Nr. 110 Dienstag, den 12. Mai 1914 28. Jahrgang

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Elberfeld
Hauptexpedition und Redaktion } Kaiserstraße 50.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr.
Fernsprecher für Expedition und Redaktion { 4601 4602 4603

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land“

Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg.; durch die Post monatlich 70 Pfg., vierteljährlich Mk. 2.10 exkl. Bestellgeld (42 Pfg.) — Erscheint an allen Wochentagen nachm. 5 Uhr.
Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Zeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Barmen
Hauptexpedition und Redaktion } Neuerweg 57.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — Fernsprecher 734.

Anzeigen- und Abonnements-Annahme:
Elberfeld: R. Girardet, Burgstraße 7,
Elberfeld-Mitte: A. Heine, Düppelerstraße 1,
Elberfeld-Nordstadt: Emil Kühnenweg, Marienstraße 1,
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermannpann, Griffenberg 20,
Unter-Barmen: W. A. Langenbeck, Allee 171,
Ober-Barmen: W. Kunze, Berlinerstraße 26,
Barmen-Wichlinghausen: W. Meyer, Westkotterstraße 7.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Beyenburg - Burscheid - Cronenberg - Dahlhausen - Gevelsberg - Gräfrath - Gruiten - Haan - Haßlinghausen - Hückeswagen - Langenberg - Langerfeld - Leichlingen - Lennep - Lüttringhausen - Mettmann - Milspe - Altenvoerde - Neviges - Nierenhof - Ohligs - Opladen - Radevormwald - Remscheid - R.-Hasten - Ronsdorf - Schwelm - Solingen - Sonnborn - Sprockhövel - Tönisheide - Velbert - Vohwinkel - Wald - Wermelskirchen - Wiesdorf - Wipperfürth - Wülfrath.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten

Kanzler und Reichstag.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt unterm 11. Mai:

An dem tiefen Schmerz, der Herrn von Bethmann Hollweg durch den Tod seiner Lebensgefährtin getroffen hat, nehmen der Reichstag und das deutsche Volk aufrichtig Anteil. Präsident Dr. Kaempf gab heute namens des ersteren diesem Empfinden in bewegten Worten Ausdruck. In der Tat: wer im Hause des Kanzlers zu Gast war, dem bleibt das vornehme, liebenswürdige Walten der heimgegangenen märkischen Edelfrau unvergeßlich. Die Wolke des Kummers weicht also nicht vom Haupte des leitenden Staatsmannes. Er müßte nicht der tieffühlende Mann sein, als der er von ihm Nahestehenden geschildert wird, wenn diese trüben Stunden nicht von nachhaltigem Eindruck auf ihn wären. Die Gerüchte von Amtsmüdigkeit des Kanzlers waren im vorigen Winter bekanntlich gegenstandslos. Für die Folge könnte ihnen wohl einiges Gewicht beigemessen werden. Nicht ohne an der seelischen Spannkraft Einbuße zu erleiden, mußte der Kanzler schlaflose Nächte in Gram und politischen Sorgen über sich ergehen lassen. Auch seiner Widerstandskraft ist eine Grenze gesetzt. Fünf Jahre Kanzlerschaft haben seine Nerven mehr mitgenommen als alle vorangegangenen Amtsjahre. Und schließlich darf ein Kanzler, der das Riesenwerk der Reichsversicherungsordnung, die elsaß-lothringische Verfassung, die größte aller bisherigen Militärvorlagen aus der parlamentarischen See in den Hafen gebracht, sich das Zeugnis ausstellen, daß er die vaterländische Geschichte um Taten von bleibendem Wert bereichert hat.

Zweifellos ist es die bange Sorge um die leidende Gemahlin gewesen, die den Kanzler seit seiner Rückkehr aus Korfu außer Fühlung mit dem Reichstag geraten ließ. Der um der gesetzgeberischen Arbeit willen vielbeklagte „latente Kriegszustand“ zwischen Regierung und Volksvertretung findet so seine Erklärung. Des Kanzlers Zivialdjutant, Geheimrat Wahnschaffe, konferierte im Verlauf der heutigen Sitzung mit dem Präsidenten Dr. Kaempf, und in den Couloirs verlautete danach, bei den zweiten Lesungen der Etats des Auswärtigen Amtes und des Reichskanzlers würden die Staatssekretäre v. Jagow und Delbrück den leitenden Staatsmann vertreten, für die dritte Lesung des Gesamtetats aber sei eine Kanzlerrede, mindestens über die internationale Lage, zu gewärtigen. Sehr bedeutsamer Mitteilungen versieht man sich von dieser Kundgebung allerdings nicht, und die Vermutung liegt ja auch nahe, daß, wenn mit dem Gegenteil zu rechnen wäre, das Exposé keinem Aufschub anheimgefallen wäre. Immerhin wird die Abfertigung des Etats soviel Zeit beanspruchen, daß die wenigen Tage bis Himmelfahrt schwerlich hinreichen, noch gesetzgeberisch zu schaffen, was doch von erheblicherem Wert ist, als die allgemeine Kritik beim Etat. Nun war ja in den Reichstagsgesprächen auch heute leider von der Möglichkeit einer nachpfingstlichen Tagung die Rede, in der nicht nur allem Entscheidungsreifen zum guten Gelingen verholfen, sondern auch eine noch zu erwartende Regierungsvorlage über die Einfuhrscheine in Ruhe durchberaten werden könnte. Ein eingefleischter Zweifler hielt sogar dafür, daß der Kanzler vor Pfingsten nicht mehr das Reichstagsgebäude betreten, sondern erst im Juni seine Klinge in gewohnter Weise mit der Opposition kreuzen werde. Das Etatnotgesetz sei erlassen, da komme es auf einige Wochen Zugabe nicht an. Ganz recht, nur ist nicht zu übersehen, wie doch der Reichstag nur dann zur schönen Sommerzeit zu tagen geneigt sein würde, wenn eine zu sachlichem Entgegenkommen bereite Regierung ihm gegenübersteht. In dieser Hinsicht fehlt es einstweilen noch an greifbaren Anzeichen, ist alles in der Schwebe. — In der heutigen Militärdebatte unterhielt Abg. Dr. Liebknecht (Soz.) das dürftig besetzte Haus mit einer stundenlangen Rede über „Kanonen-Internationale“, Krupp-Prozeß u. a.

Ein deutsches Panama sollte wieder einmal nachgewiesen werden. Es war aber nichts damit, vielmehr drehten der Kriegsminister und sein Departementsdirektor sowie Redner der bürgerlichen Parteien, allen voran Abgeordneter Erzberger, den Spieß um und bezichtigten Herrn Liebknecht maßloser Übertreibungen und schwerer Schädigung der vaterländischen Industrie und auch der Arbeiterschaft. An Ordnungsrufen in diesem Teil der Sitzung, die sich bis in den Beginn der zehnten Abendstunde hinzog, war erklärlicherweise kein Mangel.

Die Besoldungsnovelle.

Berlin, 12. Mai. (Spezialtelegramm.) Die Versuche, über die Besoldungsnovelle noch in zwölfter Stunde eine Verständigung mit der Regierung herbeizuführen, sind gestern nachmittag im Reichstag fortgesetzt, bezw. wieder aufgenommen worden. Das Schatzamt soll sich neuerdings geneigt zeigen, den Wünschen der Parteien wenigstens in einer Richtung etwas entgegenzukommen. Die Entscheidung steht beim Zentrum, das sich über seine endgültige Stellungnahme erst in einer auf heute vormittag anberaumten Fraktionssitzung schlüssig machen will. Aus parlamentarischen Kreisen wird der „Post“ in diesem Zusammenhang geschrieben, das Zentrum werde die Besoldungsvorlage ruhig scheitern lassen, und zwar fasse man die Tatsache, daß das Zentrum sich jetzt so auffallend oppositionell gebärde, vielfach dahin auf, daß das Zentrum keine Vertagung der Session wünsche, sondern auf ihren Schluß hinarbeite. Hier soll die Erwägung hineinspielen, daß in letzterem Falle beim Beginn der nächsten Tagung das Präsidium neu gewählt werden muß, während bei einer Vertagung das alte Präsidium fortbesteht. Das Zentrum wünsche nun wohl seine ausschlaggebende Stellung auch durch die anderweitige Zusammensetzung des Präsidiums nach außen zum Ausdruck gebracht zu sehen. Es sei aber nicht unwahrscheinlich, daß das Präsidium des Reichstages, wenn die Session geschlossen werden sollte, durch die Mehrheit gebildet wird, welche im vorigen Jahre sich zur Annahme der Besitzsteuer vereinigte, das heißt aus dem Zentrum und den beiden liberalen Parteien. Ob diese Kombination einen tatsächlichen Hintergrund hat, ist natürlich zweifelhaft.

Der deutsche Kronprinz und der Tripoliskrieg.

Anläßlich der Besprechung des Limanschen Kronprinzenbuches gibt die „Frankfurter Zeitung“ Kenntnis von einer weiteren Kreisen unbekannten Tatsache. Als der Tripoliskrieg ausbrach — so erzählt sie —, sei der Kronprinz an Herrn von Kiderlen herangetreten und habe ihm ganz bestimmte Vorschläge unterbreitet für eine aktive Einmischung in das „schwebende Verfahren“. Herr von Kiderlen-Wächter sei aber wenig davon erbaut gewesen. . . .

Dazu wird von einer dem verstorbenen Staatssekretär von Kiderlen engbefreundeten Seite geschrieben:

Die Mitteilung der „Frankfurter Zeitung“ ist in jedem Punkte richtig. Herr von Kiderlen hat sich im vertrautesten Kreise seinerzeit ausführlich über diese Dinge ausgesprochen. Der Kronprinz hatte ihm dargelegt, daß Italiens Vorgehen in Tripolis eine „neue Tatsache“ schaffe, die es auch ermögliche, die so zur Unzufriedenheit vieler Deutscher beigelegte deutsch-französische Marokkoaffäre von neuem aufzurollen bezw. ihre Beilegung zu „verbessern“. Indem Deutschland auch von Italien Kompensationen verlangen sollte. Herr von Kiderlen hat sich indessen von den Vorschlägen des Kronprinzen, die sehr detailliert waren, nicht beeinflussen lassen. Er hat damals dem Kronprinzen erwidert, daß Deutschland aus Gründen, die in der Vergangenheit wie in der Zukunft lägen, zu der Tripolisfrage überhaupt keine Stellung nehmen dürfe. Er berief sich darauf, daß Deutschland die Kompensationen, die es für seine Neutralität in der Tripolisfrage „beanspruchen“ könne, schon längst weg habe — hatte doch schon Bismarck vielmals die Italiener, um nicht ihren Groll über die deutschen Aquisitionen in Afrika zu wecken, zu einem Vorgehen in Tripolis ermuntert. Und als ein solches nie geschah, hat sich Bismarck in sehr eindeutigen Worten über die italienische „Zaghaftigkeit“ ausgesprochen — in Worten, die in Italien nicht vergessen sind. . . .

Schließlich hat Herr von Kiderlen auch insofern recht behalten, als er darauf hinwies, daß uns Italien in Zukunft dankbar sein würde, wenn wir unsererseits der Tripolisfrage absolut schweigend zusehen würden. Der von ihm erwartete Erfolg ist denn auch eingetreten. Die deutschfeindlichen Stimmen in Italien, die vor einigen Jahren so lebhaft für den Abfall Italiens vom Dreibund und für die Hinkehr zur Tripel-Entente rieten, sind seit Tripolis zum großen Teil verstummt, und die italienischen „Extratouren“ mit Frankreich, die vordem an der Tagesordnung waren, sind seitdem unterblieben. Sicher zum Vorteil Deutschlands.

Die Esse des Vulkans.

Der Ätna als Erdbebenherd.

Wie schon vor Millionen von Jahren, wie im klassischen Altertum, so ist auch heute noch Sizilien das Land, unter dem jene unheimlichen Gewalten nie zur Ruhe kommen, die sich die Hellenen durch Hephästos, den Gott des unterirdischen Feuers, und durch Poseidon, den Meeresgott, versinnbildlicht dachten, der mit dem Stoße seines Dreizacks selbst die Erde zur Erschütterung brachte. Der Ätna, dieser gewaltige, trotz der glühenden Sonne des Südens ewig schneegekrönte Bergkegel, galt den Alten als die Esse der unterirdischen Feuerschmiede, die des Hephästos Reich bildete. Und bis zum heutigen Tage hat dieser größte feuerspeiende Berg Europas, einer der tätigsten Vulkane der ganzen Welt, nichts von seinen unheimlichen Kräften und Gewalten eingebüßt, die schon im Altertum die Phantasie des Volkes mit Furcht und Schrecken erfüllt haben.

Mythos und Volksglaube haben sich in ihrer dichterischen Umschreibung der Eigenschaften dieses Berges gar nicht einmal so weit von der Wirklichkeit entfernt. Denn man kann tatsächlich den Ätna die Esse des unterirdischen Feuerherdes nennen, der sich nicht nur unterhalb Siziliens, der sich unter dem ganzen Tyrrhenischen Meer ausbreitet und dessen Lebensäußerungen fast Jahr für Jahr an irgendeiner Stelle dieses Gebietes verderbenbringend zutage treten. Freilich darf man sich diesen Feuerherd nicht gar zu bildhaft-anschaulich vorstellen. In Wirklichkeit wissen wir über den wahren Zustand des Erdinnern nichts; wir können nicht einmal mit Bestimmtheit sagen, ob der Erdkern aus glühendheißen Gasen, ob er aus flüssigem Magma, ob er aus glühendem, unter höchstem Druck stehendem Gestein besteht. So vielerlei Theorien es über den Zustand des Erdinnern auch gibt — bisher hat man sich auf eine bestimmte Lehre nicht einigen können. Aber so viel steht jedenfalls fest, daß sich das Erdinnere infolge des außerordentlichen Druckes, der im Innern unseres Planeten herrscht, in einem Temperaturzustande befindet, der alle Gesteinsarten zum Schmelzen, wenn nicht zum Verdampfen bringen muß. Sicherlich finden sich mit zunehmender Tiefe auch Stadien des Überganges, derart, daß zunächst vermutlich eine Region kommt, wo alle diejenigen Gesteinsarten feuerflüssig sind, die bei vulkanischen Eruptionen in Form von Lava an die Oberfläche gelangen, um hier langsam zu totem Stein zu erkalten. Jedenfalls bildet der Ätna die natürliche Esse des unterirdischen Feuerherdes, die sich dieser im Laufe der Jahrmillionen aus Asche und Lava selbst aufgetürmt hat. Würde es möglich sein, in den Hauptkrater des Ätna weiter als bis an den oberen Rand einzudringen, so würde man sicherlich den Anblick einer feurigen Hölle vor sich haben, die in unermeßliche Tiefen führt und vor deren Schrecken selbst die Schilderung aus Dantes „Inferno“ verblassen würde. Kann man doch nicht daran zweifeln, daß der Ätna, ebenso wie der Vesuv und der Stromboli, eine Art Riesenventil darstellen, durch das die ungeheuren Spannungen innerhalb der unterirdischen Gluten ihre Auslösung finden.

Denn an keiner Stelle Europas, von Japan abgesehen: an keiner anderen Stelle der Erde, ist die Unruhe der tief im Schoße der Erde wohnenden Gewalten so groß wie im Umkreise des Tyrrhenischen Meeres. Und auch das Jonische Meer steht ihm in dieser Hinsicht nicht weit nach. Es sind die Reste jugendlichen Ungestüms, die sich an dieser Stelle im Schoße unserer alternden Mutter Erde äußern; denn hier ist sie gewissermaßen noch jung, hier ist der Umgestaltungsprozeß zwischen Land und Wasser, ist die Gebirgsbildung noch in fortwährendem Flusse, und wenn wir kurzlebigen Erdenbewohner davon auch im Grunde genommen nicht viel sehen, so dürfen wir doch nicht vergessen, daß wir Menschen durchschnittlich noch lange nicht sechzig Jahre alt werden, daß Mutter Erde aber wohl schon auf ein Alter von sechshundert Millionen Jahren zurückblicken mag, und daß sie trotz dieser beträchtlichen Zahl an Jahren sozusagen noch eine Dame im besten Alter ist. Die Runzeln und Falten, die sich unsere Mutter Erde im Laufe ihres Lebens zugelegt hat und die wir als Gebirgszüge und Täler ansprechen, entstehen naturgemäß erst innerhalb so langer Zeiträume, daß sie unserem kurzlebigen Geschlecht als seit ewigen Zeiten vorhanden erscheinen. Aber die Geologie, jene ungalante Wissenschaft, die sich damit befaßt, aus dem gegenwärtigen Äußern unserer Mutter Erde Schlüsse auf ihr Aussehen in jüngeren Jahren zu ziehen, und auf diese Weise ihrem bisher ängstlich geheimgehaltenen wirklichen Alter nachzuspüren, die Geologie hat uns nachgewiesen, daß es, eben geologisch gesprochen, noch gar nicht so lange her ist, seit das schöne Land Italien überhaupt besteht. Einstmals, noch in der Kreidezeit, bedeckte ein tiefer Ozean dieses Erdgebiet, und erst in der Tertiärperiode hob sich allmählich Italien empor, während westlich der Halbinsel das Meer weiter und weiter absank. So bildeten sich Bruchlinien und unterirdische Abstürze, zumal alsbald Teile des emporgestiegenen Landes wieder versanken. Denn einstmals bestand von Europa nach Afrika ein breites Landmassiv, und sowohl Sizilien wie Sardinien und Korsika und alle Tyrrhenischen Inseln hingen mit dem Festlande zusammen, das erst nach der ersten großen Eiszeit allmählich seine heutige Stiefelform annahm. Die Ränder jener unterirdischen Bruchstellen aber sind bezeichnet durch die vulkanischen Küstengebiete Unteritaliens; da, wo die glühenden Massen des Erdinnern gewaltsam an die Oberfläche drängten, entstanden die mächtigen Vulkane, und die Zerrungen, Verschiebungen, Pressungen und Versetzungen im Innern der Erde sind es, die fortwährend die Gebiete um den Ätna sowie um den Vesuv und den Stromboli, überhaupt um das ganze Mittelmeerbecken, zur Erschütterung bringen.

Das Erdbeben, von dem jetzt wieder der Ostabhang des Ätna betroffen worden ist, ist nur ein winziges Glied in der ununterbrochenen Reihe von Erschütterungen, denen dieses vielgeprüfte Land seit Menschengedenken ausgesetzt gewesen ist und denen es wohl noch bis in unabsehbar ferne Zeiten ausgesetzt bleiben wird. Diesmal scheint es sich nur um eines der weniger verhängnisvollen vulkanischen Beben zu handeln; schlimmer sind die tektonischen Beben, die auf Veränderungen im unterirdischen Gebirgsaufbau zurückzuführen sind und deren schwerstes in neuester Zeit, am 28. Dezember 1908, die Städte Messina und Reggio zerstört hat. Nicht selten folgt den vulkanischen Beben alsbald auch eine Eruption. Aber vielleicht hat sich diesmal der unheimliche Berg mit der einen Erschütterung beruhigt, so daß außer den schon jetzt zu beklagenden Opfern an Gut und Blut ein Ausbruch des Ätna nicht noch weiteres Verhängnis über das vielgeprüfte Land bringt.

Mexiko und die Vereinigten Staaten.

Der Fall Tampicos. — Huerta im Auto. — Wilson redet bei der Bestattung der Opfer von Veracruz.

London, 12. Mai. (Spezialtelegramm.) Vor einigen Stunden ist bei mehreren hiesigen Firmen die Nachricht vom Falle Tampicos eingelaufen. Die Nachrichten sind von Veracruz und Washington datiert. Obgleich noch keine offizielle Bestätigung vorliegt, nimmt man hier an, daß es den Rebellen tatsächlich gelungen ist, Tampico zu erobern. Der vor Veracruz liegende englische Kreuzer „Essex“ hat Befehl erhalten, sich nach Tampico zu begeben, um die sich dort aufhaltenden Fremden an Bord zu nehmen.

London, 12. Mai. (Spezialtelegramm.) Nach zwei Tage langem Suchen ist es dem Korrespondenten des „Daily Telegraph“ gelungen, Huerta ausfindig zu machen und mit ihm eine Unterredung zu haben. Wie schon früher gemeldet, hält sich nämlich Huerta seit längerer Zeit bereits ständig in einem Auto auf, da er Furcht vor einem Attentat hat. Nur die Minister halten noch ihre Beratungen im Palast ab, und nur sie wissen, wo sie Huerta zu finden haben. Huerta lud den Korrespondenten des „Daily Telegraph“ ein, ihn in seinem Auto aufzusuchen. In stundenlanger Unterredung setzte Huerta dem Korrespondenten die ganze Geschichte des Streites mit den Vereinigten Staaten auseinander. „Die Amerikaner wollen Mexiko erobern“, sagte Huerta. „Dies wird ihnen kaum gelingen, selbst wenn sie nach großen blutigen Kämpfen die Hauptstadt einnehmen sollten. Die Mexikaner sind ein patriotisches Volk und werden trotz aller innerer Zerrissenheit bis auf den letzten Mann kämpfen, um die amerikanischen Pläne zu vereiteln. Ich habe die Beweise in Händen, daß Hunderte von Amerikanern in den Reihen der Rebellen kämpfen und Hunderte von Amerikanern bereits in den Kämpfen zwischen den Rebellen und meinen Truppen gefallen sind. Ohne die Teilnahme der Amerikaner würde die Revolution längst zu Ende sein. Die Amerikaner wollen keinen Frieden, und deshalb erwarte ich auch nicht viel von der am 18. Mai beginnenden Friedenskonferenz. Ich habe meine Vertreter instruiert, alle

Vorschläge Amerikas, welche die Würde und Souveränität Merikos verletzen, abzulehnen. Ein Friede mit den Vereinigten Staaten kann nur geschlossen werden, wenn sie aufhören, auch die Revolutionäre zu unterstützen, denn die Revolution ist nur ein maskierter amerikanisch-mexikanischer Krieg. In der Schlacht bei Torreon haben ganze amerikanische Kompagnien unter General Villa gegen meine Truppen gekämpft. Der ganze Sanitätsdienst der Revolutionäre ist amerikanisch. Mit welchem Rechte mischt sich die große Republik in eine innerpolitische mexikanische Angelegenheit in dieser Weise ein? Die Amerikaner mißbrauchen die Monroedoktrin, um über Mexiko und über Amerika selbst Unglück zu bringen. Ich denke gar nicht daran, abzudanken, sondern ich werde bis zum letzten Augenblicke auf meinem Platz bleiben. Es wäre ein Verrat an meinem Vaterlande, wenn ich den Amerikanern zu Liebe mich jetzt zurückziehen würde."

Neuyork, 12. Mai. (Tel.) Die Rebellen planen angeblich, die Petroleumleitungen von Tampico zu zertrümmern und das Öl in Brand zu setzen. Sie wollen dadurch Huertas Kanonenboote vertreiben.

Juarez, 11. Mai. (Tel.) Nach hier eingegangenen Meldungen ist bei Tampico die wildeste Schlacht der ganzen Revolution im Gange. Eine Reihe von Ölbeständen steht in Flammen. Auch ein Teil der Stadt brennt. Der britische Panzerkreuzer „Essex" ist eiligst nach Tampico abgegangen.

Huertas Truppen gehen zu den Rebellen über.

Veracruz, 11. Mai. (Tel.) Wie gemeldet wird, ist von den 4000 Mann Truppen, die Huerta bei Saltillo stehen hatte, der größte Teil zu den Aufständischen übergegangen.

Mexikanischer Protest.

Paris, 12. Mai. (Spezialtelegramm.) Der mexikanische Minister des Auswärtigen hat an die Vermittler nach Washington telegraphiert und Protest dagegen eingelegt, daß einige amerikanische Torpedojäger mit einem Waffentransport auf der Insel Lobos zwischen Tampico und Veracruz erschienen sind und dort eine große Anzahl von Soldaten ausgeschifft wurde. Es wurde von denselben der Leuchtturmwächter festgenommen, bald darauf aber wieder freigelassen. Der mexikanische Minister verlangt, daß bei der Regierung der Vereinigten Staaten über diesen Vorfall Reklamation erhoben werde.

Die Waffensendung für Huerta auf einem deutschen Schiff.

Washington, 11. Mai. (Telegr.) Konteradmiral Badger meldet aus Veracruz: Der deutsche Dampfer Kronprinzessin Cecilie hat seine Munitionsladung in Puerto Mexiko nicht gelöscht; sie ist auch jetzt in Veracruz noch an Bord.

Die Bestattung der Gefallenen von Veracruz.

Neuyork, 11. Mai. (Telegr.) Die Leichen der bei Veracruz gefallenen Matrosen wurden heute von dem Schlachtschiff Montana gelandet und in feierlichem Zuge durch die Stadt geleitet. Im letzten Augenblick hatte sich Präsident Wilson entschlossen, an der Feier teilzunehmen. Die 17 Särge wurden auf Lafetten transportiert. Als der Zug das Rathaus erreicht hatte, legte Bürgermeister Mitchel Orchideenkränze auf die Särge, während 800 Schulkinder sangen: Näher, mein Gott, zu dir. Auf der Marinewerft empfing der Präsident den Zug unbedeckten Hauptes und hielt mit leiser Stimme in großer Bewegung eine Rede, in der er schilderte, mit welch gemischten Gefühlen er die Särge erblicke. Gefühle des Kummers, daß diese jungen Leute in den Tod gegangen sind, stritten mit dem Gefühl des Stolzes, des Neides, daß es ihnen erlaubt gewesen sei, in so edler Weise ihre Pflicht zu erfüllen. Wir sind, sagte Wilson, nach Mexiko gegangen, um der Menschheit zu dienen. Wenn wir einen Ausweg finden, wünschen wir nicht mit den Mexikanern zu kämpfen, sondern ihnen zu dienen. In einem Angriffskrieg zu sterben, ist nichts, worauf man stolz sein könnte, aber in einem Kriege, der ein Dienst ist, zu sterben, ist etwas, worauf man stolz sein darf. Zum Schluß erwähnte der Präsident, daß die Opfer verschiedenen Nationalitäten angehörten, und erklärte, sie seien nicht Iren und Deutsche, sondern sie seien, als sie nach Veracruz gingen, Amerikaner geworden.

Tampico.

Tampico ist eine Hafenstadt im mexikanischen Staate Tamaulipas, an der durch große See-Dammanlagen künstlich auf 6 Meter vertieften Mündung des Panuco in den Golf von Mexiko. Die Stadt, die über 16 000 Einwohner zählt und in deren Hafenanlagen ein für ihre Größe lebhafter Schiffsverkehr herrscht, ist der Sitz eines deutschen Konsulats, hat schöne, breite Straßen, große Plätze, Theater usw. und zwei Hospitäler. Tampico hat auch einen regen Handel; eingeführt werden aus Europa und Nordamerika Manufaktur-, Kurz-, Glas- und Eisenwaren, ausgeführt Edelmetalle, Vieh, Häute, Wolle, Farbholz usw. Von Tampico nach Veracruz führt ein Kabel.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— **Der Kaiser im Reichslande.** In Metz lief gestern um 11,50 Uhr der kaiserliche Hofzug auf dem Hauptbahnhofe ein, und der Kaiser entstieg dem Wagen, während die Kanonen den Begrüßungssalut von den Forts herniederdonnerten. Der Kaiser begrüßte den Statthalter, den Kommandierenden General, und begab sich zur Kaserne des Königsinfanterieregiments Nr. 145. Das Regiment hatte Paradeaufstellung genommen. Nach Abnahme der Parade begab sich der Kaiser zum Frühstück in das Offizierkasino des Regiments, von wo aus in Automobilen die Fahrt zur Besichtigung der Befestigungswerke der westlichen und nordwestlichen Forts erfolgte. Auf der Fahrt wurde der Kaiser in den verschiedenen Ortschaften überall freudig begrüßt. Die Ortschaften trugen festlichen Flaggenschmuck, und die Schulkinder hatten mit Fähnchen in den Händen Aufstellung genommen. Wo sich die Gelegenheit bot, wurden dem Landesherrn auch Blumenbuketts überreicht. In Amanweiler hielt der Kaiser an, um einen Blumenstrauß entgegenzunehmen und gleichzeitig seinen früheren Flügelmann, Crompin, der mit dem Kaiser in Berlin in derselben Kompagnie gestanden hatte, zu begrüßen.

— **Der Kaiser nicht in Lebensgefahr gewesen.** Das Wolff-Bureau teilt mit: Aus französischen Zeitungen ging in die deutsche Presse (Auch wir gaben die Meldung unter Vorbehalt wieder. Red.) die Mitteilung über, daß der Kaiser am 8. Mai dadurch in Lebensgefahr geraten sei, daß er auf der Fahrt nach Straßburg im Auto von einem Eisenbahnzuge beinahe überfahren worden sei. Wie eine von der Eisenbahnverwaltung angestellte eingehende Untersuchung ergeben hat, ist an dieser Behauptung kein wahres Wort.

— **Zum Hinscheiden der Gattin des Reichskanzlers.** Die Trauerfeier für die verstorbene Gemahlin des Reichskanzlers wird am Mittwoch um 12 Uhr im Reichskanzlerpalais abgehalten; die Beerdigung erfolgt am Donnerstag um 2 Uhr 45 Min. von der Kirche in Hohenfinow aus. Der Kaiser will sich bei der Trauerfeier durch den Prinzen Eitel Friedrich vertreten lassen. Der Kaiser und die Kaiserin sowie das Kronprinzenpaar und die übrigen Prinzen haben sofort, nachdem ihnen die Mitteilung von dem Tode gemacht worden war, kondoliert. Im Laufe des gestrigen Nachmittags sprach die Kaiserin dann im Reichskanzlerpalais vor, um dem Reichskanzler ihr persönliches Beileid auszudrücken. Sie verweilte einige Zeit im Sterbezimmer und legte dort Blumen nieder. — Inzwischen gingen Beileidskundgebungen in überaus großer Zahl ein, von den Bundesfürsten, befreundeten Regierungen, von den Parlamenten und ihren einzelnen Parteien, von zahlreichen Parlamentariern usw.

— **Das Pressereferat.** Wie die „Neue Pol. Korr." meldet, ist das Zentrum bisher nicht geneigt, in der dritten Etatsberatung seinen ablehnenden Standpunkt zur Bewilligung der für das Pressereferat erforderlichen Offiziere und Beamten zu ändern, es wird aber darüber verhandelt, einen gemeinsamen Antrag der übrigen bürgerlichen Parteien zur dritten Lesung einzubringen, um einem Vermittlungsvorschlag eine starke Stimmenzahl zu sichern, wenn auch an einer Ablehnung kaum zu zweifeln ist.

— **Die Ferien des Abgeordnetenhauses.** Im preußischen Abgeordnetenhause haben sich die Fraktionen geeinigt, die Beratung des Etats am 19. Mai abzuschließen und vom 21. Mai (Himmelfahrt) bis 8. Juni Pfingstferien eintreten zu lassen. Nach Pfingsten sollen das Fischerei- und Fideikommißgesetz in erster Linie beraten und die Besoldungsnovelle, das Eisenbahnanleihegesetz und kleinere Vorlagen verabschiedet werden. Es wird damit gerechnet, daß der Landtag bis zum 19. Juni beisammen bleibt.

— **Deutsche und französische Sozialisten.** In dem Glückwunschtelegramm, das der Vorstand und die Reichstagsfraktion der deutschen Sozialdemokratie an die französische Sozialdemokratie anläßlich ihrer Stichwahlerfolge gerichtet hat, heißt es u. a.: Der Wahlausgang muß die Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich beschleunigen. Die große Mehrheit des deutschen Volkes wünscht diese Verständigung so herzlich wie die große Mehrheit des französischen Volkes.

— **Direkte Telephonverbindung zwischen Deutschland und Schweden.** Nach einem Telegramm aus Stockholm hat die dortige Telegraphendirektion die Regierung ersucht, den Reichstag um Bewilligung von 900 000 Kronen für das Jahr 1915 zwecks Anlage einer direkten Telephonverbindung zwischen Deutschland und Schweden mit Anschlüssen in Gothenburg und Stockholm anzugehen.

— **Das Reichsschatzamt hat die Prüfung der diplomatischen Beschwerden gegen die Heranziehung der in Deutschland tätigen ausländischen Gesellschaften zum Wehrbeitrag** beendigt und ist zu einem ablehnenden Gutachten gekommen. Die Kennzeichnung des Wehrbeitrages als einer außerordentlichen Finanzmaßnahme beziehe sich keineswegs auf den Verwendungszweck, sondern beruhe lediglich auf finanzpolitischen Erwägungen, bei denen die Abgrenzung der Finanzhoheit des Reiches und der Bundesstaaten im Vordergrund ständen. In diesem Sinne werden die beschwerdeführenden ausländischen diplomatischen Vertretungen demnächst vom Auswärtigen Amte beschieden werden. Unabhängig davon bleibt das in Karlsruhe von einer russischen Gesellschaft anhängig gemachte Verwaltungsstreitverfahren. Die belgische Regierung will, falls die diplomatischen Verhandlungen mit Deutschland in dieser Angelegenheit ergebnislos verlaufen, das Haager Schiedsgericht anrufen.

— **Die Kölner Eingemeindungsvorlage** wurde gestern in der Kommission des Herrenhauses mit großer Mehrheit angenommen. Die Vorlage kommt am 20. Mai ins Plenum des Herrenhauses. Nach der Abstimmung in der Kommission zu schließen, dürfte die Vorlage auch im Plenum eine Mehrheit finden.

Oesterreich-Ungarn.

Zweikämpfe zwischen Offizieren und Studenten. Aus Innsbruck wird gemeldet: Vor ungefähr zwei Wochen ist es in einem hiesigen Café zu einem Zusammenstoß zwischen mehreren Offizieren und Studenten gekommen, angeblich weil einer der Offiziere ein slawisches Lied gesungen hat. Der Zusammenstoß hatte mehrere Forderungen zur Folge, von denen eine bereits in der vergangenen Woche ausgetragen worden ist und mit der schweren Verletzung des Offiziers geendet hat. Ein zweites Duell ist am Freitag ausgetragen worden und hat abermals mit einer schweren Verletzung des Offiziers, eines Leutnants des hier stehenden B. Inf.-Regiments, geendet. Wie verlautet, stehen wegen der gleichen Affäre noch zwei weitere Duelle in Aussicht, deren Austrag in den nächsten Tagen erfolgen soll.

Frankreich.

Besichtigung der Fremdenlegion durch den Kriegsminister. Der Kriegsminister Noulens ist gestern in Saida eingetroffen und hat die Fremdenlegion besichtigt.

England.

Im **Unterhaus** erwiderte Premierminister Asquith auf eine Anfrage, die Regierung habe beschlossen, gegen die an der Waffenlandung in Ulster beteiligten Personen keine gerichtliche Untersuchung einzuleiten. (Gelächter bei der Opposition.) Anderweitige Schritte würden unternommen werden, deren Veröffentlichung nicht wünschenswert sei.

Die Elberfelder Parsifal-Aufführungen in Rotterdam

Aus dem Bureau des Elberfelder Stadttheaters schreibt man uns:

Mit den Parsifal-Maifestspielen in Rotterdam wurde die erfolgreiche Reihe der Parsifal-Aufführungen durch die Elberfelder Oper endgültig beschlossen. Die beiden Aufführungen bildeten zugleich den Höhepunkt des musikalischen Lebens in Holland. Aus allen Gegenden des Landes waren die musikliebenden Holländer zur festlich geschmückten Großen Schouwburg geeilt, die noch niemals ein so ausgezeichnetes Publikum in ihren Räumen beherbergt hatte. Kurz vor 6 Uhr erschien der deutsche Gesandte mit einem Attaché aus dem Haag. Es folgten der russische und rumänische Gesandte mit ihren Gattinnen sowie die Frau des französischen diplomatischen Vertreters. Der Zuschauerraum bot einen glänzenden Anblick, und man besprach erwartungsvoll das kommende bevorstehende Ereignis. Als Kapellmeister Knappertsbusch den Orchesterraum betrat, erhob sich das gesamte Konzertgebouw-Orchester, begrüßte den jungen Dirigenten mit lebhaftem Beifall und zeichnete ihn durch eine Kranzspende aus als Anerkennung für seine Leistungen während der vorbereitenden Proben. Es war das erste Mal, daß dieses bekannte Amsterdamer Orchester, das einen Weltruf genießt, unter deutscher Leitung in einem deutschen Ensemble mitwirkte. Das Publikum schloß sich dieser Beifallskundgebung für den Kapellmeister an, der schon große Anerkennung gefunden hatte durch seine Leistungen in den „Meistersingern" und „Fidelio".

Nach der Verdunkelung des Zuschauerraumes griff weihevolle Stimmung Platz, die bis zum Schlusse des erhabenen Werkes anhielt. Dann setzte spontaner Beifall des gesamten Publikums ein und rief immer wieder den Intendanten, den Kapellmeister und die Elberfelder Künstler vor den Vorhang. Eine Fülle von Blumen- und Kranzspenden wurde auf die Bühne getragen, und so schloß höchst ehrenvoll dies letzte Gastspiel der Elberfelder Oper in Holland ab.

Die Erfolge der Elberfelder Oper in Holland sind der beste künstlerische Gradmesser für deren abgerundeten Leistungen, und dieser Erfolg hat in Rotterdam den weitgehendsten anerkennenden Ausdruck in sämtlichen großen deutschen Blättern gefunden. Über den Eindruck in Holland selbst berichtet das maßgebendste und größte holländische Blatt, der „Neue Rotterdamsche Courant", folgendermaßen:

„Wir wollen es offen aussprechen, dieser Abend ist das Ereignis der Saison geworden, eine Ehrung für den Herrn v. Gerlach, den Intendanten, der diese außergewöhnlich vielgeistige Energie erfordernde Unternehmung zustande gebracht hat, und unter seiner feinsinnigen künstlerischen Leitung hat der Abend einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Über dem Ganzen schwebte eine sehr sorgfältige Vorbereitung. Man hat in Elberfeld bei der Ausstattung des „Parsifal" keine Kosten gescheut. Kostüme und Dekorationen waren künstlerisch abgestimmt. Über dem ersten Bilde verbreitete sich eine geheimnisvolle Farbenmischung, dann kam der Gralstempel mit seinen mächtigen sechs Säulen, kurz, alles trug den Stempel einer geschmackvollen, ausgeglichenen Stimmung. Unter der energischen Stabführung des Kapellmeisters Hans Knappertsbusch brachte das mit außergewöhnlichen künstlerischen Qualitäten ausgestattete Amsterdamer Konzertgebouw-Orchester die Wunder der Partitur durchsichtig und sauber zu Gehör. Welch ein Genuß war es, diese Musik auf sich wirken zu lassen!" In gleicher Weise wurden die Solisten Karl Baum, Willy Zilken und Erich Hunold für ihre charakteristischen und scharf erfaßten Leistungen ausgezeichnet. Die Besprechung schließt mit den Worten: „Ein prächtiger Abschluß dieser Musik-Saison!"

Sport.

Rennen zu Hoppegarten.

Das Hoppegartener Mai-Meeting nahm am Montag bei bedecktem Wetter aber gutem Besuch seinen Fortgang. Das im Mittelpunkt des Programms stehende Chamant-Rennen, eine Prüfung für ältere Pferde, gestaltete sich zu einer spannenden Konkurrenz. Emperador behauptete sich durchweg in Front und gewann sehr leicht gegen den zum Schluß mächtig aufrückenden Colleoni. Der Tag hatte schon mit einer großen Überraschung eingesetzt. Im Preis von Köpenick wurden die viel gewetteten Messalina und Korinth von dem krassen Außenseiter Cervus sicher geschlagen. Der Totalisator bezahlte den unerwarteten Sieg mit der hohen Quote von 217 : 10. Das Jetsoot-Handikap fiel an den Favoriten Mondstein, der vor der Distanz noch weit zurücklag, zum Schluß aber vorgeworfen wurde und die führende Baltimore noch um einen Kopf sicher abwehren konnte. Das Strausberg-Rennen brachte dem Favoriten Marathon eine Niederlage. Der Hengst hatte bis zur Distanz das Kommando, dann rückte der von Schmiedersche Olifant zu ihm auf und bezwang ihn nach Gegenwehr sehr sicher.

Luftfahrt.

Berlin-München in 5½ Stunden.

Der Flieger Hirth, der gestern früh 8,55 Uhr in Johannisthal aufgestiegen war, landete am Nachmittag 2,30 Uhr auf dem Flugplatz Schleißheim bei München.

Flugplatz Gelsenkirchen-Essen-Rotthausen.

Der Sturz- und Rückenflieger Chevillard wird, wie nunmehr feststeht, seine Vorführungen morgen, Mittwoch, nachmittag 5 Uhr, wiederholen.

Bulgarien bestellt deutsche Flugzeuge.

Wie aus Sofia mitgeteilt wird, hat die bulgarische Heeresverwaltung sich entschlossen, einen größeren Auftrag in Flugmaschinen an Deutschland zu vergeben. Bulgarien war im Balkankrieg die erste Macht, die mit Erfolg Flugzeuge für den Aufklärungsdienst verwandte und die Erfahrungen, die man damals machte, führten zu sehr scharfen Abnahmebedingungen. Jetzt hat das bulgarische Kriegsministerium der Aviatik-Gesellschaft in Mülhausen zwölf Doppeldecker der Type, mit welcher Viktor Stöffler seine großen Fernflüge im vorigen Jahre vollführte, in Auftrag gegeben.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 12. Mai.

e.— **Das Ergebnis der Roten-Kreuz-Sammlung** in Elberfeld dürfte erst zu Ende der Woche bekanntgegeben werden können. Einmal sind noch nicht alle Sammelbüchsen eingeliefert, und dann gestalten sich die Zählgeschäfte, die von vier hiesigen Banken vorgenommen werden, recht zeitraubend. Erfreulicherweise kann man berechtigte Hoffnungen hegen auf ein einträgliches Ergebnis.

e.— **Das Verschieben von Briefen und Postkarten in Drucksachensendungen** bildet fortgesetzt die Ursache unliebsamer Briefverschleppungen und Briefverluste. Ungeachtet wiederholter Anmahnungen durch die Presse und trotz unmittelbarer Einwirkung der Postanstalten auf die Absender werden viele Drucksachensendungen leider immer noch in so mangelhafter Verpackung zur Post eingeliefert, daß sie leicht zu Fallen für kleine Sendungen werden. Als besonders gefährlich in dieser Beziehung erweisen sich, wie wiederholte Feststellungen bestätigen, die häufig zur Versendung von Drucksachen benutzten offenen Briefumschläge, bei denen die Absender die am oberen Rand oder an der Seite vorhandene Klappe nach innen einschlagen. In den dadurch entstehenden Spalt verschieben sich unbemerkt Briefe, Postkarten usw., die dann in der Drucksache oft weite Irrfahrten machen. Im eigensten Interesse des Publikums muß eindringlich davor gewarnt werden, die Klappe solcher Umschläge nach innen einzuschlagen; viel besser ist es, die Klappe über die Rückseite des Umschlages lose überhängen zu lassen. (Dann fällt der Inhalt aber leicht heraus! Red.) Als recht zweckmäßig haben sich Umschläge bewährt, die an der Verschlußklappe einen zungenartigen Ansatz haben, der in einen äußeren Schlitz des Umschlages gesteckt wird. Sie sichern den Inhalt vor dem Herausfallen und verhindern das Einschieben anderer Sendungen. Ihre möglichst ausgedehnte Verwendung ist im allgemeinen Interesse zu wünschen. Verhältnismäßig häufig verschieben sich auch Briefe usw. in Zeitungen, die unter Streifband verschickt werden. Es ist dringend zu raten, die Streifbänder so fest wie möglich um die Zeitungen zu legen, nachdem diese umschnürt worden sind. (Besser noch ist es, die Schnur außen um das Streifband zu ziehen. Red.)

e.— **Vom Hilfsverein für Geisteskranke in der Rheinprovinz.** Nach dem 13. Jahresbericht des Hilfsvereins für Geisteskranke in der Rheinprovinz hat sich die Mitgliederzahl auch im letzten Jahre wieder erheblich vermehrt. Es sind 119 Ortsräten, 144 Vertrauenspersonen und 2819 zahlende Mitglieder hinzugetreten, so daß der gesamte Mitgliederbestand die ansehnliche Höhe von 23 279 mit 34 524,35 Mark Jahresbeiträgen erreicht hat. Für Vereinszwecke, die sich auf die Fürsorge für Geisteskranke und geisteskrank gewesene wie aus den Anstalten entlassene Arme und Hilfsbedürftige erstrecken, sind 21 814,73 Mark verwendet worden; außerdem wurden noch aus der Stiftung des früheren Hilfsvereins für Geisteskranke im Regierungsbezirk Düsseldorf 1120,90 Mark verteilt. Der Rechnungsabschluß weist in Einnahmen (einschl. der einmaligen Beiträge usw.) 38 400,18 Mark, in Ausgaben 28 797,05 Mark auf, so daß zuzüglich des Bestandes aus dem Vorjahre im Betrage von 97 703,91 Mark ein Saldo von 104 307,04 Mark am 1. Februar 1914 vorhanden war. Mit Genugtuung verzeichnet der Bericht das wachsende Interesse für die Einrichtung von Fürsorgestellen in den größeren Städten. Aus den bezüglichen Darlegungen der Fürsorgestellen in Düsseldorf, Essen, Elberfeld und Saarbrücken erhellt die Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit sowie die segensreiche Wirksamkeit dieser sozialen Einrichtung, deren Ausbau und Vermehrung warm zu empfehlen ist. Die ernsten Aufgaben des Hilfsvereins sind aber nur durchführbar, wenn durch rege Anteilnahme der bürgerlichen Gesamtheit die Zahl der Mitglieder stetig wächst und so die erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt werden können. Jedenfalls ist das gute Werk an den Ärmsten der Armen der Unterstützung edler Menschenfreunde in hohem Maße würdig.

e.— **Die Sterbekasse der Rheinisch-Westfälischen Kommunalbeamten** kann auch für das verflossene 25. Geschäftsjahr auf ein gutes Ergebnis zurückblicken. Der Mitgliederbestand stieg von 7134 auf 7410. Die Prämienreserve betrug Ende 1913: 891 945,53 Mark, der Reservefonds 74 003 Mark; er erhöht sich nach dem Vorschlage des Vorstandes auf 86 459 Mark. Der Überschuß betrug 37 368 Mark. An Sterbegeldern kamen zur Auszahlung 51 501 Mark. Vorgeschlagen wird die Auszahlung einer Dividende von 25 Prozent. Der Vorstand bringt weiter in Anregung, die Satzungen dahin zu ändern, daß die Beitragszahlung nach Jahren aufhört. Es soll deshalb steigende Dividende eingeführt werden, damit es ermöglicht wird, daß nach 36jähriger Mitgliedschaft die Versicherung prämienfrei gestaltet wird. Die Generalversammlung findet am 24. Mai in Dortmund statt.

e.— **Hundertjahrfeier des Westfälischen Ulanen-Regiments Nr. 5 zu Düsseldorf.** Das Ulanenregiment Nr. 5 in Düsseldorf begeht 1915 das Fest seines hundertjährigen Bestehens. Alle ehemaligen Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments werden hierdurch gebeten, ihre genaue Adresse mit Angabe der Dienstjahre und Eskadron, bei welcher sie gedient haben, anzugeben bei folgenden Kameraden: In Langenberg bei Fritz Schütte, Vogteierstraße; in Mettmann bei Karl Metzger, Wilhelmstraße 54; in Velbert bei Jul. Erbach, Mittelstraße 42; in Bohwinkel bei Jos. Multhaupt, Hammersteiner Allee 6; in Wülfrath bei Gustav Loos, Bismarckstraße, damit jedem der vor längerer oder kürzerer Zeit den Rock der 5. Ulanen mit

dem Bürgerkleide vertauschte, noch vor der Jahrhundertfeier Gelegenheit gegeben werden kann, die Namen der Kameraden, mit denen er in Kriegs- und Friedenszeiten Freud und Leid geteilt, ernste und heitere Stunden verlebte, zu erfahren, um die alten Erinnerungen an die gemeinsam verlebte Zeit wieder aufzufrischen.

e.— **Die Anzeigen über strafbare Handlungen,** insbesondere über Verbrechen aller Art, werden sehr häufig bei der Kriminalpolizei mit bedeutender Verspätung erstattet. Häufig wird zunächst von Unkundigen versucht, Aufklärung zu schaffen bezw. den Täter zu ermitteln, und erst dann, wenn diese Versuche fehlgeschlagen sind, wird die Hilfe der Kriminalpolizei in Anspruch genommen. Das ist, wie uns die Polizeibehörde schreibt, grundfalsch. Je eher die Kriminalpolizei Nachricht erhält, um so größere Wahrscheinlichkeit ist gegeben, daß diese unter voller Ausnutzung der ihr zur Verfügung stehenden Hilfsmittel und der aus der jetzt durchgeführten Neuorganisation sich ergebenden Vorteile den Tatbestand aufklärt, die Schuldigen der verdienten Strafe zuführt und die beiseite geschafften Werte den rechtmäßigen Eigentümern wiederbringt. Zu berücksichtigen ist auch, daß mit der Ergreifung des Täters diesem für absehbare Zeit die Möglichkeit weiterer Gefährdung der Sicherheit von Person und Eigentum genommen ist. Von außerordentlicher Wichtigkeit ist neben sofortiger Benachrichtigung der Kriminalpolizei des weiteren, daß der Tatort möglichst gegen das Betreten durch Fremde, Neugierige usw. geschützt wird. Das ist besonders notwendig, seitdem die hiesige Polizeiverwaltung über einen Stamm wohlgeschulter und brauchbarer Polizeihunde verfügt, die zwar, wenn sie möglichst bald nach der Entdeckung der Tat an den von Unbefugten noch nicht betretenen Tatort geführt werden, Hervorragendes zu leisten vermögen, deren Tätigkeit aber begreiflicherweise sofort eine Grenze gesetzt ist, wenn der Tatort vor Eintreffen der Kriminalpolizei von Neugierigen betreten bezw. abgesucht ist. Für die Verwendung von Polizeihunden eignen sich also nicht in dicht bebauten Stadtteilen liegende Tatorte, während an Tatorten, die in Land- oder Außenbezirken gelegen sind und bei deren Absperrung obige Grundsätze Beachtung gefunden haben, auch dann noch die Verwendung eines Polizeihundes Aussicht auf Erfolg eröffnet, wenn seit Begehung der betreffenden Straftat schon mehrere Stunden verstrichen sind. Im Interesse einer erfolgreichen Tätigkeit der Kriminalabteilung und damit im Interesse des Publikums selbst wird daher dringend gebeten, von allen Wahrnehmungen, die auf die Verübung einer strafbaren Handlung, insbesondere eines Verbrechens, hindeuten oder auf solche Bezug haben, auf dem kürzesten Wege, evtl. unter Benutzung des Fernsprechers, ganz gleich, ob es zur Tages- oder Nachtzeit geschieht, der Kriminalabteilung Mitteilung zu machen. Telephonische Mitteilungen dieser Art werden durch die Telephonzentrale des Rathauses oder des Polizeigefängnisses übermittelt.

Barmen, 12. Mai.

b.— **Ein polizeilicher Mißgriff,** dessen Einzelheiten erst jetzt recht bekannt werden, ereignete sich zu Anfang des vorigen Monats in einem von Waldbröl in Rittershausen einlaufenden Eisenbahnzuge. Man schreibt uns darüber: Schon unterwegs war die Gattin eines hiesigen Oberpostassistenten, die den Zug in Waldbröl bestiegen hatte, durch das Stations- und Zugpersonal in schwerster Weise gekränkt worden, bis in Rittershausen ein uniformierter Polizeibeamter den Zug bestieg und von der Dame in barscher Weise ihre Personalien verlangte. Obschon sich sofort zwei Herren, ein Fabrikant aus Barmen und einer aus Elberfeld, welche die Dame kannten, für die letztere verwandten und diese legitimierten, führte der Beamte die Dame nach Ankunft des Zuges in Barmen zur Polizeiwache in der Spinnstraße. Trotzdem hier auf Grund des Adreßbuches die Angaben der Dame als richtig erkannt wurden und trotzdem der Barmer Fabrikant nochmals für die Richtigkeit der Angaben eintrat, genügte auch dieses noch nicht, vielmehr mußte die Dame sich die uniformierte polizeiliche Begleitung auch noch bis zu ihrer in der Viktorstraße gelegenen Wohnung gefallen lassen, wo sich der Beamte dann endlich überzeugen ließ, daß er nicht eine Frau vor sich habe, die aus der Heil- und Pflegeanstalt Waldbröl entwichen war. Lediglich, weil ein Zugführer und ein Schaffner auf Grund einer ungefähren Beschreibung in der Dame die aus der Anstalt in Waldbröl entwichene Frau vermuteten! Das Eisenbahn-Betriebsamt in Hagen „bedauert aufrichtig", wenn ihre Beamten nicht die wünschenswerte Umsicht gezeigt haben, und wird dafür Sorge tragen, daß in späteren Fällen seitens der Beamten mit größerer Umsicht verfahren wird. Die korrekte Haltung der Eisenbahnbehörde macht einen sehr sympathischen Eindruck. Die Barmer Polizeibehörde schreibt einen Brief, der im Wortlaut abgedruckt werden muß:

Polizeiverwaltung.
Nr. 2522/14 III. **Barmen,** 15. April 1914.

Nach eingehender Untersuchung Ihrer Beschwerde habe ich die Überzeugung gewonnen, daß der in erster Linie beteiligte Polizeibeamte insofern nicht richtig gehandelt hat, als er Ihre Gattin nach der Legitimierung durch die beiden Mitreisenden noch nicht entließ. Der gebotene Ausweis konnte genügen.

Im übrigen ist der Polizeibeamte offenbar pflichtgemäß vorgegangen. Er war auf Grund der ihm von Eisenbahnbeamten gemachten Mitteilungen verpflichtet, die Personalien Ihrer Gattin festzustellen. Daß er dabei unhöflich oder rücksichtslos gewesen sei, bestreitet er.

Ich bedauere, daß Ihre Gattin durch den Pflichteifer des Beamten Unannehmlichkeiten gehabt hat.

J. V.:
Dr. Heß.

Die Barmer Polizei-Verwaltung gibt also nach eingehender Untersuchung zu, daß der in erster Linie beteiligte Polizeibeamte insofern nicht richtig gehandelt habe, als er die Dame nach der Legitimierung durch die beiden Mitreisenden noch nicht entließ. Trotzdem bedauert sie aber nur Unannehmlichkeiten, die durch den Pflichteifer entstanden sind. Der „Pflichteifer" entschuldigt also alles. Daß der Polizist unhöflich oder rücksichtslos gewesen sei, bestreitet er. Obschon einwandfreie Zeugen das Gegenteil bezeugen, genügt der Polizei-Verwaltung die Ableugnung seitens des Beamten. Welcher Angeklagte vor Gericht gibt denn sofort seine Schuld zu? Daß die Dame infolge der ungeheuren Aufregung bettlägerig krank wurde und heute noch unter deren Folgen leidet, sei nebenher bemerkt. Hoffentlich hat die Angelegenheit mit dem Bescheide der Polizeiverwaltung i. V. aber noch nicht ihr Ende gefunden.

b.— **Zur Lohnbewegung der Friseurgehilfen.** In einer gestern abend im Hotel Hegelich stattgefundenen Versammlung der Friseurgehilfen erstattete der Vertreter des Hauptvorstandes, Kabelitz-Berlin, Bericht über den Stand der Lohnbewegung. Der am 15. Mai ablaufende Vertrag wurde durch die Ortsverwaltung des Verbandes unter Zustimmung der Gewerkschaftskommission gekündigt. Ein neuer Vertragsentwurf wurde den Korporationen unterbreitet, und es hat bereits eine Verhandlung zwischen der Ortsverwaltung des Verbandes, dem Vertreter der Gewerkschaftskommission einerseits, den Vertretern des Vereins tariftreuer Meister und der Vereinigung selbständiger Friseure und Perückenmacher stattgefunden. Die Verhandlungen wurde aufgehoben und vertagt, da die Vertreter der Prinzipalvereinigungen eine andere Fassung der Bestimmungen bezüglich der Arbeitsvermittlung wünschten. Die Gehilfenorganisation wird nun zunächst bestimmte Anträge hinsichtlich der Arbeitsvermittlung den Prinzipals-Vereinigungen unterbreiten, und werden dann die Verhandlungen wieder aufgenommen. Eine wesentliche Debatte zeitigte der Bericht des Verbandsvertreters nicht, so daß die Versammlung 12¼ Uhr geschlossen werden konnte.

b.— **Nationalstenographie.** Der Bergische Bezirk für Nationalstenographie hielt einen Bezirkstag in Gerresheim ab. Nach einem mit Beifall aufgenommenen Vortrag des Herrn Bauer-Schwelm und den Besprechungen über die Bezirks-Angelegenheiten fand ein Wettschreiben und Wettlesen statt, wobei 400 bezw. 675 Silben in der Minute erzielt wurden. Wie immer, so fiel auch jetzt wieder eine ganze Reihe Preise nach Barmen. Die Barmer Mitglieder leisteten im Wettschreiben bis 320 Silben und im Wettlesen bis 507 Silben. Die nächste Tagung findet in Remscheid statt.

b.— **Ein schwerer Unfall** ereignete sich gestern abend 8 Uhr in der Fischertalerstraße. Ein schwerbeladener, mit zwei Pferden bespannter Kohlenwagen raste, weil die Pferde scheu geworden waren, die abschüssige Fischertalerstraße herunter. Der Chauffeur und der Begleiter eines Automobils einer Elberfelder Waschanstalt waren im Begriff, Wäsche abzuladen, als das Fuhrwerk herankam. Der Begleiter des Chauffeurs C. warf sich dem Gespann entgegen. Es gelang ihm auch, ein Pferd zu fassen und zu Fall zu bringen. Das Tier sprang jedoch wieder auf, um weiter zu laufen. Nun stürzte C. und fiel unter das Hinterrad des rollenden Wagens. Durch schnelle Bewegung gelang es ihm, seinen Kopf unter dem Rade fortzuziehen. Der linke Fuß des C. wurde aber vom Rade erfaßt und schwer verletzt. Der Arzt konstatierte einen Unterschenkel- und Fußbruch nebst großer Fleischwunde. Der Verletzte hat durch sein beherztes Zugreifen ein größeres Unglück verhütet, da der Kohlenwagen nur noch kurz von dem Kreuzungspunkte der Straßenbahnen am Neuerweg entfernt war, wo stets ein reger Verkehr herrscht.

b.— **Vom Trittbrett eines Straßenbahnwagens gestürzt.** Gestern abend gegen 8 Uhr stürzte in der Karlstr. beim Aufspringen auf einen Straßenbahnwagen ein Eisenbahnbeamter. Er geriet zwischen Trittbrett und Trottoir und wurde erheblich verletzt. Man brachte ihn in ein benachbartes Haus, von wo er mit dem Krankenwagen dem städtischen Krankenhause zugeführt wurde.

b.— **Sturz von einer Brücke.** Bei den Herstellungsarbeiten der neuen Eisenbahnbrücke im Bruch fiel gestern vormittag ein dort beschäftigter Arbeiter von der Brücke ab auf das Gleise, wobei er schwere innere Verletzungen erlitt, so daß die Überführung zum städtischen Krankenhause erfolgen mußte.

b.— **Überfahren.** In der Remscheiderstraße wurde gestern ein dreijähriger Knabe von einem Lieferwagen überfahren, glücklicherweise aber nur leicht verletzt. Ob dem Führer die Schuld an dem Unfall zuzuschreiben ist, muß die Untersuchung ergeben.

b.— **Zu einem Kampf zwischen Polizeibeamten und Trunkenbolden** kam es gestern mittag im Steinweg. Die Burschen waren aus einer Stehbierhalle gewaltsam auf die Straße befördert worden. Ein Polizeibeamter stellte ihre Namen fest und riet den Leuten, ruhig nach Hause zu gehen. Statt diesem wohlgemeinten Rat zu befolgen, griffen die beiden Krakehler aber den Polizeibeamten tätlich an, und es entstand nun ein Handgemenge, das erst beendet werden konnte, als weitere Polizeibeamte herbeieilten, die von ihrer Waffe Gebrauch machen mußten. Im Verlauf des Kampfes erhielt ein Polizeibeamter einen Stich in den Unterarm. Die beiden Rowdies wurden durch Säbelhiebe verletzt. Sie kamen natürlich in Haft.

b.— **In Streit geriet** gestern vormittag in der Kampstraße ein Ehepaar. Im Verlaufe desselben brachte die Frau ihrem Mann mit einem Messer einen Stich in den Hals bei. Die Verletzung des Mannes ist derart schwer, daß der Mann nach dem Krankenhause gebracht werden mußte. Die Frau wurde verhaftet.

b.— **Scheues Pferd.** Gestern vormittag scheute in der Mauerstraße aus unbekannter Ursache ein vor einem Bierwagen gespanntes Pferd. Es ging mit dem Gefährt durch und rannte mit dem Wagen gegen eine Straßenlaterne, die umgeworfen und zertrümmert wurde.

(Fortsetzung dieser Rubrik in der 4. Beilage.)

Handels-Nachrichten.

(Schluß aus der 2. Beilage.)

Köln, 12. Mai. (Tel.) In der heutigen Generalversammlung der Vereinigten Köln-Rottweiler Pulverfabriken ist die Dividende auf 20 Prozent festgesetzt worden.

Liquidation der Handels-Vereinigung, A.-G., (Fürstentrust). Laut handelsgerichtlicher Eintragung ist die Handelsvereinigung, A.-G., in Liquidation aufgelöst. Zum Liquidator ist Dr. Faelliger ernannt worden.

Letzte Telegramme.

Aus dem Abgeordnetenhause.

Berlin, 12. Mai. Im Abgeordnetenhaus hat heute bei der Beratung des Kultusetats zum Titel Elementarunterrichtswesen zunächst Kultusminister von Trott zu Solz längere Ausführungen gemacht, die sich in der Hauptsache gegen die Reden der sozialdemokratischen Abgeordneten zum Kultusetat richten. Der Minister bedauert zunächst schmerzlich, daß Ausschreitungen der Wandervögel vorgekommen sind und hofft, daß sich derartige Zwischenfälle nicht wiederholen, damit das Gute und Fördernswerte, was in der Bewegung liegt, erhalten bleibt. Alljährlich wird von der Sozialdemokratie hier im Abgeordnetenhause eine lange Brandrede gehalten und die Ausführungen steigern sich zu ausfallenden Angriffen gegen mich, bis der Herr Präsident seinen Ordnungsruf darauf setzt. (Heiterkeit.) Es macht das auf mich um so weniger Eindruck, als es sich jährlich wiederholt. Herrn Hänisch erwidere ich, daß ich nichts darin finden kann, daß junge Leute im Alter von 14 bis 18 Jahren in gewerblicher Arbeit tätig sind und ihrem Verdienst nachgehen. Sie würden sich gewiß beschweren, wenn man ihnen das verbieten wollte. Herr Hänisch sah also in der schamlosen Ausbeutung der Jugend den Ausgangspunkt der sozialdemokratischen Jugendbewegung. Auf den Parteitagen der Sozialdemokraten heißt es aber anders. Singer kennzeichnet das Ziel der sozialdemokratischen Jugendbewegung dahin, in die Köpfe und Herzen der Jugend revolutionären und sozialistischen Geist zu pflanzen. (Hört, Hört!) Das ist auch auf späteren Parteitagen wiederholt worden. Der wahre Ausgangspunkt der sozialdemokratischen Bewegung war, die Jugend parteipolitisch zu organisieren. Herr Hänisch sagt, unsere ganze Arbeit sei nur ein Angstprodukt vor der Sozialdemokratie (Lachen rechts), der Abgeordnete Liebknecht wiederum behauptet, daß die Sozialdemokraten sich in Notwehr befunden hätten. Wer hat nun recht? Keiner von den beiden. Die bürgerliche Jugendpflege ist viel älter als die Sozialdemokratie selbst und ihre Jugendpflege. Kirchen, Schulen, Gemeinden und Privatpersonen hatten hier längst Erfreuliches geleistet. Auch andere Organisationen waren lange vor der Sozialdemokratie hier tätig, so die deutsche Turnerschaft, die heute über eine Million Turner in ihren Reihen hat, dabei sehr viele Jugendliche. Die Sozialdemokratie drangsaliert jeden, der sich der Partei nicht anschließt, bis er weich wird. Sie appelliert an den Neid, an die Begehrlichkeit und stellt die andern als Ausbeuter hin. Eine widerwärtigere Heuchelei — natürlich gilt das für alle die außerhalb des Hauses (Heiterkeit) — ist mir nirgends vorgekommen. Das Vorgehen der Polizei hat mit der Jugendpflege nichts zu tun. Wenn Sie hier „Fälle" vortragen, so tun Sie das nur, um gegen das Gesetz anzukämpfen. Aber in Preußen wird das Recht noch gewahrt. (Lebhafter Beifall.) Gehen Sie mit Ihren Beschwerden an die Gerichte, und Sie werden dort Ihr Recht finden, wie jeder Preuße dort sein Recht findet. (Zurufe bei den Soz.: Klassengerichte.) Ich kann mit Genugtuung feststellen, daß alle bürgerlichen Parteien auf dem Boden der Jugendpflege sich vereinigen. Daß auf konfessionellem Gebiete Reibungen entstehen, läßt sich nicht vermeiden. Aber wir haben hier diese Beschwerden gehört. Das Haus ist ja dazu da, Beschwerden vorzutragen, und alle Redner haben anerkannt, daß Reibungen nach Möglichkeit aus der Welt geschafft worden sind. Wir wollen uns also nicht verärgern lassen durch Kleinigkeiten. Lassen wir vielmehr daran arbeiten, zu erhalten und zu schaffen eine an Leib und Seele gesunde und kräftige Jugend. (Lebhafter Beifall bei den bürgerlichen Parteien.) Nach dem Minister spricht der konservative Abgeordnete Dittfurth.

Der Kaiser in den Reichslanden.

Metz, 12. Mai. Heute vormittag wurde im Osten von Metz eine größere militärische Übung abgehalten. Es handelte sich um einen Angriff der verstärkten 34. Division (blau) aus der Gegend von Penge in der Richtung auf Colombey gegen die 33. Division (rot), also auf einem Gelände, das schon von den Augusttagen 1870 her berühmt ist. Beteiligt waren die Truppen des Standortes Metz, einschließlich der 8. bayrischen Infanteriebrigade, sowie Truppen der Standorte Saarlouis, Diedenhofen, St. Avold und Mörchingen. Beiden Parteien waren Truppenteile aller Waffengattungen und Flugzeuge zugeteilt. Der Kaiser war um 6.50 Uhr im Auto vom Generalkommando in Metz auf der Straße Metz-Borny-Colombey bis zu dem Punkte gefahren, wo die Totenallee einmündet, und dort zu Pferde gestiegen.

Verständigung der deutsch-haitischen Handelsgesellschaft mit der englischen Regierung.

Paris, 12. Mai. Der hier erscheinende „New York Herald" erklärt, aus guter Quelle erfahren zu haben, daß infolge des englischen Ultimatums an Haiti betr. Zahlung von 62 000 Dollar, eine tatsächliche Verständigung mit der deutsch-haitischen Handelsgesellschaft durch Vermittlung des deutschen Geschäftsträgers in Haiti, Dr. Peyzl, zustande gekommen ist, die den Abschluß einer Anleihe von 2 Millionen Dollar für die Regierung bezweckt. Als Austausch dafür wird Deutschland eine Kohlenstation und einen Anlageplatz in St. Nicolas erhalten sowie die Kontrolle über die hervorragendsten Häfen von Haiti. „Es ist offenbar", so fügt das Blatt hinzu, „daß, wenn die Vereinigten Staaten nicht sofort Ordnung in die Finanzen von Haiti bringen, die Republik vollkommen unter deutsche Kontrolle geraten wird." Deutschland wird außerdem eine aus drei Mitgliedern bestehende Kommission ernennen, die die Zollkontrolle in Haiti zu versehen haben wird, ein Mitglied der Kommission muß deutscher Nationalität sein, die beiden anderen können frei gewählt werden.— Das Staatsdepartement in Washington ist natürlich dieser ganzen Abmachung absolut feindlich gesinnt, aber die Situation in Mexiko gestaltet die deutsche Tätigkeit zu einer ernsthaften Drohung, zumal Bryan offenbar zögert, eine definitive Handlung vorzunehmen.

Ein Gemeinderat unter dem Verdacht des Wahlbetrugs.

Paris, 12. Mai. In Lille veranstalteten gestern abend Tausende von Sozialisten eine große Straßenkundgebung und verlangten lärmend den Rücktritt des gesamten Gemeinderats, den sie des Wahlbetruges zugunsten der rückschrittlichen Parteien beschuldigten. Der Bürgermeister Delesalle hat bereits seine Demission gegeben.

Die Schlacht bei Tampico.

London, 12. Mai. Die Nachrichten aus Veracruz über den Fall von Tampico werden aus Juarez bestätigt. Auch das englische Kriegsschiff „Essex", das die englischen Flüchtlinge aus der Stadt abholen wollte, erhielt durch Funkspruch die Nachricht von der Einnahme der Stadt. Die verschanzte Stellung der Bundestruppen bei Tampico wurde durch verheerendes Schrapnellfeuer der Insurgenten erschüttert, die in der Nacht dank den brennenden Ölfarbs ein treffliches Ziel fanden. Das Schicksal der um Tampico im Öldistrikt zerstreut lebenden Fremden ist unbekannt.

Der König von Schweden hoffnungslos krank?

Stockholm, 12. Mai. (Privatmeldung.) Professor Fleiners Auslassungen in der „Stuttgarter süddeutschen Zeitung", die hier soeben bekannt geworden sind und in denen er den Zustand des Königs als hoffnungslos bezeichnet, haben hier außerordentliches Erstaunen und großen Schrecken hervorgerufen. Man glaubte den König wirklich auf dem Wege der Besserung, da es seinerzeit hieß, die Operation wäre glücklich verlaufen. Bis zur Stunde ist noch keine offizielle Entgegnung auf die Behauptung des Professors Fleiner erschienen. Das einzige, was überhaupt in den letzten Tagen über das Befinden des Königs bekannt wurde, ist, daß er besonders am Morgen an starken Nervenschmerzen leidet.

Pfandfreies Einkommen.

Berlin, 12. Mai. Über eine anderweitige Regelung des pfandfreien Einkommens von Privatangestellten sind zwischen den zuständigen Reichsressorts Beratungen eingeleitet worden. Die Angestellten wollen bekanntlich die Grenze des pfändbaren Einkommens, die zurzeit 1500 Mark jährlich beträgt, nach oben hin verschieben. Man plant je nach dem Einkommen das Existenz-Minimum zwischen 1500 und 3000 Mark festzusetzen. Die Wünsche nach einer anderen Regelung des pfandfreien Einkommens haben sich übrigens auch andere Beamten-Kategorien zu eigen gemacht.

Familientragödie.

Halle a. d. Saale, 12. Mai. Eine Familientragödie hat sich in Eilenburg (Prov. Sachsen) zugetragen. Dort vergiftete gestern der Drogist Kraßmann seine Frau, seine beiden Kinder und sich selbst. Die Ursache zu der Tat sind geschäftliche Sorgen.

Berlin, 12. Mai. Die „Vossische Zeitung" meldet aus Konstantinopel: Die deutsche Gesellschaft Teutonia lehnte es ab, für die Offiziere der „Goeben" ein Fest zu veranstalten, weil sie durch das Verhalten der Offiziere der „Goeben" und „Straßburg" während des vorigen Aufenthalts der Schiffe sich verletzt fühlt; jedoch wollen sämtliche deutschen Vereine für die Mannschaft der „Goeben" ein Gartenfest veranstalten.

Berlin, 12. Mai. Das Königliche Schauspielhaus in Berlin hat nach einer Meldung der „B. Z. am Mittag" den „Kater Lampe", die soeben vom Dresdener Königlichen Schauspielhaus gegebene Komödie des verstorbenen sozialdemokratischen Abgeordneten Rosenow für die nächste Spielzeit angenommen.

Berlin, 12. Mai. Der hiesige Architektenverein hat gestern abend beschlossen, sich in der Opernhausfrage jeder Stellungnahme zu enthalten.

Innsbruck, 12. Mai. Die Alpine Rettungsstation meldet, daß der 25jährige Juweliersohn Josef Dieselt aus Düsseldorf seit Samstag, wo er einen Ausflug ins Hochgebirge unternahm, vermißt wird. Die Nachforschungen werden eifrig betrieben.

Stockholm, 12. Mai. Nach einer hier eingetroffenen Meldung soll der schwedische Forscher Baron Erland Nordenskjöld samt seiner Begleitung auf seiner Forschungsreise von zehn Beni-Indianern ermordet worden sein. Eine Bestätigung dieser Meldung von anderer Seite liegt bisher noch nicht vor.

Brüssel, 12. Mai. Zwischen der Prinzessin Luise von Belgien und ihren Gläubigern ist jetzt ein endgültiger Vergleich geschlossen worden. Danach stellt die Prinzessin ihren Gläubigern den Betrag von 4½ Millionen Franken zur Verfügung.

Rom, 12. Mai. Der Chef des in Neapel befindlichen deutschen Mittelmeergeschwaders hat aus Anlaß des Erdbebens in Sizilien einen Kreuzer zur Hilfeleistung zur Verfügung gestellt. Bisher hat sich aber die Mitwirkung der Kriegsschiffe nicht als notwendig erwiesen.

London, 12. Mai. Während der Pause in der Galaoper versuchte gestern abend eine Frauenrechtlerin den König Georg anzusprechen. Andere Frauenrechtlerinnen warfen eine Menge von Agitationsschriften von den Galerien herab. Die Ruhestörerinnen wurden ohne Zwischenfall entfernt.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Tölle, Chefredakteur; für Feuilleton: Fritz Goedecker; für den lokalen Teil: Carl Sir; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für den sportlichen Teil: Wolfgang Mäller; für den Anzeigenteil: Carl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet & Co. in Elberfeld.
Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden.

Das neueste Telegramm aus Mexiko hat immer größtes Interesse. Das gleiche Interesse bringt die Hausfrau gegenwärtig dem besten Hausputzmittel entgegen: Luhns mit Rothband gibt vorzügliche u. dabei billige Absolf-Lauge.

Porzellan-Bär

Wir veranstalten in dieser Woche einen

Porzellan-Extra-Verkauf

in dem wir ganz besondere Vorteile bieten :: Wir erwähnen nur einige Beispiele:

Speiseteller rund mit Fahne, echtes Porzellan	Stück 10
Dessertteller echtes Porzellan	Stück 5
Saucieren echtes Porzellan	25
Terrinen mit Deckel echtes Porzellan	75
Ragoutschüsseln mit Deckel echtes Porzellan	65
Beilagschalen echtes Porzellan	15
Kompottieren echtes Porzellan	38 28
Tassen mit Unterlassen, echtes Porzellan	6
Brotplatten oval, echtes Porzellan	25 15
Kaffeekannen groß, echtes Porzellan	45 25
Teekannen groß, echtes Porzellan	45 25
Zuckerdosen echtes Porzellan	15
Milchgießer groß, echtes Porzellan	15 10
Butterglocken echtes Porzellan	25

Bär
Wall,
Ecke Schwanenstr.

Tafel-Service für 6 Personen, 25 Teile, echtes Porzellan **3.85**

Kaffee-Service für 6 Personen, 9 Teile, echtes Porzellan **95**

Tafel-Service echtes Porzellan, 25 Teile, für 6 Personen, mit Goldrand und Dekor **9.50**

Kaffee-Service echtes Porzellan, 9 Teile, für 6 Personen, fein dekoriert **2.85**

Tonnen-Garnituren 14 Teile, echtes Porzellan, f. Goldränder **4.75**

Kaufen Sie kein fertiges Jackenkleid!

Reine Wolle für Jackenkleider, Kostüme und Mäntel, nach Maß gefertigt, sind konkurrenzlos. Vorlagen für neue Stoff-Muster u. Preise für meine Kostüme, als Anzug für jeden von mir gefertigten Anzug eine volle Garantie für gutes Stoff und Verarbeitung, eventuell auch ohne Anzahlung. Reparaturen in jeder Ausführung. Empfehle mich zum Verarbeiten meiner hervorragend angenommen.

Hofmeister i. Bonner-Kostüm-Fachgeschäft
Hermann Stalmach,
Elberfeld, Kipdorf 38, Arthur in Paris, in der ersten Klasse billig gemacht.

Weißes Papier sehr billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstr. 54.

Mein Geschäft befindet sich jetzt 13896

13 Klotzbahn 13

Große Auswahl neuer u. getragen. Anzüge, Joppen, Hosen, Gehrock-Anzüge, Röcke, Mützen, und Schuhe für Herren, Damen u. Kinder, alles spottbillig nur bei

Schumann jr.,
nur Klotzbahn 13 Elberfeld nur Klotzbahn 13.

Nähmaschinen repar. E. Brunk, E. Frangenstr. 10a. Postkart. genügt.*

Kronleuchter und Ampeln
jeder Art mit 33⅓ % Rabatt liefert wir direkt aus unser. Fabrik an Private. Reich illustr. Musterbuch für 316 kostenlos. Tönnis & Gläßer, Kalbenkirchen, Rhld. 1.

Aufpolstern
von Sofas u. Matratzen
gut und billig
E. Schlingensiepen, Elberfeld
Harmoniestrasse 15.

Erstklassige Wäschefabrik

Liefert direkt an Bonnie, Private unter strengster Diskretion

Herren-, Damen-, Bett- u. Tisch-Wäsche, vom einfachsten bis zum feinsten Genre auf

Teilzahlung
bei günstigsten
Cassa-Preisen.

Spezialität: Herren-Wäsche nach Maß. — Vertreter zur Zeit in dortiger Gegend. Vorlegung der Muster-Kollektion erfolg. kostenlos. Gefl. Offerten unt. S.S.96 c. Rosenstein & Vogler A.-G., Berlin W.8.

Braut-Aussteuern

Zeitgemäß ohne Entfernung arbeiten.

Billigste Bezugsquelle für Modistinnen.

Straußfedern, Stangenreiher, Hutkissen usw.
verkaufen wir
=staunend billig.=
Wir offerieren solange der Vorrat reicht einen großen Posten moderne

Hutformen

darunter echte Tagal-Formen.
Serie 1 **4.50** M. Serie 2 **5.00** M.

Straußfedern-Vertrieb „Hausz"
Elberfeld,
Friedrichstr. 69
1. Etage — am Rathaus.

Versand an Private.

Gekaufte Artikel werden gratis garniert.

1216

Auf richtiger Spur

sind Sie, wenn Sie beim Einkauf von **Voiles, Crepons, Spitzen-, Tüll-** und **Festonstoffen,** ferner **Seidenbändern, Seidenstoffen, Spitzen, Besätzen** und **Kurzwaren** aller Art sich zu uns bemühen. — Unsere Preise sind konkurrenzlos billig u. uns. Auswahl riesig groß.

Elberfelder Spitzenlager, Kipdorf 83 u. 93. Wilh. Schulze.
Prax Carl Schumacher, Barmen, Berliperstr. 51.
Neu eröffnet: **Ohligs, Düsseldorferstr. 57. Adolf Bausch.**

Providol

Die Schönheits-Seife

Schützt und verschönt — Entzückend parfümiert

1114

Deutscher Reichstag.

Plenarsitzung vom Montag, den 11. Mai 1914.

Am Ministertische Kriegsminister v. Falkenhayn.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 11,20 Uhr mit folgenden Worten: Meine Herren! Der erste Beamte des Reiches, der deutsche Reichskanzler, ist von dem schweren Verluste betroffen und in tiefstes Herzeleid versetzt worden. (Die Abgeordneten haben sich von den Plätzen erhoben.) Wir alle nehmen herzlichen und aufrichtigen Anteil an dem schweren Schicksalsschlage, der ihn betroffen hat. Ich bitte Sie um die Ermächtigung, dem Herrn Reichskanzler die Teilnahme des Reichstages zum Ausdruck zu bringen und namens des Reichstags am Sarge der Dahingeschiedenen einen Kranz niederlegen zu dürfen. Sie haben sich zum Zeichen der Teilnahme von Ihren Plätzen erhoben. Ich stelle das fest, sowie daß Sie mit meinem Vorschlage einverstanden sind.

Darauf wird die zweite Lesung des Militäretats beim Kapitel

„Naturalverpflegung der Truppe"

fortgesetzt.

Abg. Hebel (Ztr.), auf der Tribüne schwer verständlich, bittet die Militärverwaltung, in erster Linie bei der Naturalverpflegung, auch in den Kasinos, deutsche Erzeugnisse zu verwerten. Dahin gehören auch die oberbayerischen Käse. Die Produzenten sind auf das eifrigste bemüht, die Produktionsweise zu verbessern, um in dieser Weise eine stets gleiche Beschaffenheit der Waren zu erzielen. In diesem Bestreben muß die Bevölkerung auch die Militärverwaltung unterstützt werden.

Abg. Thoma (natl.): Die Ernährung mit Käse ist von hoher Wichtigkeit für die Heeresverwaltung; der Käse besitzt einen großen Nahrwert und die ausgedehnteste Haltbarkeit. Infolgedessen ist die Ernährung mit Käse auch von gesundheitlichem Standpunkte aus zu empfehlen. Die Produzenten klagen über ungenügenden Absatz, und deshalb muß die Heeresverwaltung eingreifen.

Abg. Dr. Neumann-Hofer (Fortschr. Vpt.): Dem Grundsatz:

ohne Käse keine Siege

kann ich nicht widersprechen. (Heiterkeit.) Ich möchte aber für eine bessere Beförderungsmöglichkeit der Proviantmeister eintreten. Das ganze Avancementssystem muß geändert werden.

Generalmajor v. Schöler: Das Prinzip des Ankaufs möglichst aus erster Hand besteht heute schon und wird nach Möglichkeit, soweit es sich mit den Interessen der Naturalverpflegung vereinbaren läßt, weiter ausgebaut. Der Verwendung von Milch und Käse für die Mannschaftsernährung stehen wir wohlwollend gegenüber. Die Verpflegung ist aber Sache der einzelnen Truppenkörper, an die wir indessen empfehlend herantreten werden. Wir hoffen im nächsten Jahre eine Vorlage vorlegen zu können, durch die die Proviantmeister erheblich aufgebessert werden.

Abg. Werner-Hersfeld (Wirtsch. Vgg.): Nicht nur bei den kleineren, vor allen Dingen sollten auch bei den größeren Proviantämtern Stellen für Maschinenmeister eingerichtet werden. Eine Vereinheitlichung des Beamtenapparates in den Proviantämtern ist nötig.

Generalmajor v. Schöler: Wir stehen diesen Anregungen wohlwollend gegenüber.

Abg. Heckmann (natl.): Die Löhne der Arbeiter in den Proviantämtern sind sehr minimal. Die Anforderungen haben sich sehr gesteigert. Dementsprechend sollten mehr Arbeiter eingestellt und die Überstunden bezahlt werden. Die Verwaltung sollte aber den Arbeiterausschüssen mehr Gehör schenken, die für die Interessen der Arbeiter zu vertreten haben. Ich bitte die Verwaltung, sich die Fürsorge der Arbeiter besonders angelegen sein zu lassen.

Generalmajor Wild v. Hohenborn: Die Löhne der Arbeiter werden alljährlich revidiert, um festzustellen, ob der Lohn nicht hinter dem anderer Arbeiterkategorien zurückbleibt. Wenn noch nicht überall die Überstunden bezahlt werden, so wird Remedur eintreten. Eine einheitliche Arbeitsordnung ist ausgearbeitet worden und wird den Arbeiterausschüssen zugehen. Diese Ausschüsse werden weiter ausgebaut werden. Wir nehmen uns unserer Arbeiter besonders wohlwollend an. Dennoch verkennen wir nicht, daß die Arbeiter nicht zu den Beneidenswerten dieser Erde gehören.

Unsere Betriebe sollen Musterbetriebe sein,

unsere Arbeiter sollen zufrieden sein. (Bravo.) Ein fiskalischer Betrieb ist vielfach gebunden. Ordnung und Disziplin müssen herrschen. Denn die technischen Institute sind keine Spielwarenfabriken. Sie dienen dem Lande und müssen allstündlich gerüstet sein, wenn das Vaterland ihre Erzeugnisse braucht. Disziplin, Ordnung und Zufriedenheit, das ist unser Programm. (Beifall). — Das Kapitel wird bewilligt.

Bekleidung und Ausrüstung der Truppen.

Abg. Thöne (Soz.): Mit dem Worte Sozialpolitik in unseren Militärbetrieben allein ist uns nicht gedient. Man muß den Worten auch die Tat folgen lassen. Die gegenwärtigen Verhältnisse entsprechen den früheren Versprechungen noch nicht.

Abg. Duffner (Ztr.) (auf der Tribüne fast unverständlich) spricht über den schweren Dienst der Offiziere, Unteroffiziere und Angestellten bei den Bekleidungsämtern. Der Ausnutzung der Notlage der Heimarbeiter durch die Unternehmer, die von den Bekleidungsämtern beschäftigt würden, müsse von der Heeresverwaltung entgegengewirkt werden.

Abg. Albrecht (Soz.): Die Zahl der Ökonomiehandwerker ist ja schon bedeutend eingeschränkt worden. Dieses System müßte aber gänzlich beseitigt werden. Dadurch würden zahlreiche Existenzen Arbeit und Brot bekommen. Die Militärverwaltung solle auch nicht mehr für Pferdebedürfnisse in Strafanstalten arbeiten lassen, da von dort nicht genügend gute Arbeit geliefert wird. Das richtige ist die Vergebung der Arbeiten durch die Bekleidungsämter an private Großbetriebe; da kommen die Handwerker mehr zu ihrem Recht. Leider bestehen bei den Bekleidungsämtern noch zahlreiche Mißstände; so wird vor allem über eine gewaltige Ungleichheit der Löhne bei den einzelnen Bekleidungsämtern Klage geführt. Die Lohnzahlungen müssen wöchentlich erfolgen, nicht vierzehntägig. Die Arbeiterausschüsse sind völlig machtlos und bedeutungslos. Die feldgraue Uniform sollte auch für den Friedensdienst eingeführt werden, damit würden große Ersparnisse gemacht werden.

Generalmajor Wild von Hohenborn: Es ist schon heute Aufgabe der Verwaltung, bei der Zuschlagbeurteilung nur solche Firmen zu berücksichtigen, die für die Erfüllung ihrer Verpflichtungen den Arbeitern gegenüber die erforderliche Sicherheit bieten. Eine

Lohnkontrolle ist bedenklich.

Das Koalitionsrecht wird der Militärarbeiterschaft nicht verkümmert, soweit es sich beschränkt, wie es die Sicherheit und die Zwecke des Staates, dem diese Einrichtungen dienen, erfordert. Das geschieht durch den Arbeitsvertrag.

Abg. Chrysant (Zentr.): Daß die Zwischenmeister für Bekleidungslieferungen große Gewinne erzielen, trifft nicht zu. Das Schuhmachergewerbe fühlt sich dadurch geschädigt, daß ausrangierte Militärstiefel den Jugendorganisationen zur Verfügung gestellt werden; die Stiefel dürften auch nicht passen. Das Handwerk ist wohl in der Lage, die ihm übertragenen Arbeiten einwandfrei zu erledigen. Das hat das bayerische Sattlergewerbe durchaus bewiesen. Unser Genossenschaftswesen bietet ebenfalls in dieser Hinsicht Garantien.

Abg. Behrens (Wirtsch. Vgg.): Technisch sind die Bekleidungsämter zweifellos ein großer Fortschritt. Für die Arbeiter aber entstehen Nachteile dadurch, daß die Löhne immer noch nicht genügend sind. Die Akkordsätze müssen anders gestaltet werden. Der Zeitstücklohn sollte, wie bei der Eisenbahnverwaltung, auch in den Bekleidungsämtern eingeführt werden.

Abg. Trimborn (Zentr.): Die Maschinisten der Heeresverwaltung müssen besser gestellt werden. In der Besoldungsordnung, deren Los noch im Schoße der Götter ruht, sollen einzelne Gruppen dieser Kategorien hervorgehoben werden. Damit ist der Allgemeinheit der Leute aber nicht gedient. Seit 16 Jahren haben sie nur 200 Mark Aufbesserung erfahren, das genügt aber nicht.

Abg. Albrecht (Soz.): Die gelben Organisationen, die man als national bezeichnet, sind eine Schmach und Schande für die deutschen Arbeiter. Diesen Organisationen sich anschließen, erlaubt die Heeresverwaltung, nicht aber den freien Gewerkschaften, die doch ebenso national sind.

Generalmajor v. Schöler: Daß bei den verschiedenen Bekleidungsämtern verschiedene Löhne gezahlt werden, liegt an der Verschiedenheit der ortsüblichen Löhne. Die Heeresverwaltung ist gern bereit, entsprechend den Anregungen des Reichstages die Bekleidungsämter auszubauen. Die den Strafanstalten überwiesenen Arbeiten der Bekleidungsämter betragen nur einen ganz geringen Bruchteil. Es wird darauf gesehen, daß den freien Handwerkern keine Konkurrenz gemacht wird. Wir sind gern bereit, den geäußerten Wünschen bezüglich der Maschinisten und auch darüber hinaus entgegenzukommen, soweit es in der Macht der Heeresverwaltung liegt.

Abg. Werner-Hersfeld (Wirtsch. Vgg.) tritt für eine Besserstellung der Lazarettverwaltungsinspektoren ein.

Abg. Ruhp-Marburg (Wirtsch. Vgg.): Die Servisgelder und Zuschüsse zum Servis während der Truppenübungen entsprechen nicht den heutigen Verhältnissen. Alles ist teurer geworden. Da sollte die Heeresverwaltung ein Einsehen haben.

Abg. Biesching (Fortschr. Vpt.): Bei den Manövereinquartierungen, namentlich auf dem Lande, muß den Soldaten besondere Vorsicht beim Umgehen mit Feuer auferlegt werden, um Brände zu verhüten. Auch muß ihnen eingeschärft werden, die Bevölkerung nicht zu reizen und

die Bauern nicht zu mißhandeln.

Generalmajor von Schöler: Die Manöver bringen selbstverständlich für die Bevölkerung große Lasten mit sich. Wir sind aber bemüht, diese herabzumindern. Gegen die Ausschreitungen beim Manöver in Elsaß-Lothringen ist scharf vorgegangen worden. Die Angelegenheit schwebt noch vor Gericht.

Das Kapitel wird bewilligt.

Beim Kapitel „Militär-Medizinalwesen" fordert Abg. Erzberger (Zentr.) Sicherstellung des Vorrats an Impfstoffen für den Ernstfall. Sera sollten in größtem Maße jederzeit zur Verfügung stehen.

Oberstabsarzt Professor Dr. Hoffmann: Die nötige Sicherung ist gewährleistet. Eine Fabrik erhält 25 000 Mark Subvention jährlich, ohne daß wir im Frieden auch nur ein Mittel davon gebraucht haben. Auch stehen bei der Mobilmachung die verschiedensten Laboratorien zu diesem Zweck zur Verfügung. Wir verlieren die Sache nicht aus dem Auge.

Abg. Erzberger (Zentr.): Der Kernpunkt liegt darin, daß alles erst beim Ausbruch der Mobilmachung vorbereitet werden soll. Entsprechende Forderungen werden wir gern bewilligen.

Oberstabsarzt Professor Dr. Hoffmann: Lagern lassen können wir die Sera nicht, sie verlieren ihre Schutzkraft und werden unbrauchbar. Im übrigen werden wir die Frage weiter prüfen.

Auf Anregung des Abg. Thöne (Soz.) erklärt Generalmajor Wild von Hohenborn, daß bei der Einberufung der Reservemannschaften alle mögliche Rücksicht auf die Bevölkerung genommen werde.

Beim Kapitel „Pferdebeschaffung" liegt eine Entschließung der Konservativen, der Nationalliberalen, des Zentrums und der Freisinnigen vor auf Festlegung der Gestehungskosten für Remonten in Verbindung mit amtlichen Vertretungen der Landwirtschaft.

Abg. Bassermann (natl.): Der grausamen

Tierquälerei des Pferdekupierens

sollte beim Militär entschieden entgegengetreten werden. Die Tiere haben keinen Schutz gegen Insekten und werden beunruhigt, wodurch Unordnung und Gefahr im Glied entstehen kann.

Abg. Alpers (Wesse): Die hannoversche Pferdezucht muß von der Militärverwaltung in erster Linie gefördert werden durch den Ankauf beim Züchter.

Kriegsminister v. Falkenhayn: Die Remontierung der Militärpferde ist eine hochwichtige Frage. Hinsichtlich des Kupierens stehen wir völlig auf dem Standpunkt des Abgeordneten Bassermann. Als Dienstpferde sind nur Pferde mit langen Schwänzen einzustellen. Im vorigen Jahre waren wir beim Ankauf von volljährigen Pferden genötigt, auch kupierte Pferde zu nehmen. Es wurde uns vorgeworfen, daß wir die Pferde im vorigen Jahre beim Händler gekauft hätten. Da darf nicht vergessen werden, daß wir den Kauf der Pferde nicht eher anfangen konnten, als sie uns vom Reichstage bewilligt waren. Das war Anfang Juli, Anfang Oktober mußten wir aber die Pferde haben. Die eigentlichen Züchter kamen für volljährige Pferde nicht in Betracht, da sie ihre Vorräte schon verkauft hatten. Bei den Landwirten konnten wir auch nicht kaufen, da die Pferde durch Erntearbeiten überanstrengt waren, sie sollen aber gleich leistungsfähig sein, wenn sie angekauft sind. So blieb uns nichts übrig, als

beim Händler zu kaufen,

die wir auch nicht ausschließen wollten. Den Nachweis der Abstammung konnten wir auch nicht zur Bedingung machen, weil wir dadurch den Besitz geschädigt hätten. Der Resolution der bürgerlichen Parteien stehen wir wohlwollend gegenüber. Die Zahl der Ankaufskommissionen für Remonten ist jüngst vermehrt worden. Es ist aber nicht leicht, die geeigneten Herren zu finden, denn der Umgang mit den Herren Landleuten ist nicht immer sehr einfach. (Heiterkeit links. Widerspruch rechts.)

Abg. Kreth (kons.): Die Ausführungen der Resolution sollen zeigen, welche Mißstände bestehen. Die Händler sollen nicht ausgeschaltet werden. Die berechtigten Forderungen der Bauern, mit denen sich sehr wohl verlehren läßt, müssen berücksichtigt werden. Einen Einheitspreis für Remonten wünschen wir nicht. Für die Remontekommission sollten alte Artillerie- und Kavallerieoffiziere verwendet werden.

Abg. Fegter (Fortschr. Vpt.): Besondere Rücksicht verdient der kleine Pferdezüchter, damit er immer mehr für die Pferdezucht interessiert wird.

Das Kapitel wird bewilligt und die Resolution angenommen.

Es folgt das Kapitel „Militärisches Erziehungs- und Bildungswesen".

Abg. Schulz-Erfurt (Soz.): Der Kriegsminister mag in erster Linie dafür Sorge tragen, daß

keine Schundliteratur in die Kasernen hineinkommt.

Die gegenwärtigen Mittel reichen nicht aus, um den Soldaten die Möglichkeit zu bieten, daß sie ein gutes Buch in die Hand nehmen. Man sollte wenigstens etwas tun, um den Soldaten den Dienst angenehm zu machen und zu erleichtern.

Nach Erledigung einiger weiterer Kapitel folgt die Beratung des vorgestern zurückgestellten Kapitels „Gouverneure, Kommandanten und Platzmajore". Hierzu liegen mehrere Abänderungsanträge vor.

Generalmajor Wild von Hohenborn: Aus militärischen Gründen bitten wir Sie, die Vorlage in vollem Umfange zu bewilligen.

Abg. Rogalla von Bieberstein: Der Antrag des Zentrums, die Kommandanturen Karlsruhe und Königstein zu streichen, dagegen Darmstadt wieder herzustellen, würde den Zustand so festlegen, wie er im vorigen Jahre im Etat gestaltet wurde.

Badischer Gesandter Graf v. Berckheim tritt für Aufrechterhaltung der Kommandantur Karlsruhe ein, hessischer Gesandter Dr. Frhr. v. Biegeleben derjenigen in Darmstadt.

Sächsischer Generalleutnant Freiherr Leuckart von Weißdorf: Wir bitten, die Kommandantur in Königstein zu bewilligen.

Württembergischer Generalleutnant v. Grävenitz: Ich bitte, für Stuttgart einen Kommandanten im Hauptamt zu bewilligen.

Abg. Spahn (Zentr.): Wir wollen mit unserem Antrag den Zustand festlegen, wie er im laufenden Etat besteht. Ich bitte Sie, dem Antrag beizustimmen.

Ohne Debatte wird der Antrag in allen Teilen angenommen.

Der Truppenübungsplatz Darmstadt bekommt als Kommandanten einen pensionierten Offizier, ebenso Dresden und Stuttgart. Die übrigen Anträge sind damit erledigt und das Kapitel wird mit diesen Änderungen bewilligt.

Darauf geht das Haus über zum Kapitel „Artillerie- und Waffenwesen und technische Institute".

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.): Die Panzerplattenfabrikation wie auch die Munitions- und Waffenfabrikation sind durch Vertrustung mit anderen Unternehmungen, besonders mit den Putilowwerken, zu einer internationalen Gefahr geworden. Deutschland ist

Anzüge nach Maß

Unsere Preise sind am billigsten

bei bester Verarbeitung :: :: ::
bei tadellosem Sitz :: :: :: :: ::
bei hervorragend guten Stoffen

Eigene Einkaufshäuser
für deutsche Stoffe – Hamburg
für englische Stoffe – London ::

Beste deutsche und englische Stoffe

Anzüge nach Maß Mk. 55⁰⁰ 65⁰⁰ 68⁰⁰ 72⁰⁰ 74⁰⁰ 78⁰⁰
Beinkleider n. Maß Mk. 12⁵⁰ 15⁰⁰ 18⁰⁰ 23⁰⁰ 24⁵⁰ 26⁵⁰
Paletots nach Maß Mk. 48⁰⁰ 52⁰⁰ 58⁰⁰ 65⁰⁰ 68⁰⁰ 75⁰⁰

Esders & Dyckhoff
Nachf.
Elberfeld, Wall Nr. 28.

eine Art Weltversorger in Kriegsmunition. Der Export ins Ausland ist ein ganz gewaltiger.

Der Krupp-Prozeß

hat ergeben, daß Krupp über alle Sachen im Artilleriewesen unterrichtet gewesen ist. Dies gelang der Firma doch nur dadurch, daß ihre Beamten mit den Mitteln der Bestechung sich das Material zu ihren Geheimberichten verschafften. Die große Rüstungsindustrie, besonders Krupp, versteht es, auch das Zeitungs- und Nachrichtenwesen in ihren Dienst zu stellen. Das Wort „Panama" nehme ich nicht zurück. Bezeichnend für die Korruption sind die Vorgänge zwischen der Firma Siemens-Schuckert und der japanische Marineverwaltung. (Präsident Dr. Kaempf macht den Redner darauf aufmerksam, daß die japanischen Angelegenheiten nicht in den Reichstag gehören.) Das Auswärtige Amt hat, um Siemens-Schuckert zu schützen, eine Denkschrift ausgearbeitet und den Staatsanwalt auf den Angestellten der Firma gehetzt, der den betr. Brief entwendet hat. (Präsident Dr. Kaempf ruft den Redner wegen des dem Auswärtigen Amt gemachten Vorwurfes zur Ordnung.) Interessant ist, daß Herr Schiffer

die Moral der Rhinozeroshaut

aus dem Krupp-Prozeß zog. Man sollte sich abhärten gegen derartige Vorgänge. Auch der höchste Vertreter der Justizverwaltung hat sich mit der Kruppschen Bestechungsmoral solidarisch erklärt. (Präsident Dr. Kaempf ruft den Redner wegen dieser Äußerung zur Ordnung.) Die Bedeutung der Krupp-Prozesse liegt vor allem darin, daß eine Vereinigung der öffentlichen Meinung vollkommen war und die Integrität des Beamtentums in Frage gestellt wurde dadurch, daß man von lächerlichen Bagatellen sprach. Die Folge davon ist, daß man das, was in anderen Prozessen mit Hängen und Würgen gestattet worden ist, als eine Selbstverständlichkeit annimmt. Die Staatsanwaltschaft hat dieses Material natürlich in unerhörter Weise in den Geheimschrank verbannt. (Präsident Dr. Kaempf ruft den Redner abermals zur Ordnung.) Der Redner geht sodann auf die Verhältnisse des verstorbenen Gouverneurs von Metz, Frhr. v. Lindenau, ein, dem er vorwirft, daß er

mit der Gunst des Kaisers Geschäfte gemacht

habe. Der Redner erregt damit großen Lärm bei den bürgerlichen Parteien und wird wiederholt vom Präsidenten Dr. Kaempf darauf hingewiesen, daß es nicht im Hause üblich sei, von Toten in dieser Weise zu sprechen. Dr. Liebknecht schließt: Was im Krupp-Prozeß vorgegangen ist, roch 10 Meter gegen den Wind nach Bestechung. Das trifft auch heute noch zu. (Bravo bei den Sozialdemokraten. Zischen rechts.)

Präsident Dr. **Kaempf** ruft den Abg. Liebknecht nachträglich zur Ordnung, weil er an einer Stelle seiner Rede Parteien des Hauses Demagogie vorgeworfen habe.

Kriegsminister **von Falkenhayn**: Ich habe den Mut, die Firma Krupp zu verteidigen. Sämtliche Krupp-Prozesse haben nichts von Landesverrat ergeben. Seitens der Militärverwaltung ist alles geschehen, was geschehen konnte, um einer Wiederholung solcher bedauerlicher Einzelfälle vorzubeugen. Von den Nachteilen spreche ich nicht, die der Militärverwaltung durch die früheren Ausführungen des Abgeordneten Liebknecht entstanden sind, sondern betone nur, daß sehr große Nachteile erwachsen sind der deutschen Industrie und dem deutschen Handel. (Zuruf: Und den deutschen Arbeitern!) Im Inlande ist der Ruf der Firma zu bekannt, als daß es ihr hätte schaden können. Aber im Auslande macht sich die Konkurrenz gern derartige Ausführungen zunutze. 80 000 Menschen finden bei der Firma ihr Brot. Daß ich die Ausführungen über einen Verstorbenen hier habe mit anhören müssen, bedauere ich sehr. (Lebhafter Beifall rechts.)

Generalmajor **Wild von Hohenborn**: Wir werden das vielleicht interessante, vielleicht aber auch nicht so bedeutende Material in der Rüstungskommission prüfen. Daß Deutschland Waffen exportiert, dürfte bekannt sein. Dr. Liebknecht habe nicht erwähnt, wie viel das nationale Vermögen dadurch gestiegen ist und

wie viel die Arbeiter dabei verdient

haben. (Bravo!) Von irgend welchen Privatinteressen hat sich Deutschland bei der Einführung neuer Waffen und Munition nie leiten lassen, sondern nur von der Schlagfertigkeit der Armee. Den Fall Krupp nochmals breit zu treten, dürfte nicht im Interesse des Landes liegen. Mein alter Freund Wangemann ist durchaus intakt. Bei den übrigen Ausführungen Liebknechts über Japan und China ist es schade um die viele Mühe, Zeit und die Zuhörer. Die bedauerlichen und strafbaren Verfehlungen einzelner Menschen sind bestraft worden. Ein Schaden für das Reich ist nicht entstanden.

Abg. **Erzberger** (Ztr.): Die Rede des Abgeordneten Liebknecht war

Rückzug auf der ganzen Linie,

aber nicht mit rauchlosem Pulver. Niederträchtig und gemein sind die Angriffe, die der „Vorwärts" gegen uns richtet. (Unruhe. Sehr richtig! im Zentrum.) In der Rüstungskommission wird alles rücksichtslos aufgedeckt. Der Abgeordnete Liebknecht hat keinerlei Beweise erbracht. Auch die heutige Rede wird wieder eine Schädigung der Volkswirtschaft und der Arbeiter sein. In der ganzen Welt kann man vor der Ehrlichkeit und Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie den Hut abziehen. (Lebh. Beifall.)

Abg. **Schultz-Bromberg** (Rpt.): Die hier wieder aufgetretenen Angriffe auf den Landrat Rötger waren völlig unbegründet.

Abg. **Liebknecht** (Soz.): Wir kämpfen immer für die Verstaatlichung der Rüstungsindustrie. Unsere Arbeiter würden also nicht hungern müssen.

Generalmajor **Wild von Hohenborn**: Gegen einzelne bei der Kruppaffäre beteiligte Zeugoffiziere schwebt noch ein besonderes Verfahren. Mehrere haben ihren Abschied eingereicht.

Abg. **Liesching** (Fortschr. Vpt.): Auch ich muß die Rüstungsindustrie gegen derartige Angriffe in Schutz nehmen. Unzweifelhaft liegt eine

schwere Schädigung unserer Industrie

durch die heutige Debatte vor. Wir haben vielmehr alles Interesse daran, daß diese Dinge ohne Parteileidenschaft in einer objektiven Kommission, der Rüstungskommission, geprüft werden.

Abg. **Erzberger** (Ztr.): Der Abgeordnete Liebknecht hat nichts neues gebracht. Die Bestechungen im Marineamt haben sich als Trinkgelder in Höhe von einigen Mark, von Weihnachtsgeschenken gekennzeichnet, und gegen die Beamten ist disziplinarisch eingeschritten worden. Die Firma Goerz liefert an das Inland immer noch billiger als an das Ausland. Die Arbeiter werden zweifellos durch solche Reden schwer geschädigt. Würden die Rüstungsfabriken verstaatlicht, so würden die Arbeiter hunderte von Millionen verlieren, da keine Aufträge aus dem Auslande kommen würden. Technisch wäre eine solche Verstaatlichung unmöglich.

Abg. Dr. **Liebknecht** (Soz.): Die deutschen Arbeiter würden nicht zur Untätigkeit verurteilt werden durch Verstaatlichung der Kriegsindustrie. Meine Ausführungen halte ich sämtlich aufrecht. Der Redner geht mit großer Ausführlichkeit nochmals auf seine Vorwürfe ein und wird schließlich wegen einer scharfen Redewendung zur Ordnung gerufen.

Generalmajor **Wild v. Hohenborn**: Ich bedauere, daß Abg. Liebknecht kein Gefühl dafür hat, in welcher Weise er eine hervorragende, auf dem Gebiete der Optik in der Welt führende Firma vor dem Auslande diskreditiert und geschädigt hat. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Dr. **Liebknecht** (Soz.): Auch englische Sozialisten haben sich gegen englische Firmen als Mitschuldige an den internationalen Rüstungstreibereien gewandt.

Damit schließt die Debatte. Es wird vertagt.

Dienstag, 11 Uhr vormittags, Fortsetzung, Etat von Kamerun, [illegible] Angelegenheiten.

Schluß 5 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Plenarsitzung vom Montag, 11. Mai 1914.

Am Ministertische: Kultusminister **von Trott zu Solz**.

Vizepräsident Dr. **Porsch** eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten.

Die Beratung des Kultusetats wird beim Kapitel

Elementarunterrichtswesen

fortgesetzt.

Abg. Dr. **Iderhoff** (freikons.) befürwortet den Antrag der Budgetkommission, nach welchem die Umzugskosten der Lehrer und Lehrerinnen angemessen vergütet werden sollen.

Abg. **Thurm** (Fortschr. Vpt.) tritt für gesetzliche Regelung der Gehälter der Mittelschullehrer ein.

Abg. **Heß** (Ztr.): Für die Umzugskosten der Lehrer muß der gleiche Satz wie für die mittleren Beamten gelten.

Abg. **Wittrock** (Fortschr. Vpt.) begründet den Antrag seiner Partei, wonach die Umzugskosten für die Lehrer dem für die mittleren Beamten geltenden Satz gleichgestellt werden sollen.

Kultusminister **von Trott zu Solz**: Die Prüfung der Angelegenheit hat ergeben, daß die bisherigen Bezüge der Lehrer für Umzugskosten im allgemeinen ausreichend sind. In den einzelnen Fällen können sie erhöht werden. Es besteht die Absicht der Staatsregierung, den Lehrern eine angemessene Entschädigung für wirklich entstandene Unkosten zu gewähren. Insbesondere soll auch voller Ersatz gewährt werden für den Verlust, der dem Lehrer bei Versetzung durch Aufgabe eines kleinen landwirtschaftlichen Betriebes entsteht. Den Lehrern wird am besten durch die Annahme des Kommissionsantrages gedient werden.

Abg. Dr. **Heß** (Ztr.): Da die Staatsregierung für den freisinnigen Antrag nicht zu haben ist, halte ich es für das praktischste, ihn abzulehnen.

Hierauf wird der freisinnige Antrag zurückgezogen und der Antrag der Budgetkommission angenommen.

Abg. Dr. **von Schenckendorff** (natl.) begründet seinen Antrag, worin erhöhte Mittel für die Einrichtung, Erhaltung und zeitgemäße Ausstattung der

Horte für Schulkinder

gefordert werden. Es handelt sich hier um ein bedeutsames Werk, um vorbeugende erzieherische Maßnahmen im Interesse unserer Jugend. Die Industrialisierung unseres Wirtschaftslebens, die auch die Mütter zwingt, außerhalb des Hauses zu arbeiten, hat ein großes Heer aufsichtsloser Schulkinder geschaffen, für deren Erziehung unbedingt gesorgt werden muß. (Beifall bei den Natl.)

Abg. **v. Wenden** (kons.): Wir begrüßen es, daß die Regierung zur Ausbildung geeigneter Lehrkräfte für die Hort-Fürsorge bereits Mittel in den Etat eingestellt hat. Die Horte haben ungemein segensreich gewirkt, und wir müssen daher im Interesse des köstlichen Gutes, das unsere Jugend für uns bedeutet, für eine Vermehrung der Horte Sorge tragen. Ich bitte, den Antrag v. Schenckendorff der Unterrichtskommission zu überweisen.

Abg. **Schmedding** (Ztr.): Wir erkennen die Zweckmäßigkeit des vorliegenden Antrages an. Wir müssen dafür sorgen, daß die Schulkinder nicht ohne Aufsicht auf die Straße geschickt werden, wo sie allerlei Verführungen ausgesetzt sind. Wenn auch in erster Linie die freie Liebestätigkeit die Mittel für die Kinderhorte aufbringen muß, so muß doch der Staat diese Bestrebungen durch reichliche Zuschüsse unterstützen. Wir stimmen der Kommissionsberatung bei.

Abg. **Heß** (Ztr.) begründet seinen Antrag, nach welchem der Handarbeitsunterricht für die schulpflichtigen Mädchen in größerem Umfange als bisher gefördert werden soll. Aus sozialen Erwägungen heraus sollte der Handarbeitsunterricht als Hauptfach gelten.

Abg. **Münsterberg** (Fortschr. Vpt.) befürwortet die Annahme des Antrages von Schenckendorff.

Abg. Graf **Moltke** (freikons.): Wir müssen den Kinderhorten genügende Beschäftigungsmittel zur Verfügung stellen. Die Räume müssen so ausgestaltet werden, daß die Kinder an ihr Elternhaus erinnert werden.

Abg. **Hirsch** (Soz.): Wir werden dem Antrage von Schenckendorff zustimmen, wir wünschen aber, daß politische Gesichtspunkte bei der Aufnahme der Kinder in die Horte nicht mitspielen.

Abg. **Lieber** (natl.): Die Wohltätigkeit und die Leistungen der Gemeinden reichen oft nicht aus, um eine genügende Anzahl von Horten zu errichten. Es muß also der Staat eingreifen.

Beide Anträge werden der Unterrichtskommission überwiesen.

Abg. **Wallbaum** (Wirtsch. Vergg.): Bei der ungemeinen Wichtigkeit der Jugendpflege würden wir es bedauern, wenn die

Jugendpflegevereine,

die im Jahre 1913 Staatsbeihilfen erhalten haben, im Jahre 1914 keine derartigen Unterstützungen erhalten sollten. Der Jugendpflege sollten sich alle Kreise der Bevölkerung widmen, um bei der heranwachsenden Jugend den Geist der Gottesfurcht, der Königstreue und der Vaterlandsliebe zu fördern. Die konfessionellen Jünglingsvereine nehmen im Rahmen der Jugendpflege eine hervorragende Stellung ein. Es muß ihnen seitens der Regierung größere Beachtung geschenkt werden. Die jungen Leute, die durch die moderne wirtschaftliche Entwickelung frühzeitig in den Besitz von Geldmitteln kommen, müssen nachdrücklichst zur Sparsamkeit angehalten werden. Eine schwierige Frage in dieser Hinsicht bedeuten die immer mehr überhandnehmenden Abzahlungsgeschäfte. Es ist eine traurige Tatsache, daß gerade die jungen Leute der sozialdemokratischen Agitation zum Opfer fallen. Wir müssen durch Aufklärung, namentlich durch volkswirtschaftliche Kurse, dieser Gefahr vorbeugen. Das Ziel der Sozialdemokratie geht dahin, die heutige Staats- und Gesellschaftsordnung umzustoßen. Dieses Ziel kann sie nicht erreichen, so lange wir ein Heer haben, auf das wir uns verlassen können. Die Sozialdemokratie versucht daher, ihre revolutionären Gedanken in das Heer hineinzutragen, um es wehrlos zu machen. Diesen Bestrebungen müssen wir entgegentreten, und das können wir durch eine christlich-nationale Jugendbewegung. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. **Neumann-Ratibor** (Ztr.): Ebenso wie wir gegen die Simultanschule sind, wenden wir uns gegen die interkonfessionelle Regelung der Jugendfrage, die von den konfessionellen Vereinen organisiert werden muß. Wir wollen durch die Jugendpflege eine körperlich leistungsfähige, gottesfürchtige und vaterlandsliebende Jugend erziehen, freilich darf die Körperpflege nicht zur Hauptsache gemacht werden, sondern der Hauptwert ist auf die religiöse Erziehung zu legen. Ferner muß entschieden darauf Bedacht genommen werden, die Jugend von der Sozialdemokratie fernzuhalten. Auf dem Freideutschen Jugendtag auf dem Hohen Meißner haben Knaben und Mädchen gespielt und getanzt und sind dann abgerückt in irgend ein Quartier. Das entspricht nicht deutscher Zucht und Sitte. (Widerspruch. Die weiteren Ausführungen des Abgeordneten Neumann bleiben auf der Tribüne unverständlich.)

Präsident Graf **v. Schwerin-Löwitz**: Soeben erhalte ich die Nachricht, daß die

Gemahlin des Ministerpräsidenten in dieser Nacht entschlafen

ist. Ich darf annehmen, daß dieser schwere Verlust, welcher den ersten preußischen Staatsbeamten betroffen hat, auch das preußische Abgeordnetenhaus mit inniger Teilnahme erfüllt, wie Sie das durch Erheben von den Sitzen bestätigen. Der Präsident erbittet und erhält die Ermächtigung, die Anteilnahme des preußischen Abgeordnetenhauses auszusprechen.

Abg. Dr. **v. Schenckendorff** (natl.): Die uns vorliegende Übersicht über die Ausbildung von Jugendpflegern im Jahre 1913 zeugt von großer Arbeit und legt Zeugnis ab von dem lebendigen und ausgebreiteten Interesse in den meisten Kreisen des Volkes für die Jugendpflege. Es ist bezüglich des Wandervogels auf die darin hervorgetretenen antisemitischen Strömungen hingewiesen worden. Wer den Wandervogel, der übrigens keine staatliche Unterstützung erhält, kennt, weiß, daß er

eine kerngesunde, ureigene Jugendschöpfung

ist, und daß diese Strömungen nur von außen hineingetragen sein können. Ich halte es für bedauerlich, daß die mit den konfessionellen Vereinen verbundenen neuen Turnvereine eifrig an der Arbeit sind, den alten Turnvereinen das Wasser abzugraben. Wir würden es für einen glücklichen Gedanken halten, die Fortbildungsschule, städtische wie ländliche, mehr in den Dienst der Jugendpflege zu stellen, da sie politisch und konfessionell neutral ist und strenge Schulzucht in ihr herrscht. (Beifall bei den Natl.)

Abg. Graf **Moltke** (freikons.): Wir haben auf dem Gebiete der Jugendpflege schon großes geleistet. Wir dürfen aber nicht verkennen, daß in letzter Zeit Einflüsse sich bemerkbar gemacht haben, die auf unsere Jugend schädigend einwirken müssen. Wir verurteilen es, wenn z. B. antisemitische Tendenzen in unsere Jugendbewegung hineingetragen werden.

Die Lesehallen

für Kinder und namentlich für die schulentlassene Jugend haben in der kurzen Zeit ihres Bestehens große Erfolge gehabt und ich bitte den Minister, die Errichtung solcher Lesehallen möglichst zu fördern. (Beifall bei den Freikonservativen.)

Abg. **Kanzow** (Fortschr. Vpt.): Die Jugendpflege muß den vaterländischen Geist und das Verantwortlichkeitsgefühl in unserer Jugend stärken. Gegensätze müssen ausgeglichen werden. Deshalb wenden wir uns gegen die konfessionelle Jugendbewegung. Wir wollen für die Jugend kämpfen, nicht um die Jugend. Wir verurteilen daher das Hineintragen politischer Tendenzen in unsere Jugendbewegung, wie es von der Sozialdemokratie geschieht. Wir wollen die Lebensfreude der Jugend erhöhen. Wir wollen ihr aber nicht das Leben verekeln, wollen keinen Byzantinismus und keine Hurrapolitik, sondern echt vaterländische Gesinnung in unserer Jugend großziehen. Wir wollen auf das schärfste dagegen Front machen, wenn man

im Wandervogel mit antisemitischen Tendenzen

Geschäfte zu machen glaubt. Wir bitten den Minister, mit aller Willenskraft gegen die Strömungen, die sich im Wandervogel geltend machen, einzuschreiten, denn diese ganze Hetzerei ist geeignet, unsere gute Jugendbewegung zu zerstören und zu zersetzen. (Lebhafter Beifall.)

Abg. **Hänisch** (Soz.): Die hinterhältlich-hetzerische Art der antisemitischen Agitation läßt eine ruhige, objektive Behandlung der Jugendpflege nicht aufkommen. Die Angriffe gegen die freideutsche Jugendbewegung sind nicht angebracht; denn trotz romantischer Schwärmereien steckt in ihr ein guter Kern. Die ganze bürgerliche Jugendbewegung ist ein Produkt der Angst vor dem Erwachen der proletarischen Jugend. Die Jugendpflege der herrschenden Klassen zeichnet sich aus durch eine unchristliche und chauvinistische Hetze, die unmöglich zur Veredelung der Jugend beitragen kann. (Als Redner, um seine Behauptungen zu beweisen, zahlreiche Schriftstücke verliest, wird er vom Präsidenten ersucht, beim Verlesen sich eine gewisse Beschränkung aufzuerlegen.) In bürgerlichen Jugendvereinen dürfen politische Vorträge gehalten werden, in unseren nicht. Ist das Gerechtigkeit? Wir wollen die jungen Leute zu wissenden und denkenden Menschen heranziehen, indem wir ihnen insbesondere Abscheu vor dem Völkermorde einflößen. Die freie Jugendbewegung wird seitens der Behörden geschunden und das duldet der Minister. (Vizepräsident Dr. Porsch ruft den Redner wegen der letzten Äußerung zur Ordnung.) Wir werden nicht aufhören, die freie Jugend zu fördern. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Hierauf wird die Weiterberatung auf Dienstag 11½ Uhr pünktlich vertagt.

Schluß 6 Uhr.

Vermischtes.

Schnee im Schwarzwald.

In den höhergelegenen Teilen des Schwarzwaldes ist ein empfindlicher Wettersturz eingetreten. Bis auf 1300 Meter herab liegt Neuschnee, der sich auf den Kämmen der Berge und auf den Höhen behauptet. Die Temperatur ist auf den Nullpunkt gesunken.

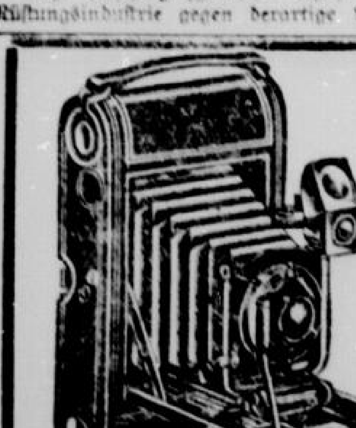
Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen.

Gestern vormittag stießen bei der Black Friars-Brücke in London zwei Straßenbahnwagen zusammen und wurden vollkommen zertrümmert. Vierzehn Personen wurden, zumeist durch Glassplitter, verletzt.

Die praktische Religion des Bombenwerfens.

In einem stark besuchten Gottesdienste in der Londoner Baptistenkirche wurde von Suffragettenhand eine Bombe geschleudert. Die Kirche ward mit dichtem Rauch angefüllt, es entstand eine Panik. Die Leute verließen fluchtartig das Gotteshaus, verletzt wurde jedoch niemand. Die Bombe bestand nur aus einer Blechbüchse, die mit gewöhnlichem Schießpulver gefüllt war. In der Nähe fand man einen Zettel mit der Aufschrift: „Übt praktische Religion und achtet darauf, daß die Frauen ihre Freiheit bekommen."

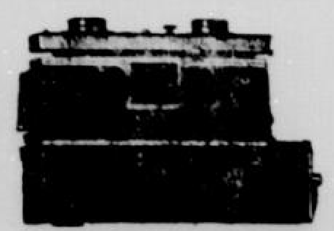
Juls. Walbrecht Elberfeld Herzogstr. 7



Photographieren Sie??
Sind Sie mit Ihren Resultaten zufrieden? Wenn nicht, so kommen Sie zu mir.
Ich helfe Ihnen.

Bedienung und Beratung durch erfahrene Fachleute. Kostenlose Unterweisung.

Kodaks. (Listen gratis.)



Alle Arten Apparate zur Aufnahme u. Herstellung von Stereosc.-Bildern von Mk. 35.00 an.

Ich mache Sie auf die Fehler aufmerksam und zeige Ihnen, wie man gute Resultate erzielt.
Erstklassige Erzeugnisse
stets frisch: Platten, Films, Papiere, Belichtungsuhren, Stative, Lösungen.

Entwickeln von Films und Platten. Abzüge auf allen Papieren in vorzüglichster Ausführung.

Photoapparate
Goerz, Jca, Ernemann, Nettel etc. (Listen gratis.)

Nachdruck verboten.

Handelsbeilage des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

Nr. 110. — 1914. Dienstag, den 12. Mai. 28. Jahrgang.

Warenmärkte.

Neuß, 12. Mai. Fruchtpreise.

Weizen I. Qual., 100 kg	17.30	Butter .... per kg	3.80
[illegible] I. Qual., 100 kg	16.30	Eier, hies. Landw., St.	8–9.5
[illegible] 50 kg	3.00–3.50	Rüböl 100 kg in Partien von 100 Ztr. o. Faß	68.00
[illegible] 50 kg	2.80–3.00	faßweise (o. Faß)	70.00
[illegible] 50 kg	4.50–5.00	Gerein. Rüböl 71.00 Mk.	
[illegible]stroh 500 kg	12.00	Rübkuchen gr. waggonw.	96.00
[illegible] 500 kg	12.00	1000 kg kl. waggonw.	100.00
[illegible]stroh 500 kg	13.00	Kleien ..... 50 kg	6.00
[illegible] 500 kg	15.0[illegible]		

[illegible] I. Qualität 17.00 Mk., II. Qualität 16.00 Mk.
[illegible] I. Qualität 20.50 Mk., II. Qualität 19.50 Mk.

Berlin, 12. Mai. Fruchtbörse.

	11./5.	12./5.		11./5.	12./5.
Weizen Mai	208.—	206.75	Hafer Mai	165.—	164.75
Juli	209.75	209.00	Juli	165.—	164.20
Sept.	196.25	195.50	Mais Mai	—.—	—.—
Roggen Mai	173.—	171.00	Juli	—.—	—.—
Juli	171.25	169.75	Weizenmehl	23.50-27.75	23.50-27.75
Sept.	162.75	161.75	Roggenmehl	20.90-24.00	20.80-23.80

Pest, 12. Mai. Getreide.

Weizen. Tendenz: stetig. Mai ... 50 kg 13.68; Oktober ... 50 kg 12.17.
Roggen. Tendenz: stetig. Oktober ... 50 kg 9.82.
Hafer. Tendenz: ruhig. Oktober ... 50 kg 8.30.
Mais. Tendenz: fest. Mai ..... 50 kg 7.32; Juli ..... 50 kg 7.46; August ... 50 kg 7.56.
Raps. Tendenz: träge. August ... 50 kg 15.85.
Wetter: unbeständig.

Liverpool, 12. Mai. Anfang. Getreide. Weizen [illegible] stetig. Juli Sh. 7.4 1/4 (letzter Schlußpr. 7.3 3/4), Okt. Sh. 7.1 1/4 (7.1). Mais fest. La Plata-, gelber, Juli Sh. 4.11 1/2 (4.11 1/4), bunter, amerikanischer, Sept. Sh. 4.9 (4.9).

Magdeburg, 12. Mai. Zuckermarkt.

Rohzucker	B.	G.
Mai	9.35,00	9.30,00
Juni	9.42,50	9.37,50
Juli	9.52,50	9.50,00
August	9.62,50	9.60,00
Okt.-Dez.	9.65,00	9.60,00
Jan.-März	9.80,00	9.77,50

Tendenz: ruhig. [illegible] 88% o. S. 0.00-0.00.

Nachprod. 75% o. S. 0.00-0.00. Tendenz: still. Brotraffinade Ia 19.25—19.50. Würfelzucker Ia 20.50—21.75; IIa 20.00—00.00. Gem. Brotraff. Ia 20.75—00.00; IIa 19.00—19.25. Gemahl. Melis 18.50—18.75. Tendenz: geschäftslos. Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 12. Mai. Anfang. Zucker und Kaffee.

Zucker. Tendenz: ruhig.		Kaffee. Tendenz: stetig.	
Mai	9.35,00	Mai	47.25
Juni	9.40,00	September	48.50
Juli	9.50,00	Dezember	49.25
August	9.62,50	März	49.75
Okt.-Dez.	9.62,50	Umsatz 11.5. Zucker	13 500 Sack
Jan.-März	9.77,50	Kaffee	12 000 Sack

Havre. Kaffee	Schluß 11./5.	Anfang 12./5.	Kaffee	Schluß 11./5.	Anfang 12./5.
Mai	58.75	58.75	Dez.	60.50	60.50
Sept.	59.75	59.75	März	61.00	61.00

Bremen, 11. Mai. 6 Uhr nachmittags. Baumwolle. Loco middling Juli 25 mm 72.25 (72.25).

Havre, 11. Mai. 6 Uhr nachm. Baumwolle. Middling Mai Frs. 85 3/4 bz., Juli 84 3/4 bz.

Liverpool. Baumwolle. Amerik. middling good ordinary

	Schluß 11./5.	Anfang 12./5.		Schluß 11./5.	Anfang 12./5.
Stimmung	stetig	fest	Juli-Aug.	6.79	6.78
Umsatz	12000	10000	Aug.-Sept.	6.64	6.61
davon [illegible]			Sept.-Okt.	6.42	6.40
der Spekulat.	0000	000	Okt.-Nov.	6.32	6.30
desgl. Zufuhr	0000	46000	Nov.-Dez.	6.26	6.24
davon amerik.	0000	28000	Dez.-Januar	6.24	6.22
Tendenz	ruhig	ruhig	Jan.-Febr.	6.24	6.22
Mai	6.97	6.95	Febr.-März	6.24	6.22
Mai-Juni	6.97	6.94	März-April	6.25	6.22
Juni-Juli	6.82	6.89	April-Mai	0.00	0.00

Ägyptische Baumwolle in Liverpool, fully good fair [illegible] Juli 9.20, Nov. 9.3[illegible], Jan. 9.40, desgleichen in [illegible] Juli 17.28, Nov. 18.07, Jan. 00.00.

Metallbörse in Berlin, 12. Mai. Kupfer stetig.

	G.	B.	bz.		G.	B.	bz.
Mai	128.75	128.25	—.—	Nov.	130.—	129.75	—.—
Juni	129.—	128.50	—.—	Dez.	130.50	130.—	130.25
Juli	129.—	128.50	128.75	Januar	130.75	130.25	—.—
August	129.25	128.75	—.—	Februar	131.—	130.50	—.—
Sept.	129.50	129.25	129.25	März	131.—	130.50	—.—
Oktober	129.75	129.50	—.—	April	131.25	130.75	—.—

Elekt. Kupfer prompt	132.00	Blei	37.00
Zink	45.50	Antimon	47.00
Bankazinn	317.00	Aluminium Synd.	160.00
Austral-Zinn	314.00		

Amerikanische Märkte.

	9./5.	11./5.		9./5.	11./5.
Baumwolle.			nach Rotterdam	4.00	3.75
Newyork loco	13.00	13.00	Chicago:		
do. Mai	12.51	12.53	**Schmalz:** Mai	9.90	9.90
do. Juni	12.36	12.36	do. Juli	10.025	10.045
do. Juli	12.20	12.20	**Rippen:** Juli	11.025	11.075
New-Orleans loco	13.25	13.25	**Schweinefl.:** Juli	19.65	19.625
Weizen:			**Kaffee:**		
Chicago: Mai	93.62	94.62	Newyork: Mai	8.50	8.53
do. Juli	85.50	86.12	do. Juli	8.67	8.70
do. Sept.	84.62	85.00	do. Sept.	8.86	8.89
Newyork: Mai	102.00	102.50	Newyork:		
do. Juli	94.25	94.62	**Zucker:**		
Mais:			Granulated	3.95	3.95
Chicago: Mai	66.87	67.25	**Petroleum:**		
do. Juli	65.25	66.25	Stand. wh. (B.)	8.75	8.75
do. Sept.	64.50	65.00	Tanks	5.25	5.25
Hafer:			Rohöl a. Quelle	2.00	1.90
Chicago: Juli	37.00	37.62	**Kupfer:**		
Getreidefracht Newyork			Stand. loco	13.625	13.625
			Elektrolyt	14.50	14.25
nach Liverpool	1.50	1.50	Zinn:	33.40	33.42
do. Hamburg	35.00	35.00	**Terpentin:**	47.50	47.50

Tendenz: Baumwolle williger, Weizen und Mais fest.

Schweinezufuhr im Westen 102 000 Stück, davon in Chicago 38 000 Stück.

Industriebörse zu Essen, 11. Mai.

Gewerkschaftlich betriebene Bergwerke.
Bericht der Börsenkommission.

Zechen	Nachfrage	Angebot	Zechen	Nachfrage	Angebot
In 1000 Ku. einget.			Viktoria	500	—
Kohle.			**Braunkohle.**		
Adler	3900	4100	Brückd.-Nietleb.	1375	—
Alte Haase	1175	1300	**Versch. Werke**		
Blankenburg	1550	1800	Orange	1125	1200
Caroline	—	2775	Bernhardshall	—	650
Carolus Magnus	5725	6150	**Kali.**		
ver. Const. d. Gr.	51000	53500	Alexandershall	—	10300
Dorstfeld	9500	10300	Beienrode	3500	3600
Ewald	39500	41200	Burbach	9300	9700
Friedrich d. Gr.	—	26500	Carlsfund	5075	5300
Fröhl. Morgens.	8800	—	Desdemona	—	—
Gottessegen	2550	2750	D. Kaliwerke Akt.	144½	—
Graf Bismarck	—	60000	Glückauf b. Sdsh.	18000	19500
Graf Schwerin	11500	12400	Hohenfels	—	5550
Heinrich	5250	5450	Hohenzollern	—	7200
Helene Amalie	19000	19700	Johannashall	—	3750
Joh. Deimelsberg	5350	6700	Kaiseroda	6450	6550
König Ludwig	29400	31000	Neu-Staßfurt	12900	13100
Langenbrahm	15500	16250	Siegfried I	5250	5400
Lothringen	27500	—	Walbeck	—	3950
Mont Cenis	16000	17400	Wilhelmshall	—	9100
Rudolph	450	525	Wintershall	19500	20500
ver. Schürb. & Ch.	2050	2175			
Unser Fritz	16500	17000			

London. Kupfer matt. **Zinn** stetig. **Blei** ruhig. **Zink** ruhig.

Börse	Schluß 8./5.	Schluß 11./5.
Kupfer Standard	62.17.6	62.15
" 3 Monate	63.7.6	63.5
" Best Select.	67.15	67.10
" Elektrolyt	65.10	65.5
Zinn, Standard	151.10	151.12.6
" 3 Monate	153.7.6	153.10
Blei, r. Liefer., Mai	18 3/8—18 1/2	18 1/4—18 3/8
" Verschiff. Mai	18 3/16—18 1/2	18 1/4—18 1/4
" engl., Lieferung	18 5/8—18 7/8	18 1/2—18 3/4
Zink, gewöhnliches	21 3/4—21 1/2	21 3/4—21 1/2
" besseres	22—22 1/4	24—22 1/4
Antimon	28.00	28.00
Aluminium	80.10	80.10

Tagesumsatz in Kupfer 1000, Zinn 300 Tonnen.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 12. Mai. Nach uneinheitlicher und für Montanwerte vorwiegend schwächerer Eröffnung wurde die Börse entschieden fester, da hinsichtlich einer baldigen Lösung der albanischen und der mexikanischen Krise günstigere Anschauungen zum Durchbruch kamen und man bezüglich der geschäftlichen Lage an der Hoffnung des Zustandekommens von Verbänden in der Eisenindustrie festhält. Das vorhandene Deckungsbedürfnis förderte die Aufwärtsbewegung der Kurse. Namentlich stiegen Kanada auf Deckungen hin, ferner die von Wien abhängigen Orientbahnaktien und türkische Tabakaktien sowie späterhin russische Banken.

Industrie, Handel und Verkehr.

J. P. Bemberg, A.-G., Barmen-Rittershausen. Wie die Gesellschaft einem Aktionär kürzlich mitteilte, war der Geschäftsgang in ihren Abteilungen Kunstseide und Augsburg bis jetzt flott, soweit die letztere das Kunstseideprodukt verwebt, dagegen in den übrigen Abteilungen verhältnismäßig still, was der allgemeinen Geschäftslage entspreche. Die Abteilung Kunstseide habe der Nachfrage nach ihrem Produkt nicht entsprechen können, so daß sich die Gesellschaft gezwungen gesehen habe, bedeutend zu vergrößern. Diese Vergrößerung wird erst in einigen Monaten zum Teil betriebsfertig sein und kommt daher für das laufende Geschäftsjahr nicht mehr in Betracht. Eine Dividende könne den Aktionären für dieses Jahr nicht in Aussicht gestellt werden, weil das Unternehmen ohne Reserven dastehe und zu deren Schaffung der zu erwartende Gewinn wahrscheinlich verwendet werden müsse.

Maschinenbau-A.-G., Balcke, Bochum. Die gestrige ordentliche Generalversammlung, in der 7 Aktionäre 1 202 000 Mark Aktienkapital vertraten, erledigte einstimmig und ohne Erörterung die einfache Tagesordnung und wählte drei ausscheidende Aufsichtsratsmitglieder wieder. Nach dem Bericht des Vorstandes war der Verlauf des Geschäftsjahres 1913 ein durchaus günstiger. Gegen die bei dem Werk vorgekommenen Veruntreuungen sei man durch laufende Versicherungen zum größten Teil gedeckt; dem nicht gedeckten Teil ist in der Bilanz in vollem Maße Rechnung getragen. Der Verkauf war im Geschäftsjahre 1913 außerordentlich lebhaft, so daß auch der Umsatz eine Höhe erreichte, wie sie bisher noch nicht erzielt worden ist. Der erzielte Bruttogewinn betrug 1 378 481 Mark (gegen 1 304 309 Mark i. V.), wozu noch 115 578 (114 756) Mark Vortrag treten. Ab gehen Unkosten, Steuern, Zinsen 628 375 (629 435) Mark, Abschreibungen 175 440 (193 629) Mark. Es bleibt hiernach ein Reingewinn von 690 247 (596 001) Mark. Über das laufende Geschäft sagt die Verwaltung: „Im neuen Geschäftsjahr 1914 hat der Auftragseingang nachgelassen. Immerhin ist bei dem vorliegenden Auftragsbestand auch für dieses Jahr ein günstiger Verlauf zu erwarten. Wir hoffen, auch im nächsten Jahre wieder einen befriedigenden Abschluß vorlegen zu können.“

Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks Carolus Magnus, Bergeborbeck. Die gestrige ordentliche Gewerkenversammlung, in der 821 Kuxe vertreten waren, genehmigte einstimmig und ohne Erörterung Geschäftsbericht und Abschluß, erteilte Entlastung und genehmigte einige Satzungsänderungen, wonach in Zukunft Sitz und Gerichtsstand der Gewerkschaft Essen sein soll, und weiter der Grubenvorstand ermächtigt ist, Lieferungsverträge über die Dauer von zwei Jahren hinaus abzuschließen, jedoch nur mit Verkaufsvereinigungen. Diese Satzungsänderung sei, wie hierzu bemerkt wurde, erforderlich, um sich hinsichtlich des Betriebes der Nebenprodukte der Gewerkschaft eine größere Bewegungsfreiheit zu verschaffen. Eine alte Bestimmung des Statuts schrieb vor, derartige Lieferungsverträge lediglich bis zu zwei Jahren zu tätigen.

Rheinische Schamotte und Dinaswerke. Die gestrige ordentliche Generalversammlung, in der 23 Aktionäre 1908 Stimmen vertraten, erledigte die Regularien und setzte die sofort zahlbare Dividende auf sechs Prozent fest. Die Versammlung beschloß ferner den Erwerb der Fabrik feuerfester Steine, G. m. b. H. in Mehlem (Besitzer Deichmann & Co.). Wie mitgeteilt wurde, sei der Erwerb der Fabrik erforderlich, um den Dinaswerken in Mehlem, die vollständig eingekreist würden, wieder Bewegungsfreiheit zu geben. Man sei jetzt auf die Nachsicht der Nachbarn (Deichmann & Co.) angewiesen. Der Ankauf der Fabrik wurde mit 1113 gegen 662 Stimmen beschlossen bei Stimmenthaltung von drei Stimmen. Zwei Aktionäre erklärten darauf den Protest zu Protokoll des Notars mit der Begründung, der Beschluß wegen des Ankaufs müsse nach dem Statut eine Dreiviertel-Mehrheit erlangen. Der Anfrage eines Aktionärs, über die Geschäftsergebnisse der Deichmannschen Fabrik etwas mitzuteilen, wurde keine Folge gegeben, ebenso wurde auch über den Geschäftsgang bei dem eigenen Unternehmen nichts gesagt.

Westdeutsche Terrain- und Baubank, A.-G. Essen-Ruhr. Der Aufsichtsrat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, der auf den 15. Juni einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 3 Prozent für das Jahr 1913 (4 Prozent im Vorjahre) in Vorschlag zu bringen. (Die Gesellschaft, die von der Gründung an sehr zurückhaltend in der Ausschüttung von Gewinnen gewesen ist, kann also im Gegensatz zu fast allen Terraingesellschaften des Reviers auch für das dem Immobilienmarkt so ungünstige Jahr 1914 eine kleine Dividende verteilen.)

Diskonto-Gesellschaft, Berlin. Diese Gesellschaft beruft auf den 29. Mai d. Js. eine außerordentliche Hauptversammlung mit folgender Tagesordnung ein: 1. Antrag auf Genehmigung des mit dem A. Schaaffhausenschen Bankverein zu Köln abgeschlossenen Vertrages zum Zwecke der Übernahme des Vermögens des letzteren unter Ausschluß der Liquidation gemäß § 306 H. G.-B. und auf Erhöhung des Grundkapitals um 75 Mill. Mark mit Gewinnberechtigung vom 1. Januar 1915 ab.

Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft. Gestern beschloß der engere Ausschuß des Aufsichtsrats der Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft in Berlin, der auf den 5. Juni anberaumten Generalversammlung vorzuschlagen, bei reichlich bemessenen Rückstellungen eine Dividende von 7½ Prozent (wie im Vorjahre) und für jeden Genußschein 13,89 Mark (gegen 12,50 Mark im Vorjahre) zu verteilen.

Berlin, 12. Mai. **(Tel.)** In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates der Neuyork-Überseeischen Elektrizitätsgesellschaft ist die Bilanz für das Geschäftsjahr 1913 vorgelegt worden. Die Bruttoeinnahme betrug 31 356 920 Mark (i. V. 29 499 607 Mark). Nach Deckung der Unkosten, Zinsen und Frachten bleiben 21 607 568 Mark (i. V. 20 911 952 Mark), wovon 6 674 585 Mark (i. V. 6 162 474 Mark) zu Abschreibungen und Reserven, 180 000 Mk. zur Rückstellung für Talonsteuer verwendet werden sollen. Der Vortrag erhöht sich auf 586 102,10 Mark, woraus der Mehrbeitrag zu entnehmen ist. Der Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 11 Prozent (11 Prozent) auf das gesamte 120 Millionen Mark betragende Aktienkapital in Vorschlag gebracht werden, von dem im Vorjahre 20 Millionen Mark nur zur Hälfte dividendenberechtigt waren.

Berliner Kassekurse vom 12. Mai

Wechselkurse.

		11./5.	12./5.
Amsterdam-Rotterd.	8 T.	169.20	169.15
do. do.	2 M.	—	—
Brüssel u. Antwerpen	8 T.	80.875	80.875
do. do.	2 M.	—	—
Italienische Plätze	10 T.	81.00	80.95
do. do.	2 M.	—	—
Kopenhagen	8 T.	112.20	112.20
London	8 T.	20.465	20.465
do.	3 M.	20.325	20.325
Madrid u. Barcelona	14 T.	76.75	76.75
do. do.	2 M.	—	—
Newyork	vista	4.195	4.195
Paris	8 T.	—.—	—.—
do.	2 M.	—.—	—.—
Schweizer Plätze	8 T.	81.30	81.25
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Stockholm, Gothenb.	10 T.	—.—	112.30
Wien	8 T.	84.925	84.925
do.	2 M.	—.—	—.—

Staats-Anleihen.

D. R. Schatzanw. 1.4.15	4	100.40	100.40
Dtsch. Reichs-Anleihe	4	98.70	98.70
do. do.	3½	86.80	86.80
do. do.	3	77.60	77.75
Pr. Schatzanw. 1.4.15	4	100.40	100.40
Preuß. kons. Anl. uk. 18	4	98.70	98.60
do. do. (Staffel)	4	91.40	91.40
do. do.	3½	86.80	86.80
do. do.	3	77.60	77.60
Rh.-Westf. Rentenbr.	4	95.70	95.70
do. do. versch.	3½	85.70	85.75
Rheinpr. 20, 21, 31—34	4	96.60	96.70
do. 35/38 uk. 17/19	4	97.20	97.20
do. 22, 23	3½	94.00	94.00
do. versch.	3½	89.75	89.75
Westf. Prov.-Anl. 2	4	95.70	95.70
do. do. 4, 5	4	95.70	95.70
Westf. Prov.-Anl. 6	4	97.00	97.00
do. do. IV	3½	92.00	92.00
do. do. II, III, IV	3½	85.40	85.40
Westf. Prov.-Anl. 2	3	83.00	83.00
Emscher Genoss.-Anl.	4	94.70	94.70

Stadt-Anleihen.

Barmer St.-A. 1899, 01	4	95.50	95.50
do. 1907, unkv. 18	4	95.80	95.80
do. 07, 09, rückz. [illegible]	4	96.60	96.25
do. 1912 [illegible]	4	94.40	94.40
do. 1876	3½	—.—	—.—
do. 1882/87	3½	—.—	—.—
do. 91, 96, 01 N. 04/05	3½	—.—	—.—
Cölner St.-A. 1912	4	96.00	95.80
Düsseld. St.-A. 1911	4	95.90	95.60
Elberf. St.-Anl. 1899 N	4	97.60	97.60
do. 1908 Nukv. 18/20	4	97.50	97.50
do. konv. u. 1889	3½	89.80	90.00
Hagener St.-Anl. 1906	4	94.10	94.20
Remscheid. St.-A. 1900	3½	96.50	96.00
do. 1903	3½	90.5	90.50

Ausländische Fonds.

Chinesische Anl. 1896	5	99.40	99.25
Italien. Rente, 1 r. gr.	3½	—	—
Oesterr. Gold-Rente	4	86.00	86.20
do. Silber-Rente	4⅕	85.60	85.25
Oesterr. Eisenb.-Anl.	4½	91.50	91.75
Rumän. Rente	5	100.10	99.90
do. do. 1910	4	84.60	84.80
Russische Konsols	4	—.—	86.25
do. Staats-Rente	4	91.80	92.00
Türk. Bagdad I	4	77.50	77.50
Ungar. Gold-Rente	4	81.75	81.70
do. Kronen-Rente	4	—	8 90
Ung. Staatsrente 1910	4	80.40	80.60

Hypothekenpfandbr.

Berl. Hypbk.-Pfdbr.			
do. XIII/XIV uk. 19	4	93.90	93.90
do. K.-Obl. 1, uk. 18	4	95.50	95.50
Pr. Ct. Bodkr. 07 uk 17	4	93.80	93.80
do. do. 1904	3½	84.60	84.60
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 01	4	95.50	95.30
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 6	3½	86.50	86.50
Rh.-Westf. Bodenkr. B. Serie 10, unk. 1915	4	94.00	94.00
Rh.-Westf. Bodenkr. B. Serie 11 uk. 18	4	94.10	94.10
do. 12, 12a, uk. 20	4	94.50	94.50
do. 13 uk. 22	4	95.50	95.25
Westd. Bkr.-Bk.-Pfdbr I, II, V-VII, versch.	4	94.00	94.00
Serie X unk. 1918	4	95.00	95.00
Serie XI unk. 1922	4	95.50	95.50
Serie III, IV	3½	83.75	83.75
Serie IX unk. 1926	3½	84.00	84.00

Bahnen.

Aachen Mastricht	0	79.00	79.00
Crefelder Eisenbahn	7½	94.30	94.30
Allg. Lok.- u. Straßenb.	10	163.25	163.00
Barmen-Elberf. Strb.	5	130.50	130.50
Bochum-Gelsenk. Stb.	8½	164.50	155.50
Crefelder Straßenbahn	0	71.50	71.50
Elektrische Hochbahn	6	130.25	130.70
Große Berliner Strb.	8	151.30	151.40
Hamburger Straßenb.	10	172.30	172.50
Hannov. Strb. Vz.-A.	3½	79.10	79.10
Westdtsche. Eisb.-Ge.	0	15.00	15.00
Oest.-Ung. Staatsbahn	7½	—.—	—.—
Lombarden	0	20.70	20.75
Baltimore and Ohio	6	89.80	91.00
Canada-Pacific-Eisb.	10	189.80	193.00
Luxb. Prince-Henry	8	153.75	154.50

Schiffahrt.

D.-Austr. Dampfsch.	11	169.25	170.00
Hamb.-Amerik. Paketf.	10	126.80	128.00
Hansa-Dampfschiff	20	247.25	250.25
Norddeutscher Lloyd	8	110.30	111.25
Hamb.-Am. Pk. Obl.	4½	100.90	100.50
Nordd. Lloyd Obl.	4½	—.—	—.—

Banken.

Barmer Bankverein	6½	109.10	109.10
Barmer Kreditbank	6	100.20	100.20
Bergisch-Märk. Bank	7½	149.00	149.30
Berliner Handels-Ges.	8½	151.60	151.60
Comm.- u. Disk.-Bank	6	108.00	108.10
Creditverein Neviges	6½	108.25	108.25
Darmstädter Bank	6½	116.80	116.80
Deutsche Bank	12½	239.90	240.00
Deutsche Hyp.-Bank	8	150.50	149.75
Deutsche Nat.-Bank	6½	113.50	113.25
Deutsche Ueberseebk.	9	155.00	155.00
Diskonto-Kommandit	10	187.40	187.40
Dresdener Bank	8½	149.25	149.25
Elberfeld. Bankverein	5½	93.75	94.00
Essener Kreditanstalt	8½	159.00	158.00
Hannoversche Bank	7½	135.50	135.50
Leipziger Cr.-Anst.	8½	150.75	150.75
Märkische Bank	5	93.25	93.25
Mitteld. Kreditbank	6½	116.25	116.40
Mitteld. Privatbank	7	119.25	119.25
Mittelrhein. Bank	6½	101.00	100.80
Mülheimer Bank	5	93.25	93.25
Nat.-Bank f. Deutschl.	6	111.50	111.30
Osnabrücker Bank	7½	124.00	124.00
Oesterr. Kred.-Aktien	10[illegible]	191.75	192.50
Reichsbank	8.43	136.40	136.30
Rh.-Westf. Bod.-Kred	8½	156.00	155.75
do. Diskonto-Ges.	6½	111.10	111.10
Schaaffh. Bankverein	5	109.25	109.10
Siegener Bank f. H. u. G.	7	120.50	120.50
Westd. Bod.-Kred.-A.	7½	133.50	133.50
Westf.-Lipp. Vereinsb.	5	100.25	100.25

Brauereien.

Dortm. Viktoria-Br.	7	124.00	124.25
Düsseld. Br. Dietrich	18	326.00	324.00
do. Br. Hösel	10	160.25	160.25
Gevelsberger Brauerei	4	63.00	63.00
Glückauf-Br. Gelsenk.	8	121.50	121.50
Lindenbrauerei Unna	5	71.30	71.30
Löwenbrauerei Dortm.	10	169.60	169.60
Schwabenbräu	10	151.00	151.25
Wickuler-Küpper-Br.	7	115.50	114.50

Industrie.

Akkum.-Fabr. Hagen	25	332.00	332.00
A.-G. für Anilin-Fabr.	25	493.50	492.00
Adlerwerke	25	335.00	333.75
Alexanderwerk	8	114.00	116.00
Allgem. Elektr.-Ges.	14	240.00	242.25
Aluminium-Aktien	20	273.75	273.50
Aplerbecker Bergb.	8	131.00	131.00
Arenb. G. f. Bergb. u. H.	25	400.00	396.25
Aschaffenb. Papier	8	116.00	114.50
Aumetz Friede	12	153.50	155.30
Badische Anil. u. Soda	28	603.75	604.00
Balcke, Maschinenbau	16	235.10	233.25
Baroper Walzw.-Akt.	10	98.00	98.25
Basalt-Aktien	8	123.50	123.75
Bedburg. Woll-Ind.	0	18.25	18.50
Bemberg J. P.	0	82.25	85.00
Berg Carl, Eveking	0	99.50	99.00
Bergmann Elektr.	5	122.25	122.00
Berliner Elekt.-Werke	13	170.00	169.50
Berl.-Gub. Hutf.-Akt	16	222.00	223.00
Berl. M. Schwartzk.	16	270.50	271.50
Berzelius-Bergw.	10	140.50	140.50
Bismarckhütte	9	142.50	143.00
Bochumer Bergw. abg.	10	135.50	135.25
Bochumer Gußstahl	14	219.50	220.50
Boeddingh., Reimann	10	146.50	146.50
Bösperde Neuwalzw.	3	70.10	70.10
Bremer Linoleum	15	185.50	185.00
Buderus Eisenwerk	7	104.70	104.50
Capito & Klein-Aktien	10	136.00	136.00
Charlottenhütte A.-G.	16	166.00	166.00
Chem. Fbr. Hönningen	10	146.00	148.25
Chem. Fbr. Milch & Co.	15	258.00	258.50
Chem. Fabr. Weiler	12	218.00	218.50
Chem. Ind. Gelsenk.	10	135.25	134.50
Chem. Werke Albert	30	449.80	448.10
Cöln-Müsener Bergw.	0	45.00	42.10
Cölner Bergwerk	40	505.00	506.00
Cölner Gas u. Elektr.	0	48.50	48.90
Concord.-Bergw.-Ges.	23	358.50	358.75
Consolidation Schalke	23	311.80	313.80
Daimler Motoren	14	400.00	399.00
Delmenh. Linoleum	22	297.75	297.00
Deutsch-Lux. Bergw.	10	122.10	124.50
Deutsch-Uebersee-El.	11	174.20	175.70
Deutsche Erdöl-A.-G.	23	228.50	229.75
Deutsch. Gas-Glühl.	25	595.50	600.00
Deutsche Kaliw. A.-G.	10	144.90	145.25
Deutsche Schachtbau	40	377.00	377.00
Deutsche Spiegelglas	20	274.00	274.00
Deutsche Waffenfabr.	32	602.00	599.00
Dittmann, Neuhaus	12	156.25	156.25
Donnersmarckhütte	20	382.00	385.10
Dürener Metallw.	12	200.25	199.75
Dürkopp-Werke	22	310.75	312.00
Düsseldorfer Eisenh.	16	231.50	232.00
do. Eisenb.-Ges.	10	139.60	139.60
do. Kammgarn	8	135.00	135.00
do. Maschinenb.	10	120.60	121.75
Dynamit-Trust	10	175.50	175.80
Eichener Walzwerk	11	156.25	156.25
Eisengießerei Velbert	0	52.25	51.30
Eisenwerk Kraft	12	182.00	182.00
Elberfeld. Farbenfabr.	[illegible]	606.50	605.50
Elektr. Licht u. Kraft	7½	128.00	129.50
J. Elsbach & Co. Herf.	12	160.00	160.00
Eschweiler Bergwerk	10	224.75	227.90
Essener Steinkohlen	10	147.75	148.00
Felten & Guilleaume	8	151.00	151.40
Friedrichshütte	15	154.50	157.25
Frister, R.	15	231.00	232.00
Gasmotoren Deutz	8	119.75	120.00
Gebhard & Co.	10	170.25	170.50
Gebhard & Koenig	15	236.75	237.60
Gelsenkirch. Bergw.	11	179.00	179.90
do. Gußstahl	5	100.25	100.60
Gerresh. Glashütte	14	231.10	231.10
Gevelsberg. Herdfabr.	10	144.25	144.25
Girmes Joh. & Co.	16	229.60	229.10
Gladbacher Spinnerei	0	22.10	21.00
Gladbacher Wollind.	15	139.00	139.50
Goedhart Gebr.	11	162.00	158.25
Görlitzer Eisen-Bd.	9	221.50	222.25
Grevenbroich. Masch.	7	163.40	166.75
Hann. Masch. Egest.	20	342.00	345.00
Harkort Bergw. V.-A.	12½	200.10	200.25
Harkort Brückenbau	6	98.90	98.90
Harkort Brückb. V.-A	7	125.25	125.25
Harpener Bergw.-Ges	11	174.75	176.30
Hasper Eisenwerke	12	150.25	151.00
Hedwigshütte	9	127.80	125.75
Hein, Lehmann & Co.	12	146.25	147.50
Herbrand Waggonfbr.	10	151.75	151.50
Hilgers Verzinkerei	14	218.00	218.00
Hindr. Auffermann	15	218.50	218.00
Höchster Farbwerke	30	635.00	599.25
Hösch, Eisen u. Stahl	24	311.25	312.00
Hohenlohe-Werke	8	105.00	106.00
Hotel Disch	12½	—.—	—.—
Hubertus Braunkohle	8	158.50	158.75
Humboldt Maschinen	4	115.10	115.25
Jüdel & Co., Max	24	479.00	480.00
Kaliw. Aschersleben	10	137.50	138.00
Kalker Werkzeugm.	10	135.00	135.00
Kirchner & Co.	30	331.00	332.75
König Wilhelm abg.	18	230.00	229.00
do. do. St.-Pr.	23	307.50	307.50
Königsborner Bergw.	18	219.00	219.50
Kronprinz Ohligs	20	271.75	256 ex.
Kyffhäuser Hütte	0	57.50	60.00
Lahmeyer & Co.	6	128.00	128.10
Laurahütte	8	139.20	141.60
Leipzg. Pianof. Zimm.	16	173.50	176.25
Lindenberg Stahlw.	12	168.00	168.00
Linke & Hofmann	17	280.00	279.10
Loewe & Co.	18	311.50	312.50
Lothringer Cement	8	125.50	125.25
Lüdenscheider Metall	9	130.90	130.90
Mannesmannröhren	12½	208.25	207.00
Marienhütte Kotzenau	4	63.00	63.00
Märk.-Westf. Bergw.	6	96.75	97.25
Maschinenfabr. Baum	10	138.25	138.25
Masch.-Fabr. Buckau	6	127.00	128.00
Meggener Walzwerk	12	111.50	111.10
Mülheim. Bergw. Akt.	11	157.00	158.75
Müller Speisefett	6	130.00	130.00
Oberschles. Eisb.-Bed.	5	82.50	83.75
Oberschl. Eisen-Ind.	3	65.80	68.00
Oeking Stahlwerk	5	98.00	98.00
Orenstein & Koppel	11	170.00	173.00
Petersb. elektr. Bel.	8	132.25	133.00
Phönix, Bergw. Lit. A.	18	228.25	229.80
Reisholz Papierfabrik	18	238.50	235.75
Rhein. Braunkohlen	10	225.75	227.50
Rheinische Chamotte	5	105.00	105.25
Rhein. Metallwerke	0		
Rhein. Möbelstoffweb.	9	115.00	115.00
Rhein.-Nass. Bergw.	10	192.10	194.25
Rhein. Spiegelglas	10	197.00	196.50
Rhein. Stahlwerke	10	157.40	157.50
Rhein.-Westf. Industr.	4	126.25	126.25
Rhein.-Westf. Kalkw.	12	151.75	151.75
Rh.-Westf. Sprengst.	15	236.00	235.75
Roddergrube	15	330.00	330.00
Rombacher Hütte	10	152.00	153.00
Rütgerswerke	12½	189.00	189.00
Schloßfabrik Schulte	8	132.80	132.80
Schött Hermann	9	118.25	119.40
Schubert & Salzer	24	384.25	385.50
Schuckert, Elektr.	8	144.50	145.75
Schulz-Knaudt	4	141.50	142.50
Schwelm. Eisenwerke	8	131.75	133.00
Siemens & Halske	12	210.10	210.50
Stadtberger Hütte	6	98.75	98.75
Steaua Romana	10	143.60	143.60
Stettiner Chamotte	12	136.50	137.60
Stettiner Vulkan	6	123.25	123.25
Stolberg, Zinkh.-Ges.	10	118.50	118.50
Thale Eisenhütte	15	183.50	187.00
do. do. V.-A.	18	189.50	193.00
Thomée Walzwerk	3	69.00	69.50
Thöris Ver. Oelfabrik.	12	244.50	250.00
Tietz Leonhard	8	110.25	109.80
Ver. Cöln-Rottw. Pulv.	20	338.50	339.00
do. Dtsch. Nickelwrk.	18	294.00	293.00
do. Glanzstoffabriken	34	610.25	613.00
do. Lausitzer Glasw.	25	380.00	380.00
do. Zypen Wissen	12	157.75	157.00
Vogtländer Masch.	30	297.75	301.50
Wanderer-Werke	24	365.00	365.00
Warsteiner Gruben	9	121.00	122.00
Wasserw. Gelsenkirch.	10	190.50	190.50
Westf. Draht-Industr.	10½	166.50	166.50
do. Drahtwerke	3	92.25	95.50
do. Kupfer	8	112.50	112.10
do. Stahlwerke	0	39.25	40.00
Wickinger Zement	5	103.60	103.25
Wickrath Leder	11	188.25	188.25
Wittener Glashütte	4	80.10	80.10
Wittener Gußstahlw.	14	188.50	188.25
do. Stahlröhren	9	138.00	142.50
Zellstoff Waldhof	15	179.50	179.75
Otavi Minen u. Eisenb.	8	116.25	117.00
South West Africa	5	114.75	116.50

Obligationen.

Allgem. Elektr.-Ges.	5	102.25	102.25
Augustus I Gewerk.	4½	97.00	96.25
Carl Alexand. Gewerk.	4½	98.75	98.75
Dortmunder Union	4½	95.50	95.50
do. do.	4	93.50	93.50
Dasseld. Drahtindustr.	4½		
Elberf. Farbenfabrik	4½	102.00	102.00
Gelsenk. Bergwerk	4	99.80	99.80
Germania Portl. Cem.	4½	93.75	93.75
Th. Goldschmidt	4½	100.80	101.00
Harpener Bergb. kv.	4	95.50	95.50
Friedrich Krupp	4	98.30	98.30
Reisholz Papierfabrik	4½	97.00	—.—
Rhein.-Westf. Kalkw.	4½	—.—	—.—
Schuckert, Elekt. 98, 99	4	97.00	97.00
Siemens & Halske	4½	100.10	100.50
Siem.-Schuck.-Werke	4½	100.75	100.10
Wicküler-Küpper	4	95.50	95.50

Reichsbank-Zinsfuß seit 5. Febr. 14: Wechsel 4%, Lombard 5%.
Privat-Diskont 2[illegible]%.

Erinnerungen an Graf von Schuch.

Einem Freunde des verstorbenen Künstlers danken wir die folgenden Erinnerungen:

Das Schicksal hat es gut mit dem Meister Schuch gemeint, daß es ihn vor langem Siechtum bewahrte. Er war kein Mann, dem das Leiden, der Schmerz, die Sorge lag. Die Sonne gehörte zu seinem Wesen — er brauchte sie, wie er sie gab. Er war wohl der Kapellmeister, der am seltensten „Krach" mit seinen Künstlern hatte. Erstens darum, weil sie so unbedingt von seinem wirklichen „Besser-Wissen" überzeugt waren, zweitens, weil er ihnen auch in jedem Punkte zeigen konnte, wie das zu machen war, was er von ihnen wollte. Er nahm selber den Bogen in die Hand, um den Geigern zu zeigen, wie eine bestimmte Nuance zu „bringen" war; er machte den Bläsern einen besseren „Ansatz" vor und unübertrefflich waren die praktischen Winke, die er seinen Sängern gab. Er war der Virtuose der „letzten Feile". Richard Strauß gab dem einmal Ausdruck nach der Generalprobe des „Rosenkavalier", der bekanntlich auch unter Schuch seine Uraufführung erlebte. „Dieser Herr von Schuch", sagte Strauß, „ist einfach ein Wunder. Er lehrt mich erst mein Werk kennen. Der ganze alte Opernstram ist wie weggewischt und das musikalische Lustspiel steigt aus der Asche . . ."

So sehr Strauß und die modernen Musiker Schuch verehrten, so sehr größte man ihm in Bayreuth. Obwohl Wagner selbst Schuch schätzte, war dieser den Erben von Wahnfried nicht „traditionell" genug. Er kümmerte sich als Wagnerdirigent nicht um die heiligen Bayreuther Zeitmaße und wurde deshalb auch niemals eingeladen, in Bayreuth zu dirigieren. Schuchs Revanche war, daß er dafür Siegfried Wagner niemals an der Dresdener Hofoper zu Wort kommen ließ. Wie sehr man darob in Bayreuth verstimmt war, erhellt daraus, daß dann Siegfried Wagner eine von einem Dresdener Blatt veranstaltete Rundfrage: „Wie denken Sie über Dresden?" höchst lakonisch also antwortete: „Darüber dürfte Herr Richard Strauß am meisten zu sagen haben . . ."

Von den modernen Reformen der Opernregie und des „Gesamtkunstwerks" hielt Schuch nicht viel. Das kam am meisten zum Ausdruck, als Graf Seebach in der Dresdner Hofoper, dem Drängen der Kritik folgend, das verdeckte, tiefer gelegte Orchester einrichten ließ. Schuch opponierte dagegen so stark, daß er schließlich demissionierte und erst wieder blieb, als man ihm versprach, das Orchester wieder höher zu legen . . . Die schon mit Gregor angeknüpften Verhandlungen wegen Schuchs Übertritts an die Wiener Hofoper wurden wieder begraben, und Dresden dankte seinem Operngeneralissimus bei dem im folgenden Jahre gefeierten Jubiläum seiner vierzigjährigen Zugehörigkeit zur Dresdener Oper mit enthusiastischen Kundgebungen.

Schuchs Popularität in Dresden war enorm, obwohl er sie nie suchte. Hervorrufen des Publikums folgte er nur widerwillig, was er dadurch bewies, daß er längst den Frack abgetan hatte, wenn er sich für den Applaus bedankte. Man sah ihn dann in einem kurzen Lobensöpplein aus der Kulisse treten und schleunigst wieder verschwinden.

Verbandstag der Konsumgenossenschaften

Duisburg, 11. Mai.

Die Verhandlungen des diesjährigen Verbandstages der rheinisch-westfälischen Konsumgenossenschaften wurden heute fortgesetzt. Von den dem Verband angeschlossenen 12 Konsumgenossenschaften hatten 36 Vertreter entsandt. Ferner waren vertreten der Vorstand des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine, die Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine, das Hirsch-Dunckersche Gewerkschaftskartell, der Zentralverband der Handlungsgehilfen, das Gewerkschaftskartell Duisburg usw.

Generalsekretär Kaufmann-Hamburg sprach sodann über die „Zusammensetzung des genossenschaftlichen Betriebskapitals und die Aufnahme und Anlegung von Hausanteilen und Spareinlagen." In seinen Ausführungen betonte der Redner, daß die überaus schnelle Entwicklung der rheinisch-westfälischen Konsumgenossenschaften die Folge gehabt habe, daß die Reserven nicht besonders groß seien. In Krisenzeiten könne dies sehr gefährlich sein. Die Geschäftsanteile der Mitglieder seien ein zu bewegliches Kapital, und man müsse darauf bedacht sein, die Geschäftsanteile nicht zum Kapital zu rechnen. Die Konsumgenossenschaft „Befreiung" in Elberfeld habe ihre Finanzpolitik bereits nach diesen Grundsätzen eingerichtet. Als ein Mittel zur Vergrößerung der Sicherheiten empfahl der Redner die Umwandlung von Spareinlagen in Hausanteile. Bleiter müsse auch danach gestrebt werden, die Verzinsung der Anteile abzuschaffen. Die Ausführungen des Referenten wurden noch von verschiedenen Rednern unterstützt, aber auch der Meinung Ausdruck gegeben, daß ein guter Teil Theorie darin stecke.

Nach Abnahme der Jahresrechnung für das vergangene Jahr wurden mehrere Wahlen vorgenommen. Der nächstjährige Verbandstag soll entweder in Ohligs oder in Solingen stattfinden.

Umgegend und Nachbargebiete.

Aus der Solinger Waffenindustrie.

(?) Solingen, 11. Mai. Der Kampf in der Waffenindustrie erfährt jetzt abermals eine Verschärfung. Einige der großen Firmen, die sich an der Aussperrung beteiligen, ziehen jetzt durch Vermittlung eines Agenten Arbeitswillige von auswärts heran und richten für sie in den Fabrikräumen Quartiere ein.

Hinrichtung.

A. Köln, 12. Mai. (Tel.) Heute morgen 6 Uhr wurde der Gattenmörder Reuter aus Mülheim (Rhein), der im vor. Jahre vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurteilt worden war, hingerichtet. Er hatte seine von ihm getrennt lebende Ehefrau in die Nähe von Mülheim gelockt, angeblich um sich mit ihr auszusöhnen. Dort hatte er sie ermordet und die Leiche auf die Eisenbahnschienen gelegt, so daß sie vom Zuge überfahren und der Anschein erweckt wurde, sie hatte Selbstmord verübt.

Notstandsarbeiten auf der Werkbund-Ausstellung.

Köln, 10. Mai. Da der Ausstand der Dachdecker immer noch fortdauert, hat sich die Leitung der Deutschen Werkbund-Ausstellung an den Vorstand der Zwangsinnung gewandt, er möge dafür sorgen, daß sofort die Dachdeckerarbeiten an den Gebäuden der Ausstellung fertiggestellt werden, da die Zunung beschlossen habe, bei Notstandsarbeiten sofort einzugreifen. Die Zwangsinnung kam ihrem Versprechen nach. Noch während der Nacht wurden durch achtzig Depeschen die Kölner Dachdecker zur Hilfeleistung herangezogen. Zeitweilig sind 65 Dachdeckermeister auf dem Ausstellungsgelände beschäftigt. So hofft man, in einigen Tagen alle Gebäude regendicht gemacht zu haben. Die Eröffnung der Ausstellung soll bekanntlich am 16. Mai erfolgen.

Kommunalverwaltung und Presse.

Koblenz, 10. Mai. Dem Beispiel anderer Städte folgend, hat die Stadtverwaltung die Einrichtung getroffen, daß den leitenden Redakteuren der drei hiesigen Zeitungen Gelegenheit gegeben wird, sich genaue Kenntnis zu verschaffen über die schwebenden kommunalpolitischen Fragen. Von Zeit zu Zeit werden die Vertreter der Presse zu Sitzungen herbeigezogen, in denen der Oberbürgermeister oder sein Stellvertreter über die wichtigsten Fragen der Kommunalpolitik Erläuterungen gibt.

Korpsappell.

Duisburg, 11. Mai. Samstag fand hier am Bahnhof der Empfang der am Korpsappell ehemaliger Soldaten des 16. Armeekorps teilnehmenden Generale statt. Der Schutzherr des Korpsappells, Graf Haeseler, war wegen anderweitiger starker Inanspruchnahme nicht erschienen, dagegen war Generaloberst und Armee-Inspekteur v. Prittwitz und Gaffron eingetroffen. Der Kommandierende General des 16. Armeekorps, v. Mudra, hatte als Vertreter Generalmajor Blume entsandt. Ferner waren erschienen der Kommandeur der 28. Inf.-Brigade, Generalmajor v. Diessenbach (Düsseldorf), Generalmajor Neubauß, Inspekteur der Landwehr-Inspektion Düsseldorf. Die Herren wurden von den Spitzen der städtischen Behörden und von einer Ehrenkompagnie des feldgrauen Vereins empfangen. Als Beginn der dreitägigen Festlichkeit fand am Abend Zapfenstreich und Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal statt, dem sich ein Festkommers in der städtischen Tonhalle anschloß.

Ein Gegenstück zum Fall Alexander.

Oberhausen, 11. Mai. Ein Fall der sich als ein sehr interessantes Zeitenstück zu dem Fall Alexander alias Thormann in Köslin charakterisiert, ist hier in Oberhausen aufgedeckt worden. Seit dem 17. März d. Js. befand sich bei der Direktion der städtischen Betriebe, und zwar als Leiter der kaufmännischen Abteilung, ein gewisser Herr Leonhard Eisenhut, der bei seiner Vorstellung angegeben hatte, er sei Leutnant der Reserve des bayerischen Infanterie-Regiments Nr. 14. Die von ihm vorgelegten Zeugnisse und die Auskunft seiner vorgesetzten Behörde, des Stadtmagistrats in Kitzingen, ließen ihn für seinen Dienst bei den städtischen Betrieben besonders qualifiziert erscheinen. Da man einen Zweifel an der Richtigkeit seiner Angaben nicht hegte, so unterließ man zunächst weitere Schritte zur Prüfung seiner Behauptung, über seinen militärischen Rang, zumal das Militärverhältnis mit seinen dienstlichen Obliegenheiten nichts zu tun hatte und ein Nachweis über seine militärische Chargen bei der Anstellung nicht verlangt worden war. Später aber wandte sich die Stadtverwaltung, um die Richtigkeit der Angaben zu kontrollieren, an hiesige Reserveoffiziere und an das Bezirks-Kommando in Mülheim-Ruhr. Diese Erkundigungen hatten ein negatives Ergebnis. Eisenhut wurde deshalb von der Stadtverwaltung zur Beibringung des Leutnantspatents aufgefordert und da dies nicht geschah, von dem Oberbürgermeister persönlich zur Erklärung vorgeladen. Bei dieser Gelegenheit machte Eisenhut so unwahrscheinlich klingende Angaben, daß er sofort beurlaubt wurde. Gleichzeitig wurde telegraphisch beim Bezirkskommando Nürnberg und beim Stadtmagistrat in Bad Kitzingen angefragt. Der Verdacht der Stadtverwaltung über die unrichtigen Angaben Eisenhuts wurden durch die Angaben dieser beiden Stellen bestätigt. Hierauf benachrichtigte man sofort die Kriminalpolizei. Diese traf aber Eisenhut in seiner bisherigen Wohnung nicht mehr an, da er in der Nacht vorher „abgereist" war.

Die Hagener „Igaba".

A. Hagen, 12. Mai. Auf der Jubiläums-Gewerbe-Ausstellung wird der Verkehrsverein ein besonderes Bureau errichten, in dem nicht nur alle die Ausstellung (auch Eisenbahn, Straßenbahn, Autos) betreffenden Auskünfte erteilt werden, sondern auch in jeder Weise den sonstigen Wünschen der Ausstellungsbesucher (Ausflüge, Hotels, Festlichkeiten u. a. m.) Rechnung getragen werden soll. Für die obligate Lotterie ist ein deutsches Auto als Hauptgewinn vorgesehen. Führungen werden unentgeltlich in der Ausstellung stattfinden, aber auch außerhalb der Ausstellung, um den Interessenten die Naturschönheiten des Sauerlandes zu erschließen; Vorträge werden in der Ausstellung abgehalten und sollen populärer Natur sein, teils belehrenden Inhalts, teils unterhaltender Art. Daß die Ausstellung tatsächlich nicht auf einen großen Überschuß erpicht, vielmehr in erster Linie ein gemeinnütziges Unternehmen ist, geht aus dem Entgegenkommen hervor, das sie dem Westfälischen Sängerbundesfest beweist. Die Abhaltung des Festes in Hagen ist nur dadurch möglich, daß die riesige Maschinenhalle der Ausstellung dazu benutzt wird. Diese Halle bekommt der Sängerbund für 1000 Mark, während die Ausstellung, wenn sie die Benutzung der Halle für den genannten Zweck nicht berücksichtigte, sie um 7000 Mark billiger bauen könnte. Dortmund mußte für sein Fest das Zehnfache ausgeben. Durch dieses Entgegenkommen der Ausstellung, in Verbindung mit dem Zuschuß der Stadt, ist die Möglichkeit vorhanden, daß das Sängerfest ohne Defizit abschließt.

(?) Solingen, 11. Mai. Bei der Wahl der Versicherungsvertreter für das Amt der Beisitzer beim Versicherungsamt Solingen-Stadt wurden in der Gruppe der Versicherten für die Liste der freien Gewerkschaften 9121 Stimmen abgegeben, für die Liste der christlichen Gewerkschaften 2630 Stimmen. Gewählt wurden 3 Vertreter der freien und ein Vertreter der christlichen Gewerkschaften. Die Gruppe der Arbeitgeber reichte nur eine Liste ein, die als gewählt gilt.

ck. Remscheid, 11. Mai. In der Gwaldstraße ist das Lagergebäude des Futtergroßhändlers Hugo Prinz mit dem gesamten Inhalt niedergebrannt. Der Schade beträgt über 8000 Mark, er ist aber zum größten Teile durch Versicherung gedeckt. Wahrscheinlich ist der Brand durch Kurzschluß entstanden.

.. Ohligs, 11. Mai. Auf der Stamperstraße wurde gestern morgen ein zehnjähriger Knabe von einem Auto überfahren und erheblich verletzt. Die Insassen nahmen sich des verletzten Knaben an und brachten ihn ins Krankenhaus. Es bedarf noch der Aufklärung, wen die Schuld an dem Unfalle trifft.

.. Düsseldorf, 11. Mai. Der Kreistag des Landkreises beschloß einstimmig eine erhebliche Förderung des gemeinnützigen Wohnungswesens. Für den Landkreis hat sich eine Siedelungskommission gebildet, die kleine Leute seßhaft machen und dafür sorgen will, daß industrielle Arbeiter sich auch der landwirtschaftlichen Nebenarbeit, namentlich der Kleinviehhaltung, widmen können. In verschiedenen Bürgermeistereien im Land zu angemessenen Preisen für Siedlungszwecke zu haben. Gemeinnützige Baugesellschaften sollen durch Darlehen unterstützt werden. Bei der Landesversicherungsanstalt soll zu diesen Zwecken eine entsprechende Anleihe aufgenommen werden. Zur Förderung des Siedlungswesens übernimmt der Kreis die Bürgschaften für Darlehen bis zur Höhe von insgesamt einer Million Mark. Bedingung ist, daß die Gemeinden sich zur Hälfte an den Bürgschaften beteiligen. Von einem Wohltäter, der nicht genannt sein will, ist dem Landkreis ein Geschenk von 30 000 Mark gemacht worden. Die Zinsen sollen für kränkliche und schwächliche Kinder unbemittelter Eltern verwendet werden. Für das Bismarck-Nationaldenkmal bei Bingerbrück bewilligte der Kreistag einen Beitrag von 2000 Mark.

Köln, 11. Mai. Der Verband technischer Gemeindebeamten hält seine diesjährige Hauptversammlung am 6., 7. und 8. Juni in Köln ab und wird bei dieser Gelegenheit die deutsche Werkbund-Ausstellung besuchen. Ferner hat der Rheinisch-Westfälische Bezirk des Deutschen Gruben- und Fabrik-Beamten-Verbandes beschlossen, eine Zusammenkunft seiner Zweigvereine in der Ausstellung zu veranstalten. Für den 4. August hat die Maschinenbau- und Kleineisenindustrie-Berufsgenossenschaft ihre Genossenschaftsversammlung in der Ausstellung angemeldet.

Essen, 11. Mai. Der Kaiser hat dem Kommerzienrat Friedrich Funke aus Anlaß der bevorstehenden Eröffnung der Walderholungsstätte für Kinder sein Bildnis mit eigenhändiger Unterschrift überreichen lassen. Kommerzienrat Funke hat für den Bau der Walderholungsstätte 30 000 Mark geschenkt und sich außerdem bereit erklärt, die jährlichen Unterhaltungskosten in Höhe von 40 000 bis 45 000 Mark zu tragen.

.. Oberhausen, 11. Mai. In Mülheim-Styrum wurde gestern früh der 20jährige Arbeiter Joseph Rademacher als Leiche aufgefunden. An der Leiche ergab sich, daß ein Messerstich ins Herz die Ursache des Todes gewesen ist. Ermittelungen der Kriminalpolizei ergaben, daß der Ermordete in früher Morgenstunde eine Wirtschaft verlassen hat. Im Laufe des gestrigen Tages wurden vier Personen verhaftet. Hiervon ist ein junger Mann wieder freigelassen worden, während die anderen in Haft blieben.

Duisburg, 11. Mai. Nach dem Muster anderer Großstädte beabsichtigt jetzt auch Duisburg, ein Strandbad zu schaffen. Die Ausführung des Planes ist mit einem Kostenaufwand von etwa 100 000 Mark verbunden, da ungefähr 80 000 Kubikmeter Erde bewegt werden müssen. Der Plan dürfte sich wohl erst in zwei Jahren verwirklichen lassen.

Ahrweiler, 11. Mai. Wir erhalten folgende Berichtigung: Wenn der unterzeichnete Inhaber der Ahrweiler Heilanstalt diese Anstalt seinem einzigen Sohne Dr. med. von Ehrenwall überlassen würde, so hätte dieser ganz natürliche Vorgang sicher mit der zum Überdruß breit getretenen Affäre Ursprung-Peill-Schillings nicht das Mindeste zu tun, kann also nur von gegnerischer Seite tendenziös mißbraucht sein. Es ist aber unwahr, daß der Sohn Dr. med. v. Ehrenwall die Anstalt übertragen erhält; es ist ferner unwahr, daß Dr. Auer mit der Sache Peill-Ursprung-Schillings zu tun hatte und sein Name überhaupt darin erwähnt wurde. Wahr ist nur, daß Dr. Mörchen am 1. Juli ausscheidet, aber nur deshalb, weil er sich verbessern konnte, indem er leitender Arzt einer Nervenanstalt in Wiesbaden wird. Ahrweiler, den 8. Mai 1914. gez. Dr. von Ehrenwall, Geh. Sanitätsrat.

Linz, 11. Mai. Der Bau der elektrischen Bahn Linz—Honnef wird sich, wie in der Stadtverordnetenversammlung erklärt wurde, verzögern, da neue Schwierigkeiten mit der Stadt Honnef entstanden seien, namentlich wegen der gleichzeitigen Lieferung der Elektrizität durch den Kreis Neuwied nach Honnef. Auch stehe es gar nicht fest, ob die Bahn überhaupt schmalspurig gebaut werden könne. Die Provinzial-Straßenbauverwaltung mache viele Schwierigkeiten, und der Bau einer normalspurigen Bahn sei ernstlich ins Auge gefaßt.

Aachen, 11. Mai. Nach jahrelangen Verhandlungen ist jetzt mit dem Bau der elektrischen Straßenbahnverbindung Aachen—Maastricht begonnen worden. Die holländische Regierung hat die Konzession für den Bau und Betrieb dieser Linie der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft zu Berlin übertragen. Die Bahn verbindet Aachen mit dem Hauptpunkte Holländisch-Limburgs und führt auf der die beiden Städte verbindenden Heerstraße durch eine der schönsten Gegenden Hollands, wobei sie den idyllisch gelegenen Ausflugsort Gulpen berührt. Die Gesellschaft will die Bahn bis zum Theaterplatz in Aachen durchführen.

Gerichtssaal.

Nachdruck verboten.

S. Elberfeld, 12. Mai. An Geldmangel hat am 15. April der Gelegenheitsarbeiter Ernst aus Elberfeld. Er half ihm dadurch ab, daß er dem Händler Heinrich K. einen Korb Kartoffeln im Werte von 12 Mark stahl und diesen verhökerte. Den Erlös, etwa fünf Mark, vertrank er in Gesellschaft einiger durstiger Freunde. E. ist schon wiederholt wegen Diebstahls bestraft worden, die Strafkammer verurteilte ihn deshalb diesmal zu 4 Monaten Gefängnis. E., der als Zeuge auftreten sollte, aber nicht erschienen war, wurde in eine Ordnungsstrafe von 10 Mark genommen.

Mehrere Urkundenfälschungen und Betrügereien hatte der Maler Friedrich O. aus Elberfeld begangen. Er war früher bei einem Möbelhändler A. beschäftigt, hatte sich mehrere Forderungen des A. notiert, und hatte nach seiner Entlassung dann diese Forderungen von den Kunden gegen Quittungen, die er mit der Unterschrift des A. vorher gefälscht hatte, eingezogen. Es handelte sich jedoch in allen Fällen nur um kleinere Beträge. Eine Frau, die noch mit 15 Pfennigen im Rückstande war, aber nur einen Zwanzigmarkschein besaß, gab ihm diesen, damit er ihn in der Kneipe barschaft wechseln lasse. O. ließ sich nicht mehr sehen. Er wurde gestern ebenfalls zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Vermischtes.

Der Kaiser und der Zusammenschluß der Schiffahrts-Gesellschaften.

„Ich glaube kein Geheimnis preiszugeben", sagte Generaldirektor Ballin von der Hapag auf dem Festessen anläßlich der Probefahrt des „Vaterland", „wenn ich hervorhebe, daß die kürzlich erfolgte Zusammenfassung der Kräfte des Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie auf dem großen Verkehrsgebiet in hohem Maße auf die Einwirkung des kaiserlichen Herrn zurückzuführen ist." Nun, weiteren Kreisen war das kein Geheimnis.

Der falsche Bürgermeister.

Gegen den in Haft befindlichen früheren Magistratsbeamten Thormann, dem falschen Bürgermeister von Köslin, wird u. a. auch Anklage wegen wissentlichen Meineids erhoben werden, da sich in dem Ermittlungsverfahren herausgestellt hat, daß er in mehreren Prozessen als Zeuge aufgetreten ist, bei der Angabe seiner Personalien sich wie immer als Dr. Alexander bezeichnete und diese Angabe mit seinem Eide bekräftigt hat. Hierin liegt natürlich ein wissentlicher Meineid. Ihm steht allerdings der strafmildernde Paragraph 157, Absatz 1, des Strafgesetzbuches zur Seite, nach dem eine Strafermäßigung eintritt, wenn sich ein Zeuge durch die wahrheitsmäßigen Angaben selbst einer strafbaren Handlung hätte bezichtigen müssen. Gegen Thormann wird voraussichtlich Anklage wegen elf verschiedener Vergehen und Verbrechen erhoben werden. Er ist jetzt vollständig niedergebrochen, nachdem er erfahren hat, daß seine Frau gegen ihn die Klage auf Nichtigkeitserklärung der Ehe erhoben hat. Am Samstag begann er in seiner Zelle zu toben und zu schreien. Augenscheinlich spielt er den wilden Mann, so daß er scharf beobachtet werden muß.

Das neue Straußsche Werk in Paris.

Präsident Poincaré wird der Premiere des Strauß-Balletts „Die Josefslegende" beiwohnen und nach der Aufführung den Komponisten in seiner Loge empfangen.

Vom sizilianischen Erdbebenherd.

Das Ätna-Observatorium meldet, daß gestern früh in Bronte zwei leichte Erdstöße verspürt worden seien, die jedoch keinen Schaden anrichteten. Der Krater des Ätna wirft gewaltige Aschen- und Rauchmengen aus.

Wetterbericht vom 12. Mai.

Beobachtungen der meteorologischen Station Elberfeld.

Ba.	Luftdruck bei 0° am Meeresspiegel in mm	Temperatur in °C	Windrichtung nach Stärke (Skala 0—12)	Wetter	Dampfdruck in mm	Feuchtigkeit in %
11., 2 nchm.	761.2	10.6	SW 3	bedeckt	8.1	85
11., 9 abds.	761.4	9.0	WSW 2	Regen	7.5	85
12., 7 vorm.	760.0	8.8	SW 2	bedeckt	7.2	85

Höchste Temperatur des gestrigen Tages: 13.1
Niedrigste der vergangenen Nacht: 7.2
Gang des Barometers während der letzten 24 Stunden: Das Barometer fällt wieder etwas.

Wetterdienststelle Aachen.

Voraussichtliche Witterung in Westdeutschland am 13. Mai.

Vorübergehend Bewölkungsabnahme bei etwas sinkender Temperatur. Später wieder Trübung und Regen.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Näheres siehe in den betreffenden Anzeigen.)

Elberfeld.

Elberfelder Lichtspiele, Poststr. Neues Programm.
Hansa-Café, Neumarkt. Täglich Konzert.
Kabarett van Dyk. Mittwoch Tango-Tee.
Salamander. Heute 8 Uhr Varietee-Vorstellung.
Sonnborn. Restaur. Schwaferts. Täglich Konzert.
Thalia-Theater. Heute 8 Uhr „Der Liebesonkel".
U.-T. Lichtspiele, Herzogstraße. Neues Programm.
Zoologischer Garten. Mittwoch 4—8 Konzert.

Barmen.

English Conversation Club. Mittwoch Vortrag.
Jägerhof, Lichtenplatz. Mittwoch Konzert.
Reichshof. Täglich Konzert der Karola-Sänger.
Stadthalle. Jeden Dienstag und Freitag Abonnementskonz., Donnerstags Philharm. Konzert.
U.-T. Lichtspiele, Clefterstraße. Neues Programm.
Vergnügungspalast Groß-Barmen, Gemarker Ufer. Täglich Vorstellungen, Konzerte und Tanz.
Villa Murmelbach. Mittw. Konzert, Kahnfahrten.

Umgegend.

Aprather Schloß. Mittwoch Konzert und Tanz.
Cronenfeld. Deutscher Kaiser. Mittw. Konz., Ball.
Düsseldorf. Rennplatz Grafenberg. Mittw. Rennen.
Hahnenfurth Dornap. Mittwoch Militärkonzert.
Gelsenkirchen. Flugplatz. Mittwoch Schaufliegen.

Außerordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft für soziale Reform.

Unter dem Vorsitze des Staatsministers a. D. Freiherrn v. Berlepsch fand in Berlin, wie gestern schon kurz mitgeteilt, eine außerordentliche Generalversammlung der Gesellschaft für Soziale Reform statt, zu deren zahlreichen Teilnehmern auch Vertreter der Reichsregierung und mehrere Parlamentarier verschiedener Parteien gehörten. Über den 1. Punkt: Das Koalitionsrecht für Arbeiter und Angestellte, sprach Professor Dr. Keßler (Jena), der davon ausging, daß auf dem Gebiete des Koalitionsrechtes von der sozialpolitischen Mudigkeit nichts zu bemerken sei. Während die einen von einer Verstärkung der Koalitionsfreiheit eine Förderung des Wirtschaftslebens erwarten, bekämpft man auf der anderen Seite diese Forderung mit Befürchtungen für die Fortentwicklung des deutschen Wirtschaftslebens. Unbestreitbar ist, daß trotz der Rechtsgleichheit der Koalitionen der Arbeiter und Angestellten auf der einen, der Unternehmerverbände auf der anderen Seite das Verhalten von Justiz und Verwaltung zu beiden ein verschiedenes ist. Die heftigen Kämpfe um das Koalitionsrecht rühren daher, daß das sittliche Fundament des Koalitionswesens, die wirtschaftliche Freiheit und die Möglichkeit, außerhalb des Betriebes über sich selbst zu entscheiden, bei uns noch nicht überall anerkannt sind. Den Landarbeitern und dem Gesinde fehlt das Koalitionsrecht noch, obgleich schon 1866 die preußische Regierung versucht hat, es ihnen zu geben. Infolge der Vorgänge von 1866 ist es jedoch bei dieser Absicht geblieben. 36mal ist die Gewerbeordnung seit ihrem Bestehen geändert worden, die nur provisorisch gedachten Paragraphen 152 und 153 der Gewerbeordnung bestehen aber heute noch unverändert. Fast vier Millionen Mitglieder haben die deutschen Gewerkschaften der Arbeiter und Angestellten, und sie sind infolge ihrer Gewissenhaftigkeit und erziehlichen Tätigkeit vorbildlich über unsere Grenzen hinaus geworden. Sie haben die deutschen Arbeiter bewahrt vor dem Syndikalismus, das deutsche Gewerbe vor Sabotage und direkter Aktion. Sie haben eine Kulturarbeit ersten Ranges geleistet, aber niemand dankt ihnen dafür, sie schweben rechtlich in der Luft, und allbekannt sind die Versuche der Verwaltung und Rechtsprechung, ihre Tätigkeit in jeder Weise zu lähmen. Da kann man sich über gelegentliche Exzesse aus Erregung der Mitglieder nicht wundern. Die Verfolgung der Gewerkschaften widerspricht den eigentlichen Staatsinteressen, denn der Staat hat mehr Interesse an einer organisiert gegliederten Bürgerschaft als an einem undisziplinierten Haufen. Der Paragraph 153 ist ein Ausnahmegesetz gegen die Arbeiter und muß deshalb beseitigt werden. Dem freiheitlichen Geiste, der eigentlich im Bankwesen herrschen müßte, widersprechen die Maßregelungen von Bankbeamten. Ein Abgesandter wurde nicht angehört, weil er bezahltes Vorstandsmitglied sei. Ist denn das vielleicht etwas Entehrendes? Systematisch wird das Koalitionsrecht der Techniker eingeschränkt, da wird sogar mit schwarzen Listen und dergleichen mehr gearbeitet. Hier muß das öffentliche Gewissen Besserung schaffen. Man gebe den Koalitionen die Freiheit und habe das Vertrauen zu ihrer Disziplin, daß sie sie nicht mißbrauchen werden! Wohl aber wird es dann möglich sein, daß Arbeiter und Angestellte sich auf dem Boden der bürgerlichen Gesellschaft wohlfühlen. (Stürmischer Beifall.)

Schweitzer (Berlin) vom Allgemeinen Verein der Bankbeamten weist darauf hin, daß zwar Eigentumsvergehen schwer bestraft werden, aber nicht das die persönliche Ehre antastende Koalitionsverbot.

Geheimrat Professor Hans Delbrück: Mit vielem, was der Referent gesagt hat, bin ich einverstanden. Insbesondere hat mir gefallen, was er über die Leistungen der großen Arbeiterkoalitionen auch in ethischer Beziehung gesagt hat. Aber ich muß außerordentlich starke Einwendungen machen gegen die ganze Tendenz seines Vortrages. (Unruhe.) Er hat die Disziplin in der Arbeitergewerkschaft verglichen mit der Strenge in unserer Armee. Da muß ich doch sagen: die Disziplin in der Armee ist der Ausfluß des Fahneneides, die Disziplin in der Gewerkschaft aber beruht auf dem Terrorismus. Der Terrorismus ist etwas, was unter Umständen entschuldigt werden kann, aber was auch sehr leicht eine gewisse moralische Anrüchigkeit annimmt. (Unruhe.) Deshalb hat mich dieser Vergleich verletzt, und ich weise ihn zurück. (Beifall und Unruhe.) Professor Keßler hat eins vergessen: wenn die Koalitionsfreiheit so durchgeführt wird, wie er will, dann werden große Gefahren für unser Wirtschaftsleben entstehen, und unser ganzes soziales Dasein wird in Frage gestellt. (Widerspruch.) Den Terrorismus hat Professor Keßler viel zu leicht genommen. Auch er hat gesprochen von der Freiheit der Persönlichkeit. Gerade die Gewerkschaften beeinträchtigen diese Freiheit. (Widerspruch.) Wir kennen doch alle die Drohungen und den Terrorismus natürlich auch bei den Unternehmern. Professor Keßler hat nun gesagt, wenn man rechtzeitig für einen sicheren Rechtsboden der Gewerkschaften gesorgt hätte, dann hätten diese nicht zu einer terroristischen Methode zu greifen brauchen. Ich fürchte, daß sich auch der entgegengesetzte Schluß ziehen lassen kann. Wenn diese Rechtsform erst da ist oder dagewesen wäre, dann würde der Terrorismus nicht geringer, sondern er würde erst recht scharf ausgebildet sein. Die schärfste Disziplin liegt ja auch gerade im Interesse der Gewerkschaften. Die Führer und die Massen müssen immer den einen Wunsch haben: jeder, der in die Gewerkschaft hineingehört, muß hineingezogen werden. Das treibt sich selbst bis zu einem gewissen Extrem. Also daß die Schaffung einer rechtlichen Grundlage uns vom Terrorismus befreien würde, halte ich für eine optimistische Illusion. (Sehr richtig! Widerspruch.) Im Gegenteil: der Terrorismus würde noch gefährlicher werden. Wir stehen also vor einem gewissen Dilemma. Auf der einen Seite schaffen diese Koalitionen sicher Gutes in wirtschaftlicher, ethischer und sozialer Beziehung. Sie heben das Selbstbewußtsein, den Charakter, den Gesellschaftssinn und vieles andere mehr. Auch wirtschaftlich haben sie zweifellos weite Kreise unseres Volkes gehoben. Aber ebenso liegt in ihnen der Keim zu einem wirtschaftlichen und sozialen Kampf, der verderblich und vernichtend wirkt. (Unruhe und Widerspruch.) Auch ein starkes politisches Moment spielt dabei mit. Wir sehen, daß die Koalitionen immer in einem sehr engen Verhältnis zu politischen Parteien stehen. Wenn die Regierung die freien Gewerkschaften hart und ungerecht behandelt, dann nicht deshalb, weil sie im Dienste der Unternehmer steht und weil sie nur im Interesse der herrschenden Klasse handelt, sondern weil diese Gewerkschaften in engster Beziehung zu einer Partei stehen, die unseren Staat unterwühlen will. (Große Unruhe. Zurufe.) Daraus erklärt sich die Antipathie der Regierung, und wenn die Gegensätze erst einmal da sind, dann geht das immer weiter. Sind die Koalitionen erst einmal groß und stark geworden, so treiben sie naturnotwendig zum wirtschaftlichen Kampf. (Lebhafter Widerspruch.) In solchen starken wirtschaftlichen Vereinigungen liegt nun einmal der Zug zum Kampf und zum Extremen. (Erneuter Widerspruch.) Die Gelder sind da, ein Vorstand ist auch da. Wozu ist der Vorstand da, wenn nicht gekämpft wird? (Lachen und Unruhe.) So kommt man zum Kampf bloß aus Machttrieb. (Große Unruhe und lebhafte Zurufe.) Jawohl, das ist eine alte Erfahrung nicht nur aus unserer Zeit. (Zurufe: Die reine Theorie!) Die Koalitionen der Arbeiter haben dann die Koalitionen der Unternehmer hervorgerufen. Als die einen sich fest zusammenschlossen, taten es die anderen auch. Die Koalitionen der Unternehmer sind erst durch die Koalitionen der Arbeiter hervorgerufen worden. (Lebhafter Widerspruch.) Die Unternehmer sind dabei viel schwerer zusammenzubringen, weil sie Konkurrenten sind. (Lachen. Zuruf: Das Umgekehrte ist richtig! Solche Unerfahrenheit!) Wenn die Entwicklung so weiter geht, werden die Gegensätze immer schärfer, und dann kommt der wirtschaftliche Krieg mit seinen furchtbar verwüstenden Wirkungen. Die soziale Verbitterung wird immer größer, und viele Familien werden in ihrem wirtschaftlichen Fortkommen ruiniert, und Tausende kommen in Hunger, Not und Elend. Vielleicht ist das Übel unvermeidlich, aber man sollte es möglichst einschränken. Es muß dafür gesorgt werden, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Eine Lahmlegung des wirtschaftlichen Daseins der Nation muß vermieden werden. (Große Unruhe.) Gewiß ist das schwer, denn der Klassenkampf ist die Parole unserer Zeit. Natürlich, wenn man selbst den Frieden nicht will, darf man ihn auf der Gegenseite nicht erwarten. Wie ist es nun zu machen, damit die Macht der Koalitionen der Arbeiter und Unternehmer nicht zu groß wird und nicht zum Machtkitzel führt? (Unruhe.) Man wird mir einwenden, daß von einer einheitlichen Zusammenfassung der Arbeiter noch lange nicht die Rede sein kann. Das ist richtig und darin sehe ich ein Glück. (Lachen.) Die Zersplitterung der Arbeiterbewegung ist tatsächlich eine starke Abschwächung des Koalitionsgedankens, die mehr nützt als schadet. (Abrufe.) Gewiß, wenn besonders große Mißstände vorhanden sind, dann tun sich auch einmal die verschiedenen Gewerkschaftsrichtungen zusammen. Aber große gemeinsame Kämpfe werden durch die Zersplitterung erschwert. Deshalb kann ich mich dem verdammenden Urteil über die gelben Gewerkschaften durchaus nicht anschließen. (Lachen und Zurufe: Immer besser!) Die gelben Gewerkschaften haben eine innerliche Berechtigung genau so wie jede andere Richtung. (Zurufe: Unerhört!) Vorhin haben Sie die Toleranz verlangt und sind für die Freiheit der Persönlichkeit eingetreten. Setzen Sie sich doch mit solchen Zwischenrufen nicht selbst in einen Widerspruch zu Ihren Forderungen.

Vorsitzender Dr. Freiherr v. Berlepsch: Ich bitte dringend, alle Zwischenrufe zu unterlassen.

Geheimrat Professor Hans Delbrück (fortfahrend): Man hat gesagt, die gelben Gewerkschaften seien nur Produkte der Unternehmer, sie würden nur von den Unternehmern gezüchtet und ausgehalten, ihre Mitglieder seien Duckmäuser, Kriecher und dergleichen mehr. Das eine oder das andere mag davon richtig sein. Aber in der Gesamtheit ist es ebensowenig richtig, als wenn die Gegenseite behauptet, die anderen seien nur Hetzer und Demagogen und verleiteten die Arbeiter, ihre Ersparnisse falsch anzulegen und so weiter. Man darf eben auf beiden Seiten nicht übertreiben. Wie ist dem Terrorismus entgegenzuwirken? Mit Ge-

V. MITTWOCH D. 13. BIS **4 BILLIGE** SAMSTAG DEN 16. MAI

HANDSCHUH-TAGE

NUR NEUESTE HANDSCHUHE ZU AUSSERGEWÖHNLICH BILLIGEN NETTO-PREISEN.

NEUE SEIDEN- UND STOFF-HANDSCHUHE FÜR DAMEN

DAMEN-HANDSCHUHE reineSeide, elegantes Perlfilet-Gewebe in schwarz, weiß und vornehmen hellen Farben, 12 und 16 Knopf lang, ... Paar Mk. 2.95 2.25

DAMEN-HANDSCHUHE reine Seide, solides glattes Gewebe mit doppelten Fingerspitzen, in schwarz, weiß und hellen Farben, 16 Knopf lang, ... Paar Mk. 3.25
Elfenhaut-Gewebe, 12 Knopf lang, Paar Mk. 3.00

DAMEN-HANDSCHUHE in Zwirn, mercerisiert und Perl-Filet-Gewebe in allen Farben, sehr solide, 12 Knopf lang, Paar Mk. 1.75 1.50

DAMEN-HANDSCHUHE in Perl-Filet u. modernen Blumenmustern, nur in weiß, 12 Knopf lang . . . . . Paar Mk. 1.25
16 Knopf lang . . . . . Paar Mk. 1.50

NEUE STOFF-HANDSCHUHE FÜR DAMEN UND HERREN

HERREN-HANDSCHUHE in Leinen und Zwirn, solide Qualitäten, gute Ausführung, mit Druckknopf . . . . . Paar Mk. 1.50 1.00 0.85

DAMEN-HANDSCHUHE Perl-Filet, ohne Finger, nur in weiß, 12 Knopf lang, Paar Mk. 0.50
16 Knopf lang, Paar Mk. 0.65

DAMEN-HANDSCHUHE Reine Seide, modernes Durchbruch-Dessins, ohne Finger, 12 Knopf lang, Paar Mk. 1.10

DAMEN-HANDSCHUHE in Leinen, mit 2 Perlmutter-Druckknöpfen, elegante Verarbeitung, tadelloser Sitz, in allen Farben, Paar Mk. 1.25

NEUE STOFF-HANDSCHUHE FÜR DAMEN

DAMEN-HANDSCHUHE in Zwirn und mercerisiert, mit 2 Druckknöpfen, gute Ausführung in allen Farben . . . . . Paar Mk. 0.55 0.46

DAMEN-HANDSCHUHE Zwirn, farbig, mit schwarzer Aufnaht und Einfassung, besonders stark, 2 Druckknöpfe Paar Mk. 0.75

DAMEN-HANDSCHUHE in Leinen und mercerisiert, elegante Ausstattung in allen mod. Farb., 2 Druckknöpfe Paar Mk. 1.35 1.00 0.90

DAMEN-HANDSCHUHE Perlfilet, solide Qualität, in allen modernen Farben, 2 Druckknöpfe . . . . . Paar Mk. 1.35

DAMEN-HANDSCHUHE Rundstuhl-Gewebe, mit doppelten Fingerspitzen, mercerisiert, in modernen Durchbruch-Dessins, 2 Druckknöpfe . . . . . Paar Mk. 1.75

Auf alle übrigen Handschuhe in Stoffen u. Glacé während dieser Tage 10% Rabatt. * Der Verkauf beginnt Mittwoch d. 13. Mai, 8 Uhr vormittags.

PH. FREUDENBERG Elberfeld Wall und Herzogstraße.

setzgebung, Verwaltung und Polizei ist da nichts zu machen. Wenn eine solche Gewerkschaft erst einmal stark geworden ist, hat sie über ihre Mitglieder eine solche Gewalt, daß äußere Maßnahmen da wenig helfen. Deshalb sind ja gerade einige von den gelben Gewerkschaften entstanden, weil sie in einen Streik hineingetrieben wurden, den sie für unrichtig hielten, und weil sie an ihrem eigenen Leibe schlechte Erfahrungen machten. Daß das den Unternehmern natürlich angenehm ist, und daß sie diese Leute unterstützen, ist erklärlich. Aber woher kommt es, daß so viele Unternehmer die gelben Gewerkschaften gar nicht lieben? Ich habe gehört, daß ein Unternehmer sagte: Wenn die Gelben erst stark sind, dann kommen sie auch mit ihren Ansprüchen. (Sehr richtig!) Das ist auch richtig und, darum eben sind die Gelben nicht so ohne weiteres abzuweisen. Mancher Unternehmer hat mir gesagt, er hätte die Roten viel lieber als die Gelben. Wenn die Roten etwas verlangten, so könnte er es ihnen rundweg abschlagen. Aber den Gelben, seinen Freunden, könnte er nichts abschlagen. (Heiterkeit.) Man muß sich in alle diese Fragen nur vertiefen. (Lachen.) Die Berliner Richtung der Gelben ist manchem Unternehmer schon recht verdächtig. Dagegen sind die rheinischen Werkvereine zweifellos abhängig von den Unternehmern, denn sogar ihr Geschäftsführer wird von den Unternehmern bezahlt. Nun wird man sehr leicht sagen: diese Richtung ist doch abhängig und das ist zu verwerfen, denn in unserer Zeit hat eine derartige Nachblüte des Patriarchalismus nichts mehr zu suchen. Ich kann da nicht mit einstimmen, vielleicht weil ich Historiker bin. Ich weiß, welch schöne Blüten das patriarchalische System früher tatsächlich gezeigt hat. Ich wiederhole also zum Schluß: Die Vorstellung, mit bloßen Verbesserungen des Koalitionsrechtes eine Gesundung unseres sozialen Lebens herbeizuführen, ist eine optimistische Illusion. (Vereinzelter Beifall.)

Horsle (Berlin) vom Deutschen Technikerverband erklärt die Gelben für eine reine Züchtung der Unternehmer. Von freien Persönlichkeiten kann man da nicht sprechen. Die gezwungenen Gelben wählen doch rot, man treibt sie nur in Gewissenskonflikte. Die Organisationsführer vermeiden Kämpfe, wo es nur geht. Unser Verband wird von den Behörden genau so verfolgt wie von der Privatindustrie. Darum verlangen wir ein Angestelltenrecht, ein Reichseinigungsamt und den Verhandlungszwang. Dann wird der Terrorismus schwinden. (Beifall.)

Werner (Bochum) vom Deutschen Steiger-Verband meint, wenn Delbrück erst einmal den Zechenterrorismus kennen lernen würde, er eine solche Rede nicht mehr halten würde. (Beifall.)

Marx vom Allgemeinen Verband der Bankbeamten bespricht unter Entrüstungsrufen die Maßregelung seiner Kollegen. Zwölf Direktoren der Deutschen Bank beziehen fünf Millionen Mark, 7000 Angestellte vier Millionen!

Dr. Werner (Düsseldorf) vom Werkmeisterverband erklärt, jeden Arbeitnehmer für einen Toren, der von seinem Koalitionsrechte keinen Gebrauch macht. — Reichstagsabgeordneter Robert Schmidt (Berlin) rät Professor Delbrück, die Geschichte der Arbeiterbewegung zu studieren, die beweise, daß durch die Organisationen an Stelle wilder Maschinenzerstörung Ordnung getreten ist. Wo die Organisation stark ist, wie bei den Buchdruckern, werden keine Kämpfe mehr geführt. Das beweist doch, wie falsch es ist, zu behaupten, daß mit der Stärke einer Gewerkschaft der Machtkitzel ihrer Führer zunehme. (Lebhafte Zustimmung.)

In demselben Sinne äußern sich noch Solich (Berlin) vom Bund der technisch-industriellen Beamten und Generalsekretär Stegerwald (Köln) von den christlichen Gewerkschaften, worauf im Schlußwort Professor Nessler die gelben Gewerkschaften als unmoralisch erklärt und den Sieg derjenigen Gruppe voraussagt, die den höchsten Idealismus aufzuweisen haben werde. (Beifall.)

Zum Schluß folgten dringende Einzelforderungen auf dem Gebiete der Sozialpolitik. Richter und Craemer brachten Wünsche der Gasthausangestellten zur Sprache. Sie verlangten u. a. eine gesetzliche Festlegung der Ruhezeit, einen ausgedehnteren Schutz der Jugendlichen und die Einbeziehung in die Reichsversicherungsordnung. — Für den Deutschen Steigerverband sprach Werner-Bochum. Er stellte die Forderung der Abschaffung der Strafschichten auf und verlangte, daß die für die Arbeiter geltenden Schutzbestimmungen auch für die Beamten Geltung haben. Das Unglück auf der Zeche „Lothringen" sei passiert, nachdem der betreffende Steiger ununterbrochen 16 Stunden hintereinander gearbeitet hatte. Sonst wäre es sicher nicht passiert. (Hört, hört!) — Streiter-Berlin brachte Wünsche der Krankenpfleger zur Sprache. Auch er verlangte eine Regelung der Arbeitszeit und die Ausdehnung der Unfallversicherung auf die Krankenpfleger sowie eine schärfere Kontrolle der Schwesternheime. Wenn irgend möglich müßten die Schwesternheime dem Stellenvermittlungsgesetz unterstellt werden, denn diese Schwesternheime tragen stellenweise einen vorbellartigen Charakter. — Die Forderungen der Bureaubeamten vertraten Dr. Jahn und Schoenitz-Berlin. Sie bezeichneten als Mindestforderung, daß die Bestimmungen des Handelsgesetzbuches und des Bürgerlichen Gesetzbuches auch für die Bureaubeamten Geltung haben.

Besonderem Interesse begegneten auch die Ausführungen des neuen Präsidenten der Deutschen Bühnengenossenschaft, Rickelt-Berlin: Ich soll Ihnen ein Bild geben von den sozialen Nöten unseres Berufes. Eigentlich ist ja der Schauspielerberuf gar kein Beruf, sondern nur ein Sport, den sich junge Idealisten leisten können. Wir wären sehr zufrieden, wenn uns wenigstens die Segnungen des Bürgerlichen Gesetzbuches zuteil wurden. Etwa 60 Prozent der deutschen Schauspieler verdienen im Jahr noch nicht einmal 1000 Mark. Wir verlangen ein Reichstheatergesetz. Selbst über diese 1000 Mark kann der Schauspieler nicht einmal selbständig verfügen. Unterständen wir dem Bürgerlichen Gesetzbuch, dann hätten wir viel erreicht, denn darin steht, daß das Handwerkszeug vom Unternehmer geliefert werden muß. Wir müssen unsere Kostüme selbst bezahlen, wobei wir auf der anderen Seite nicht verkennen, daß mancher Unternehmer in unserem Beruf sie gar nicht bezahlen kann. Es handelt sich also um ein schwieriges Feld für die Gesetzgebung. Von dem Reichstheatergesetz erhoffen wir zunächst nur das eine, daß die Suprematie der Unternehmer eingeschränkt wird, daß wir nicht mehr so ganz rechtlos dastehen. Aber selbst diese Mindestforderungen werden uns noch streitig gemacht. Wenn das Theater wirklich, wie vielfach mit Recht behauptet wird, ein Kulturfaktor ist, dann sind wir Träger eines kulturellen Berufes. Das Theater ist ein Kulturfaktor, sonst hätten sich nicht Leute wie Goethe und Shakespeare so viel mit dem Theater beschäftigt. Es ist höchste Zeit, daß der Staat sich endlich der Leute annimmt, die diese Kulturwerte in kleinen Münzen unter das Volk bringen. Unter der Konkurrenzklausel leiden wir ganz besonders. Ein Chemiker oder Ingenieur kann auch trotz der Konkurrenzklausel seine Arbeitskraft immer noch verwenden. Ein Theaterdirektor aber, der einen Schauspieler für 1000 oder 1200 Mark engagiert hat, kann ihm das Auftreten in dem einzigen Sommertheater verbieten, das noch in derselben Stadt besteht. Wir freuen uns, daß wir in der letzten Zeit mit unseren Forderungen bis zu den höchsten ministeriellen Instanzen hinauf Verständnis gefunden haben. Wir werden jedenfalls diesen Kampf durchkämpfen. Der preußische Kultusetat im laufenden Jahre verlangt für kulturelle Zwecke rund 299 Millionen. Nicht ein einziger Pfennig davon entfällt auf das Theater. (Hört, hört! und Beifall.)

Es sprach danach Bitzel für die Zivilmusiker, der sich besonders gegen die Konkurrenz der Militärmusik wandte.

In seinem Schlußwort gab der Vorsitzende, Staatsminister Dr. Freiherr v. Berlepsch seiner Ansicht dahin Ausdruck, daß er auch seinerseits die gelben Gewerkschaften nicht als Arbeiterorganisationen anerkennen könne. Die Verhandlungen über das Koalitionsrecht und die im Anschluß daran aufgestellten Forderungen würden hoffentlich alle maßgebenden Instanzen zu der Überzeugung bringen, daß von einem sozialpolitischen Stillstand in Deutschland keine Rede sein darf.

Damit war die Tagesordnung erschöpft, und die Hauptversammlung wurde geschlossen.

Hohenlohe Hafer-Flocken

sind für Gesunde und Kranke, Kinder und Erwachsene gleich nahrhaft und wohlschmeckend. Nur echt in Paketen „mit der Schnitterin!"

3. Ziehung 5. Kl. 4. Preuss.-Süddeutsche (230. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 11. Mai 1914 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

[illegible]

3. Ziehung 5. Kl. 4. Preuss.-Süddeutsche (230. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 11. Mai 1914 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

[illegible]

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300000 M., 2 Gewinne zu 500000, 2 zu 200000, 2 zu 150000, 2 zu 100000, 2 zu 75000, 2 zu 60000, 4 zu 30000, 4 zu 40000, 22 zu 30000, 32 zu 15000, 85 zu 10000, 210 zu 5000, 2820 zu 3000, 8718 zu 1000, 7808 zu 500 M.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 12. Mai.

e.— **Gesperrte Straße.** Von gestern ab ist die Friedrichstraße, soweit sie zwischen Albrecht- und Karlstraße liegt, auf die Dauer von drei Wochen für den durchgehenden Fuhrverkehr gesperrt worden.

e.— **Aus der lutherischen Gemeinde.** Hilfsprediger Preising ist zum 15. Juni aus seiner hiesigen Stellung abberufen worden. Sein Nachfolger ist noch nicht bestimmt. — Das Pastorat des neugebildeten 13. Pfarrbezirks wird vom 1. Juli ab in das Haus Kronprinzenallee Nr. 89 verlegt.

e.— **Säuglingsmilch** kann wieder vormittags von 9 Uhr ab an den städtischen Ausgabestellen in Empfang genommen werden.

e.— **In den Ruhestand** tritt am 1. Oktober der Leiter der Knabenmittelschule-Süd, Rektor Horstmann. Rektor Horstmann wirkte an der Neuordnung des Knabenmittelschulwesens tatkräftig mit und machte sich insbesondere um das Gedeihen der ihm unterstellten Schule sehr verdient.

e.— **Seinen 90. Geburtstag** begeht heute, Dienstag, in erfreulicher Rüstigkeit der frühere Webermeister Wilhelm Reuter, Hombüchelerstraße 31.

e.— **Goldene Hochzeit** feiern heute die Eheleute Rentner Gustav v. Moock und Julia geb. Demme in voller körperlicher und geistiger Frische.

e.— **Die Prüfung als Diplomingenieur** hat an der Technischen Hochschule zu Charlottenburg Karl Faber, ein Sohn unserer Stadt, bestanden.

e.— **Im Bergischen Geschichtsverein** widmete der Vorsitzende dem ältesten Mitgliede des Vereins, Adolf Weerth-Barmen, der dieser Tage seinen 75. Geburtstag feierte, ein herzliches Wort des Dankes. Das Geburtstagskind, das von Fritz Storck in einem Sonett gefeiert wurde, wirkt für den Geschichtsverein bereits seit fünfzig Jahren. Oberlehrer Dr. Eggers sprach sodann über das Thema: Joh. Baptist v. Schweitzer, der erste Reichstagsabgeordnete des Wuppertals, und die Anfänge der Sozialdemokratie". Der Redner schilderte zunächst den Lebenslauf Schweitzers, in dessen Adern italienisches und französisches, aber kein deutsches Blut floß, dessen geistige Entwicklung von dem Großvater beeinflußt wurde, weil die egoistischen, lediglich dem Lebensgenuß nachgehenden Eltern die Erziehungsaufgabe als eine lästige Fessel empfanden, wogegen das mondäne Treiben im elterlichen Hause zu Frankfurt dem Sohn mißfiel. In den Salons der Mutter verkehrte österreichischer und klerikaler Adel. In Berlin studierte Schweitzer Jura, nachdem er die Jesuitenschule verlassen hatte. Nach Beendigung seiner Studien versuchte er sich mit Erfolg auf dichterischem Gebiet und wandte sich politischen Dingen zu. In dem französisch-österreichischen Kriege von 1859, der die deutsche Frage zu einer brennenden machte, trat er in einer Broschüre unbedingt für Österreich ein, das er berufen hielt, die deutsche Einheit herbeizuführen. Bald kam er zu radikaldemokratischen Anschauungen und sah im Gegensatz zum Nationalverein in der Radikalisierung der Arbeiter ein Mittel, um zur politischen Freiheit zu gelangen. Anfang der 60er Jahre kam er in Wien mit Lassalle in Berührung, zu dessen Sozialismus er sich bald bekannte. Arm in Arm zeigte er sich mit ihm in Frankfurt, wo Sonnemann die Arbeiter liberal zu beeinflussen suchte. Als Präsident des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins wurde er Lassalles Erbe. In dem von ihm gegründeten „Sozialist" vertrat er Bismarcks Anschauungen über die Einheitsfrage, indem er, als die Mittel zur Lösung, auf die preußischen Bajonette oder Arbeiterfäuste hinwies. Das brachte ihn in Gegensatz zu Marx, Bebel und Liebknecht, zumal er auch die Entscheidung in der deutschen Frage begrüßte. Der Vorwurf Bebels, er sei ein Agent Bismarcks, ist bis in dessen „Erinnerungen" hinein zu verfolgen. Inzwischen hatte er in den Arbeiterkreisen von Hamburg und den rheinischen Industrieorten Anhang gewonnen. Gegen Ende 1866, nachdem er einmal im Vorjahre von einer Gefängnisstrafe beurlaubt worden und von einer weiteren Strafe durch die Amnestie freigeworden war, machte er den Versuch, sich mit Bismarck zu verständigen, aber erfolglos. 1867 bewarb er sich um das Elberfelder Reichstagsmandat, aber erfolglos. Bei den Wahlen zum regulären Reichstag wurde er gegen Heinrich v. Sybel gewählt, und wurde damit der erste Sozialdemokrat in einem modernen europäischen Parlament. Dadurch, daß er noch in der Wahlbewegung erklärt hatte, bei Gefahren von außen innerhalb und außerhalb des Parlaments den König von Preußen unterstützen zu wollen, unbeschadet der Treue zu den Grundsätzen der Partei, die ihn zu ihrem Führer erkoren hätte, hatte er Bebel den Krieg erklärt. Der starke Gegensatz machte sich in der neuen, in Eisenach gegründeten sozialdemokratischen Arbeiterpartei bemerkbar. Schweitzer stützte sich auf den Arbeiterverein; wie seine Gegner behaupteten, aus Sorge um seine Stellung. Eine große Karfreitags-Versammlung 1869 in Elberfeld bildete den Anfang seines politischen Niederganges, als ihn Liebknecht und Bebel anklagten, für Geld die Parteisache geschädigt zu haben. Den günstigen Moment für einen Abgang, nach seiner Wiederwahl zum Parlament, die noch in demselben Jahr erfolgte, verpaßte er. Auch im Westen wuchs die Zahl der Gegner. Bei Ausbruch des deutsch-französischen Krieges stimmte er im Reichstag für die Kriegsanleihe. Die Abtretung von Elsaß-Lothringen bekämpfte er aber und kam damit Bebel wieder näher. Die deutsche Einigung konnte ihn nicht mehr begeistern, zumal er die Gewährung von Vergünstigungen an die süddeutschen Staaten als falsch bekämpfte. 1871 fiel er bei den Wahlen in Elberfeld durch. Er wandte sich dann mit Erfolg dem dichterischen Schaffen wieder zu und entsagte dem politischen Leben, mit kühlem Dank von denen entlassen, die ihm nahe gestanden hatten und für die er große Opfer gebracht hatte. Er erlebte noch den Aufschwung der sozialdemokratischen Partei und ihre Einigung, die er lange und aus Gründen persönlichen Ehrgeizes gehindert hatte. Erst 42 Jahre alt starb er am 28. Juli 1875 in der Schweiz. Seine Ruhestätte fand er in der Familiengruft zu Frankfurt.

e.— **Die Gesamt-Vorstandssitzung des Rheinisch-Westfälischen Verbandes zur Erhaltung der Sonntagsruhe im Bäckergewerbe** fand im Restaurant Reichshof in Elberfeld statt. Auf Veranlassung der Regierung in Düsseldorf war von der Handwerkskammer ein Rundschreiben an diejenigen Innungen ergangen, in deren Bezirk vor nunmehr fünf Jahren das Sonntagsbackverbot eingeführt worden war. Es handelte sich darum, zu erfahren, welche Wirkungen dieses Sonntagsbackverbot gehabt hat und ob eine Abänderung oder eine Einschränkung notwendig sei. Eine lebhafte Aussprache fand hierüber statt, bei der festgestellt wurde, daß das Sonntagsbackverbot nur von den wohltätigsten Wirkungen für das Bäckerhandwerk, für die Familien, Meister, Gehilfen sowie Lehrlinge begleitet gewesen sei. Nur sei zu bedauern, daß von vielen Ortsbehörden auf die strenge Durchführung dieses Backverbotes wenig Wert gelegt werde, und daß daher heute noch Übertretungen stattfanden. Die Regierung sei daher zu ersuchen, auf eine energische Durchführung dieses Verbotes seitens der Behörden zu drängen. Ferner wurde beschlossen, da sich im ganzen Deutschen Reiche Interesse für die Sonntagsruhe bemerkbar macht, in nächster Zeit einen Verbandstag aller Freunde der Sonntagsruhe nach Elberfeld einzuberufen.

e.— **Einen Vortrag „Wir und Israel"** wird am Donnerstag abend im Jugendhaus Missionssekretär Loewy aus Hamburg halten.

e.— **Liliputpferdchen** sind in einer besonderen Schaustellung auf dem Sonnborner Frühlingsfest zu sehen. Es handelt sich dabei, wie bereits im Inseratenteil angekündigt, um fünfzehn lebende ausgewachsene Zwergponys aus dem Hagenbeckschen Tierpark in Stellingen. Die Pferdchen sind nur 50 Ztm. hoch, wiegen 20 Klg. und lassen sich als Spielzeug auf den Arm nehmen. Die Pferdchen bleiben nur bis zum kommenden Sonntag in Elberfeld.

e.— **Ein schwieriger Kassenschrank-Transport** wurde bei dem Bankhause von der Heydt-Kersten & Söhne durch die Barmer Geldschrankfabrik August Brebeck & Co. in Barmen ausgeführt. Der neue Kassenschrank hat infolge seiner besonders schweren schmelz- und bremssicheren Konstruktion und Innenarmierung, die, wie man uns schreibt, sogar dem gefürchteten Sauerstoffgebläse widersteht, das enorme Gewicht von ca. 12000 Pfund und dürfte wohl der schwerste Kassenschrank sein, der im Wuppertal bestellt worden ist.

e.— **Ein leichtsinniger Radfahrer.** Der Hilfsarbeiter Aug. v. B. fuhr mit seinem Fahrrad in der Friedrichschulstraße in eine Schar spielender Kinder, wodurch der fünfjährige Rudi H., Friedrichstraße wohnhaft, eine ziemlich erhebliche Kopfverletzung davontrug. Ein Arzt veranlaßte die Überführung ins Krankenhaus. Lebensgefahr liegt nicht vor.

e.— **Taschendiebe** waren auf dem Neumarkt tätig. Es gelang der Kriminalpolizei, die von Essen hier zugereiste, erst 15 Jahre alte Maria B. auf frischer Tat zu ergreifen. Ein von ihr gestohlenes Portemonnaie wird bei der Kriminal-Abteilung, von der Heydtsgasse 10, Zimmer 10, aufbewahrt, bis sich der Eigentümer meldet.

Barmen, 12. Mai.

e.— **Monatskarten mit Gültigkeit für zuschlagspflichtige Züge.** Die Kommission des Deutschen Handelstages betreffend Verkehr sprach sich nach einem Antrage der Handelskammern Barmen und Elberfeld vom 3. April für die Ausgabe von Monatskarten zu erhöhtem Preise aus, die zur zuschlagfreien Benutzung auch derjenigen D-Züge berechtigen, für die die Inhaber gewöhnlicher Monatskarten den Schnellzugzuschlag zu entrichten haben.

b.— **Auf der Barmen-Schwelm-Milspe Straßenbahn** betrug im Monat April 1914 die Zahl der gefahrenen Wagenkilometer 69 832, Personen wurden 256 179 befördert und 33 718,75 Mark eingenommen, gegen 70 256 gefahrene Wagenkilometer, 241 026 beförderte Personen und 30 864,95 Mark Einnahme in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Mithin wurden im Monat April ds. Js. 2863,30 Mark mehr eingenommen gegen den gleichen Monat des Vorjahres.

b.— **Zimmerermeister-Innung.** Im Zentralhotel fand eine starke besuchte Hauptversammlung der Zimmerermeister-Innung statt. Die Innungsgeschäftsstelle schreibt uns darüber: An Stelle des durch Krankheit verhinderten Obermeisters Becher eröffnete der zweite Vorsitzende, Wilhelm Hoppe, die Versammlung. Nach Verlesung der Eingänge wurde die Abrechnung über das Winterfest gegeben. Vom Geschäftsführer wurde dann ein Bericht über das Handwerker-Erholungsheim gegeben. Die Innungsversammlung beschloß dann einstimmig, für das Heim einen Jahresbeitrag von 20 Mark zu bewilligen. Nach Einzahlung der Beiträge für den Deutschen Zimmerermeisterbund wurde ausführlich über die von den Unterverbänden des Rhein- und Ruhrgebietes gegründete Sterbekasse berichtet, deren Statuten zur Verlesung gelangten. Alle Anwesenden erklärten ihren Beitritt für sich und ihre Ehefrauen. Dann wurde über den Verlauf der Verhandlungen um den Stundenlohn bei städtischen Unterhaltungsarbeiten berichtet und mit Bedauern auf das geringe Entgegenkommen der Stadtverwaltung hingewiesen. Hierbei wurde auch auf die Differenz aufmerksam gemacht, welche die Materialpreise der Zimmerer gegenüber Dachdeckern und Schreinern aufzuweisen haben. Es soll dieserhalb nochmals Rücksprache mit der Bauverwaltung genommen werden. Aus der Versammlung heraus wurde dann der Wunsch ausgesprochen, im Mai oder Juni einen gemeinsamen Familienausflug an einem Samstagnachmittag zu machen. Der Vorschlag fand Zustimmung. Dann wurde das die Innung ehrende Ergebnis des Preisausschreibens des Zimmerermeisterbundes gefeiert, das wir bereits mitteilten.

e.— **Neue Meisterkurse.** An der Gewerbeförderungsanstalt in Köln beginnen am 15. Juni 1914 wieder die Kurse für Schneider, Schuhmacher und Tischler zur Weiterbildung und zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung. Des weiteren beginnt am 3. August ein Meisterkursus für Buchbinder und am 10. August ein solcher für Damenschneiderinnen und Damenschneider. Dieser Kursus ist bereits voll besetzt, während zu einem zweiten gleichartigen, am 5. Oktober beginnenden Kursus noch einige Anmeldungen entgegengenommen werden können. Während zu dem Kursus für Schneider bereits genügend Anmeldungen eingegangen sind, können zu den Kursen für Schuhmacher und Tischler nach Anmeldungen entgegengenommen werden. Es empfiehlt sich aber, die Anmeldungen baldigst zu bewirken. Die Aufnahme erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldung. Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß auch weniger bemittelten Handwerkern die Teilnahme an den Kursen durch Bewilligung von Stipendien und durch Schulgelderlaß ermöglicht wird. Im übrigen wird auf die heutige Anzeige verwiesen.

b.— **Der English Conversation Club Barmen** veranstaltet morgen, Mittwoch, abend in seinen Klubräumen, Adler-Restaurant, Hohnestraße 8, I, Barmen, einen öffentlichen Vortrag über Irland und die Ulsterfrage. Der Vortrag, der in englischer Sprache gehalten wird, verspricht lehrreich und interessant zu werden, da der Vortragende mit den Verhältnissen in Irland genau vertraut und selbst ein Irländer ist. (Näheres siehe heutiges Inserat.)

b.— **Falscher Feueralarm durch einen Schüler.** Ein neunjähriger Schüler zertrümmerte die Scheibe des Feuermelders an dem Hause Zeughausstraße Nr. 18 und alarmierte die Feuerwehr. Der jugendliche Übeltäter wurde zur Anzeige gebracht.

b.— **Feuer** entstand abends gegen zehn Uhr im Hause Norrenbergstraße 17. Die Feuerwehr wurde gerufen, brauchte aber nicht in Tätigkeit zu treten, da der Brand inzwischen schon gelöscht war.

b.— **Mehrere Unfälle**, die zum Glück fast alle glimpflich abliefen, ereigneten sich bei den Vorführungen der Jugendwehren und Turner auf der Radrennbahn. Vier Mitwirkende wurden leicht verletzt, und einer erlitt einen Knöchelbruch. Die Verletzten wurden durch Mitglieder der Sanitätskolonne verbunden und der letztere mit dem Krankenautomobil zum Krankenhause gebracht.

Geschäftsverkehr.

Die Firma Gebr. Kaufmann, Barmen,

hat bis zur Fertigstellung ihres großen Umbaues ihren Geschäftshause schräg gegenüber gelegene Lokalitäten gemietet, in welchen der große Verkauf stattfindet. 2629a

Der hat Scotts Emulsion bekommen!

Mein jetzt 14 Monate altes Söhnchen Gottfried ist heute ein kräftiges Bübchen, läuft seit seinem 13. Monate und ißt alles, was man ihm vorsetzt. Dabei war er von Geburt an recht schwächlich. Wenn ich heute gefragt werde, was ist denn mit dem Kleinen vorgegangen, daß er sich so wider Erwarten prächtig entwickelt hat, so sage ich: Der hat Scotts Emulsion bekommen! Tatsächlich ist der Kleine erst zu dem geworden, was er heute ist, seitdem ich ihn Scotts Emulsion nehmen lasse. Die Zähnchen — bis jetzt 14 Stück — sind bei dem Bübchen ohne Schmerzen und ohne Unruhe durchgebrochen. Dieser Erfolg an meinem Kinde hat mich von der vorzüglichen Wirkungskraft von Scotts Emulsion für immer überzeugt.

(gez.) Oberschwester Gottfried Nissenegger
Domäne Roßwiese bei Landsberg a. W., 27. Mai 1912.

Gerade für schwächliche Kinder ist Scotts Emulsion besonders nützlich. Denn durch sie bekommt der Körper diejenigen Stoffe, die er zu seinem Aufbau braucht. Scotts Emulsion ist leicht verdaulich und leistet tatsächlich mehr als sie kostet. Die echte Scotts Emulsion ist an der Schutzmarke: Fischer mit Dorsch, kenntlich. Und nur Scotts Emulsion soll das Kind bekommen!

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verschlossenen Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M. a556

Gehalt, ca.: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,8, unterphosphorigsaures Natron 2,0, puls. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi puls. 2,0, Wasser 120,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Für Sommer, Sport und Reise.

Halbschuhe in allen modernen Ausführungen, wie: Derby, Schnür und Knopf, Ziehdruck, Spangen, Kreuzspangen, Lavalliere, Pumps und Tango.

Für Damen und Herren:
ELEGANTE STRASSEN-STIEFEL
in schwarz und farbig, mit kurzem Blattschnitt.

Weiße Leinen-Schuhe mit und ohne Absätze.

Spezial-Marken:
„Ringia", „Dr. Diehl",
amerik.: „Regal", „Bally"
u. s. w.

Spezial-Abteilung:
für Tennis-, Fußball-, Sport-Schuhe und -Geräte.

Racketmarken:
„Slazenger"
„Davis", „Maß"
und „Konstanz"

Verlangen Sie kostenlos :: illustrierte Preisliste ::

Friedr. Voss Elberfeld Herzogstr. 6.

Wohnungs-Anzeigen.

Vermietungen

Häuser etc.

Konditorei und Café an sehr belebtem, konkurrenzlos Platze zu v. Näh. b. H. Hinsen, Elberfeld, Siegfriedstraße. *

Gr. Geschäftshaus in prima Kauf- und Geschäftslage **Elberfelds** b5590 per Herbst 1914 zu verm. Weg. b. vorzügl. Lage für j. große **Spezialbranche** geeign. Laden- u. Beleuchtungseinrichtung vorh. Gefl. Offert. unt. E 1765 Exp.

Ladenlokal in Lennep, Markt, Herbst zu vm. Off. unt. E 1825 an die Exp. *

Laden, mit Hinterzimmer, neu renoviert, in guter Lage sof. zu verm. Elberfeld, Kasinostr. 15.*

5 u. mehr Zimmer

Schöne, abgeschlossene 949b **2. Etage,** (6 große und 3 kleine Zimmer) mit Gas und elektrischem Lichte in meinem Hause Brögelerstr. 3 zu verm. Barmen-U., Allee 30, Friedr. Streubelt.

Schönes Hochpart., 6 Räume, 2 Mans., m. allen Bequeml., schön. Garten, gr. Terrasse, Umst. halb. bill. zu verm. Näh. B., Zeughausstr. 29, pt. 974b

16058 **2 herrschaftl. 1. Etagen,** 6 Räume, mit kompl. Baderaum, Zentralh., Warmwasser, Gas u. Elektr., sofort oder später zu verm. Rud. Lieverz jr., Elbf., Berliner- u. Wortmannstr.-Ecke.

2 Wohnungen, à 5 Zimmer, mit od. ohne Mans., mit Telephon, Treppenbeleucht., Badeeinricht., Waschkücheneinricht. u. sonst. Bequ., eig. Garten, sofort zu verm. Näh. Sippel, Barmen, Klingelhollstraße 53. 954b

Schöne 5-Zimm.-Wohnung abgeschl. 1. Etg., Küche, Badez., Mans., a. m. Winterg., inkl. Zentralh., elektr. L., Kochgas, per 1. Juli od. später zu verm. Zu besicht. mittags 2—4 Uhr. Barmen, Reichsstraße 35a, 1. r. Telephon 4814. 2437a

Abgeschlossene Etage, 5 Zimmer, große Veranda, in besserem Hause der Südstadt p. sofort oder später zu vermiet. Ww. L. Dreesbeimdieke, Elbf., Jülicherstraße 10. f3404

4 Zimmer

Schöne Etage in bess., ruh. Hause, 4 Z. mit Ver. B., Lenneperstr. 42. 1245

Arbeiter-Wohnung, 4 schöne Z., in freier Lage auf sof. zu vm.* Näh. Elbf., Ronsdorferstr. 121.

3 Zimmer

B.-Wichlingh.: Mehr. 3-, 4-, 5-, 6- u. 7-Z.-Wohn. im H. Neuest. 23/25, sow. Ladenlokal, in dem bisb. ein Kolonialw.-Gesch. betr. w., zu vm. durch Bureauvorsteh. Demmer, B., Gemarkerstr. 6. †

3 Zimmer mit Mans., 3. Etage, per 1. Juli zu vermieten. Elberfeld, Mittelstr. 10 od. 14. 16070

3 kl. Zimm. u. Werk- od. Lag.-Keller zu v. E., Bachstr. 76, 1. *

Schöne abgeschl. 3 Zimmer 1. Etg. zu vermieten. Barmen-Wichlinghausen, Weststr. 28. †

Kl. 3-Z.-W., sep., m. all. Bequ. u. kl. Gart. an kl. ruh. F. für 240 M. Schmitz, E., Sedanstr. 44. *

Wegzugsh. sof. od. 1. 6. schöne 3-Z.-Wohn. E., Rosenstr. 24, 1. *

3 Zimmer auf sof. od. später zu verm. E., Flensburgerstr. 58. *

2 u. 1 Zimmer

Schöne 2-Z.-Wohnung fortzgsh. 1. Juli zu verm. 225 Mk. Näh. E., Dorotheenstr. 30, pt. 2×sch.*

2 schöne, große Zimmer mit Gas und Bleiche sof. zu v. E., Schleswigerstr. 42, III, r. *

2 Z. an kl. Fam. mit all. Bequ. 156 M. U.-B., Bendahlerstr. 49. †

2 Part.-Z. mit Gas u. Wasser sofort. Elbf., Albrechtstr. 61. *

2 Mansardenz. per sofort an kinderl. Leute zu vm. E., Mittelstr. 10 oder 14.

2 Mansarden zu vermieten. Vohwinkel, Flurstr. 12. g179

2 kl. sch. Mans. an einz. Pers. od. kl. Fam. sofort od. später.* **Näh. Elb., Dorotheenstr. 24, pt.**

2 schöne Speicherz. p. sof. od. 1. Juni zu v. E., Höchsten 72a.

* 2 gr. Speicherz. mit Garten, Falkenberg 4, 1. Juni zu vm. Näh. Nuver, Elberf., Beek 3.

2 Speicherzimmer an einz. Pers. Näh. Elbf., Südstr. 34, 1. Et.*

Groß. Part.-Zimmer an einz. Person zu v. E., Hochstr. 24. *

Verschiedene

Wohnung zu vermieten. Elberfeld, Hügelstr. 3, part. *

Schöner heller Raum zirka 70 □-Meter groß, geeign. für Bureauzwecke, sofort zu vm. Elberf., Funkenstr. 15. 16071

Arbeits-Säle versch. Größen, mit Kraft, Heizung u. Licht, Nähe Hauptbhf., p. sof. z. vermiet. **Kramp, Elb., Ronsdorferstr. 10.** Tel. 2418. 16066

Schöner heller Raum zirka 170 □-Met. groß, zu vm. Elberfeld, Bachstr. 29. 16073

***Nähe Bahnhof Mirke:** Schöner abgeschl. Hof m. br. Einf. als Lagerplatz mit od. oh. Stallung zu vm. E., Döppelerstr. 38, 1.*

Im Mittelpunkt der Stadt Düsseldorf gelegene, helle und luftige, mit Zentralheizung versehene

Betriebs- und Lagerräume

(ca. 650 □-Meter) per sofort ganz oder geteilt zu vermieten. Für feinere Werkstätten, kunstgewerbl. Unternehmungen, Feinmechanik, graph. Anstalten etc. besonders geeignet. Auch kann Verkaufsrecht auf das ganze Besitztum (Vorderhaus, Ladenlokale, Bureaus und große, modern eingerichtete Wohn-Etagen) eingeräumt werden. — Offerten unter E 7511 an die Exped. ds. Bl. erb. 230

Helle Werkstatt mit 3 Räumen 320 Mark sofort oder später zu vermieten. **Barmen-Wupperfeld,** Berlinerstr. 44, 2. Et. †

Schöne, abgeschlossene 16072 **Auto-Garagen** sofort zu verm. E., Bachstr. 29.

2 große, luftige f3416 **Lagerkeller** sowie **Stallung** in der Nähe Güterbahnhof Steinbeck sofort zu vermieten. Jos. Hosterbach, Elberfeld.

Mietgesuche

Kleines Einfamilienhaus, enthalt. ca. 8 Zimmer, Badezimmer, Veranda, Zentralheizung, elektr. Licht, Garten, per 1. April 1915 zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter E 4271 an die Expedition dieses Blatt. b2413

Herrsch. Wohn. von 5 od. 6 Z., Küche u. Zubehör, zum 1. Okt. zu mieten gesucht. Angeb. unter E 4355 an die Exped. ds. Bl. *

Zum 1. Juli **Wohnung** von 4 bis 6 Räumen zu mieten ges.* Off. unter E 4492 an die Exp.

Kinderloses Ehepaar sucht zum 1. Okt. od. 1. Nov. **Wohnung** von 3 Z., Küche u. Mansarde in nur ruh., bess. H. Nähe Döppb. Preis-Off. u. E 3633 an Exp. *

3-Zimmer-Wohnung zum 1. 8. 14 in Nähe Haupt- oder Steinbecker Bahnhof, wenn mögl. in abgeschl. Hause, ges. Offerten mit Preis an Fritz Greb, Dbg.-Meiderich, Salmstraße 15. *

Brautp. sucht 3 frdl. Mans.-Z. **Anf. Juni** in U.-Barm. Off. m. Pr. u. E 4471 an die Exped. *

Brautpaar f. 2-Zimmer-Wohn. zum 1. 10. 14 oder früher. Off. unter E 4398 an die Expedit. *

Brautpaar f. p. 1. 8. evtl. 1. 7. schöne 2-Z.-Wohn. mit Ver. u. allen Bequemlichk. Off. mit Preis unt. E 4477 an die Exp.*

2 schöne Zimmer in der Nähe d. Breitestr. p. 1. Juli o. früh. ges. Off. unter E 4486 an die Exp.*

Brautpaar sucht per 1. Juli gr. **2-Z.-Wohnung** in Vohwinkel. Off. u. E Fil. Sonnborn. g92

2-Zimmer-Wohn. z. 1. Juni ges. N. A., E. Holländische Heide 3.

1 alt. Fr. s. 2 kl. Zimm in anständig., r. Hause. Off. m. Preis unter E 4474 an die Exped. *

Alleinst. Mädchen sucht **leeres Speicherzimmer** sof. od. 1. Juni, am liebst. Luisenstr. od. Umg. * Off. unter E 4356 an die Exp.

Shedraum zu mieten gesucht, ca. 90—100 □-Mtr., f. Bandst., mit Licht, Heiz. u. Kraft (ca. 2½ PS). Offerten unter B 1301 an die Exped. B., Neuerweg 57. 2601a

Wagenremise sofort od. später zu mieten ges. Elberfeld, Deweerthstr. 106.

Möbl. Zimmer

In Barmen:

B., Allee 22: 2 sch. möbl. Z., ev. mit Piano m. od. oh. Pens.

U.-B., Hatzfelderstr. 5: Besser möbl. Part.-Zimmer zu vm.

Schönes möbl. Zimmer in d. N. des Schlachthauses, B., zu verm. Off. u. B 7869 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

In Elberfeld:

Aue 15, pt.: Einf. möbl. Zimm., Mittag- und Abendtisch.

Bergstr. 19, I: Fein möbl. Z. mit od. ohne Pension **sofort.**

Bergstr. 23: Gr., sonnig., schön möbl. Z. mit od. ohne Pens.

Berlinerstr. 35: Einf., sauber möbl. Zimmer m. gut. Kost.

Bleichstraße 9: Möbl. Speicherzimmer sofort zu vermieten.

Bleichstr. 16, I: Großes, frdl. möbl. Zimmer zu vermieten.

Bleichstr. 16a, I: Schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Blumenstr. 23, II: 1 möbliert Mansardenzimmer zu verm.

Blumenstr. 25, 1. Et.: Gr. m. Zimmer mit 1 oder 2 Betten.

Blücherbrücke 10: Möbl. Zimm. mit Pens. zu vm. 70 Mark.

Deweerthstr. 60, I: Frdl., schön möbl. Zimmer sofort zu vm.

Emilstr. 10a, Toreing.: Möbl. Z., gutes Essen, f. Handwerk.

Flensburgerstr. 30, III: Schön., frdl., groß. möbl. Zimmer.

Flensburgerstr. 61, II, I.: Kost u. Logis f. pr. Mädchen zu b.

Friedrichstr. 10: Möbl. 2-Zimm.-Wohnung mit Kochgelegenheit zu vermieten.

Friedrichstraße 12, 1. Et.: Möbl. Zimmer zu vermieten.

Neue Friedrichstr. 12, pt.: Möbl. Mansz. m. 2 Betten für j. L.

Friedrichstr. 25, I: Ordtl. möbl. Zimmer für Barfräulein zu v.

Froweinstr. 23, 3. Etg.: Schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Neue Fuhrstr. 11, III: Elegant möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer zu vm. 16016

Grifflenberg 3: Möbl. Part.-Z. mit od. ohne Pension zu vm.

Hardtstr. 11: Einf. möbl. Pt.-Z. an bess. Handw. sofort billig.

Harmoniestr. 10: Saub. möbl. Part.-Z. sofort od. 15. Mai.

Herzogstr. 28, II: Frdl. möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

Hochstraße 88: Einfach möbliert. Zimmer zu vermieten.

Hofkamp 22: Möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten.

Islandberg 6, Kölnerstr.-Ecke: Schönes möbl. Zimmer zu v. Alleinmieter. Part. schellen.

Kaiserstr. 6, I: Schön möbliert. Zimmer sofort zu vermieten.

Kipdorf 43, I: Möbl. Zimmer mit od. ob. Pens., das. auch Schlafstellen zu haben.

Kleeblatt 62a: Einf., sauber möbl. Zimmer sofort zu vm.

Klotzbahn 24, I: Schlafstellen f. 2 Mädchen frei. b4708

Kölnerstr. 12: Möbl. Speicher-Zimmer mit guter Kost.

Kölnerstr. 50: Möbliertes Zimmer zu verm., Woche 4 Mark.

Kolarstr. 54, 1. Et.: Möbl. Z. mit 1 und 2 Betten zu verm.

Königstr. 10, III: Möbl. Zimmer mit od. ohne Pension.

Königstr. 29, 1. Etg.: Zum 15. freundl. Mansardenzimmer m. guter Kost billig zu verm.

Königstr. 68, III: Klein. möbl. Speicherz. an ord. Mädchen, w. etw. Hausarb. übern., z. v.

Lagerstr. 17: Sauber möbl. Z. mit guter Pension 60 Mark.

Luisenstr. 29, II: Frdl., schön möbl. Zimmer m. gut. Pens.

Luisenstr. 76: Möbl. Speicherz. an Fräulein zu verm. b4707

Luisenstr. 102, I, am Königspl.: Eleg. möbl. Zimmer zu vm.

Malzstr. 16, II: Möbl. Z. in ruh. H. m. Frühst. 18 M. mon.

Mathildenstr. 2, a. d. Bade-A.: Möbl. Zimmer, wöch. 3 Mk.

Mäuerchen 38, I: Schön möbl. Z. m. gut. Pf. in b. H. 15. 5.

Mittelpr. 16, pt., Flureingang: Schön möbl. Zimmer zu vm.

Mittelstr. 19, I: Einfach möbl. Zimmer sofort billig zu verm.

Neustr. 4, 3. Et.: Schön möbl. Zimmer zum 15. oder 1. 6.

Nordstr. 37: Kost u. Logis frei. Mittagess. 50, Abendess. 40 Pf.

Oststr. 51, II: Frdl. mbl. Z. f. 1 o. 2 H., mit od. ob. Pens.

Prinzenstr. 51, II, 2×sch.: Sch. Schlafst. u. möbl. Zimmer z. v.

Reitbahnstr. 16: Einfach möbl. Part.-Zimmer. Wöchtl. 3,50.

Schleswigerstr. 63, pt.: Sch. m. Pt.-Z. mit od. oh. Morgenk.

Schlieperstr. 20: Frdl. möbl. Parterrezimmer zu verm.

Seilerstr. 27, pt.: H., frdl. möbl. Part.-Z. m. od. oh. Pf. sof.

Steinstr. 17, I: Schön möbl. Z. mit od. ohne Pension sof.

Südstr. 31, I: Schön möbl. Z. mit 2 Betten sof., auch Kochgel.

Südstr. 72, pt.: Fr. möbliert. Zimmer mit Pension zu vm.

Wasserstr. 16 (3 Min. vom Hauptbahnh.): Elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten.

Weststr. 68, I: Sch. möbl. Z. m. od. ohne Frühst. an Frl. sof.

Wilhelmstr. 33, III: Schön möbl. Zimmer b. zu verm.

Wilhelmstraße 33a, 1. Etage: Möbl. Z. mit oder ohne Pf.

Wolfenburgstr. 6, pt.: Möbl. Wohn- u. Schlafz. sof. zu vm.

Wülfingstr. 8, pt.: Eleg. möbl. W.- u. Schlfz., a. einz. Z. sof.

Wülfingstr. 23, I: Möbl. Z. an Herrn od. Dame, auch Ehep.

2 schöne möblierte Zimmer im Mittelpunkt der Stadt an 2 Bardamen sofort zu verm. Off. unter E 4400 an die Exped. *

In herrschaftl. Einfamil.-Haus sind sofort oder später *

2 elegante Zimmer mit Heizung, elektr. Licht, fließ. Wasser etc. an nur feinen, soliden Herrn, möbl. oder unmöbliert, zu vermieten. Off. unter E 4491 an die Exped. ds. Bl.

1 möbl. Zimmer mit 2 Betten auch an Eheleute in d. Südstadt zu verm. Näh. in der Exp. [367

Pension Stein Wall! Eing. Wirmhof 5a
Eleg. mod. möbl. 1 u. 2 Zimm. m. 1 u. 2 Bett., Schreibt. etc.* Elektr. L. Dauernd u. tageweis. la Pens. monatl. 70—80 Mk. Erstkl. Mittagstisch 85 Pfg.

Gesuche.

Junger Kaufmann sucht zum 1. Juni **schönes Zimmer** mit elektr. Licht in nur bess. Hause. Off. unter E 4350 an die Expedit. *

Freundl. möbl. sonnig. Zimmer **im Grünen** von Dame in besser. Hause gesucht. Offerten unter E 4354 an die Exped. d. Blatt.*

Möbel

Wer kauft billig **Möbel?** auf Teilzahlung

gut, reell. Zahlungseinteilung nach Wunsch. — Meldungen an **Postlager-Karte Nr. 93 Barmen** erbeten. 1785 Diskretion zugesichert.

G. Guttmann, Elberfeld, Gr. Klotzbahn 15/17.

Möbel Sofas, Betten, Teppiche, Gardinen. — **Küchen** Schlafzimmer

auf Teilzahlung 1361

Kompl. **Ausstattungen** Herren-Zimmer, mod. Wohnzimmer — **Herde, Oefen** — Damen- u. Herren-**Garderobe, Wäsche** etc.

G. Guttmann, Elberfeld, Gr. Klotzbahn 15/17.

Strickmaschinen aller Systeme mit Mk. 30 bis 50 Anzahlung. Katal. frei. b109 **P. Kirsch, Braunschweig.**

Unterricht

Förster's Privat-Schreib- u. Handelsschule **Elberfeld, Nordsternhaus, Alexanderbrücke.** Tel. 1512. 8018

Einjähr.-Fähnrich-Abitur. und alle Schulexamina. Vorber. **schnell, gründl. Gute Erfolge. Nur** Pensionat. Arbeitsstunden unt. Aufsicht. **Eintritt stets.** Prosp. nebst Empf. d. **Direktor Schweiger, Detmold 34.**

Olga Biedermann, Mitglied des Stadttheaters, erteilt **dramatischen Unterricht,** Sprechtechnik, Rollenstudium, Vorbereitung bis zur Bühnenreife. * **Elberfeld, Kluserhöhe 43, I.**

Chorgesang. 16047 Neuer Kursus im Kombiaturfingen f. Damen u. Herren beg. a. 16. Mai. Anmeldg. bei **Direktor Zimmermann, Elb., Königstr. 27.** Notenk. **nicht** erfdl.

Wer erteilt einem Techniker **Privatunterricht** in der höheren **Mathematik** (Differential- und Integralrechnung)? Schr. Offerten mit Honorarangabe unt. E 610 an die Exped. d. Bl. erbeten. *

Prof. Ehrlich's geniale Errungenschaft f. **Syphilitiker** Aufklär. Brosch. 25 Pf. **rasche u. gründl.** Heilung **all. Unterleibsleiden ohne Berufsstör. ohne Rückfall** Diskret verschl. **Mk. 1.20. Spezialarzt Dr. med. Thisquen's** Biochem. Heilverfahren, **Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 45 (Hauptbahnh.) Köln, U. Sachsenhausen 8, Berlin W., Leipzigerstr. 108.** 1361

Zucker's kombinierte **Haarkur** enthält 3 verschiedene, sich innig ergänzende Mittel. Das erste reinigt, das zweite belebt, das dritte ernährt und stärkt den Haarboden. Nur so ist es möglich, alle schädigenden Einflüsse zu beheben und neues, gesundes Haar zu erhalten. Keine Kopfschuppen u. kein Haarausfall mehr, kein Kopfjucken, kein vorzeitiges Ergrauen und kein Brechen und Spalten der Haare, sondern volles, üppiges, seidenweich glänzendes und gesundes Haar. 1000fach erprobt, ärztlich warm empfohlen. Preis der kompletten Kur M. 2.05. Echt in allen **Apotheken, Drogerien u. Parfümerien** erhältlich. a359

In garantiert **3 Tagen** wird **Krätze** **juckender Ausschlag** mit „Pura“-Seife geheilt. Für 1—2 Personen 1.90 Mk. Für 1—2 Kinder 1.00 Mk. Für veraltete Fälle 2.90 Mk. Geruchlos. Kur ohne Berufsstörung. Allein-Niederlage: **Wall-Drogerie Karl Leimberg, Elberfeld, Wall 11—13.** Telephon Nr. 279. f5756 Nach auswärts unter Nachnahme.

Klosettstühle in größter Auswahl billigst. f5861 **Felke's Kurwannen** in 4 Größen von **6.50** Mk. an **A. Bruchhaus, Elberfeld, Heubruch 6,** direkt am Neumarkt. Teleph. 1944. 16010

Private Moden-Akademie der Zuschneider-Vereinigung von Rheinland u. Westfal. Größte und bestbesuchte **Zuschneide-Schule Kölns.** b113 Bestes und sicherstes System der Gegenwart. **Beginn neuer Kurse am 1. u. 16. eines jeden Monats.** Versand von Schnittmustern. Prospekt gratis durch die Geschäftsstelle **Köln, Neumarkt 27—29.**

Das ist **Wunder-Glanzstärke** die neue plättfertige Reisstärke-Spezialität von **Hoffmann's Stärkefabriken, Salzuflen,** wegen ihrer Ergiebigkeit und Zuverlässigkeit **allen** Verbrauchern von Glanzstärke **besonders empfohlen.** — Erhältlich in den Kolonialwaren- und Drogen-Geschäften. b113

Reichtum ist keine Schande

nein sogar ein Vergnügen, denn fast alles läßt sich durch Geld erreichen. Aber wie soll man es machen, um sich aus drückenden Verhältnissen zu befreien? Tausende und Abertausende mühen sich von früh bis spät, aber was erreichen sie? Nichts oder nicht viel, kaum, daß es für das tägliche Brot reicht. Ein Sprichwort lautet, „alle Wege führen nach Rom“, es sagt aber nicht, welcher Weg der kürzeste ist. Wir aber wollen Ihnen den kürzesten Weg zeigen, der Sie fast mühelos zum glücklichen und zufriedenen Menschen macht. Suchen Sie Kraft zu gewinnen, nicht körperlich, sondern geistige, die Ihnen zum Höchsten verhelfen wird. Werden Sie sich klar darüber, welche allmächtigen Kräfte der Hypnotismus, der persönliche Magnetismus, die Willens- und Gedankenkraft, die geistige Konzentration und Kulmination der Energie darstellen. Was diese sind und leisten können, erfahren Sie durch ein 86 Seiten starkes, reich illustriertes Buch. Wir haben dieses in einer Riesenauflage herstellen lassen und wollen davon vorläufig 10 000 Exemplare verschenken. Gehen Sie in sich und treiben Sie Geheimstudien. Ihr Gedächtnis wird ungeahnte Stärkung erfahren, der Wille wird eisenfest, das Selbstvertrauen steigt. Eine geradezu unwiderstehliche Macht, der sich jeder beugt, geht von Ihnen aus. Durch Hypnotismus und Magnetismus sind Sie im Stande, die Gedanken anderer zu durchschauen, nach Belieben zu beeinflussen und Ihren Zwecken dienstbar zu machen. Mit ihrer Hilfe können Sie alles erreichen: Liebe, Ehre, Freundschaft, Wohlstand und Reichtum, oder was nach Ihnen sonst der Sinn steht. Lassen Sie sich das Buch „Geheime Kräfte im Menschen“ kommen, woraus Sie alles weitere ersehen werden. Sie erhalten es sofort gratis und ohne jede Verbindlichkeit zugesandt. 10 Pfg. für Porto (auch ausländische Marken) sind erwünscht, aber nicht Bedingung. Schreiben Sie noch heute an die Geschäftsstelle **Fritz Caspar & Co., Leipzig, Querstraße 478** und verlangen Sie ein Freiexemplar.

Warnung!

Ueber 16 verschiedene Nachahmungen meines weltbekannten „20 Jahre jünger“ (ges. gesch.) habe ich festgestellt. Aehnliche Etiketts, ähnlich klingende Namen und genau dieselben Flaschen werden in den Handel gebracht. Nur genau nebenstehende Bedung und Bilder garantieren Ihnen das echte seit über zehn Jahren weltberühmte „20 Jahre jünger“, auch gen. „Erlepäng“ (ges. gesch.). Es gibt grauen Haaren und auch Bärten die frühere Farbe wieder. Kein gewöhnliches Haarfärbemittel, ist vollständig unschädlich, schmutzt, fleckt und färbt nicht ab, färbt nach und nach, niemand kann es bemerken. Tausende Dankschreiben, von Aerzten, Professoren gebraucht und empfohlen. Man lasse sich nichts anderes aufreden. Preis Mark 3.50. Alleiniger Fabrikant: **Herm. Schellenberg, Düsseldorf 180,** Parfümerie-Fabrik. In **Elberfeld** zu haben: **Jos. Schmitz,** Königstraße 47, **Th. Stude,** Kerstenplatz 2, **W. Hartmann,** Kipdorf 101, **Carl Leimberg,** Drogerie, Wall 11-13, in **Barmen: Emil Jansen,** Drogerie, Werderstraße 8, in **Barmen-R.: Walter Müller,** Bahnhofstr. 6. a198

„20 Jahre jünger“ erhielt die goldene Medaille Leipzig 1913.

AACHENER-THERMAL-GRANUS-GICHTWASSER

Das Heil- und Tafelwasser des Gichtikers.

Zu beziehen durch Apotheken, Drogisten, Mineralwasserhandlungen etc. oder direkt von der Aachener-Thermal-Gichtwasser-Gesellschaft m. b. H., Aachen. Broschüren gratis.

Hauptniederlage: **Biergroßhandlung Friedr. Stephan, Elberfeld** Telephon 231 und 1211.

Ca. 50 **abgepaßte Röcke 3.75**
Coupon 2½ Meter, 130 cm breit, prima Ware, mit kleinen Webefehlern, engl. gemustert .... jeder Rock

Ein Posten **Kleiderstoff-Reste 50 ₰**
zum Aussuchen .... jeder Rest

— **Nur** — **I. Etage** **Ulrich** — **Barmen** — **Wertherstr. 13 I.**

1726

Alle Offerten-Einsender
werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in der linken oberen Ecke des Briefumschlages anzugeben.

Stellen-Anzeiger

Nur Zeugnis-Abschriften
empfehlen wir den Bewerbungsschreiben beizufügen, da die Expedition für Rückerstattung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Stellenangebote

Im Anzug der Stellenangebote wird an Stellensuchende täglich in Elberfeld um 3½ Uhr, in Barmen um 4 Uhr gratis verabfolgt.

Männliche

Bekanntmachung.
Bei der hiesigen städtischen Verwaltung ist sofort die Stelle eines g15
Polizei-Sergeanten
mit einem Militäranwärter bezw. Inhaber eines Anstellungsscheines zu besetzen.
Das Anfangsgehalt einschl. Wohnungsgeldzuschuß beträgt für Verheiratete 1500 Mk., für Unverheiratete 1400 Mark und steigt alle Jahre um 50 Mark bis zum Höchstbetrage von 2250 Mark bezw. 2100 Mark. Daneben wird ohne Pensionsberechtigung ein Kleidergeld von 150 Mark jährlich gewährt. Die Ausrüstungsstücke werden von der Stadt geliefert. Bewerber müssen vollkommen gesund, von kräftigem Körperbau, mindestens 1,72 Mtr. groß, durchaus nüchtern und zur Erstattung vorschriftsmäßiger, schriftlicher Anzeigen befähigt sein.
Die Anstellung erfolgt nach sechsmonatlicher Probedienstleistung zunächst auf dreimonatige Kündigung. Nach Vollendung des 30. Lebensjahres und Zurücklegung einer fünfjährigen Dienstzeit in der Verwaltung der Stadt Schwelm tritt Anstellung auf Lebenszeit ein.
Die Anrechnung auswärtiger Dienstjahre auf das Pensionsdienstalter regelt sich nach den Bestimmungen des Ortsstatuts vom 18. April bezw. 22. Mai 1901. Auswärtige Dienstjahre können auf das Besoldungsdienstalter in Anrechnung gebracht werden.
Geeignete Bewerber wollen ihre Gesuche mit Zeugnisabschriften, einem Lebenslaufe, Militärpapieren, Zivilversorgungs- oder Anstellungsschein und einem Gesundheitsattest unter Angabe der Körpergröße sofort an uns einreichen.
Solche Bewerber, die eine Polizeischule mit Erfolg besucht haben, erhalten den Vorzug.
Schwelm, den 9. Mai 1914.
Der Magistrat: Dr. Puller.

Seidenbandfabrik sucht einen in Deutschland bei Fabriken gut eingeführten 2613a
Reisenden.
Es wollen sich nur solche Herren melden, die nachweislich in der Seidenbandbranche mit Erfolg gereist haben. Bei zufriedenstellenden Leistungen gutbezahlte Stellung. Verschwiegenheit zugesichert. Offerten unter B 1363 Exp. B., Neuerweg 57.

Reisende,
junge, fleißige Herren z. Besuch des Privatpublikums für einen mit vielem Beifall aufgenommen, sehr gangbaren Artikel sogleich f. hier u. außerh. ges. Die Stellung ist dauernd und bringt ein hoh. Eink. Verf. Meld. v. 2–5 u. Donnerst. nachm. 2–5. R. M., Sonntagstr. 41, pt., r. †

Wochenschau.
Anit., fl. Herren ges. Meldg. 4–7. Grote, E., Schleswigerstr. 11.*
10–20 Mark tägl. Verdienst d. leichte Fabrikationen, reelle Existenz mit nur 50 Mark Kapital (neue Sache). M. Greiert, Hamburg 23. a251

bis 35 Mk. wöch. Nebenverd.
Sie i. eig. Heim durch Herstellung Massenartikel für unser Geschäft. Leichte Handarbeit. Arbeitsanl. mit Anleitung gegen Einsendung von 50 Pfg. v4710
Dehne & Co.,
Westhacht 21, Bez. Hbg.

Hutlitzen.
Ein mit der Branche und Kundschaft durchaus erfahrener, tüchtiger 2612a
junger Mann
von einem ersten Fabrikgeschäft gesucht. Strengste Diskretion gegenseitig. Ausführl. Offerten unter B 1302 an die Expedition Barmen, Neuerweg Nr. 57.

Junger, tüchtiger i184
Buchhalter,
guter Rechner und selbständig arbeitend, für Großschlachterei per 1. Juni gesucht. Pension im Hause. Angebote u. E 614 an die Exped. ds. Blattes erb.

Kurz-, Weiß-, Wollwaren.
Kommis, welcher obige Artikel gründlich kennt, findet bei zufriedenstell. Leistung dauernde Stellung im Versand ein. Großhandlung. Off. mit Zeugnisabschr., u. Gehaltsanspr. unter E 616 an die Expedit. f3421

Ich suche einen jungen,
zuverlässigen Kommis,
welcher fixer Rechner und unbedingt sicherer Stenograph u. Maschinenschreiber sein muß. — Offerten unter E 1858 an die Expedition ds. Bl. erb. g127

Angehende g54
Kommis
für Kontor und Lager per 1. Juni von Getreidegeschäft ges. Off. unter E 1938 an die Exp.

Nach Oesterreich wird eine in der Fabrikation von Hutlitzen, Nouveautés u. Spitzen sowie im Kalkulieren perf. durchaus erf. **kaufm. Kraft**
als Stütze des Chefs ges. Off. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanforderungen unter 17 786 an die Ann.-Exped. A. Baumgarten, Barmen. 2505

Lebensstellung
für Herren und Damen.
Grundl. Ausbildung nach Lehrbriefen, ohne Berufsstörung führt zur Stellg. als Rechnungsführer, Amts-, Guts-, Privatsekretär, Verwalter, Buchhalter, Kontorist etc. Mäßiges Honorar. Teilzahlung gestattet. **Beamte werden ständig verlangt.** b113
A. Stein, Leisnig-Tragaitz 531.

Elberfelder Futterstoffweberei sucht einen f3412
jungen Mann
für leichtere Korrespondenz. Bewerber aus der Branche, die die Webeschule besucht haben und das Einj.-Zeugnis besitzen, erhalten den Vorzug. Ausführliche Offerten mit Zeugnis-Abschrift. u. E 613 an die Exped. erbeten.

Zum 1. 7. suchen für unsere Abt. Eisenwaren (Werkzeuge, Baubeschläge) durchaus zuverlässigen, gewandten 2619a
Verkäufer,
militärfrei. Nur branchekundige Bewerber wollen schr. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. einreichen. Strasmann & Schott, G. m. b. H., Barmen, Neuerweg 58/60.

Zur Stütze
des Konfektionärs ein
junger Mann
gesucht,
welcher flott und sicher rechnen kann. Off. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. unter E 617 an die Exped. d. Bl. f3421

Kartenschläger gesucht.
Tüchtiger Kartenschläger für 8 und 12reihig, wenn möglich auch 16reihig, nach Zürich gegen hohen Lohn und **dauernde Stellung** gesucht. Offerten unt. **Z Z 4775** an die Ann.-Exped. **Rudolf Mosse, Zürich,** Limmatquai Nr. 34. a148

In der Fabrikation v. Hutlitzen, Nouveautés usw. sow. im Kalkul. perf. durchaus erf. erster **Meister**
für Oesterreich ges. Perf. muß einer Abteil. in obig. Artikeln selbst. vorstehen können. Off. m. Zeugnisabschr. u. Lohnanspruch u. 17 788 a. d. Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barmen. 2505

Ordtl. Bandwirkergeselle
auf Schachtenarbeit sofort ges. **Lüttringhausen,** Lenneperstr. 4.

Bleicherei-Vorarbeiter,
der in Garnbleicherei selbständ. gearbeitet, in gutbezahlter, dauernder Stelle auswärts gesucht. Offerten unter E 1940 an die Expedition ds. Bl. erb. v4705

Gerbergeselle
für Wasserwerkstatt a. dauernde Beschäftigung gesucht. **M. Flues & Co., Elbf.-Sonnborn.** g92

Jung., tüchtiger **Friseurgehilfe**
auf sofort oder später gesucht. Otto Kappelhoff, Barmen, Bredderstraße Nr. 13. †

Tüchtiger f249
Friseurgehilfe
bei hohem Salar sofort gesucht. Paul Köhler, Remscheid, Alleestraße 63. Telephon 933.

Jüng. Friseurgehilfe,
guter Herrenbedienter, find. Ende Mai angen., dauernde Stellg. Schwelm, Moltkestraße 29. g15

Tüchtige
Hosenschneider
für dauernde Beschäftigung sofort ges. **Elkan & Herzberger,** Elberfeld, Hofaue 75/77.

Selbständiger b3730
Stückfärber
für Baumwolle zur Stütze des Meisters (derselbe muß genau nach Muster färben können) n. M.-Gladbach gesucht. Schr. Off. u. L K 7 an die Ann.-Exped. **L. Körner, M.-Gladbach.**

Tüchtige *
Hosenschneider
auf Konfektionshosen außer dem Hause gesucht.
Gebrüder Fuchs,
Elberfeld, Hofaue Nr. 53a.

Deutscher Kriegerbund
(Abt.: Lebensversicherung und Sterbekasse.) a251
Geschäftsgewandte Kameraden finden Anstellung
als Kreisbeamte. Meldungen mit Lebenslauf sind zu richten an die **Geschäftsstelle Köln, Hohenzollernring 68.**

Alte, gut eingeführte Versicherungs-Akt.-Ges. mit leicht zu bearbeitenden Nebenbranchen sucht für das **Industriegebiet** tatkräft., energischen
Oberbeamten.
Die Anstellung erfolgt durch **Direktions-Vertrag** mit **hohem Gehalt,** Provision und Spesen, sowie Gratifikationen aus dem Gesamtgeschäft. **Reichliche** Mittel zum Ausbau einer **bedeutenden Organisation** werden zur Verfügung gestellt. Ausführl. Offerten unter E 1844 an die Expedition dieses Blattes. a411

Wir suchen
einen fleißigen, strebsamen Herrn (oder Firma) zum Alleinvertrieb eines gesetzl. geschützten Massenartikels. Der leicht zu erzielende ständige Absatz bietet selt. günstige Gelegenheit zur **Selbständigmachung bei ein. Jahresverdienst von ca. 5000 Mk.** Branchekenntnis oder sofortige Angabe des Beweises nicht nötig. Unterstützung durch Reklame zugesagt. Streng reelles Angebot. Erford. Barkapital 1000 Mk. Offerten an die a250
Metallwarenfabrik Gebr. König, Nürnberg.

Tätiger, solider junger Herr
von auswärtiger Firma für Filiale der Nahrungsmittelbranche bei **gutem Einkomm. sofort** gesucht. Beruf **einerlei.** Erford. M. 300.— für Ware. Ausf. Angeb. u. E 4501 a. d. Exp. d. Bl. **sofort** erb. v4706

Gesucht wird ein selbständiger
Kunstseidenfärber
welcher Erfahrungen hat in überfärbechten Färbungen auf Kunstseide. Gefl. Offerten nebst Zeugnis-Abschriften mit Angabe des frühesten Eintritts und Lohnansprüchen befördert unter E 500 die Expedition dieser Zeitung. d3717

Eine Herrenkleider-Fabrik Rheinlands sucht einen tüchtigen
ersten Zuschneider,
der befähigt ist, selbständig gute Modelle aufzustellen. Nur solche Herren, die schon in ersten Häusern der Branche in obiger Position mit Erfolg tätig waren, wollen sich melden. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter E 4359 an die Exped.*

Schneidergeh. f. bessere Joppen ges. Barmen, am Loh, Hohenheinerstraße 32, Schultze. †

Tücht. Bügler und Schneidergesellen
zum sofortigen Eintritt auf bessere Herrenkonfektion gesucht. *
Gebrüder Fuchs,
Elberfeld, Hofaue Nr. 53a.

2 tücht. Konf.-Schneider g. hoh. Lohn ges. Elbf., Feldstr. 17b. *

Schneidergeh. auf b. Konf. ges. Lohm., Kaiserstr. 134, 1. Et. *

* Jg. tücht. Schuhmachergehilfe dauernd ges. E., Griffenberg 19.

Schumacher auf erste Herren- u. Damenarbeit ges. J. Reinhardt, Elberfeld, Hofkamp 20.*

Tücht. Schuhmacher
für Logisarbeit sof. ges. **Paul Meuser, Barmen, Karlstr. 19.** †

Ordentl. Schuhmacher
ges. Backhaus, Ronsdorf. f286

Ordentl. Schuhmacher *
gesucht. Elbf., Exerzierplatz 42.

Jg., ord. Polsterer sof. ges. * Elbf., Brunzenstr. 32b, Bogt.

Sattler
gesucht, tüchtige Näher. f3413
R. Edelbrud & Sohn,
Elberfeld, Weihenplatz.

Selbständiger b4667
Polsterer u. Dekorateur
findet lohnende und angenehme Beschäftigung. Reisekosten werden evt. vergüt. Gebr. Schatte, Möbel und Dekorationen, Lüdenscheid.

Sattler
auf Koffer sucht G. Bowe, Elbf., Schwanenstraße Nr. 12/14. *

Holzdrechsler gesucht. Krawinkel, Elbf., Vereinstraße 17a. *

* Zuverl. Schreinergeselle für dauernde Arbeit gesucht. Offert. u. E 4357 an die Exp. ds. Bl.

Ein tüchtiger, zuverlässiger
Schreiner
als Vorarbeiter für bess. Bauarbeiten, Innen-Ausbau, mit Maschinen durchaus vertraut, auf sofort gesucht. Offerten u. F G 12 575 an die Filiale ds. Blattes in Schwelm. g15

Malergehilfe
gesucht. Arbeitgeberverband für das Malergewerbe, Barmen, Unterbörnerstr. 61, 8–4 Uhr.

Tüchtige g234
Maler- u. Anstreichergehilf.
sucht gegen hohen Lohn in dauernde Stellung **C. Otto Cospers, Wald.**

Tüchtige f175
Anstreichergehilfen
sof. gesucht. D. Rong, Neviges.

Zuverlässige g234
Anstreichergehilfen
gesucht. — Ew. Hupperts, Wald, Neustraße 1.

Für ein mittl. Anstreichergeschäft wird ein in all. Arb. erf. **I. Gehilfe** bei nur dau. Arb. ges. Off. unter E 4397 an die Exp.*

Tüchtiger Anstreichergehilfe
gesucht. Paul Callenberg, Vohwinkel, Flurstraße 12. g179

Für unsere Filiale in f3418
Boppard a. Rh.
werden noch Monteure eingestellt. Zu melden bei
Gustav Frohn & Co.,
Elberfeld, Aue.

Selbst. Konditor ges. * **Mees, Cronenfeld.**

Gewissenhafte **Ausbildung** zum b361
Chauffeur erhält jedermann im **Dortmunder Auto-Haus, jetzt nur Bornstr. 25.**
Tages-, Halbtags-, Sonntags- und Abend-Kurse.
Spezialkurse für Bergleute. — Eintritt täglich. Teilzahlung des Lehrgeldes zulässig. Prospekt gratis.

Tüchtiger Gartenarbeiter
wird für dauernde Beschäftigung gesucht. Ebenfalls eine **ältere Frau** zur Beaufsichtigung eines Geflügelhofes. Zu melden beim Obergärtner, Elberfeld, Böttingerweg 133. g92

Justierer
für Zaselwaagen ges. Dauernde und lohnende Beschäftigung. — Barmer Waagenfabrik, Mettmann, Elberfelderstr. 86. f152

Tücht. Reparatur-Monteur
der wirkl. selbständig arbeitet, findet dauernde Stellung. — Automobildroschken-Gesellschaft m. b. H., Garage Schillerplatz, Elberfeld. f3419

Entnieter
per sofort gegen guten Lohn gesucht. Zu melden: **Abbruchstelle** Viriche Schlachthof, Elberfeld vormittags 8–9 Uhr.

Roststabformer,
geübt, findet dauernde Beschäftigung in Velbert. Eintritt k. sofort erfolgen. Angebote unter E 1927 an die Exped. g127

Gärtner-Chauffeur
oder solcher, der Gartenarbeit versteht, guter Autofahrer, m. Reparaturen vertraut, kinderlos, Nebenarbeit scheuend, nüchtern und durchaus zuverlässig, find. Dauerstelle. Ausf. Offerten mit Gehaltsangabe unter E 1937 an die Exped. ds. Bl. g54

Jüngerer, tüchtiger 2646a
Autogenschweißer
für Blecharbeiten auf sofort gesucht. Siller & Jamart, Dampfkesselfabrik, Barmen-Datzfeld.

Tüchtiger, erfahrener *
Huf- und Wagenschmiedegeselle
für dauernde Stellung gesucht. Derselbe muß imstande sein, d. Meister zu vertreten und kann evtl. auch verheiratet sein. Gut. Verdienst wird zugesichert. Zu melden bei **Georg Peiter,** Huf- und Wagenschmiederei, **Hagen i. W.,** Kornerstraße Nr. 81.

Mehrere ordentliche †
Schleifer und Polierer
sofort gesucht. Conr. Kleinsorge, U.-Barmen, Bendahlerstr. 8a.

Ord. Konditor- u. Bäckergehilfe sof. ges. E., Deweerthstr. 12. *

† Ordentl. junger Bäckergehilfe, der auch Lust an Kondit. hat, ges. Barmen, Sedanstraße 48. †

Junger, anständiger Bäckergeselle sofort ges. **Vohwinkel, Rottscheiderstraße 59.** g179

Ein tüchtiger f190
Bäckergehilfe
per 23. Mai gesucht, dem Gelegenheit geboten wird, die Konditorei zu erlernen. W. Salize, Konditor, Ohligs, Rathausstraße Nr. 47.

Jg. Bäckergehilfe
sofort gesucht. B. Wichlinghausen, Herzogstraße Nr. 31. †

Bäckergehilfe
gesucht. E., Schleswigerstr. 50.*

Zuverlässiger f3469
Gärtnergehilfe
sof. gesucht. Gärtnerei Wilmes, Elberfeld, Deweerthstraße 53a.

Kurzwaren-Packer,
nur branchekundige werden berücksichtigt, für sofort oder später in dauernde Stellung ges. Off. mit Zeugn.-Abschr. und Lohnansprüchen unter E 618 an die Expedition d. Bl. f3421

Ein jüngerer b475
Packer und Ausläufer
für dauernd gesucht.
Aug. Peiniger,
Elberfeld, Kirchstraße 16/18.

Unverheirat., zuverl., proprer
Kutscher
zum Fahren eines Lieferwagens z. Montag den 18. Mai gesucht. **Otto Raspe, Remscheid,** Elberfelderstraße Nr. 6. f249

Durchaus zuverl. **Kutscher** mit guten Zeugn. f. Lieferwag. ges. Off. mit Lohnanspr. u. B 1310 Exp. B., Neuerweg 57. 2627a

Ordentlicher u47
Milchkutscher
gesucht. **Kaution erwünscht.**
Molkerei Schlipköter,
Elberfeld.

Ein älterer, alleinstehender, solider Mann wird als †
Wärter
ges., der auch gleichzeitig etwas Nebenarbeit mit besorg. möchte. Gute Zeugn. erwünscht. Off. u. B 1321 Exp. B., Neuerweg 57.

Wir suchen per sofort einen jüngeren g179
Arbeiter
für Lager bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung. — Bergisches Hammerwerk, Vohwinkel-Oberhaan.

Kräftiger Arbeiter,
ca. 25–30 Jahre alt, nur mit guten Zeugnissen, gesucht. — U.-Barmen, Christburgstr. 25.

Junge s. Ausl. u. f. l. Arbeit g. Werths, E., Uellendahlerst. 24a.*

Junge Hilfsarbeiter
für Autreisebergeschäft ges. E., Wilhelmstr. 60, pt. f3425

Ehrl., williger Hausbursche
für die Backstube für sofort ges. S. Kremer, Konditorei, Elberf., Altenmarkt Nr. 24. *

Junge
von 14–15 Jahren, leichte Beschäftigung. Elberf., **Katernbergerstraße** 86. Meldung von 8–9 vorm., 2–3 nachm. f3422

Ordentlicher Junge v. 14–15 J. für leichte Arbeit gesucht. Elbf., Sellerstraße Nr. 31. *

Kräftiger f3718
Laufbursche
gesucht. Baugeschäft Mai & Co., Elberfeld, Varresbeckerstr. 135.

Laufburschen nach der Schule (nur solche mit Arbeitskarte u. besten Empfehlungen) sucht Nille, Elberf., Mönigstr. 58. *

Ordentl. Laufjunge sofort ges. Elberf., Friedrichstraße 14. *

Junge z. Laufen u. leichte Arb. gesucht. Elberf., Müllerstr. 34. *

Größere Bandfabrik Elberf. sucht für sofort f3369
Lehrling
für Kontor. Schr. Offerten u. E 4138 an die Exped. ds. Bl.

Lehrling
für Feinmechanik sofort ges. * Off. unter E 4466 an die Exp.

Friseurlehrling
Sohn ord. Eltern, ges. Georg Klar, B., Rödigerstraße 1. †

Weibliche

Redegew. Damen
für **Bobachs** Frauenzeitung ges. **Sehr hoher, leichter Verdienst.** Auch einzelne Bezirke w. verg. (Nur Muster, wöch. Auszahl.) Meld. u. E 4463 an die Exp. *

Flotte f3421
Maschinen-Schreiberin
nicht unter 17 Jahren, auf Underwood eingearbeitet, zum Fakturenschreiben per 1. 7. ges. Gutes Rechnen Bedingung. Off. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen u. E 615 an die Expedition ds. Blattes.

Ich suche zum baldigen Eintritt für Buchhaltung und andere Kontorarbeiten ein g127
Fräulein
mit guter Handschrift. Bewerb. mit Kenntnissen der engl. und franz. Sprache erhalten den Vorzug. Nur schriftliche Offert. m. Angaben über bisher. Tätigkeit u. Gehaltsansprüchen sind einzureichen. — **C. Gd. Schulte,** Schloßfabrik, **Velbert.**

Tücht. Verkäuferin
für sofort gesucht. †
Karfiol,
Barmen, Steinweg Nr. 18.

Repräsentable Dame
mit großem Bekanntenkreis zum Besuch der Privatkundschaft in Frauenbedarfsartikeln, als wie Leibbinden, Korsetts etc., gegen festes Gehalt u. Vergütung sof. in **dauernde** Stellung ges. Bedingung: 14 Tage Probezeit gegen Vergütung. Zu melden von 2–5 Uhr. G., Bahnhofstr. 38, I.

Noch einige Damen zum Vertrieb einer landwirtschaftlichen Zeitschrift ges. Teilw. tägliche Auszahlung. Off. P L E Bohwinkel postlagernd erbeten. *

Tüchtige junge 2621a
Verkäuferin
für Ochsen- u. Schweinemetzgerei sofort gesucht. **Max Blumberg,** Barmen, Fischertalerstraße 23.

Zum baldigen Eintritt suche für mein Kolonialwarengeschäft eine tüchtige, evangel. f48
Verkäuferin.
Off. mit Zeug. u. Gehaltsanspr. an **Emil Herbes, Gevelsberg.**

Kreditbranche.
Verkäuferin und Buchhalterin 2612
per sofort oder später gesucht. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften, Gehaltsanspruch. an
S. Buchdahl, Wiesbaden.

Tüchtige Taillenarbeiterin
gegen hohen Lohn gesucht. — Elbf., Schleusenstr. 4, 2. Etg. *

Selbständige und jüngere Taillenarbeiterinnen
sofort ges. E., Fouriersgasse 13, 1. Etage, de Haas-Aucn. *

*Geübte Näh. a. J. sof. ges. H. Lohn, Vohw., Kaiserstr. 134, 1.

Handnäherin auf Joppen ges. Elberfeld, Berlinerstraße 50a. *

*T. Maschinennäherin a. Jopp. u. Palet. geg. hoh. Lohn sof. ges. Elektr. B. E., Platenius 32a.

Perfekte Hosenträgernäherinnen
ins Haus gesucht. — Elberfeld, Wiesenstraße 138. *

J. Mädch. für l. Handarb. auf Knab.-Jopp. ges. E., Sternst. 34.*

Perfekte Büglerin für Stärkewäsche gegen hohen Lohn oder Akkord ges. Krause, Velbert, Westtraße Nr. 4. g128

Einlegerin sofort ges. Werths, Elb., Uellendahlerstraße 24a.*

Tüchtige f3410
Schererinnen
gegen hohen Lohn für sof. ges.
Adolf & Otto Halbach,
Elberfeld, Holzerstraße 33.

Mädchen
zum Kettenscheren gesucht. Elb., Kielerstraße 31. f3427

2628a **Mädchen**
für leichte Arbeit sofort gesucht. Barmen-R., Wittenerstr. 50.

Bank
sucht per sofort oder später
perfekte Stenotypistin
Off. unter E 611 an die Exped.

Tücht. Verkäuferin
für **Damenkonfektion, Manufakturwaren** per sofort gesucht.
Gebrüder Kaufmann, Solingen. a35

I. Verkäuferin
für die Abteilungen
Strümpfe
Herren-Artikel
Seide und Band
gesucht. Es wollen sich nur allererste Damen, welche die Artikel genau kennen und bei der Disposition behülflich sein können, melden. Offerten mit Bild, Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen. 2641a
Leonhard Tietz A.-G. Barmen

Tüchtige Winderinnen
finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung. f63
H. E. Schniewind, Abteilung Haan.

Aufpasserin
gef. Elberf., Mühlenhof Nr. 12. *

Tüchtiges, durchaus erfahrenes
Rollmädchen
für Seidenband für sofort gef. G. Müller, Wülfrath. g290

Jung. Mädchen f. elektr. Betrieb gef. Elb., Auerschulstr. 4, II. *

Jung. Mädchen *
für leichte Arbeit sofort gesucht. Schüller, Elbf., Kipdorf 17.

Ordentl., propres Laufmädchen für ganze Tage, leichte Arbeit, sofort gesucht. Kiffe, Elberfeld, Königstraße Nr. 56. *

Braves, anständiges Mädchen nach der Schule für Ausgänge gesucht. Elberf., Kleeblatt 22. *

Kräftiges Laufmädchen für morgens gesucht. Elberfeld, Königstraße 48. f3421

Ein ordentliches, starkes
Laufmädchen
per sofort gesucht. f3414
Aurelie Marx,
Elberfeld, Bankstraße Nr. 24.

Lehrmädchen für Kostüme gesucht. be Haas-Auen, Elberf., Kouriersgasse Nr. 13, 1. Etg. *

Lehrmädchen
aus guter Familie sofort gesucht. Rob. Werres Sohn, Juwelier, B., Mittelstr. 22.

Tücht. jung. Mädchen gef., welchem Gelegenheit geboten wird, sich im Geschäft mit auszubild. Fr. Schüller, Kond., Elberfeld, Hoffamp 50. f3423

Tüchtiges evang. Fräulein für kleinen Geschäftsbetrieb als Haushälterin gef. Offerten u. R M 218 an die Filiale d. Bl. in Ohligs erbeten. f189

Frl. od. jg. Witwe in kl. frauenl. Haush. sof. gef. E., Karlstr. 19. *

Tüchtige Restaurations- *
Köchin
für bürgerliche Küche sofort gesucht, auch zur Aushilfe, Lohn monatlich 80 Mark.
Näheres in der Exped. f368

Gesucht wird per sofort oder später für Privathaushalt eine erfahrene 2640a
Köchin.
Zweitmädchen vorhanden. — Off. mit Gehaltsansprüchen u. B 1317 an die Exped. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57, erbeten.

Suche zum 15. Juni ein tüchtiges, sauberes †
Küchenmädchen
Frau H. Kromberg, Barmen, Oberwallstraße 2.

Suche per sofort ein propres
Zweitmädchen,
welches schon in besserem Hause gewohnt hat. g234
Frau Hugo Lauterjung, Wald (Rheinland), Kaiserstraße 237.

Zum 1. Juli für kl. herrsch. Haush. von 2 Pers. ein besser.
Zweitmädchen
gesucht. Selb. muß alle vork. Arbeiten verst. u. auch nähen können. Gute Zeugn. erforderl. Elberfeld, Annenstraße 9, am Zoologischen Garten. *

Für herrschaftlichen Haushalt per sofort 2630a
sauberes Zweitmädchen
bei hohem Lohn gesucht.
Frau Alfred Seyd,
Barmen, Emilienstraße Nr. 37.

Ein besseres *
Zweitmädchen
sofort gesucht. Elberfeld, Kaiserstraße 46, 2. Etage.

Wegen Krankheit baldigst ein erfahrenes evangel. 165
Zweitmädchen
gef. Frau Paul Brennscheidt, Barmen, Königstraße 100.

Ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes besseres 2616a
Mädchen
zum 15. Juni gesucht.
Frau M. Schartmann,
Barmen, Wertherhofstraße 2b.

Suche per sofort ein tüchtig.
Mädchen
für kleinen Privat-Haushalt g. gut. Lohn. Frau Ernst Herzog, B.-Rittersh., Lennepersstr. 25. †

Jüngeres bess. Mädchen für kleinen Haushalt zum sofortigen Eintritt gef. Frau Erich Tietz, Barmen, Fischertalerstr. 87. †

Mädchen
mit guten Zeugn. findet zum 15. Juni od. 1. Juli gute Stelle in kleinem, besserem Haushalt. Elberfeld, Ottenbrucherstr. 44. *

* Kl. Mädchen gef. J. Sonntag Ausg. Walbaum, E., Hofaue 71, III.

* Tücht. Mädchen f. Küche und Haush. f. kl. Haush. sofort gef. Elbf., Friedrichstr. 32, im Lad.

* Jung., propr. Mädchen findet angen. Stellg. bei Fam.-Anschl. E., Wolkenburgstr. 20, 3. Etg.

Tüchtiges, ehrliches evangel. *
Mädchen
für den Haushalt gef. Frau W. Hoeing, Elbf., Wilhelmstr. 13. *

Ein Mädchen
sofort gesucht. Café Merkur, Barmen, Werterstr. 70/72. †

Besseres Mädchen
als Stütze für kl., feinen Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Ia Zeugnisse über Charakter, wie Leistungen in Küche und Haushalt erforderlich. — Gefl. Off. unter B 7866 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Sauberes, fleißiges Mädchen für alle Hausarbeit gesucht in kl. Haushalt (3 erwachsene Personen). Barmen, Ringelstr. 16. Meldungen nachmittags. †

Zum 1. Juli für kleinen Haushalt in Barmen ein 2626a
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gef. Sich zu melden: Barmen, Beethoven-Allee Nr. 2.

Mädchen
gef. Gut. Lohn, beste Kost u. Beh. Elb., Burgstr. 10 (Nähe Wall). *

Besseres Mädchen
das kochen kann u. Hausarbeit übernimmt, bald gesucht. Barmen, Postbrücke Nr. 4. †

Gegen hohen Lohn
suche für meinen klein. Haushalt (2 Pers.) ein in allen Hausarb. erf. bess. Mädchen auf sof. Frau A. Gulenberg jr., E. Altenmarkt 11

Aelt. tüchtiges, erfahrenes f249
Mädchen
gegen hohen Lohn für die Küche gef. Hotel-Rest. Monopol, Remscheid, Bismarckstraße Nr. 32.

Zum 1. Juni ordentl., propres
Mädchen
in Geschäftshaushalt gesucht. — Offerten unter B 1320 an Exp. Barm., Neuerweg 57. 2648a

Für Anfang Juni suche ich in kl. herrschaftl. Haushalt ein in Küche und Hausarbeit erfahr., älteres, evangelisches †
Mädchen.
Frl. von Eynern, Barmen-R., Hedinghauserstraße 87.

Evgl. Mädchen
mit guten Zeugnissen für klein. Haushalt gesucht. Zweit. Mädchen und Putzfrau vorh. Off. u. R 5 an d. Fil. Ronsdorf. f286

Tüchtiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit zum 15. Juni nach Kiel gef. Zu melden abends nach 7 Uhr. Barmen, Beethovenallee 2. †

Wegen Heirat des jetzigen Mädchens suche ich auf bald ein in Küche u. Hausarbeit erfahr.
Mädchen.
B., Ringelstr. 4, I. 2618a

J. Mädch. f. bürgl. Haush. sof. gf. Haas, E., Wolkenburg 26, II. *

Für bess. Privathaush. ein in haushl. Arbeiten erf., sauberes Mädchen sof. od. später gesucht. Jeden Sonntag Ausg. Mendel, Elberfeld, Distelbeckerstraße 19. *

Ord. Mädchen f. alle Hausarbeit auf ganze Tage b. gut. Lohn sof. gef. Elbf., Arrenbergerstr. 2. *

Braves Mädchen
findet sofort gute Stelle. Elb., Prinzenstraße 31, part. *

Für bürgerl. Privath. ein ordentliches u. zuverlässiges *
Mädchen
gef. Famil. Behandl. zugesich. Elbf., Ravensbergerstr. 64, I.

Junges Mädchen
sofort gef. Keine Wäsche. Jeden Sonntag Ausgang. Frau Carl Schöpp, Elberf., Simonsstr. 44. *

Suche für sofort in besseren Haushalt ein ordentliches
Mädchen.
Näheres: Barmen-R., Rittershauserstr. 11, 2. Etg. 2624a

Ein im Kochen und allen Hausarbeiten erfahrenes *
Mädchen
sofort gef. Prof. A. v. Roden, Elberfeld, Humboldtstraße 25.

J. Mädch. f. Hausarb. sof. gef. Elbf., Kleeblattstr. 10b, Htb. *

Bess., kinderl. Mädchen in kl. Haushalt 1. Juni gef. Waschfr. vorh. Elbf., Oststr. 31, 1. Et. *

J. Mädchen (16–18 J.) in kl. Haushalt für vorm. gesucht. * E., Cronenbergerstr. 99, part.

Propres Mädchen
sofort gesucht. P. Seul, Elberf., Heubruch Nr. 12. *

Tüchtiges Mädchen
mit guten Zeugn. p. 15. 5. geg. hohen Lohn gef. Gute Behandl. Elberfeld, Blankstr. 46, II. *

* Ordl. Mädchen sof. oder sp. gef. E., Distelbeckerstr. 21, pt. *

Erf. ält. Mädchen vorm. sof. g. E., Straßburgerstr. 23, 1. f3426

Suche für halbe Tage nachm. junges Mädchen z. Spülen. — Konditorei Röth, Elberfeld, Grünstraße 29. *

Tüchtiges, besseres *
Morgenmädchen
für 1. Juni in herrschaftl. Haus gef. Meld. abends nach 7 Uhr. Elberfeld, Moltkestraße 73.

Gesucht f. sofort f. bess., kinderl. Haush. propr., zuverl., 16–20j. Mädchen f. ganze o. halbe Tage, Elbf., Alexanderstr. 21, 1. Et. *

Tücht. Mädchen
für nachmittags gesucht. Elberfeld, Simonsstraße 46. *

Suche ein kräft., gläub. evangel.
Mädchen,
jetzt oder etwas später. Elberf., Königstraße 33, I. f3417

Ordentliches Morgenmädchen gesucht. E., Neue Nordstr. 39, II. *

Ordtl. evgl. Dienstmädchen für Haushalt von 3 Personen gesucht. Offerten unter R 10 a. die Fil. in Ronsdorf erb. f286

Ord. ausw. Dienstmädch. o. Wäsche sof. gef. Kraus, E., Hoffamp 10. *

Dienstmädchen
sofort gesucht. Ronsdorferhof, Elbf., Hotel, Frau Oberstraß. *

Prop. Dienstmädchen
in kleinen Haushalt, 3 Person., per sofort gef. Ohligs, Düsseldorferstraße 66. f190

Ordentliches Dienstmädchen gesucht. Barmen, Weststr. 5. †

Pr. Putzmädch. b. 7½ nachm. gef. 15 M. mon. Off. E 4493 Exp. *

Saubere, erfahrene f3360
Putzfrau
für jeden Freitag gesucht. Frau Rudolf Friderichs, Elberfeld, Kaiser-Wilhelm-Allee Nr. 37.

Tücht. Waschfrau jede 4 Wochen 2 Tage gegen guten Lohn gef. Näh. Elbf., Gerberstr. 9a, pt. *

Stellengesuche

Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 10 Pfennig

Männliche

Jg. Kaufmann, 21 J., Einj.-Zeugnis, *
franz. u. engl. Korresp., Stenotypist, prima Zeugn., sucht Stell. in Elberfeld od. Barmen. Off. bis 14. cr. unter E 4407 an die Expedition dss. Blattes.

Geübter Fakturist,
mit allen Kontorarbeiten vertraut, sucht Stelle f. halbe Tage. Offerten unter E 4395 an die Expedition dss. Blattes erb. *

Junger Kommis
sucht Stelle für leichte Kontorarbeit. Gefl. Offerten unter E 1847 an die Exped. ds. Bl. *

Tüchtiger Fachmann
und langjähriger Reisender der Band-, Kordel- u. Litzenbranche, sucht bei bescheid. Ansprüchen per bald oder später Engagem. Suchender befindet sich in leitender Stellung und ist genauer Material- und Warenkenner u. sicherer Kalkulator. Beste Ref. † Off. u. 5312 B. Berlinerstr. 26.

Geschäftsmann,
Kolonialwarenbranche, tüchtig u. in allen Geschäftszweigen erfahren, sucht Stelle als Geschäftsleiter, Lagerhalter od. sonstige Beschäftigung. Beste Empf., auch kann Sicherheit geleistet werden. Gefl. Off. u. E 4487 an Exp. *

Strebs. junger Mann,
24 J., mit guter Handschrift u. engl. Sprachk., sucht Stellung, gleich welche. Gefl. Angebote u. E 4488 an die Exp. ds. Bl. *

Strebs. Mann, 32 Jahre alt, Geschäftsinhaber, welcher über 6–8 Std. freie Zeit am Tage verf., sucht Vertrauensstelle. — Selb. ist auch nicht abgeneigt, als Kassierer in ein. Teilzahl.-Geschäft einzutreten. Kaution k. gest. w. Off. u. E 4351 Exp. *

Junger Kaufmann, 20 J. alt, militärfrei, sucht Stellung in einer Bandfabrik als b4688
Volontär
wo er sich im Patronieren und Musterzeichnen ausbilden kann. Suchender ist momentan prakt. tätig und besucht den Unterr. im Patronieren des Vereins f. Kunst und Gewerbe. Off. unter E 1930 an die Exped. ds. Bl.

Ein junger b4694
Verkäufer und Lackschreiber
besonders befähigt im Schildermalen für Reklame, sucht zur Unterstützung des 1. Dekorateurs per bald Stellung. Offert. unter E 1921 an die Exp.

Patroneur,
der Namenbandbranche, perfekt in Schrift u. Zeichnung, der a. prakt. gearb. hat, sucht sich zu veränd. Off. u. E 4468 an Exp. *

Sol. Mann, christl., 45 Jahre, gel. Sattler, mit g. Handschr., f. Stell., evt. als Portier oder Kassenb. G. Zeugn. u. Ref. zur Verfüg. Offerten u. 5316 an d. Filiale B., Berlinerstraße 26. †

* Jg. Friseurgehilfe mit guten Zeugn. f. per 1. Juni feste St. Off. unter E 4469 an die Exped.

Junger Mann, gel. Schreiner, sucht Stellung, am liebsten im Möbelgeschäft. Kaution kann g. werden. Offerten u. Nr. 5315 an die Fil. B., Berlinerstr. 26. †

Metalldrücker,
ält., erf. im Futterdrehen und Zeichnung, sucht Stell. F. Meden, Barm., Klingelholstr. 133. †

Junger, tüchtiger Gehilfe der Biskuit- u. Zwiebackbranche sucht Stellg. Gute Zeugn. zu Dienst. Gefl. Off. an Karl Weber, Haspe i. W., Tillmannstr. 28. †

Schreiner,
längere Jahre selbständig, in allen vork. Arbeiten, Polieren u. Beizen erfahr., sucht sof. Stellung, am liebsten in Fabrik od. Möbelgeschäft. Gefl. Offerten unt. E 4361 an die Exp. d. Bl. *

Tücht., durchaus erf. Maschinenschlosser (Spez. Kupiermaschin.) sucht Stelle, übernimmt auch Meisterstelle. Gute Zeugn. vorhanden. Aug. Wolff, Elberfeld, Ostersbaum 16, 3. Etage. *

Solider Bohrschleifer sucht sofort Stelle. Näheres: Elberf., Mohrenstraße 6, II. *

Jg. Bäckergehilfe
sucht Stellung, auch außer Kost und Logis. Offerten an Ernst Höfer, Wipperfürth. g279

Zuverl. Mann f. sofort Stelle als Packer und auf Lager. Elberf., Neviandtstr. 47, pt. *

Suche für m. Sohn mit höherer Schulbildung Stelle auf Kontor zur gründlichen Ausbildung. * Off. unter E 4475 an die Exp.

Suche für m. Sohn Stellg. als Schuhmacherlehrling. Off.: H. Loh, Barmen, Mühlenweg 26. †

Weibliche

Junge Dame,
perf. in Stenographie u. Maschinenschreiben u. an durchaus sicheres Arbeiten gewöhnt, sucht Stellung. Offerten unt. E 4360 an die Exped. ds. Blattes. *

Junges, 17jähr. Mädchen, w. 8 Monate die Handelsschule besuchte u. danach ½ Jahr in Stellung auf Kontor ist, sucht w. Eingehens dies. Gesch. per 1. od. 15. Juni angem. Stelle., am l. Elb. od. Barm. Off. u. B 7857 Exp. B., Neuerweg 57. †

*Suche für m. Tochter, welche 1 J. die Städt. Handelssch. mit Erfolg besucht hat, Anfangs- od. Lehrstelle auf Kontor. Offerten unter E 4383 an die Expedit. *

Suche für m. Tochter, 15½ J., welche die höhere Handelsschule besucht hat u. auch einige Kenntnisse der engl. u. franz. Sprache besitzt, Anfangsstelle für Kontor als Volontärin. Off. unt. G 581 an die Exp. Elbf., Burgstr. 7. *

Branchekundige b4703
Verkäuferin
mit guten Empf. sucht Stelle in Konditorei. Gefl. Offerten an E. D., Merscheid bei Ohligs, Grünewalderstraße 55.

Fräul., welches mehr. Jahre selbst. genäht hat u. im Verk. mit Kundsch. durchaus erf. ist, sucht Verb. h. Stelle als Verkäuferin, am liebst. in Besatzbr. oder fert. Damen- od. Kinder-Konfekt. Off. u. B 7850 an die Exped. B., Neuerweg 57. †

Freundliches Fräulein sucht Anstellung im Geschäft, gleichviel welcher Branche, oder Stelle auf Bureau oder Lager für leichte schriftl. Arbeiten. * Off. unter E 4484 an die Exp.

Junge unabhäng. Frau welche 4 Jahre bei einem Arzt tätig war, sucht sich möglichst bald zu verändern. Off. unter E 4473 an die Exp. ds. Bl. *

Erfahr. Erstwärterin
von Juli bis Oktober frei. Auf Wunsch persönliche Vorstellung. Off. unter B 1307 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Ansehnliches †
Fräulein,
in Küche u. Haus erfahren, f. pass. Stelle. Off. E. O. 1012 postl. Witten-West.

Aelteres Fräul. sucht Stelle als
Köchin oder Haushälterin
im Hotel. Gefl. Off. unt. 100 E postlagernd Sprockhövel. g111

Besseres Mädchen,
in Küche u. Hausarb. erf., sucht per 15. oder später Stelle. Off. unter E 4399 an die Expedit. *

Besseres Mädchen, welches schon in feinerem Haushalt gewesen, sucht zum 1. Juni in kl., ruh. Hause Stelle als Stütze. Offert. unter B 1272 an die Expedition Barmen, Neuerweg 57. †

Aelt., erfahrenes Mädchen sucht noch einige Waschstellen. Näheres Barmen, Landwehrstr. Nr. 1, Mans., 2mal schellen. †

Ordentliches Mädchen sucht Stell. in bess. Haushalt. Offerten unter B 7865 an die Exped. B., Neuerweg 57. †

Bess., kinderliebes Mädchen sucht St. z. 1. Juni für nachm. Elberf., Neustadt 5, 1. Etg. *

Ordentl. Mädchen sucht für sof. Stellung. Zuschriften erbet. an Frau K. Kottwig, Sauernhaus, Post Dornap. *

Ordentl. Mädchen
sucht Stelle für ganze Tage. * Off. unter E 4486 an die Exped.

* Anst. jg. Dienstmädchen sucht Stellg., am 1. nach Solingen. Off. unter E 4353 an die Exp.

17jähr. Mädchen,
im Nähen erfahren, f. Stellung in kl. Privathaushalt. Wald, Wittkullerstraße 117. g234

Besseres Mädchen sucht Stelle im Haushalt für vormittags. * Näh. Elbf., Wülfingstr. 19, III.

2 bessere Mädchen
(Schwestern) suchen Stelle in besserem Hause, wenn möglich bei einer Herrschaft. Offerten unter C H 893 an die Fil. in Remsch.-Hasten, Feld 42. f214

Ordtl. ev. Mädchen, 19 J. alt, v. ausw., sucht Stelle sof. oder 15. Mai in bürgerl. Haushalt, wo ihm Gelegenheit geb. wird, das Kochen zu erlernen. Näheres: Klaus, Elberfeld, Lindenstraße 10a, Telephon 1976. *

Junges, kinderl. Mädchen sucht Nachmittagsstell. zu ein. Kinde in nur besserem Hause. Näh.: Elberfeld, Marienstraße 47. *

Saub., erf. Mädchen f. St. f. b. od. g. T. Näh. E., Pfeilstr. 16, pt. *

* T. Mädch. f. St. z. Wasch. u. Putz. N. E., Vogelsauerst. 36, IV

* Pr. Mädch. f. n. einige K. im W. u. Putz. E., Ottenbruchst. 14, IV

Aelt. Mädch. f. St. f. b. od. ga. Tage. E., Unterarwebstr. 18, III. *

Schneiderin
nimmt noch einige Kunden an. U.-Barmen, Hesselnbergstraße Nr. 47, 3. Etage, links. *

Kostüm-Näherin
sucht noch einige Kunden. — Elberf., Carnapstr. 30a, part. *

Perfekte Schneiderin, w. hier fremd ist, sucht Beschäftigung. Anmeld. abends nach 8 Uhr. — E., Blumenstr. 4, 2. Et. b4709

* Alleinsteh. Frau, geübte Kostümnäherin, sucht Kunden auß. d. Hause zum Kostümnähen u. besseren Flickarbeiten. Schriftl. Off. unter E 4476 an die Exp.

Schneiderin sucht Beschäftigung in u. außer dem Hause. Zu erfragen E., Herzogstr. 40, I. *

Näherin sucht Kundsch. im Anf. von Knaben-Anzügen. Broch, Elberfeld, Blumenstraße 19. *

J., gesch. Fr. f. Heimarb. auch einf. Näh- u. Flickarb. Off. u. „Hammerstein" pstl. Vohw. g179

Tücht. Mädchen f. Stelle f. den Nachm. E., Kipdorf 43, 1. Et. *

Pr. j. Frau f. Stundenstelle 3mal woch. Näh. u. erfragen Fil. E., Grifflenb. 29, Tel. 5736. *

J. z. Wasch u. Putzfr. f. St. a. z. Hausp. E., Blumenst. 28, Mf. *

Alte unabh. Frau f. St. f. b. o. g. T., gl. w. Art. E., Nordstr. 29, I. *

* J. Frau f. St. z. W. u. Putz., ev. z. Hausputz. E., Kielerstr. 2, I, l.

Teilhaber - Vertreter

Angebote

Teilhaber,
still., mit 12–1500 Mk. Einl. bei 15%. Off. u. E 4352 an Exp. *

Holländische Zigarren.
Sehr leistungsfähige Zigarrenfabrik sucht gut eingeführte
Vertreter.
Ohne nachweisliche Erfolge Bewerbung zwecklos. Anfragen unter C A 1901 bef. Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.

Erstklassige Krankenkasse sucht für Elberfeld u. Barmen je 2 tüchtige Herren als
Vertreter.
Nur solche wollen sich melden, die 2–300 Mark bei einer Bank zur Sicherheit für das Inkasso hinterlegen können. Angeb. unt. B 1319 an die Exped. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 2644a

Leistungsfähige Fabrik in
Flaschenverschlüssen
sucht Vertreter für Barmen und Elberfeld, der bei Brauereien und Großkonsumenten bestens eingeführt ist. Off. u. E 1933 an die Exped. d. Bl. b4698

Erstklassige, christliche a304
Wein-Großhandlung
sucht gut eingeführte
Vertreter
gegen hohe Provision. Nur in besseren Geschäfts- und Privatkreisen eingeführte Herren w. sich mit Angabe der Referenzen melden. Off. u. D G 279 an Daube & Co., Frankfurt a. M.

Bürgerliche
Kranken- und Sterbegeld-Versicherungs-Ges. a. G.
(Gegründet 1902)
Ausgezahltes Krankengeld **eine Million**
Vermögen über M. 450 000
sucht geeignete General-Vertreter gg. hohe Bezüge.
Direktions-Bureau Berlin, Kurfürstenstr. 149. b622

Gesuche.

Geschäftsmann, 35 Jahre, sucht für freie Zeit Beschäftigung, Vertretung. Telephon vorhand. Gefl. Offerten unter E 4209 an die Exped. ds. Bl. erbeten. *

Heiratsgesuche

* Fräulein, vom Lande, 27 J., häusl. erz., w. mit einem christl. Herrn in sich. Position bek. zu w. zwecks Heirat. Anon. zweckl. Briefe u. E 4462 an die Exp. *

Aufrichtiges Heiratsgesuch.
Witwe, 52 Jahre, ohne Anhang, gesund und rüstig, sucht die Bekanntschaft eines solid. Mannes zwecks Heirat. Briefe unter R 1045 an die Fil. d. Bl. in Remscheid, Bismarckstr. 40. f249

Lehrertochter v. Lande, 36 J., w. Heirat mit ält. Herrn. Anonymes zweckl. Gew. Verm. verb. Br. b. 15. 5. u. F K 1 hpostl. Elb. *

Heirat.
Geschäftsmann, 47 J., sucht die Bek. eines häusl. evgl. Mädchens v. Lande zw. sp. Heirat. Vermögen erw. Vermittler verb. Anonymes zwecklos. Briefe u. E 4362 an die Exp. ds. Bl. *

Heiratsgesuch.
Ernstgemeint. Jg. Witwer, 24 J. alt, kath., mit sich. Existenz (1 Kind), sucht die Bek. eines ord. Dienstmädchens od. Witwe zwecks baldiger Heirat. — Gefl. Briefe unter J P 299 an H. Häcker, Wermelskirchen. g257

Jg. Mann, hier fremd, w. zw. Heirat m. ordtl. Mädchen bek. zu werden. Briefe u. B 1316 an die Exped. B., Neuerweg 57. †

Heirat.
Junger Kaufmann, kath., 21 Jahre, von angenehmem Aeuß., wünscht, da es ihm an passender Damenbekanntschaft fehlt, mit einer gebildeten, hübschen, jung. Dame zwecks späterer Heirat in Briefwechsel zu treten. Briefe mit Bild und Angabe der näh. Verhältnisse unter E 1939 an die Expedition d. Bl. erbeten. Anonym zwecklos! b4701

Vermischte Anzeigen

Geb., kautionsf. Dame w. Filiale zu übern. Off. unt. B 1296 an die Exped. B., Neuerweg 57. †

Größere Färberei
(außer Verband), 30 Arbeiter, in der Nähe Elberfeld-Barm. sucht noch weitere Kundschaft b. billigen Konditionen u. prompter Bedienung. Offerten unter E 1929 an die Exped.

Zigarrenfabrik, größere leistungsfähige Firma, beabsichtigt, einer **kautionsfähigen Person** **Kommissionslager** zum Betriebe eines besseren Detailgeschäftes zu übertragen. Offert. unt. E 2441 an d. Exp. d. Bl.

Tüchtiger d3725
Platzvertreter
für **Elberfeld - Barmen** gesucht.
Neußer Oelraffinerie Jos. Alf. van Endert, Neuß.

Lebens-, Militär- u. Renten-Vers.-Ges.
(keine Volks-Vers.) wünscht ihre Organisation durch Anlehnung an Generalagenturen anderer Versicherungsbranchen auszudehnen und bietet Herren, die ein gutes Agentennetz zur Verfügung stellen können,
vorteilhafte Position.
Gefl. Angebote unter E 1936 an die Expedition d. Blattes. b3731

Mark 10–15000 garantiert,
je nach Größe des Bezirks, jährlich tüchtigen Herren, die über ca. 2–3000 Mk. bar verfügen, auch solchen, die ihren Beruf wechseln wollen, bei energischer Tätigkeit die a148
General-Vertretung
einer behördlich erlaubten Neuheit von hoher volkswirtschaftlicher Bedeut. Ausführl. Off. u. K. C. 4453 an Rudolf Mosse, Köln.

Möbel
zu bequemen Teilzahlungsbedingungen liefert erstklassiges Möbelkaufhaus eventl. ohne Anzahlung u. ohne Preiserhöhung. Gefl. Anfragen erbeten u. E 1390 an die Expedition.

Wöchentlich 18 Mk. Verdienst bei nur reeller häusl. Tätigkeit, die ich direkt vergebe. Rückporto beilegen. Fr. Sachmann, Minden in Westf., Bachstraße.

Bess. Dame find. gemütl. Heim in gut. H. Off. u. B 1294 an die Exp. B., Neuerweg 57. †

Zur selbständigen Uebernahme eines 50 Morg. großen Gutes wird ein
tüchtig. Landwirt
gesucht. Offerten mit Angabe der bisherigen Betätigung u. C. T. 1917 bef. Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.

Große mechanische
Lohn-Seidenweberei
sucht ständig Arbeit in Stück- und stranggefärbten Artikeln z. billigster Berechnung. Offerten unter E 1923 an die Exped.

Leistungsfähige Schreinerei und Maschinenfabrik
übern. Fabrikation von Maschinen, Spezial- od. Massenartikel, speziell aus Holz. Selbige ist bereit, gute Erfindung zu finanzieren und im eigenen Betrieb herzustellen. Off. u. B 7870 an Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

50 Mark Belohnung
demjen., der ein. jg. Geschäftsmann eine lohn., dau. Beschäft. verschafft. Off. u. B 7864 an die Exp. B., Neuerweg 57. †

Kunstseiden-Färberei
M. Taub, Warschau. — Neue Offerten erbeten.
Näheres in der Exped. f369

Möbelfabr. lief. Aussteuern zu bill. Pr. bei günst. Zahlungen. Off. unt. E 5702 an die Exp. *

Wer besorgt Umzug ohne Umladung nach Erfurt? 3 Zimmer. Off. mit Preisangabe u. G 583 an die Exp. E., Burgstr. 7. *

Nur erstkl. Künstler-Kapelle (3 oder 4 Mann) für jed. Mittwoch und Samstag in der Nähe Elberf. für besser. Hotel-Restaurant gef. Off. mit Preisang. u. E 1942 an die Exp.

Wo findet Ehep. mit 12 j. Mädch. auf einige Zeit gute Pens. auf d. Lande? Off. u. E 4489 Exp. *

Kostümnäherin f. Kd. Kostüme v. 8, Blusen v. 2.50, Kinderkl. v. 1.50 an. E., Ravensbgstr. 34, p. r. *

Zeuge gesucht.
Ich bitte den betr. Herrn um Ang. sein. Adresse, welch. am 20. Febr. 1912 vorm. auf dem Flur der Zivilkammer, am Kgl. Landgericht, vor und nach dem Termin sich mit mir unterhalten hat. Termin war eine Vergleichssache. Off. unter Nr. 1044 an die Fil. Remscheid, Bismarckstr. 40.

Kind in gute u. liebevolle Pflege gesucht. — Waldreiche, sehr gesunde Gegend. — Offerten unter E 4358 an die Exped. ds. Bl. *

Gut. Mittagstisch 60, Abendtisch 40 Pfg. Elb., Berlinerstr. 35. *

Weißes Papier
billig abzugeben.
Elberfeld, Kaiserstraße 50.

Elbf., Laurentiusstr. 30, 1. Et.: Gut bürgerl. Mittagstisch. *

Damen find. liebev. Aufn. Fr. Weidenmüller, Heb., Baumberg a. Rh., St. Langenfeld.

Damen find. liebev. Aufnahme bei Frau Fettweis, Hebam., Hilden b. D'dorf, Schulstr. 21

Verloren — gefunden etc.

Auf dem Wege Dornap b. Rottgen bei Mettmann gold. Damenuhr verloren (Andenken). Wiederbringer erh. Belohnung. — Filiale dieses Blattes in Mettmann, Bahnstraße 14a.

Gold. Medaillon m. Kettchen u. Photogr. verl. Geg. Bel. abzugeben: Elbf., Lachenstr. 15a.

* Sonnt. nachm. im Mittelp. d. Stadt silb. Damenuhr mit lang. Kette verl. Geg. Bel. abz. Br. Richter, E., Tannenstr. 9, 4. Et.

Portemonnaie gefunden. Elberfeld, Sadowastraße 24. *

* Sonnt. v. a. d. W. v. d. Herz-Jesu-Kirche z. Karlst. u. Mathildenstr. gold. Armbd. [illegible]

Vor Ankauf wird gewarnt.
Weißer Pinscherhund, auf den Namen Puffy hörend, abhanden gekommen. Wiederbr. Belohn. Abzugeben Elberfeld, Hohenzollernstraße 66. 2449

Die höhere Pflicht.

Roman

von Doris Freiin von Spättgen.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die junge Frau errötete, und mit halb gezwungenem Lächeln erwiderte sie schnell:

„Nir da! Wir machen's die Tour auf jeden — ich hab's mal versprochen! Vatterl muß Gebirg' kennen lernen. Also aufg'paßt: Man fährt's mit der Bahn bis Krumhübel, steigt's an die Heinrichsbaud' zur Koppe 'nauf, wo Nachtlager g'halten wird. Den kommenden Tag marschieren's wir 'nunter nach Spindelmühl. Dort können's wir auch ein bis zwei Tag' rasten. Das junge Zeug müssen's Kunze und meine Kammer- , die uns halt b'gleiten werden, auf dem schleppen. Wann's Wetter gut bleibt, der Ausflug schon reizend werden, und" . . .

„Und ich bitt' schon darum, sich alle als meine zu b'trachten!" vollendete Hofrat Rau den

Alexander quittierte dieses Anerbieten mit einer Verbeugung und listigem Schmunzeln, aber der Schwester, welche gleich einer „Pagode" auf ihrem Stuhl saß, unter dem Tisch einen sich doch auch ein wenig liebenswürdig zu zeigen, worauf Reinette ihm nur eine Grimasse

„Also halt's euch pünktlich bereit, für morgen Uhr in der Früh", sagte Frau Olly lächelnd, als sie sich von der Tafel erhob; ein kurzer, prüfender Blick streifte indes des Gatten Züge.

Sie wußte aus Erfahrung, daß Bitten und Vorstellungen bei ihm nichts fruchteten, weit eher seine Opposition herausforderten. Gut — mochte doch zurückbleiben!

Dessenungeachtet schien es ihr daran gelegen zu, den Grund seiner heutigen Verstimmung zu erfahren.

Ob Gerald vielleicht eine fatale Auseinandersetzung mit dem Vater gehabt haben mochte?

Die von ihm angeführten Vorwände erwiesen sich wohl als gar zu nichtig. —

Als die Baronin bald darauf über den Korridor der oberen Etage schritt, hörte sie ganz zufällig den Hofrat, welcher an Alexanders Seite stieg, äußern:

„Gerald wird's halt niemals rationell wirtschaften. Wann's ein Mensch den Kopf immer voll sog'nannter Ideale und Faxen hat, der muß viel Lehrgeld zahlen! Ich hab's ihm auch in der Früh' g'sagt!"

Frau Olly atmete erleichtert auf. Also das war nur! Geldsachen — pah! Ja, ein Mann, der rechnet und zusammenscharrt, um die Goldstücke schnell zu verdoppeln, dessen Konzentrationspunkt einzig im Erwerben liegt, ja, so ein Mann war Gerald allerdings nicht. Und gerade darin bestand die himmelweite Verschiedenheit jener beiden Charaktere! — Aber der vom Vater verhöhnte und bekrittelte Idealist ließ an seinen Ansichten auch nicht rütteln, er verfocht seinen Standpunkt, wo immer es sei — selbst zum eigenen Schaden.

Olly seufzte und verschwand schnell und ungesehen hinter der Tür ihres Toilettenzimmers. —

Als Reinette am Nachmittag vor der Freitreppe des Barockschlößchens stand, kam ihr der alte Kastellan schon mit wichtiger Miene von oben herab entgegen.

„Der Herr Baron und der Baumeister sind drin im Tanzsaal. Ein wahres Glück, daß der sachverständige Herr aus Berlin schon heute gekommen ist, bevor der Schade noch größer wird. Drin sieht's wüst aus! Der schöne Stuck liegt, an vielen Stellen abgebrochen, auf dem Parkett. Ich, in meinem dummen Kopfe, denke mir, daß der vielleicht schon etwas morsche Bau die durch das Tanzen und die Musik verursachte Erschütterung doch nicht mehr aushalten konnte. Auch der Temperaturwechsel, die Hitze in den Räumen. Ja, gnädige Baronesse — das Alte will halt seine Ruh' haben!"

„Hoffentlich läßt der Schade sich schnell reparieren — vorausgesetzt, daß die Deckenbalken noch intakt und standfest sind?"

„Wird sich finden. Solch' kluge Herren schnüffeln immer was 'raus, um dann eine hohe Rechnung schreiben zu können", versetzte der alte Bolte mit der Geste des Geldzählens in seiner Hand. „Wollen die Baronesse nicht auch 'reingehen?"

„O nein, nein!" Ich werde das Ergebnis ja später vom Onkel erfahren!"

Nach diesen Worten wandte sie dem Kastellan den Rücken und lief, ohne sich mehr umzusehen, wieder in den Park hinein. —

Seit jenem Morgen, an welchem Reinette das für ihr junges Dasein so schmerzlich bedeutungsvolle Gespräch mit Onkel Gerald gehabt hatte, schien eine Veränderung an ihr vorgegangen zu sein.

Im Gegensatz zu der früher aus den kindlich-reizenden Zügen strahlenden Heiterkeit prägte sich jetzt eine herbe Zurückhaltung und trotzige Abwehr aus.

„Gut, ich füge mich der harten Notwendigkeit, aber niemand kann verlangen, daß ich je wieder so froh und glücklich bin wie ehemals!"

Das sprachen nur zu deutlich die grauen Augen, das verriet der nun oft schmerzlich-herb geschlossene Mund.

Und wie hatte Reinette nach den ersten Erfolgen von einer seligen, unabhängigen Zukunft geträumt und Luftschlösser gebaut! —

Jetzt hatte das Dasein so schrecklich wenig Reiz mehr für sie.

Am liebsten verkröche sie sich in ein Mauseloch, um damit allen neugierigen oder teilnehmenden Blicken zu entgehen.

Besonders Lex mit seinen boshaften Anspielungen war gräßlich — und gar erst der aufgewichste alte Wiener Hofrat, der immer so sonderbare Augen machte, dem ging sie, wo irgend möglich, aus dem Wege.

Mit wahrer Unlust gedachte Reinette auch der geplanten Gebirgstour.

Ja, wenn Onkel Gerald noch mitkäme. Sonderbar — weshalb er so kurz und schroff abgelehnt hatte!

Der Baumeister war ja schon heute gekommen — und wegen Herrn von Rodewalds Rebhühner — pah! —

Ob man ihn vielleicht doch noch einmal darum bitten könnte? — — — —

„Reinette! Warum läufst du denn wie mit Siebenmeilenstiefeln? Eine ganze Weile trabe ich schon hinter dir her und bemühe mich, dich einzuholen — umsonst! Reinette!"

Die Gerufene stutzte erschreckt, wobei der von einer dunkelblauen Sportmütze bedeckte Kopf jählings herumfuhr.

„Du — Onkel Gerald, ich habe dich wirklich nicht kommen hören — nur eben jetzt, als du so laut meinen Namen riefest — da" . . . Sie stockte atemschöpfend.

Unter der prallsitzenden Jacke arbeitete die junge Brust mächtig auf und nieder.

Er lachte.

„Bereits vom Saalfenster aus habe ich dich gesehen, Reinette, und da meine Verhandlungen mit dem Architekten beendet waren, so dachte ich mir, wir könnten gemeinsam nach Hause gehen", entgegnete Baron Solten in herzlichem Ton.

Forschend und etwas durchdringend hingen seine Blicke an dem vom raschen Laufen noch immer heiß geröteten, hübschen Mädchengesicht.

Verschüchtert, ängstlich stand sie vor ihm.

Ob er wohl wieder etwas Besonderes mit ihr zu besprechen hat?

Nein, sicher nicht. Heute sah Onkel Gerald so heiter und treuherzig aus, keine Spur mehr war vorhanden von dem feierlichen Ernst jener schrecklichen Stunde.

„Es dürfte dich vielleicht interessieren, zu hören, was der Baumeister gesagt hat, Reinette, denke ich, ja?"

„O natürlich, furchtbar interessiert es mich. Ich war eigentlich dazu hierhergekommen, um mir mal den Defekt zu betrachten; doch als ich hörte, du seiest im Saal, da wollte ich nicht stören. Ist es schlimm, Onkel Gerald?"

„Hm — na ja. So ein paar neue Balken müssen gezogen, das nötige Gerüst dazu gebaut werden. Unbegreiflicherweise soll der Schwamm in das Holz gekommen sein. Hunderte von Jahren hat das Haus dem Zahne der Zeit getrotzt! Seltsam — nicht wahr? Uns Menschen geht's ja auch oft ähnlich. Wetterfest, unverwundbar scheint man zu sein — und da kommt plötzlich ein verheerender Krankheitskeim, nistet sich irgendwo ein und beginnt sein tückisches Zerstörungswerk an Leib und Seele. In solchem Falle hilft nur eine Radikalkur."

Gerald sprach leise, doch mit schlecht unterdrückter Schärfe, dann fügte er wieder unbefangener und ganz sachlich hinzu:

„In zehn bis vierzehn Tagen soll mit der Arbeit begonnen werden; augenblicklich ist der Baumeister anderweitig engagiert. Für mich wird es dann ziemlich viel zu tun geben, worauf ich mich freue."

Reinettes rosige Lippen zuckten, als ob sie eine Frage äußern wollten; allein des Begleiters eigentümlicher Blick machte sie verstummen.

Schweigend schritten beide eine Weile nebeneinander her, sich gedankenvoll den eigenen Empfindungen hingebend.

„Mir scheint, du hast immer genug zu tun, Onkel Gerald!"

Mit diesem Einwurf knüpfte das junge Mädchen wieder an das eben Gesagte an.

„So — findest du das? — Nun, es gibt aber Leute, die mich, glaube ich, für einen argen Faulenzer halten — die nicht begreifen, daß ein Mensch stillschweigend, ohne großes Aufsehen zu erregen, etwas leisten, Menschen, die nicht einsehen wollen, daß geistige Arbeit auch Arbeit heißt."

Ein helles Aufblitzen in Reinettes Augen bewies deutlich, wie richtig sie seinen Ideengang verstand.

„Solche Leute kennen dich eben nicht. Ich weiß das besser, Onkel Gerald."

„Du? Beobachtest du mich denn so scharf, Kindchen?"

Jetzt lag wieder der alte weiche, helle Klang in seinem Organ.

Sie nickte zutraulich. Ein bezauberndes Lächeln zuckte dabei um den ernsten Mädchenmund, und wieder begegneten sich beider Blicke voll und fest.

Für diesen Moment wenigstens schien Reinettes Ansicht, daß das Dasein keinen Reiz mehr für sie besäße, wohl vergessen.

Endlich sagte sie halb schmeichelnd:

„Weißt du, Onkel Gerald, daß ich eine große Bitte an dich richten möchte?"

„Schon wieder einmal?"

An die verhängnisvoll gewordene Mondscheinpolonäse denkend, wurde sie nun glühend rot.

„Nein, nein, sei ohne Sorge, was ich versprochen habe, das halte ich! Es betrifft ja auch gar nicht mich selbst — sondern dich!"

„Das ist ja komisch! Was denn!"

„Könntest du uns morgen früh wirklich nicht begleiten? Es wäre so viel, viel hübscher, Onkel Gerald."

„Aber, Kind, weshalb mir? Das muß dir doch ganz einerlei sein. Du wirst dich trotzdem gut unterhalten und eine wohltuende Zerstreuung finden, auch ohne mich. Ich bin kein sonderlich aufheiternder Gesellschafter", gab der Freiherr beinahe abweisend zurück.

„Ach, gar nicht werde ich mich unterhalten. Den Hofrat kann ich nun mal nicht ausstehen, und — und" . . . Sie zögerte.

Er war stehengeblieben und musterte prüfend die nun ebenfalls ihre Schritte hemmende schlanke Mädchengestalt.

Plötzlich sagte er ein wenig gepreßt:

„Gut denn — ich werde mitkommen! So ein frohes, ungebundenes Wandern in Gottes freier Natur ist vielleicht auch mir dienlich!"

Beglückt und sichtlich erregt umfaßte Reinette des Onkels Arm.

Jetzt lächelte er wieder.

„Wie du die Menschen doch gefügig zu machen und herumzukriegen verstehst, Kind."

„O, jetzt macht mir die Reise erst Spaß!"

„Du bist ein kleines Dummerchen, Reinette! Doch wie in aller Welt motivieren wir meine plötzliche Sinnesänderung vor den anderen?"

Mehrere Sekunden schaute Baron Solten überlegend zu Boden.

„Halt, ich telephoniere gleich an Monsieur Tadjama — er wollte längst das schlesische Gebirge einmal kennen lernen —, der muß mit — und seinetwegen darf ich mich allerdings nicht ausschließen."

„Herrlich! Das ist eine famose Idee, Onkel Gerald!"

Ihren Arm noch immer unter den des Verwandten geschoben, schritt Reinette leichtfüßig an seiner Seite hin.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Keine Ehescheidung im Hause Braganza.

Eine offizielle Mitteilung aus dem Schlosse des Königs Manuel in Richmond bezeichnet die Meldung, der Fürst von Hohenzollern bezwecke mit seinem bevorstehenden Besuche, seine Tochter nach Deutschland zurückzuführen, als unwahr. Die Mitteilung fügt hinzu, die Königin lebe mit ihrem Gemahl sehr glücklich. Der König und die Königin Ende Juli oder Anfang August den Fürsten Hohenzollern in Deutschland besuchen, gemeinsam Reisen unternehmen und im Oktober zusammen nach England zurückkehren.

Hochwasserverwüstungen in Rußland.

Infolge Hochwassers der Flüsse des Uralgebietes sind in dem Gouvernement Ufa 26 Ortschaften vollkommen verwüstet worden. 13 Personen sind ertrunken. Die reißenden Wasser haben Brücken vernichtet und mehrere Fabriken zerstört.

Die Parade der Grazien.

In London wurde in diesen Tagen für eine neue Revue, die im Empire-Theater zur Aufführung gelangen soll, 700 Statistinnen gesucht. Die Meldungen gingen in Hülle und Fülle ein, und der Direktor hatte es nicht leicht, die schönsten Mägdelein auszusuchen. Es wurde schließlich ein Prozent der Damen, die sich gemeldet hatten, zur engeren Wahl gestellt. Das Empire-Theater hatte ausdrücklich die schönsten Mädchen von London zur Meldung aufgefordert, und es ist immerhin bemerkenswert, daß eine solche Menge junger Mädchen Mut genug an den Tag legte, sich selbst als Muster der Schönheit öffentlich anzuzeigen. Unter dem Haufen waren Blonde und Dunkle, Junge und Alte, Schlanke und Dicke vertreten. Sie mußten dann auf der Bühne antreten und sich im grellen Licht der elektrischen Lampen einer eingehenden Prüfung ihres äußeren Menschen unterziehen lassen. Die getroffene Wahl beweist, daß die Mode, die früher überhaupt nur der blonden Schönheit den Preis zuerkennen wollte, heute vorüber ist. Das ausschlaggebende Moment für die Wahl bildeten das jugendliche Aussehen und die graziöse Anmut der Bewerberinnen, ohne Rücksicht darauf, ob diese weiblichen Reize sich bei Blondinen oder Brünetten fanden.

Eingesandt.

(Für diese Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Nochmals die neuen Kontrollbestimmungen der Schwebebahn.

Sehr geehrter Herr Redakteur! Gestatten Sie, daß ich in Ihrem geschätzten Blatte nochmals das Wort ergreife, um auf die Ausführungen der Schwebebahnverwaltung betr. Paragraph 6b zu erwidern. Die Betriebsleitung der Schwebebahn gibt für diese Bestimmung zwei Hauptgründe an: Erstens die Erziehung des Publikums dahin, daß es sich vor Antritt der Fahrt über Ziel und Klasse schlüssig wird, und zweitens als Resultat dieser Erziehung eine Entlastung der Schaffner und Pünktlichkeit im Zugverkehr.

Zunächst ist nun die Schwebebahn meines Wissens eine öffentliche Verkehrseinrichtung für das Publikum und keine Erziehungsanstalt. Trotz aller pädagogischen Bemühungen wird die Verwaltung nicht verhindern können, daß (genau wie auf der Staatsbahn) sich gelegentlich ein Fahrgast unterwegs entschließt oder entschließen muß, sein Fahrtziel zu ändern oder z. B. bei unvorhergesehener Überfüllung die Klasse zu wechseln. Schon in ihrem eigensten Interesse aber werden heute im Vergleich mit früher die Fahrgäste ein Nachlösen von Fahrkarten im Zuge vermeiden, weil sie ja ohnehin (auch ohne Strafzuschlag) infolge des Lösens einer gänzlich neuen Karte mehr bezahlen müssen, als wenn sie auf der Ausgangsstation sofort eine richtige Karte gelöst hätten. So wird sich also die Zahl derjenigen Fahrgäste, die auf ihre Tageskarte einen neuen Fahrschein im Wagen nachlösen, von selbst auf ein Minimum beschränken und eine Überlastung der Schaffner kaum eintreten. Was nun die Zeitkarteninhaber angeht, so verlangen doch dieselben nicht mehr als straffrei zu bleiben, wenn sie als gelehrige Schüler die von der Verwaltung gewünschte Klarheit über ihr Fahrtziel schon bei Antritt der Fahrt haben. Der in Aussicht gestellte Vorverkauf von Karten auf der Ausgangsstation wurde als Verbesserung für das Publikum und Entlastung der Schaffner nur zu begrüßen sein.

Der jetzige Zustand ist unhaltbar und fördert auch keineswegs die Pünktlichkeit, sondern führt im Gegenteil wiederholt infolge der zahlreichen Proteste zu verlängerten Aufenthalten auf den Stationen.

Unus pro multis.

Wie man Sommersprossen beseitigt!

Sommersprossen sind Wucherungen, die sich zwischen den beiden Schichten der menschlichen Haut befinden. Es sollte selbstverständlich sein, daß man zur Beseitigung der Sommersprossen nur ein Spezialpräparat wählt und nicht eins der zahlreichen Mittel, die Sommersprossen, Leberflecke, Mitesser etc., also Hautunreinigkeiten ganz verschiedener Art, gleichzeitig vertreiben sollen. Derartige Universalmittel sind der Wissenschaft unbekannt. Nur von einem Spezialpräparat kann eine sichere Wirkung erwartet werden. Ein derartiges, auf wissenschaftlicher Basis zusammengestelltes Spezialpräparat ist „Boran-Cream". Bei zarter Haut genügt zum vollständigen Ausbleichen der Sommersprossen meist schon eine Tube, dagegen sind für wenig poröse Haut 2 bis 3 Tuben erforderlich. „Boran-Cream" ist für die Haut absolut unschädlich! Das Wiederauftreten der Sommersprossen verhindern Sie durch rechtzeitige Anwendung meines „Boran-Creams". Näheres ersehen Sie aus der jeder Tube beiliegenden Belehrung. — Tausende haben „Boran-Cream" mit Erfolg angewandt; machen Sie einen Versuch, auch Sie werden zufrieden sein. Preis pro Tube Mk. 1.—, erhältlich in den Drogerien und Apotheken. Der Name „Boran-Cream" garantiert Ihnen eine schnelle und sichere Wirkung. Nehmen Sie also kein Ersatzpräparat, auch nicht, wenn es als ebenso wirksam bezeichnet wird. Falls nicht erhältlich, versendet „Boran-Cream" diskret überallhin gegen Voreinsendung von Mk. 1.10 in bar oder Briefmarken oder per Nachnahme die Strobin-Fabrik Max Lueisner, Charlottenburg 2, Gutenbergstraße 3. a400

NESTLE
Altbewährte Nahrung für Kinder und Kranke

H. & L. Fritzsche
Elberfeld, Wall 32, Telephon 303

Elegante Herren-Kleidung.
Sport-Kleidung.

Vorzügliche Maß-Anfertigung.
Besonders preiswert.

Moderne Knaben-Kleidung.
Derbe Schul-Anzüge.

1302

:: Für unsere Kleinen. ::

Die Himmelsschule.

Von Carl Robert Schmidt.

Auf weißen Wolkenbänken,
Im blauen Himmelssaal,
Schwitzen bei Schreiben und Rechnen
Die Schulenglein allzumal.

Und eines, naseweise,
Zur Erde niederspäht,
Wo grad mein kleiner Jürgen
Lingend im Grase geht.

Ei, wie das lacht und schmettert
Und lustig aufwärts klingt.
„Was mag das für ein Liedel sein,
Das der da unten singt?"

Es hebt sich auf die Zehen
Und reckt sich — ei, wie dumm!
Und wirft mit seinem Ärmel
Das Tintenschälchen um.

Die schöne weiße Wolke
Wird finster wie die Nacht,
Und traurig wird und stille,
Was fröhlich hat gelacht.

Frau Sonne pustet ängstlich
Die große Lampe aus.
Und unten ruft die Mutter:
„Rasch, Jürgen, komm ins Haus!"

Die kleinen Engelkinder,
Die weinen leise — leis,
Und ihre Tränen fallen
Auf Baum und Blatt und Reis.

Mein kleiner Jürgen aber
Stapft lachend durch das Gras
Und wird von all den Tränen
Ganz pitsche — patsche — naß.

„Mütterchen."

Von Paul Alexander Scheitler.

Klein-Irenchen hatte ein so mütterlich sorgendes Wesen, trotz der fünf Lenze, die ihrem Leben erst beschieden waren, daß nicht die Kinder der Nachbarschaft ausreichten, um das Verlangen des Kindes, Sorge und Zärtlichkeit auszuteilen, völlig auszufüllen. Auch Tiere, selbst Dinge, erfreuten sich ihrer rührenden Fürsorge und Pflege, die freilich nicht immer individuell dem Pflegling sich anpaßte, aber dennoch die Güte und Herzlichkeit des kleinen Mädels rührend offenbarten.

Sie konnte stundenlang den geduldigen Dackelhund „Männe" in ihrem Kinderwagen spazierenfahren, weil sie glaubte, daß es ihm wohlgefalle, und sie bettete Papas Pantoffeln mit überströmender Zärtlichkeit in ihrem Bettchen, da sie annahm, daß sie müde seien und frören. Was Wunder, daß sie allenthalben von ihrer Umgebung „Das Mütterchen" geheißen wurde, ein Name, den sie sich gern gefallen ließ, denn sie fühlte wohl, daß sie ihn verdiente.

Mütterchen war von alt und jung geliebt. Wie sie selbst jeden Spielgenossen zu verhätscheln trachtete, so wurde auch sie mit Liebe und Zuneigung bedacht. Sie war ein sanftes, ein wenig verträumtes, aber nicht stilles Kind. Es gab Augenblicke, da „Mütterchen" recht wild und toll umherhüpfen konnte und viel mehr Kindliches an sich hatte, als Mütterliches.

Solche Augenblicke traten ein, wenn es eine besondere Freude, eine lustige Überraschung gab. Solch eine Überraschung bescherte „Mütterchen" einmal die Tante Bethseba, eine gute, ältere Dame, die mit innerer Freude „Mütterchens" Menschen- und Tierliebe beobachtet hatte und deren Bestreben nun dahinging, die schönen, reinen Keime dieses jungen Herzens zu begünstigen und zu fördern.

Tante Bethseba brachte dem Mütterchen eines Tages ein großes, schweres Paket mit, das man „sehr vorsichtig tragen müsse"!

Die Tante gab es selbst nicht aus der Hand, vielmehr stellte sie es auf den Tisch, löste die Papierhüllen und wickelte zum allgemeinen Erstaunen der sie umgebenden Kinder ein Goldfischglas mit zwei kleinen Goldfischchen aus dem Paket.

Ah, jubelten die Kinder und klatschten in die Hände. Dann schauten viele neugierige Augen dem Spiele der schreckhaften, rotgoldenen Fischlein zu, und kleine Hände betasteten das Glas, bis Tante Bethseba in strengem Tone sagte: „Finger weg! Nur ansehen dürft ihr's! Seht doch, wie ängstlich die kleinen Dinger da im Glas herumschwimmen!"

„Und wem gehört es?" fragten einige der Erstaunten.

„Wem?" sagte Tante Bethseba, „dem Mütterchen gehören sie. Sie soll sie füttern und ihnen jeden Tag frisches Wasser geben. Sie soll sie pflegen, und ihr anderen dürft sie auch betrachten, so lange ihr Lust habt."

Da sprang das Mütterchen zu Tante Bethseba und gab ihr leuchtenden Blickes einen Dankeskuß, den die gute Tante wohl verdient hatte.

„Dürfen wir ihnen auch mal einen Knochen geben, wie dem Männe?" fragte Karl.

„Nein", sagte die Tante, „die Goldfische knabbern keine Knochen, sie verzehren nur wenige Ameiseneier und trinken Wasser dazu. Ihr dürft ihnen nichts anderes ins Glas werfen, versteht ihr? Nur Mütterchen wird sich der Fische annehmen."

Karl wandte sich ein wenig gekränkt ab. Er hatte das Privileg, dem Männe die Knochen zu geben, und ließ den Dackelhund — was ja erst Spaß machte — immer gehörig nach dem Knochen zappeln und schnappen. Wenn Goldfische keine Knochen mochten, interessierten sie ihn nicht.

Ganz und gar glücklich und selig war aber Mütterchen. Das Goldfischglas hatte auf einer Konsole am Fenster Platz gefunden. Stunde um Stunde schlich Mütterchen ins Zimmer und sah nach ihren Pfleglingen. Es war natürlich, daß sie diesen eine ganz besondere Teilnahme entgegenbrachte, waren sie ihr doch eigens ans Herz gelegt, und hing deren Wohl doch von ihrer Fürsorge ab, mehr als alles, was sie bis dahin gehätschelt und umhegt hatte.

Dieser Verantwortlichkeit bewußt, vergaß sie fast alle ihre anderen kindlichen Sorgen und richtete ihre ganze mütterliche Liebe auf die zwei einsamen Gäste im Wasserglase.

Und doch war ihre Sorge noch nicht groß genug gewesen. Sonst hätte das Schreckliche nicht eintreten können, das so schnell und unbegreiflich traurig in seinen Folgen für Mütterchen wie ihre Pfleglinge wurde.

Wie war es nur geschehen? Mütterchen hatte im Nebenzimmer gesessen und ihrer Puppe Dora ein neues Hemdchen angezogen. Als sie den linken Strumpf über Doras Lederwade streifen wollte, war ein entsetzlicher Lärm aus dem Nebenzimmer gedrungen, ein dumpfer Fall, ein Klirren, ein Geheul!

An dem Geheul erkannte sie Karl. Ach, der hatte wieder etwas angestellt; er wird doch nicht das Goldfischglas — — —?

Das Herz krampfte sich Mütterchen zusammen bei dem Gedanken an Tante Bethsebas Geschenk.

Sie stürzte zur Tür. Richtig! Da lag es, das Glas — und er, der Karl. Das Glas in vielen Scherben, der Karl mitten in einer Wasserlache — und da, um ihn herum, schnellten und sprangen in Todesängsten die beiden armen Goldfische.

„Karl!" schrie Mütterchen in Schrecken erstarrt. „Was hast du getan, Karl?"

„Ach", weinte Karl, „ich hab' ihnen doch bloß — doch — bloß — 'nen Knochen geben wollen — huhuhuhu!"

„Aber die Fische — ach, die armen Fische!" jammerte Mütterchen in ratloser Verzweiflung. Ja, was sollte sie mit den Fischlein tun? Mutter und Tante waren ausgegangen. Keiner, der ihr raten und helfen konnte.

„Schnell, Karl, hilf mir sie fangen!" rief sie und breitete das Schürzchen aus, worin sie bald die kleinen zappelnden Dinger bergen konnte.

„Huhuhu!" schrie Karl, „ich blute, ich blute!"

„Lauf rasch in die Küche und halt' die Hand unter den Wasserhahn", rief Mütterchen.

Sie selbst aber trippelte, noch immer bebend vor Schreck, mit ihren Goldfischlein in ihr Zimmerchen und legte beide sorgsam — wie sie sich auch sträubten — in ihr Bettchen.

Zwar schnellten sie beide noch immer ängstlich hin und her. Doch Mütterchen nahm alle Zärtlichkeit, deren sie fähig war, zu Hilfe und tröstete und beruhigte die Ärmsten. Und wirklich, bald wurden die Fischlein still und ruhig.

Mütterchen atmete auf. „Sie schlafen", dachte sie selig und froh. Und auf Zehenspitzen, damit sie die Schlummernden nicht wecke, schlich sie aus dem Kinderzimmer in die gute Stube hinaus, wo sie die Scherben auflas und das Wasser mit einem Lappen aufwischte.

Als Mutter und Tante nach Haus kamen, berichtete Mütterchen ihnen klopfenden Herzens das schreckliche Ereignis. „Aber es hat ihnen nichts geschadet", sagte sie aufatmend, „seht, ich habe die Kleinen in mein Bettchen gelegt, damit sie sich vom Schreck erholen. Jetzt schlafen sie. Kommt mal mit."

Mutter und Tante sahen sich mit traurigen Augen an. Leise ging Mütterchen beiden voraus, öffnete behutsam die Tür zum Kinderzimmer und trat ans Bett.

Noch lagen die Fischlein still und ruhig auf dem weißen, spitzenbesetzten Kissen.

„Wie süß sie daliegen", sagte das Kind und sah sie mit einem mutterglücklichen Lächeln an. „Soll ich sie wecken?" fragte sie dann leise.

„Sie werden nicht wieder aufwachen, Kind", sagte Tante Bethseba bedrückt.

Mütterchen sah sie wie erstarrt an. Ihr Blick fiel auf ihre kleinen stillen Freunde, und als sie aufblickte, sahen Mutter und Tante, wie zwei große, schwere Tränen dem Kinde über die Wangen rannen.

Ihre Fischlein wachten nicht wieder auf. Mütterchen hatte es zu gut mit ihnen gemeint.

Der Eindringling.

Von Wilhelm Momma.

Im Reich der Vögel herrschte große Aufregung. Der König der Vögel, der Adler, saß, umgeben von allen Würdenträgern, auf seinem Throne und regierte. Er hatte heute seine Not damit. Er fühlte seinen Thron wanken, darüber ward er ungehalten und ungnädig. Aus allen vier Winden kamen die Boten angeflogen. Eilig kamen sie, von Angst und Furcht gepeitscht. Sie brachten alle dieselbe Botschaft.

„Herr!" riefen sie schon von ferne. „Auf! Herr! Ein Ungeheuer ist in unsere Gefilde eingefallen. Wir werden uns unserer Haut wehren müssen!"

Mit zornigen Blicken empfing der König der Vögel die Unglücksboten. Bei jedem wurden diese Blicke zorniger und wilder noch. Und als schließlich wieder einer kam in Hast und Angst, da fuhr er ihn an: „Schweig! Unglücksrabe! Ich weiß deine Klagelieder längst! Feiglinge seid ihr! Seid ihr nicht mehr sicher unter meinen Fittichen?"

Murrend gingen die Boten hinweg vom Throne ihres Königs, bei dem sie keine Hilfe fanden. Unterwegs trafen sie einander und schimpften über ihres Königs Pflichtvergessenheit.

„Ha!" sagten sie, „sonst, wenn es galt, uns zu unterdrücken, da war er der Stolzeste. Wie hat er von hochoben aus den Lüften auf uns herabgesehen. Aber jetzt ist sein Stolz dahin. Saht ihr, wie er am ganzen Leibe zitterte? An Mut fehlt's ihm. Wir wollen uns einen neuen König wählen!"

„Ja! Ja!" rief der Zaunkönig, der immer des Adlers Nebenbuhler gewesen war. „Ja, wir wollen uns einen neuen König wählen! Der Adler hat keinen Mut!"

Sie zogen durch des Adlers Reich von einem seiner Untertanen zum andern, nahmen ihn beiseite und redeten heimlich mit ihm.

Nach wenigen Tagen schon strömten im Gebirge unzählige Vögel zusammen. Auf geheimen Wegen kamen alle, und alle kamen mit geheimen Gedanken. Sie wollten einen neuen König wählen. In einer geheimen, unzugänglichen Schlucht versammelten sie sich.

Der Storch, der Gelehrte unter den Vögeln, führte den Vorsitz, und die Eule sollte den Sitzungsbericht schreiben.

Als alle versammelt waren, rückten beide ihre Brillen zurecht, die Eule machte sich zum Schreiben bereit, und der Storch begann.

„Vögel!" sagte er, „die Not zwingt uns, treu zueinander zu halten. Unheil droht uns, und der Adler, unser König, hat den Kopf verloren."

„Wer sagt das?"

Eine stahlharte Stimme ertönte im Hintergrunde, so daß den Anwesenden der Schrecken in die Glieder fuhr. Sie drängten sich scheu zusammen und sahen entsetzt nach der Stelle, von der die Stimme kam. Auf einem Felsvorsprung saß der Adler, stolz, und sah mit verachtenden Blicken herab auf die Schar.

„Feiglinge!" knirschte er zwischen den Zähnen. Der Storch zitterte am ganzen Leibe, seine Flügel schlotterten.

„Rede weiter!" herrschte der König ihn an. Doch der Storch hatte den Faden verloren. Er begann stotternd von neuem: „V—v—vögel!" sagte er, „V—v—vögel!" — Weiter kam er nicht. Ein unheimliches Geräusch drang an sein Ohr, ein Surren und Pfeifen, das seine Stimme übertönte. Näher kam es, immer lauter wurde es. Wie festgebannt, wie gelähmt hockten die Vögel alle auf ihrer Stelle, duckten nieder und steckten die Köpfe unter die Flügel. Keiner wagte aufzufliegen. Alle fürchteten, im nächsten Augenblick würde das Ungeheuer auf sie niederstoßen und sie samt und sonders verschlingen. Nur der Adler saß aufrecht auf seinem Felsvorsprunge und spähte mit scharfem Blick über die Baumkronen hinweg. Da erschien das Ungetüm. Ein unermeßlicher Koloß war's; auf seinem silbergrauen Leibe glänzten die Sonnenstrahlen. Winzige Flügel saßen an dem Riesenleibe, Flügel, die sich mit rasender Geschwindigkeit bewegten. Fürwahr! Ein sonderbares Geschöpf!

Unheimliche Stille herrschte. Selbst Stare und Enten konnten ihren Mund halten. Das Ungeheuer kam näher und näher, und desto mehr zitterten die Vögel. Jetzt spürten sie, wie ein riesiger Schatten über sie hinweghuschte. Sie duckten sich ängstlicher zu Boden.

„Oooch!" erscholl da eine piepsende Stimme durch die Stille, „oooch! Da sind ja Menschen drin!" Der Spatz sprach's, und keck schwang er sich in die Luft hinauf. Er flog geradeswegs auf das Ungeheuer los und setzte sich auf eine der Eisenstangen an der Gondel, die unter dem Riesenleibe schwebte. Er tat, wie wenn er da zu Hause wäre. Er redete die Menschen vertraut an und lachte auf die Schar ängstlicher Vögel herab.

„Vögel!" erscholl jetzt des Adlers Stimme, der sich von dem Felsvorsprunge herabbegeben und an des Storches Stelle getreten war. „Vögel! Ich vergesse, was ihr Übles über mich geredet und was ihr Verräterisches vorgehabt habt. Wir haben die Gefahr vor Augen; jetzt müssen wir sehen, was zu tun ist. Ihr habt's gesehen, der Mensch ist auf einem Eroberungszuge in unser Reich. Er vergißt, daß der Himmel uns und dem Herrgott gehört. Wenn wir tatenlos zusehen, sind wir bald seine Knechte, geradeso wie die Tiere auf Erden. Wer einen guten Rat weiß, der trete vor."

„Ich!" schrie der kleine Wicht, der Zaunkönig, drängte sich vor, machte hundert Bücklinge und begann mit seiner Stimme zu reden: „Das einfachste ist, wir wählen den Menschen zu unserem Könige. Jetzt, da er fliegen kann, sehe ich nicht ein, warum er nicht gerade so gut ein Vogel ist wie wir. Und mächtiger ist er als der Adler. Neulich erst sah ich, wie unser König sich vor dem Menschen aus dem Staube machte."

Die letzten Worte sprach er höhnisch lächelnd und sah den Adler von der Seite an. Das Huhn, die Ente und die Gans stimmten ihm zu, und auch der Storch nickte verstohlen mit dem Kopfe, wie wenn er den Plan billige und sich nur vor dem Könige fürchte, seine Gedanken offen auszusprechen.

Die übrigen Vögel aber wurden unruhig. „Nein!" — „Pfui, der Verräter!" — „Tötet ihn!" schrien sie wild durcheinander.

„Schweig!" herrschte der Adler. „Er hat geredet, wie ihm der Schnabel gewachsen ist. Wer einen besseren Rat weiß, der trete vor!"

Da räusperte sich der Storch und trat vor. Jetzt war's die rechte Zeit, sich wieder beim Könige in Gunst zu setzen. Sein schlechtes Gewissen versuchte er durch ein hochmütiges Gebaren zu verdecken.

„Mir ist die Lösung eurer Frage gleichgültig", sagte er; „der Mensch duldet mich in seinem Reich, ich kann nichts dagegen sagen, wenn er auch zu uns in die Lüfte steigt. Da euch aber scheinbar soviel daran liegt, kann ich euch wohl einen guten Rat geben. Ihr allesamt seid der Menschenkraft gegenüber machtlos. Steckt euch hinter den Sturmwind, ich glaube, er allein wird mit dem Menschen fertig werden."

Alle klatschten Beifall, und auch der Adler nickte wohlwollend dem Redner zu. Der trat befriedigt beiseite, froh, daß er sich in der Gunst des Königs aller Vögel wieder eingeschmeichelt hatte.

Seit der Zeit aber hat er dem Menschen gegenüber ein schlechtes Gewissen, geht ihm scheu aus dem Weg und wagt kaum, ihm in die Augen zu sehen.

Schließlich machte sich doch die Stimme eines Zweiflers bemerkbar.

„Der Sturmwind", hieß es, „ist vom Herrgott abhängig. Was nun, wenn der Herrgott dem Sturmwind nicht erlaubt, gegen den Menschen ins Feld zu ziehen?"

„Keine Sorge", fiel der Adler in die Rede, „auch dem Herrgott wird's nicht ganz gleichgültig sein, wenn ihm die Menschen in den Himmel fliegen. Er wird sich draushalten aus unserem Streit."

So wurde denn beschlossen, einen Boten zu dem Sturmwind zu senden und ihn um Hilfe zu bitten im Kampfe gegen die Menschen. Der Adler selbst übernahm den Auftrag, weil er des Sturmwindes Freund war. Wie der Blitz schoß er mit seinem Begleiter, dem Habicht, davon, geradeswegs zum Sturmwinde hin.

„Sturmwind!" rief er ihm zu. „Auf! Es gibt lustige Arbeit für dich. Der Mensch ist in unser Reich eingefallen. Wir wollen ihm zeigen, wem die Luft gehört! Hart wird die Arbeit zwar sein. Biete alle deine Scharen auf. Aber wenn wir zusammenstehen, wir Herren der Lüfte, dann wird der Sieg unser sein!"

Der Sturmwind war sofort bereit, denn er liebte einen lustigen Krieg. Er stieß ins Horn, daß sein Kriegsruf in alle Winde schallte, und bald kamen sie angezogen, seine Kriegsgesellen, die Wolken, der Blitz und der Donner in unzählbaren Scharen, alle zum Kriege gerüstet.

Der Sturmwind blies selbst den Kriegsmarsch, und mit Hurra! und Hussa! ging es über den Menschen her. Im Augenblick hatten die Wolken die Sonne verdunkelt und drängten immer enger um den Menschen zusammen. Mit sausenden Schwerthieben setzte der Blitz ihm zu; und der Donner stieß einen Schlachtruf aus, daß die Lüfte erbebten. Der Sturmwind selbst führte den Hauptangriff. Er schoß auf des Menschen Ungeheuer los, als wenn er es über den Haufen rennen wollte. Der Mensch wehrte sich wie ein Held. Sein Ungetüm arbeitete und keuchte. Geschickt wich es dem Sturmlaufe des Sturmwindes aus, bald rechts, bald links, bald aufwärts, bald abwärts. Dem Sturmwinde aber war nicht beizukommen, er war unverwundbar. Mit immer neuer Kraft kam er angerannt und zwang den Menschen zuletzt, den Kampf aufzugeben. Er stieß einen Siegesruf aus, als er sah, daß das Ungeheuer wankte und wich, einen Ruf, der dem Menschen wie Indianergeheul ins Ohr gellte und der die Vögel, die bis dahin in Klüften und Baumkronen versteckt dem Kampfe zugeschaut hatten, hervorlockte zur Verfolgung des Sieges.

Und nun begann eine wilde Jagd. Hinter dem fliehenden Menschen her jagten mit Geheul der Sturmwind und seine Gesellen und der Adler mit seinem Heere. Über Städte ging's hinweg, über Berge und Täler, über Flüsse und Bäche, Wiesen und Wälder. Da plötzlich — ein Krachen und Knattern! Das Ungetüm klaffte auseinander und stürzte zu Boden, und durch die Lüfte gellte das Siegesgeschrei der Herren der Lüfte.

Der Mensch aber kroch unter den Trümmern seines Riesenvogels hervor, reckte sich stolz auf, ballte die Faust den enteilenden Bezwingern nach und rief: „Wartet! Ich komme wieder!"

Und er kam wieder und — siegte.

Rätsel.

Der Frühling winkt, und hochbeglückt
Hat Mutter Erde sich geschmückt.
Mit Blumen ist ihr Kleid bestickt,
Die jüngst der Sonne Kuß geweckt.
Und mit dem warmen Sonnenschein
Fand auch die Vogelwelt sich ein,
Zu laben sich in Wald und Feld,
Wo ihre Tafel wohlbestellt.
In diesem ganzen Waldrevier
Gefällt ein kleiner Sänger mir.
Er singt und zwitschert ohne Rast,
Schaut gar verständig von dem Ast
Und lauschet einem Mägdelein,
Mit einer Stimme, hell und rein,
Das heute sich ihm zugesellt,
Benannt wie er, nur umgestellt.
Der Name klingt mir sehr bekannt,
Denn gleiche Laute sind verwandt;
Von ihnen auch nicht einer fehlt,
Nur andre Ordnung ist gewählt.
Bald höre ich des Mägdleins Sang,
Bald tönt des Vogels froher Dank.
Es gibt in reinster Harmonie
Die allerschönste Melodie.

*

Cha, pe, mann, le, sing, so, dorf, munt, [illegible], nau, Sha, weah, are, mer, lei, ei, rai, mi, [illegible], chen, her.

Aus diesen 21 Silben sollen acht Dichter gebildet werden. Die Anfangsbuchstaben ergeben ebenfalls den Namen eines bekannten deutschen Dichters.

*

Wenn er im schönsten Kleide alljährlich wiederkehrt,
Dann wird er selbst vom Neide als guter Freund geehrt.
Versiehst dies Rätselwort du nun noch mit zwei Füßen,
Dann wird zu Pfingsten es dich überall begrüßen.

Paket 25 Pf.

So reinigt Strobin.

Panama- und Strohhüte kann man jederzeit mit Strobin selbst reinigen und hat die grosse Annehmlichkeit, den Hut sofort wieder in Gebrauch nehmen zu können. Strobin ist absolut unschädlich für das Geflecht und die Form; in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Max Queisner, Chemische Fabrik, Charlottenburg 2.

Konkurs-Versteigerung.

Mittwoch den 13. Mai 1914, morgens 10 Uhr, lasse ich im Pfandlokale Mäuerchen 8 in Elberfeld durch den hiesigen gerichtlich allgemein beeidigten Taxator Herrn Koepchen die noch zur Konkursmasse der Firma Leo Breuer & Co. in Liquid. geh.: 60 Aluminiumstahldrahtkoffer, eine Partie Trapeze und Ringe, Brustgarnituren, Druckknöpfe etc. gegen Barzahlung versteigern.

Der Konkursverwalter:
1540 Rechtsanwalt Justizrat Koenig, Elberfeld.

K. 18/13 / 15

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Barmen belegene, auf den Namen der Witwe des Bauunternehmers Albert Winter, Mathilde geb. Dörpelkus, in Barmen, Bismarckstraße 80, eingetragene Grundstück:

Flur 365, Parzelle 5, Bismarckstraße 78, Hofraum groß 3,13 Ar, mit a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Nutzungswert 2180 Mark. 9b

am 26. Mai 1914, nachmittags 3½ Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 15 — versteigert werden.

Barmen, 10. Dezb. 1913. Königl. Amtsgericht, Abt. 10a.

K. 4/13 / 16

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Barmen belegenen, auf den Namen 1. Nelk & Co., Kommanditgesellschaft zu Barmen, 2. Hermann Matthey, Eisenwarenhändler, daselbst, Hedinghausen, je zur Hälfte eingetragenen Grundstücke:

Flur 136 Nr. 45, Reichsstraße 37, Gebäudefläche, 4 □-Meter,
Flur 136 Nr. 46, Reichsstraße 35c, Hofraum, 2,30 Ar mit a) Wohnhaus mit Flügelbau und Hofraum, Nutzungswert 3000 Mark. 9b

am 26. Mai 1914, nachmittags 3½ Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 15 — versteigert werden.

Barmen, 11. Dezb. 1913. Kgl. Amtsgericht, Abt. 10a.

K. 25/14 / 5

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Barmen belegene, auf den Namen der Eheleute Bandwirker Karl Frowein und Maria geborene Frischkorn zu Barmen, Krautstraße 52, in übergeleiteter Fahrnisgemeinschaft eingetragene Grundstück

Flur 32, Nr. 3, Eintrachtstraße 85, Hofraum, 5,87 Ar, mit a) Fabrikgebäude, Nutzungswert 1800 Mark. 9b

am 26. Mai 1914, nachmittags 3½ Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 15 — versteigert werden.

Barmen, 28. März 1914. Kgl. Amtsgericht, Abt. 10a.

K. 22/14 / 7

Zwangs-Versteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung der in Barmen belegenen, auf den Namen von: 1. Ewald Dittermann, Kaufmann in Barmen, zu 32/64, 2. Witwe August Dittermann, Emma geborene Blankemann, Handelsfrau in Barmen, zu 20/64, 3. Helene Dittermann, ohne Geschäft, daselbst, zu 3/64, 4. Elſe Dittermann, ohne Geschäft, daselbst, geboren am 4. August 1884, zu 3/64, 5. Emma Dittermann, ohne Geschäft, daselbst, geboren am 11. Oktober 1885, zu 3/64, 6. Clara Dittermann, ohne Geschäft, daselbst, geboren am 8. November 1887, zu 3/64, eingetragenen Grundstücke:

Flur 149 Nr. 22, Rittershauser Bahnhofstraße 5, Hofraum, 1,55 Ar, mit a) Wohn- und Geschäftshaus, Nutzungswert 2550 Mark. 9b

Flur 149 Nr. 29, Rittershauser Bahnhofstraße 5A, Hofraum, 5,09 Ar, mit b) Hintergebäude, Nutzungswert 480 Mark, c) Stallgebäude, Nutzungswert 300 Mark, d) Kontorgebäude, Nutzungswert 120 Mk., e) Stallgebäude, Nutzungswert 90 Mark, f) Ueberdachung, Nutzungswert 18 Mark,

Flur 149 Nr. 62, Wupper, Fluß, 49 □-Meter,

besteht, sollen die Grundstücke am 26. Mai 1914, nachmittags 3½ Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 15 — versteigert werden.

Barmen, 1. April 1914. Kgl. Amtsgericht, Abt. 10a.

Verkäufe

Immobilien

Bauplatz

für Einf.-Haus, ruh., sonnige Lage am Walde, fertige Straße, Minuten von der Schwebeb.-Haltest., für 4500 Mark zu verk. Off. u. E 536 an die Exp. g178

Vohwinkel.

In der Nähe v. Bahnhof mehr. Geschäfts- u. Wohnhäuser weg. Sterbefall unter günstiger Bed. zu verk. Näh. in der Exp. [351*

Günst. Angebot!

Habe in der Nähe von Iserlohn ein erstes f190

Restaurant

mit 2 großen Sälen u. gutgehender Bäckerei sofort für den billigen Preis von 125000 Mk. zu verkaufen. Außer diesem noch ca. 50 andere prima Restaurationen in jeder Preislage. Off. unt. R M 219 an die Filiale d. Blattes in Ohligs.

Herrsch. Einfamilienhaus, 12 Z. u. Garten, dahinter Geschäfts- und Lagerhaus, u. Einfamilienhaus, 8 Z. u. Garten zu verk. od. zu vermieten. Schäfer, E. Nessendahl, Naukamp. *

Rolandseck a. Rhein.

Geschäftshaus mit schönem Garten, fast neu, elektrisches Licht und alle Bequemlichkeiten. Kein Geschäft am Platze. Auch für Rentner geeignet, die noch Beschäftigung wünschen. Evtl. als Sommerwohnung, sofort zu verkaufen oder zu vermieten. (Mk. 1200.—). Auskunft: Honnef-Rhein, Reitzenbergerst. 11. v4673

Wirtschafts-Verkauf.

Gute Lage, Hagen, Eckhaus, 4000 ℳ Nebenmiete. Preis 92500 ℳ mit 5-7000 ℳ Anz. 2 Wirtszimmer, 1 Vereinszimm. Sof. Uebernahme. Näh. G. A. Ebbinghaus, Milspe. f165

Gevelsberg.

Mod. Geschäftshaus in bester, schattiger Lage zu verk. Auf Wunsch mit Geschäft. Anfragen u. E 1886 an die Exp. v4643

Meine Besitzung in **Elberfeld, Platzhoffstraße 25,**

herrschaftl. Wohnhaus

mit großem anschließenden Garten

(Gesamtgröße des Grundstücks ca. 36500 Quadratfuß) will ich ganz oder unter teilweiser Abtrennung des Gartengrundstücks zu mäßigem Preise **verkaufen.** Eventuell bin ich auch nicht abgeneigt, das Wohnhaus mit Garten auf längere Zeit zu **vermieten.**

Reflektanten wollen sich bitte umgehend schriftlich melden. Besichtigung des Besitztums kann jederzeit erfolgen.

Geheimrat Prof. Dr. C. Duisberg,
Leverkusen bei Cöln am Rhein. d3709

8 neue Häuser, 2412

teils mit Garten, in einer schön, obstreichen Gegend, gegenüber dem Siebengebirge, nahe am Rheine, billig zu verkaufen. — Joh. Pet. Schliebusch II, Kaufmann, Lannesdorf, Stat. Mehlem.

Mit 5000 Mk. Anzahlung

verk. ich mein nachw. rentables **Lebensmittel-Geschäft** nebst Filiale in berg. Industriestadt. Ein Umsatz von 75000 M. bei 10—12% Reinverdienst wird nachgew. Sehr bill. Miete. Nur ernstl. Int. w. s. m. E 4467 Exp.

Maschinen

1½ PS. 2608
Elektromotor
(Siemens-Schuckert) mit Anlasser etc. billig zu verk. — Otto Libbert, Barmen-Wichlingh.

Gelegenheitskauf!

Fast neue, fahrb. Garten-Saug- u. Druckpumpe f. Gärtner u. gr. Parkanl. sehr g. geeig., neu 150 ℳ, f. 60 ℳ v. Ferner sehr g. erh. Treppe, eich., 5 m h., 1 m br., 10 Stuf., bill. Näh. Bockmühl, b. Gärtn. B., Lennepestr. 53†

2 Schnellbohrmaschinen, neu, b. 18 mm bohrend, spottbillig zu v. E., Neuenteich 36a, Tel. 774.*

Rube'sche Vertikal-Fräsmasch.,
Modell B.B.II für Schnitte etc., gebraucht, ab. vorzügl. erh., sof. sehr billig z. verk. Gefl. schriftl. Anfr. u. B 1311 Exp. B., Neuerweg 57. 2433

Gelegenheitskauf.

3 Transmissionswellen von je 4½ u. 5 m Länge, 45 u. 50 mm stark, mit ca. 15 Riemscheiben, Wand- u. Hängelager etc., bill. bei Otto Libbert, Barmen-Wichlinghausen, Tel. 715. 2607a

Gebr. Wasserventilator bill. zu verk. Elbf., Grifflenberg 21. *

Land-Limousine, 1. Marke,

10/28 PS., Luxusstück, nur vier Wochen benutzt, also neu, weg. Einstellung offenen Wagens preiswert zu verk. Off. erbeten u. E 1554 an die Exp. a505

Auto, 2623

4 Zylinder, 6/14 PS., viersitzig, tadelloser Bergsteiger, für Geschäftszwecke sehr geeignet, Umstände halber zu dem Spottpreis von 1250 Mk. zu verkaufen. Zu besicht. Barm., Bredderstr. 93.

Motorrad

(gebraucht) billig abzugeben. — Carl Peter, Listernohl. v4628

Gut erh. Fahrrad m. Freil. u. eleg. Damenrad sehr bill. abzug. Mech. Bohne, E., Marienst. 31

Fahrrad, gb. u. neu, m. Frl. u. Rktb., spottb. E., Flensburgerstr. 8, pt. *

Fahrrad mit Freil. u. Rücktrbr. billig. Elbf., Bandstr. 34, part. *

Fahrrad mit Torpedo, wie neu, ganz bill. Elb., Luisenstr. 84. *

2 gut Fahrr. m. Freil. u. Rücktrbr. 30 Mk. R. Kling, E. Holsteinerst. 33*

Musikinstrumente

Pianino Rud. Ibach, wie neu, verbh. zu vk. E., Bahnstr. 11, pt.*

Mehrere gebr. Pianos, Flügel, Tafelklaviere und Harmoniums, teils sehr gut, sollen billigst gegen bar verk. werden. Pianof. Arthur Lehmann, Barmen, Haspelerstraße Nr. 6. 2403

* Pianino bill. zu vk., auch zu vm. Frowein, Hdlg. E., Alsenstr. 30

Pianino, 380 Mk.,

neu, kreuzsait., Eisenkonstr., mit vollem Ton, 5 J. Garantie, in Eichen- od. Nußb.-Holz, wegen Ersparnis der t. Ladenmiete. *

Engros-Musterlager
Bever, E., Aue 64. Kein Laden.

Mehrere gebrauchte, sehr gut erhaltene 16046

Harmoniums

in der Preislage von Mk. 50.— bis 300.— unter Garantie abzugeben. Gustav Weischet, Elb., Königstr. 23. Eigene Harmoniumfabrik in Borna-Leipzig.

Eine Anzahl *

Harmoniums,

z. T. mit Harfe, fast neu, mit Garantie außergew. bill. abzug. Bogers Harmoniumhaus, Elberfeld, Luisenstr. 42.

Mobiliar

Mehrere Regale, dar. ein R. m. 50 Gefachen u. Kartons f. Weiß- u. Kurzw. sow. 1 Schaukasten bill. Barm., Fischertalerstr. 14†

Regale, Glasschr. f. j. Gesch., Spezereiregal, 24 Schubl., Theke m. u. ohne Marmorpl., ein- u. vierf. Pult, Ausstellk. b. Lager. Elberfeld, Bergstr. 23. 15861

Schöner, mittelgroßer 2609a

Geldschrank

mit 2 Tresiors für Mk. 150 zu verk. Näh. Barmen, Allee 226, Kontor.

Schöne Bierschenke ob. Ged. sow. 1 gr., 2 fl. Eisschränke bill. zu v. E., Schleswiger Str. 29a, 2. Et. *

Gebr. Ladenschr. m. Glasschiebetüren, für jedes Geschäft pass. (Hut, Putz, Konfitüren, Stoff, Eisenwaren, Delikatessen), Spezereiregal mit Theke, einzelne Theken, Schaukasten, Theken-Glasaufsätze spottbill. zu verk. Schumann jr., Partiew., Elberf., Mirkerbahn 13. 16051

Schöne große 15405

Glasschränke,

Regale, Tische, Beleuchtungskörper, Portieren etc. wegen Geschäftsaufgabe billig zu verk. Carl Comberg, Elberfeld, Turmhof, Poststr.-Ecke.

Ein vornehmes großes

schw. Herrenzimmer,

in doppel Eiche, erstklassige Arbeit, für den billigen Preis von 396 Mark verkäuflich. Bachmann & Co., Möbelhdlg., Barmen, Karlstr. 31/33 direkt neben der Ruhmeshalle. 17b

3 Zimmer: 1 schweres Eichen-Schlafz., 180 cm br. Schrank, 1 hochmod. Speisezimmer, Bufett, rund geb., 1 feine Carol.-pine-Küche zusammen 890 Mark. Neu's Kaufhaus, Elberfeld, Friedrichstraße 32. 15952

Für Brautpaare. *

Weg. Auswanderung 3 Zimmer bester Möbel bill. Nh.: Lücker, Elberfeld, Bellealliancestr. 18.

Schw. Eich.-Schlfz. m. 180 cm br. Schr. u. ff. Car.-pine-K. zus. 550 M. E., Friedrichst. 32, Mbl. 15954

Schlafz., eiche, Küche, Kar.-p., Sofa, Schenke, 225 lg. u. Hundehaus zu verk. E., Schleswiger Str. 29a, III. *

Umstände halber

eleg. Schlafz. m. Spiegelschr., Marmor, ff. Aufl. Mtr., Oberbett u. K. prachtv. Pitch-pine-Küche, weiß Herd, gr. Menge Wäsche, Porzellan u. sämtliches Haushaltungszubehör, wie neu, sofort für 685 Mk. zu vk. Off. unter C 870 an die Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf.

Vollst. mod. Schlafz.-Einr. mit 180 cm gr. Spiegelschr. u. hoh. Marm. f. nur 275 M. Mbh. E., Karlst. 52, I.*

Engl. Schlafz. 225, Kleiderschr. Sofa 12, Küchenb., Vertiko 35, Waschk., pass. f. Friseur, Bettst. m. M. 15. E. Albrechtstr. 4, M.-L.*

Wegzugsh. hochmod. Schlafz. u. Küche, Bettstelle, Matr., Betten, Sofa, Spiegel zu jedem annehmbaren Preis zu verk. Elb., Alsenstraße 41, Lager.

Schl. kompl. Bett, fast neu, bill. zu verk. Elbf., Alsenstr. 25. *

Bett, Nähmasch., Pult, 5fl. Gasleuchter, Sofa, Anrichte etc. *
E., Obergrünewalderstr. 25, II.

Ant. eich. Bett, Schl., u. Kirschb.-Komm. B., Paradestr. 8, I. †

2 fast neue Betten, einschl., bill. zu verk. Elb., Gesenbergstr. 17.*

Schl. Oberbett, Unterbett und Kissen 29 Mark. Elbf., Friedrichstraße 32, Bettenlag. 15953

* Kldrsch., Bettst. m. M., Waschk., Nachtk., Nußb.-Büfschr. Bert. 45, Anr. m. M. 26, St. b. Mbh. Kölnst. 50

Groß., 2tür. Kleiderschr. billig zu vk. E., Döppersberg 12, III.*

G. gebr. Kldrschr., Waschk., Bettst. m. M. Küchschr. Nacht., g. Badew. f. bill. E., Friedrichst. 30a, p. Mbh.*

* Eich. Buf. Kred. u. Umbau f. nur 275 M. Möbelh. E., Karlstr. 52, I.

Sofas u. Chaiselong. in Plüsch u. Leder bill. Postf. E. Feldst. 12*

Sofas in Plüsch u. Ledertuch spottb. Postf. E., Albrechtstr. 54.*

G. rot. Plüschsofa 18, Tepp. 17 Mk. E., Gesundheitstr. 89, pt. Z.-L.*

G. erh. 1- u. 2f. Sitz- u. Stehp., Pultstühle, Kont.- u. Lagert., Reg. u. Schrk., Ladenth. m. Lin., Schrbt. Dipl. Kop.-M. E., Bringst. 32, S.*

Schreibtisch, Dipl., wie neu, spb. zu verk. B., Feldstr. 50, I. †

Gr. Dipl.-Schreibtisch 60 M., m. Rollverschluß 75 M., Schl. altd. Bettst. m. Sprgf.-Matr. 35 M., altd. Anrichte 18 M., Sofa 25 M., alles fast f. neu. E., Schwanenstr. 4b, 1. Eing. Bakerpost. Letzte Tür. Kein Lad., nur Lag.*

Für Liebhaber.

Antiker althollandischer Glaskasten zu verk. Hammerstein, Steinmetzstraße Nr. 7. *

Gr. Spieg. 16, Vert., Sofa, Bufett, Ausziehtisch u. vollst. Kücheneinr. spottb. Möbelh. E., Karlstr. 52, I.*

*Tafelherde, Kaminöf., Waschküchenöfen, Gaskocher, Waschmasch. für Hand- u. Motorbetrieb, amerik. Heißwringer sowie sämtl. Ersatzteile, Getriebe, Motore, Wringwalzen usw. äußerst billig zu verk. Elberf., Kölnerstraße Nr. 33, im Laden. Reparaturwerkstelle für Wasch- und Wringmaschinen.

Mod. weiß. em. Herd, Sofa bill. zu verk. E., Kaiserstr. 20, Hdl.*

Gut erh. groß. Dauerbrandofen (2 Winter gebr.) vorzugsh. zu verk. E., Wiesenstr. 121, III, l.*

Weißer Emailleherd versetzgsh. billig. Elb., Ritterstr. 7, I. *

Gebr. schw. Herd billig zu verk. E., Böhlerstr. 25a, ab 7 Uhr.*

Umzugshalber komplette *
Bade-Einrichtung
mit Heißwasserautomat, Syst. Vaillant, preiswert abzugeben. Barmen, Neuerweg 19, 1. Etg. Besichtigung vormittags. †

Liege-Badew. m. Schild, Eisschr., Wage billig. E., Bergstr. 25, p.

Doppelt. Petroleumkocher b. zu verk. E., Liebigstr. 2, 3. Etg. *

Gaskocher, Gaskocher-Schränke (zurückgef. Modelle) b. zu verk. E., Königstr. 14, Inst.-Gesch. *

Gassparkocher 5 u. 12, Herd 18, Wringmasch. 10, Wäschemangel 28 M. E. Kölnerstr. 48, Laden. *

Diverses

Gebrauchtes, gut erhaltenes

Halbverdeck,

guter Wagen, sofort billig zu verk. B., Wertherstr. 95. 132b

4-sitzige Break
(Naturwagen), a. für Geschäftszwecke passend, preiswert zu vk. Näh. B., Heckinghauserstr. 213.

1 fast neuer g15

Federwagen

für 25 Ztr. Tragkraft, 1 älter. Federwagen und eine leichte Karre b. zu verkauf. Näheres Schwelm, Brunnenstraße 52.

Sch. Kinderw. billig zu verkauf. Elberfeld, Breitestraße 1, 1. Et.*

Schön erh. Sitz-Liegewagen prw. zu verk. E., Hansastr. 20, 1. *

Anzug für gr., starke Figur für 10 Mk. zu verk. Anzusehen: B., Höhnestr. 7, Café Arzinger, von 1 bis 4 Uhr. †

Ganz neuer bll. Anzug f. mittl. Figur b. Elbf., Alsenstr. 25. *

Gehrock 10, verstb. K.-Stühlchen 2 Mk. E., Holsteinerstr. 35, II. *

Zurückges. Jackenkleider,
Röcke, Blusen,
schon von 2 Mk. an das Stück bei Frau Bergel, Elberf., Island 16, 2. Etage. *

* Blaues Voilkleid, 44 Größe, billig zu verk. E., Bachstr. 76, 1.

Mod. schw. Federhut spottbillig. Vohwinkel, Solingerstr. 14, pt.*

Für Liebhaber v. Antiquitäten!
Prachtvolle alte Altardecke aus Kirchenstoff u. schwerem Goldbrokat, ca. 2 □-Meter, ist auß. preiswert zu verkauf. Barmen, Rudolfstraße 159, I., links. *

Plüschgarnitur gebr., grün, spottbillig. Elberf., Luisenstraße 7, Laden. *

*3 Fenst. Schal. u. Lambrequ., iv. a. ein., b. d. E., Johannisstr. 18., I.

Für Gärtner!
Rosenpfähle bill. Wilh. Fürstchbach, Vohwinkel. g178

Jagd! Gebr. Drilling bill. zu verkaufen. Offert. unter E 4465 an die Exp. d. Bl.*

† Neuer Rotguß-Wasserstand, Manometer, 15 Atm., m. Kontrollh., f. Schlosserwerkzeug, Spiralbohrer, 2—25 mm, Werkzeugstahl, 25 kompl. elektrische Lampen b. Off. unter B 7859 an die Exp. B., Neuerweg 57.

Wichtig f. Bauunternehmer
30 Stück gut erh. Eichen-Fenster, 1,05×2,07 groß, inkl. Glas billig zu verkaufen. Barmen, Oberdörnerstraße Nr. 21. †

Boot
(Grönländer) b. zu verkaufen. Bad Mirke, Elberfeld.

Zirka 600 Stück gebrauchte Werkzeugklischees und Holzschnitte billig zu verk. Cronenberg, Hauptstr. 54a. *

Größere Posten b3694

Drahtglas

billig zu verk. Näh. am Abbruch des alt. Hauptbahnhofs Barmen.

Mehrere 1000 Pfd. Heu
billig. F. Büls, Haarhausen. †

4—5 Zentner g. Heu am Sandplatz zu verk. Off. unter D 408 an die Fil. Elb. Grifflenberg. *

Für Bäcker.
Buchensplitterholz zu verk., à m 6.50 Mk. franko Haus. Gefl. Off. unter B 1318 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Abbruch.

Fenster, Türen, sämtliches Bauholz, Dachpfannen, Bretter, Fußboden, Platten, 3 große Einfahrttore, 10000 Falzziegel billig abzugeben. Näheres *

Elberfeld, Auerstraße 21.

Ca. 1200.— □-Meter ausgetrocknete, 2 cm starke 2649a

Gips-Deckendielen

wegen Räumung des Lagers sehr preiswürdig abzugeben. — Näheres in der Expedit. f182

Zu verkaufen große a411

Briefmarkensammlung.
M 8, Hagen (Westf.), postlag.

Vollmilch

in großem und kleinem Quantum hat abzugeben Dampfmolkerei Bredderſhaus, Inh. Wilh. Hennies, Stat. Meinerzhagen bei Valbert. v4702

Tiere

Pflastermüdes Pferd
abzugeben. Barmen, Emil-Rittershausstraße 20/22. †

Freitag 15. Mai erhalt wir einen groß Transport schwertragende und frischmilchgebende

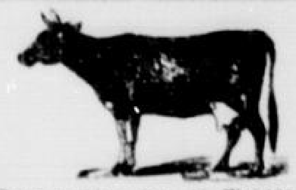
Kühe

Gebr. Marcus, Schwelm.
Telephon 222 g15

Schw. Ziege u. 6 Wochen altes Lamm zu vk. E., Paradestr. 41a.*

Erhalte **Donnerstag** einen großen Transport hochtragender u. frischmilchgebender **Kühe** (Rasse Ostfriesen)

Emil Rosendahl,
Elberfeld-Mirke. 15983



Donnerstag den 14. Mai 1914, stelle eine große Auswahl tragender u. melker **Kühe** zum Verkauf aus. 250b

Hugo Rosendahl,
Barmen-Ritt., Lennepeṙstraße 6.

Dobermann, weibl., 7 Monate, scharf, zu verkaufen. Elberfeld, Wendahlerstraße 56, 2. Etage. *

* Wachs. Mutterhund und 4 J. sehr b. E., Zimmerstr. 1, 2. Et.

Prima deutscher Schäferhund (Rüde), schwarzbraun, la Stammbaum, norm. Größe, Umstände h. preisw. zu vk. Wilh. Claren, Wald, Brunnenst. 5. g234

Dobermann
b. abzug. Bad Mirke, Elberf. *

Hunde, wachs., mannf., verk., tauscht, dress., kupiert, schert, wäscht, nimmt i. Pfleg. Decker, E., Exerzierplatz 55.*

2,1 reine Rasse junger f249
Schäferhunde
billig zu verkaufen. Remscheid, Kippdorfstraße Nr. 42.

!Prima Schäferhund,
vorzüglicher Wachhund, billig zu verk. Barmen, Karlstr. 31.

Schott. Schäferhund, 3 Jahr, preisw. zu verk. Cronenberg, Hüttenbusch Nr. 18. f18

Ital. Zwergwindspiele,
2 Rüd., 2 Hünd., billig zu verk. Mittags u. abends nach 7 Uhr. Koll. B., Fischertalerstr. 83, pt. †

1 w. Zwergsp. mit St. umsth. b. zu vk. Zu bes. abds. n. 8 U. B., Meierstr. 25, 2. Etg. †

Die bst. Leg. d. Welt
ital. Landhuhn 1914. p. St. 1.50 ab hier, in ca. acht Wochen leg. Verp. b. 35 St. 1 ℳ 1913 verf. 17500 Stck. Fritz Heller, Barmer Geflügelhof, Barm., Westkotterstr. 59. Tel. 2533.*

*1 Stamm Minorka-Hühner und dtsch. Schäferhündin, 7 Mon. a. zu vk. E., Flensburgerstr. 53, IV

Festsitzende Glucke
zu verk. Elbf., Oststraße 83. *

Sprech. schön. Papagei m. Käf. sof. f. 40 Mk. E., Malzstr. 9, pt.*

Grüner Papagei mit Korb billig zu verkaufen. Elberfeld, Gartenstraße 113, 1. Etage. *

Kanarien-Hecke zu jed. annehmbaren Preis zu verk. Barmen, Erlenstraße Nr. 11, 2. Etg. †

8 Aquarien mit Zucht- u. Zierf. nebst Pflanz., in heizb. Pitchp.-Gestell Umstände h. bill. zu vk. Barm., Gewerbeschulstr. 129, I.†

Kaufgesuche

Besitzung gesucht, gleichviel welcher Art. Off. gleich. Offert. unt. Postlagerkarte Nr. 84, Elberfeld. *

Bess. Kolonialw.-Geschäft zu kf. ges. Off. u. B 7868 an die Exp. B., Neuerweg 57. †

Gebrauchte, gut erhaltene
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Preises u. Systems u. E 1941 an die Exp. v4704

Band-Webstuhl,
2×6- od. 8gäng., 60—80 mm Sprung, f. Posamentenborden und Einschlagspülchen spulmasch. ges. E. Müller jr., Krefeld. †

Gebrauchte, gut erhaltene
Bohrmaschinen und Drehbänke
sowie 1 Blower zu kaufen ges. Angebote unter B 1323 an die Exped. B., Neuerweg 57. z1833

Gebrauchte, noch gut erhalt.
eiserne u. Holzschraubzwingen g15
zu kaufen gesucht. Gust. Frese, Türenfabrik, Schwelm.

Schreibmaschine, gebraucht, zu kaufen ges. Offerten mit Preis unter E 4459 an die Expedit. *

Schreibmaschinen
gebr., gut erhalten, zu k. ges. Händler verbeten. Offerten u. B 1322 an die Expedit. Barmen, Neuerweg Nr. 57. 2645a

Gebr., gut erh. Kopierpresse zu k. ges. E., Wiesenstr. 77, Tel. 4811.*

Mahag.-Spiegelkonsole
zu k. ges. Preis-Off. u. B 7831 an Exp. B., Neuerweg 57. 13

Piano, gebraucht, wenn auch reparaturbedürftig, zu k. ges. Off. mit Preis u. B 7863 an d. Exped. B., Neuerweg 57. †

Kolonialwaren-Einrichtung
mit sämtlichem Zubehör zu k. gesucht. Carl Peter, Listernohl in Westfalen.

Gut erhalt. Theke
mit Marmor zu kaufen gesucht. Hottenstein, Wittenerstr. 196. †

Aushängekasten, ca. 1 m b., ges. Römer, B., Unterdenkmalst. 24, p. †

Gebrauchter, gut erh. f165
Schrank
von Gesangverein zu kauf. ges. Offerten u. E 1932 an die Exp.

Kldrsch., Waschkomm., Bettst. m. M. ges. Off. u. E 4482 Exp.

Gebrauchter weiter f3411
Kochofen
zu kaufen gesucht. Offerten unt. E 612 an die Exped. ds. Bl.

Gebrauchter, aber gut erhalt.
Flachwagen,
25—30 Ztr. Tragkr., zu kaufen gesucht. O. Libbert, Barmen-Wichlinghausen. 2606a

Gut erh. leichte Jauchekarre
zu kaufen ges. Off. u. W 755 an die Fil. Barm., Westkotterstr. 7. †

Gebr., doch gut erh., zus.-klappb. Kd.-Sitzliegewagen m. Verd. ges. Preis-Off. u. E 4363 an Exp. *

Die höchsten Preise
für getragene Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhe, Stiefel, Möbel, Betten zahlt (Karte g.)
Besen, Elberfeld, Paradestraße 76. *

Frl. Adler B., Ecke Bredderstraße und luth. Kirchstr. 12, zahlt hoh. Preise f. getr. H.-, Dam.- u. Kinderkleid., Schuhe, Wäsche rc. K. u. ausw. †

Hohe Preise
Kaufe auch von Händlern. — zahle ich für getr. Herren- u. Damenkleider aller Art, auch Gesellschaftskleider, Schuhe, Wäsche, Bettzeug, Möbel.
Zahngebisse
auch zerbrochene.
Frau Rud. Köllmann
Elberfeld, Wilhelmstr. 35, Telephon 4354. *
Komme auch nach auswärts. Zahle den Herrschaften dieselben Preise wie Händlern. — Kaufe auch von Händlern.

Höchste Preise
für getr. Herren-, Damen-, Kinder-Garderobe, Wäsche, Schuhe, Möbel aller Art zahlt nur *
Rübenfeld. Barm., Bredderst. 63. Tel. 2452. K. n. ausw.

Getragene
Herren-Kleider
kaufen zu **hohen reellen** Preisen 2338
Gebr. Hoeing vorm.
R. Wolf, Elberfeld, Wilhelmstr. 13.

Kaufe
getrag. Kleider, Schuhe, Möbel. Zahle die allerhöchsten Preise.
Löw Barmen, Werlest. 18
Telephon 5222. †

Für getr. **Kleider** aller Art
zahlt hohe Preise
Karl Köllmann, * Elberfeld, Wilhelmstr. 1.
Komme u. auswärts, Karte genügt.

Haare,
ausgek., kauft zu höchst. Preisen Jankewitz, E., Poststr. 7. 16050

Gebr. Reißzeug und Brett für Schüler zu kaufen gesucht. Elberfeld, Rosenstraße 27. *

Rattenfänger
(rauhhaariger Pinscher) zu kf. ges. Elb., Wirmhof 18. f3415

Wachsamer, stubenreiner
Haushund,
möglichst Dobermann, in gute Hände ges. Gefl. Off. u. Alter und Preisangabe u. C H 892 an die Fil. d. Bl. Remscheid-Hasten, Feld 42, erbeten. f214

Posten Kleiderstoffe, Crep und Crepons, moderne Farben, Meter 70 Pfg. 15976
Elbf., Friedrichstr. 32, Lager.

Beste Bettenfüllung
sind die vorzüglich füllenden, sehr elastischen, echt chinesischen
Monopol-Daunen
(gesetzl. geschützt) Pfd. 2.85 M.
3-4 Pfund genügen zu großem Oberbett. Versand gegen Nachnahme. Verpackung frei.
Gustav Lustig Prinzenstr. 46 Berlin S8
Größt. Bettfedern-Spezialgeschäft Deutschlands.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen etc.

Zoolog. Garten, Elberfeld

Mittwoch den 13. Mai, von 4—8 Uhr: j430

Konzert des Philharmonischen Orchesters.

Entree 55 Pfg. Kinder 30 Pfg.

Hansa-Café

Elberfeld, Neumarkt. — Dir. Wilh. Müller.

Tägl. nachmittags und abends:

Erstklassige Konzerte des Orchesters 1004

Heinz Schwardt, Hamburgs Geigerkönig.

Ott's Bier-Tunnel

Elberfeld, am Hauptbahnhof Döppersberg j4078 verbunden mit **Ott's Restaurant,** Eingang Neue Fuhrstraße. Jeden Abend von 6 Uhr an: **Warmer Schinken** (westfälischer). Mittwochs und Samstags: **Prager Schinken.** — Großes Hamburger Büfett. — Von 12—3 Uhr: **Diners** zu **1.25,** im Abonnement **1.10.** — **Eisenbahn-Platten,** flott serviert, Suppe ein Gang **0.85.** — Bremme-Bräu, Bremme Pilsner. Kulmbacher Reichelbräu

---

Sonnborn. Restauration Friedr. Schwaferts.

Vom 10. bis 17. Mai 1914

Frühlings- u. Volksfest Jeden Tag **KONZERT**

Mittwoch, den 13. Mai 1365

Groß. Konzert — Kaffeerestauration

Jägerhof · Barmen-Lichtenplatz

Jeden Mittwoch: **Konzert u. große Kaffeerestauration.**

Spezialität: Frische Ballen. f286 **A. Kölsch.**

Schloß Aprath

Mittwoch den 13. Mai, von 4 Uhr an:

Konzert, nach dem Konzert **Tanz.**

Entree 30 Pfg. u4711 Kinder 10 Pfg.

THALIA

-Theater.

Nur noch 4 Aufführungen des Possenschlagers:

Der Liebesonkel. i16

Samstag 16. Mai 1914:

Premiere

Die Reise um die Erde in 80 Tagen.

Großes Ausstattungsstück mit Gesang und Tanz in 8 Bildern.

Luftkurort Rengsdorf.

Hotel und Pension zum Stern

Herrlicher Sommeraufenthalt. Elektrisch. Licht. Zentralheizung. Große Terrasse u. Gartenanlagen. Bad. Teleph. Nr. 4. Auto-Garage. u349 Besitzer: **Carl Rüdig.**

Elberfelder Lichtspiele Poststr. 15.

Das großen Erfolges wegen bis Freitag den 15. Mai **prolongiert.**

Unter Indiens Glutensonne!

Erlebnisse eines englisch. Offiziers in den indischen Dschungeln in **5 Akten**

In den Hauptrollen:

Die Darsteller des **Quo vadis-Films.**

Außerdem das **erstklass. Programm.**

Musikbegleitung: **Adolf Günzel.** i118

Im

Salamander

Täglich 8¼ Uhr:

Paul Jülich mit seinen **Rekruten,** zum Todlachen.

Salerno

Der beste Jongleur.

8 Nordlandsterne 8

etc. etc. i32

Schauspielhaus Düsseldorf.

Dienstag (Serie 1): **Der Zuab.** Mittwoch, zum 85. Male: **Schneider Wibbel.**

Im Kleeblatt

Elbf. Kleeblatt 34

Schicke Damenbedienung

Cabaret Café van Dyk

Elberfeld, Neumarkt.

Mittwoch nachmittag, 4 bis 7 Uhr:

Tango-Tee

Aufführung der modernsten Tänze, u. a.: „La Furlana" — Der Modetanz — unter Mitwirkung des gesamten Programms! **bei freiem Entree.**

Abends 9 Uhr:

Das neue Mai-Programm. i244

Groß-Barmen

Haupt-Restaurant, Ober-Bayern. Tanzsaal. Pavillon Mascotte, Café u. Likörstube.

Täglich:

5 Kapellen

und das hervorragende **Variété-Programm.**

Jeden 1. und 16. Programmwechsel.

Sonntags 11—1 Matinee. Eintritt frei. 168b

Eintrittspreise z. Variété: Wochentags 35, 55 u. 1.10 Sonntag **nachm.** 35 u. 85 Sonntag **abd.** 55, 85 u. 1.10

U.T ELBERFELD, Herzogstr. U.T BARMEN, Cleferstr.

Prolongiert:

Der Vampir

Das Filmphänomen. — 3 Akte.

Der Vampirtanz ist von dem Artistenpaar **Bert French** und **Alice Eis** getanzt, welche bis jetzt unerreicht sind.

Weib gegen Weib

Hochdramatisch. — 3 Akte. i346

Haß, Neid und Eifersucht.

Humor und Reisebilder.

Rennen zu Düsseldorf

Mittwoch den 13. Mai, nachmittags 3 Uhr, auf dem Rennplatz zu Grafenberg.

54500 M. Geldpreise. 3 Ehrenpreise.

Totalisatorbetrieb auf allen Plätzen.

Wettannahmestelle für alle größeren deutschen Rennplätze im Sekretariat Düsseldorf, Königs-Allee 63, von 10 bis 1 Uhr. a504

Stadthalle Barmen.

Jeden Dienstag und Freitag: **Abonnements-Konzert** d. Städt. Orchesters. Anf. 8¼ Uhr.

1129 Jeden Donnerstag: **Abonnements-(philharmon.) Konzert** Leitung: Herr Alfred Böhne, Städt. Kapellmeister. Anf. 8½ Uhr. Abonnenten Donnerstags 10 Pfg. Nachzahlung. Abonnements und Zehnerkarten zum Preise von M. 3.50 sind a. d. Kasse zu haben.

Konzerthaus

Reichshof

Barmen. 960b

Täglich:

Carola-Sänger.

Heute Programmwechsel.

---

b475

Aug. Peiniger, Elberfeld

KUNST-GEGENSTÄNDE

Gerahmte Bilder moderner Meister.

Malereien :-: Feine Lederwaren.

Permanente AUSSTELLUNG kunstgewerblicher Gegenstände.

---

i286 Neuer **Tennisklub.** Spielzeit Mittwoch u. Sonntag auf 2 Plätzen „Im Steppen", Barmen-Loh. Nähe Missionshaus sowie Straßen- u. Schwebebahn, nimmt Mitglieder auf. Gelegenh. z. Spielentnahme. Beitrag jährlich M 15.— Jugendabteil. 10 M. Meldung an d. Plätzen u. Sportabt. v. Heuser, Barm., Schuchardstr. 14. Tel. 1632.

Frisch wie der Fisch

im Wasser, gesund und leistungsfähig muß der Mensch sein, der heutzutage im harten Kampf ums Dasein seinen Mann stellen will. Nichts trägt so sehr zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit bei, als der regelmäßige Genuß von **Dr. Axelrods Joghurt.** Wer also gesund und froh bleiben will, genieße täglich **Dr. Axelrods Joghurt.** 20 Pfg. pro Glas frei Haus.

Homogenisierte Sahne für Sahnekuren ¼ Flasche 40 Pfg.

Molkerei J. Schlipköter, Elberfeld.

Telephon 1175. u47

Zur gefl. Beachtung.

Meinen werten Nachbarn, Freunden und Bekannten die ergebene Mitteilung, daß ich meine

Ochsen- und Schweinemetzgerei nach Griffenberg 23

verlegt habe und halte mich unter Zusicherung aufmerksamer Bedienung bestens empfohlen.

Sämtl. Fleisch- u. Wurstwaren zu billigsten Tagespreisen.

Eigene Wurstfabrikation mit elektrischem Betrieb.

Hochachtend

Heinr. Pauck

Elberfeld. — Telephon 3062.

Deutscher Kaiser Cronenfeld

Morgen Mittwoch: **Konzert und Ball.**

Inhaber: **Hugo Mees.**

(Musik: Elberfelder Kapelle). Große Kaffeerestauration. Konditorei.

Hahnenfurth

Mittwoch den 13. Mai 1914: u311

Konzert ausgef. v. d. Kap. d. 7. Pionier-Batl. Obermusikmst. Weber. **Tanz.**

Leichlingen u. Umgebung bieten dem Naturfreunde das genußreichste Bild. **Spaziergänge durch die verschiedenen Waldungen, Flußtäler und über die Höhen gehören zu den lohnendsten**

Prächtigste Frühlings-Landschaft.

Leistungsfähigste Gasthäuser. — Bergischer Kaffee. Bei mäßigen Preisen. f106 Näheres: Bürgermeisteramt

---

PAVILLON-MASCOTTE

DÜSSELDORF

Cabaret :: Tanz-Attraktionen

Doppel Konzerte.

Anfang 9 Uhr. Entree Mk. 1.10

Garderobezwang. u392

Luftkurhaus Toelleturm

Barmen.

Jeden Mittwoch-Nachmittag:

Großes Konzert

des Städtischen Orchesters. Leitung: Herr **Alfr. Höhne,** Städt. Kapellmeister. 112b

Anfang 4 Uhr. Eintritt 30 Pfg.

English Conversation Club,

Barmen.

Wednesday, May 13rd 9. o'clock p. m.

Adler-Restaurant, Höhnestr. 8 I.

„Public Lecture"

„Ireland and the Ulster Question".

Entrancefee M. —.50.

CHEVILLIARD

Der Sturz- und Rückenflieger

Flugplatz Gelsenkirchen-Essen-Rotthausen

Mittwoch, den 13. Mai, — nachmittags 5 Uhr —

Trib. 3 M., I. Pl. 1 M., II. Pl. 50 Pf., Schuppenpl. 1.50 M.

Straßenbahn von Essen-Hbhf. Linie 7 und 8, von Gelsenkirchen-Hauptbahnhof Linie 9.

Erprobte

Fußboden-lacke

mit Farbe, klebfrei, haltbar, schnelltrocknend

1 kg.-Dose **0.95, 1.25, 1.45**

Alle Farben streichfertig.

G. Heinz-v. Moock

Elberfeld • Kaiserstr. 37 • Tel. 2225

Kunst und Wissenschaft.

Professor Heupel-Siegen, Maler in Düsseldorf, ist durch einstimmigen Beschluß der Stadtverordneten der Stadt Siegen die Ausführung eines Wandgemäldes für den Sitzungssaal des im Bau begriffenen Siegener Rathauses übertragen worden. Das Bild stellt den Fürsten Johann Moritz dar, wie er mit seinem Gefolge vom unteren Schloß in Siegen, März 1658, zur Kaiserwahl nach Frankfurt am Main im Auftrage des Großen Kurfürsten aufbricht. Das Gemälde wird in Casein ausgeführt und hat die Größe von 10 Meter zu 5 Meter.

Lilian Nordica †. Eine berühmte Sängerin, die sich sowohl in der Alten wie in der Neuen Welt eines großen künstlerischen Rufes erfreute, Lilian Nordica, ist in Batavia nach längerer Krankheit gestorben. Die Künstlerin, die in den letzten Jahren vorzugsweise in Amerika auftrat, war die erste Baireuther Elsa in Wagners „Lohengrin". Am 12. Mai 1859 zu Farmington (Neuyork) geboren, wurde sie später Schülerin verschiedener amerikanischer Gesanglehrer. Zu wiederholten Malen wirkte sie in den Wagner-Festspielen in Baireuth mit.

Studentische Wanderbühne. Studenten und Studentinnen der Marburger Universität haben sich zu einer Wanderbühne zusammengeschlossen, die ihre Hauptaufgabe darin sehen will, in Landstädten und Dörfern gute, leichtverständliche Stücke unserer Literatur aufzuführen.

Professor Walter Brecht — Nachfolger von Erich Schmidt? Wie dem Berl. Tagbl. mitgeteilt wird, ist Professor Walter Brecht, bekanntlich ein Schwager von Professor Roethe, dazu ausersehen worden, den Lehrstuhl des verstorbenen Erich Schmidt neu zu besetzen. Professor Brecht ist zwar unlängst erst als Nachfolger von Professor Minor von Posen nach Wien berufen worden, es ist aber nicht ausgeschlossen, daß seine Stellung dort auf Schwierigkeiten stößt.

Akademische Nachrichten. Der Alttestamentler, Universitätsprofessor Dr. theol. et phil. Hermann Guthe in Leipzig, vollendet das 65. Lebensjahr. — Der Kaiserliche Regierungsrat a. D. Paul Eug. Böhmer, ständiges Mitglied des Aufsichtsamtes für Privatversicherung, hat sich als Privatdozent in der Abteilung für allgemeine Wissenschaften an der Technischen Hochschule Berlin-Charlottenburg für das Lehrfach Versicherungswissenschaft habilitiert.

Vermischtes.

Das deutsche Zeitungswesen.

Das Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel hat eine Statistik über den Umfang des deutschen Zeitungswesens veröffentlicht. Danach war die Zahl der erscheinenden Blätter im Deutschen Reich für 1910 9304, wovon 3894 Zeitungen und 5410 Zeitschriften waren, die ersteren kamen an 1227, die letzteren an 608 Orten heraus. Die Gesamtauflage der Zeitungen soll 18 Millionen Exemplare sein (5420 Exemplare durchschnittlich auf die Zeitung) und 34 Millionen Exemplare für Zeitschriften (durchschnittlich 6590 Exemplare auf die Zeitschrift). Die jährliche Gesamtausgabe im Reich für die periodische Presse soll 326 Millionen Mark betragen (94 Millionen für Zeitungen und 232 Millionen für eZitschriften). In den letzten vier Jahren hat das Zeitungswesen natürlich an Umfang noch ganz bedeutend zugenommen. So ist z. B. aus einer im Katalog der Bugra gegebenen Aufstellung über die deutschen Fachzeitschriften zu ersehen, daß deren Zahl jetzt 7798 beträgt, von denen 3174 als fachtechnische, 4624 als wissenschaftliche Blätter anzusehen sind. Die Zahl der Fachzeitschriften hätte sich danach also seit dem Jahre 1910 mehr ls verdoppelt.

Die Wettbureaus in Luzern.

Eine eigenartige Entdeckung, die große Überraschung hervorrief, hat man in Luzern gemacht: man hob 20 im geheimen bestehende Wettbureaus auf, die mit einem Heere von Angestellten (angeblich 150) arbeiteten und sich mit der Vermittlung von Wetten für Pferderennen im Auslande und daneben auch mit dem Betrieb von Lotterien befaßten. Einzelne Bureaus wollen oft Tausende von Briefen an einem Tage ins Ausland spediert haben. Der Geschäftsumsatz scheint sehr bedeutend gewesen zu sein; ein einziges Bureau hat in einem Jahre zwölf Lotterien veranstaltet.

Diebstahl eines Gemäldes von Guido Reni.

In der Kirche San Cristoforo in Ferrara sind während der Nacht unbekannte Diebe eingebrochen und haben ein wertvolles Gemälde: „Die Enthauptung Johannes des Täufers" von Guido Reni, aus dem Rahmen geschnitten und gestohlen.

Woran der liebe Gott seine Freude hat.

Der achtjährige Wolfgang kommt — so erzählt man der Täglichen Rundschau — entzückt von der ersten Stunde „Erdkunde" aus der Schule und erzählt höchst anschaulich, daß die Erde um die Sonne kreise und der Mond wiederum um die Erde. „Weißt du, Mutter", meint er dann, „der liebe Gott muß sich doch halbtot lachen, wenn er sieht, wie die drei immer umeinander herumrennen!"

Eingegangene Bücher.

„Natascha's Geheimnis", Roman von Gaston Leroux. Kronen-Bücher, Band 13. Kronen-Verlag m. b. H., Berlin SW. 68. 1 Mk.

Die moderne Fischküche für Privathaushalt und Restaurationen. 160 neue Rezepte für den einfachen und feinen Tisch, herausgegeben von Elfriede Beeg. Verlagsanstalt Emil Abigt, Wiesbaden. 1,10 Mark.

schützt man sich durch
Wybert-Tabletten
vor Husten, Heiserkeit und Katarrh.
Vorrätig in allen Apotheken und Drogerien. Preis der Originalschachtel 1 Mark

Statt Karten.

EWALD HUNDT
AUGUSTE HUNDT
geb. Röll
Vermählte
Barmen, den 12. Mai 1914.

Bergisches Regiment Freiwilliger Jäger.

Am 10. dieses Monats verschied nach längerem Leiden der

Jäger Hermann Behle.

Er gehörte dem Regiment seit dessen Gründung an und hat sich allezeit als ein pflichteifriger, in Führung und Leistungen musterhafter Jäger bewiesen. Vorgesetzte und Kameraden werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Elberfeld, 12. Mai 1914.

v. Baum,
Rittmeister d. R. und Regimentsführer.

Die Führer und Jäger werden ersucht, an der am Mittwoch nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause Blankstraße 4 aus stattfindenden Beerdigung zahlreich teilzunehmen. k3430

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme und die vielen Kranzspenden bei der Beerdigung unserer lieben unvergeßlichen Tochter und Schwester Anna sagen wir hiermit allen, besonders Herrn Pastor Risch für seine trostreichen Worte am Grabe unsern innigsten Dank.

Familie Otto Hülsbeck.

Elberfeld, den 11. Mai 1914.

Trauerhüte
in allen Preislagen
Fleischhacker
ELBERFELD
HERZOGSTR. 25

Telefon 4837
Grösste Auswahl

Erste Elberfelder Corsetfabrik
Elberfeld **N. Röttgen** Burgstr. 1
Spezial-Abteilung für Reform-Unterkleidung, Leibchen, Büstenhalter, Beinkleider, Hemdhosen aus leichten porösen Stoffen. 15860

Gegen
Flechten
Hautunreinigkeiten, Pickel, Schuppen, rissige Haut, Ausschlag, Gesichtsröte
Hautjucken Photographen- und Laboratorium-Hände
verwenden Sie nur die bewährte
RINO-SEIFE
Frei von schädlichen Bestandteilen. Enthält Ingredienzien, welche desinfizierend wirken und die Heilung fördern. Verhindert Übertragungen von Hautkrankheiten
Stück 60 Pfg. — Überall zu haben.
Nur echt mit Fa: Rich. Schubert & Co., G.m.b.H., Weinböhla

Disconto-Gesellschaft
Berlin.

Außerordentliche Generalversammlung.

Die Kommanditisten unserer Gesellschaft werden hierdurch auf

Freitag, den 29. Mai 1914 nachm. 4 Uhr,

zu einer außerordentlichen Generalversammlung nach unserem hiesigen Geschäftshause, Behrenstr. 42 II, eingeladen.

Verhandlungsgegenstände:

1. Antrag auf Genehmigung des mit dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein zu Köln abgeschlossenen Vertrages zum Zwecke der Uebernahme des Vermögens des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins zu Köln unter Ausschluß der Liquidation gemäß § 306 H. G. B. und auf Erhöhung des Grundkapitals um nom. ℳ 75 000 000 mit Gewinnberechtigung vom 1. Januar 1915 ab.
2. Aenderung des Statuts Art. 1 Abs. 2 (Namenergänzung), Art. 5 Abs. 1 (entsprechend dem Beschlusse auf Kapitalserhöhung), Art. 12 Abs. 1 (Wegfall der Höchstzahl der Geschäftsinhaber), Art. 21 Abs. 3 (Zulässigkeit der Wahl der Aufsichtsratsmitglieder in außerordentlicher Generalversammlung), Art. 40 (redaktionelle Aenderung).
3. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist jeder Kommanditist, zur Stimmenabgabe bei den zu fassenden Beschlüssen sind nur diejenigen Kommanditisten berechtigt, deren Anteile mindestens acht Tage vor Berufung der Generalversammlung im Aktienbuche der Gesellschaft auf ihren Namen eingetragen sind, und welche ihre Anteile — oder Hinterlegungsscheine der Reichsbank oder der Bank des Berliner Kassen-Vereins — spätestens einen Tag vor der Generalversammlung entweder bei einem Notar oder

in **Berlin** in **unserem Effekten-Bureau,** W. Behrenstraße 43/44,
bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein,**
„ **Bremen** in **unserem Effekten-Bureau,**
„ **Essen (Ruhr)** in **unserem Effekten-Bureau,**
„ **Frankfurt a. M.** in **unserem Effekten-Bureau,**
bei der **Deutschen Effecten- u. Wechsel-Bank,**
„ **Mainz** in **unserem Effekten-Bureau,**
„ **Saarbrücken** in **unserem Effekten-Bureau,**
„ **Cüstrin** bei **unserer Zweigstelle,**
„ **Frankfurt a. O.** „ „ „
„ **Höchst a. M.** „ „ „
„ **Homburg v. d. H.** „ „ „
„ **Offenbach a. M.** „ „ „
„ **Potsdam**
bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein,**
„ **Wiesbaden** bei **unserer Zweigstelle,**
„ **Hamburg** bei der **Norddeutschen Bank in Hamburg,**
„ **Leipzig** bei der **Allgem. Deutschen Credit-Anstalt**
und bei deren **Abtheilung Becker & Co.,**
„ **Dresden** bei der **Allgem. Deutschen Credit-Anstalt, Abtheilung Dresden,**
„ **Köln** bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein,**
bei dem Bankhause **Sal. Oppenheim jr. & Cie.,**
„ **Magdeburg** bei dem **Magdeburger Bank-Verein,**
bei dem Bankhause **F. A. Neubauer,**
„ **Mannheim** bei der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.,**
„ **Meiningen** bei der **Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp A.-G.,**
„ **Nürnberg** / **Augsburg** bei der **Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G.,**
„ **Barmen** b. d. **Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp.,**
„ **München** bei der **Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank,**
bei der **Bayerischen Vereinsbank,**
„ **Stuttgart** bei der **Stahl & Federer A.-G.,**
„ **Aachen** bei der **Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft A.-G.,**
„ **Breslau** bei dem **Schlesischen Bankverein,**
bei dem Bankhause **E. Heimann,**
„ „ „ **G. v. Pachaly's Enkel,**
„ **Karlsruhe i. B.** bei der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.,**
bei dem Bankhause **Veit L. Homburger,**
bei dem Bankhause **Straus & Co.**

ferner in **Beuel, Bonn, Cleve, Cöpenick, Crefeld, Duisburg, Dülken, Düsseldorf, Emmerich, Godesberg, Grevenbroich, Kempen, Moers, Mülheim (Rhein), Neuss, Neuwied, Odenkirchen, Oranienburg, Rheydt, Ruhrort, Viersen, Wesel** bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein** gegen Bescheinigung bis zur Beendigung der Generalversammlung hinterlegen.

Berlin, den 11. Mai 1914. d3729

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Die Geschäftsinhaber
Dr. Salomonsohn. Schinckel. Dr. Russell. Urbig. Dr. Solmssen. Waller. Dr. Mosler.

Unfall Haftpflicht
UNFALL-
Versicherungs-Aktiengesellschaft
Winterthur
Kaution Einbruch
Haupt-Agentur Elberfeld. S. Nagel, Bahnhofstr. 26, I., Telephon 3628.

Vogelfutter aller Art, gut gereinigt und vorteilhaft im Preise bei j6048 Otto Vogel, Samenhandlung. Island 11. Elberfeld. Island 11.

KREUZBRUNNEN, FERDINANDSBRUNNEN:
Sicher abführende Wirkung ohne Reizung der Darmtätigkeit bei Fettsucht, Magenleiden, Hämorrhoiden
RUDOLFSQUELLE:
Durchgreifendes Mittel bei Blasen- u. Nierenleiden, Gicht, Rheumatism, Harnsäure etc.
WELTKURORT MARIENBAD (Oesterreich.) TRINK-KUREN
Rein und klar natürlich gefüllt.
AMBROSIUS-BRUNNEN:
EISENREICHSTE QUELLE EUROPAS.
Bleichsucht, Blutarmut.
Hervorragendes blutbildendes Mittel.
NATÜRLICHES MARIENBADER BRUNNENSALZ.
BRUNNEN-PASTILLEN.
Broschüren in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien. —
a354

Verdingung.

Zu den Neubauten der Städtischen Schlacht- und Viehhof-Anlage soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung die Ausführung von f3428

Installationsarbeiten

vergeben werden. — Die Verdingungsunterlagen liegen im Neubaubureau des bauleitenden Architekten Walter Frese, Viehhofstraße 125, zur Einsicht aus und können von dort, soweit der Vorrat reicht, gegen bestellgeldfreie Erstattung der Vervielfältigungsgebühren im Betrage von 2.00 Mark bezogen werden. — Angebote sind verschlossen und versiegelt sowie mit kennzeichnender Aufschrift versehen, bis längstens

Sonnabend den 20. Mai, vormittags 10 Uhr,

der Direktion des Schlacht- und Viehhofes, Viehhofstraße 123, einzureichen, woselbst um diese Zeit, der Reihenfolge nach, in Gegenwart etwa erschienener Bieter die Eröffnung der eingegangenen Angebote erfolgt. — Sämtliche Anfragen bezüglich der Verdingung sind an das Neubaubureau des Schlacht- und Viehhofes zu richten.

Elberfeld, den 12. Mai 1914. Der Oberbürgermeister.

Geld-Angebote

60–80000 Mk. Privatgeld (auch geteilt) auf I. Hypothek per sofort zu vergeben. Off. unt. B 1308 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57.

Hypothek-Kapitalien I. u. II. Stelle auszuleihen. * Off. an Postfach 64, Elbf., erb.

Hypotheken, I. u. II. Stelle schnellstens ohne Vorkosten durch E. Bange, Barmen-R., Berlinerstr. 129a. Sprechzeit 6–8 nachm., Sonntags vorm. 10–1 Uhr. 2622a

Hypothekengeld, a. kl. Darlehen m. Ratschl. i. Hypoth.- u. Grundbuchf., Entwürfe sämtl. ger. u. außerger. Verträge, Reklamat., Gesuche, Forderungskl., Gütertr., Vervielfält., Durchschläge etc. * A. Frank, E., Gesundheitstr. 91.

Geld-Gesuche

26 000 Mk. 1. Hyp., Wert 70 000 Mark, auf längere Jahre ges. Off. unter B 1277 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

1. Hypoth. ges. a340
20/25 000 Mark, auf la Wohnhaus per 1. November. Angeb. unter N 1452 bef. die Ann.-Exp. Jak. Bowinkel, Elberfeld.

10000 Mark zur Vergrößerung eines Fabrik-Geschäftes der Lebensmittelbranche gegen eine jährliche Vergütung v. 10% ges. Kapital kann auf Wohnhaus eingetrag. werden. Vermittler verbeten. * Gefl. Off. u. E 4396 an die Exp.

S. p. sof. od. sp. ein Kapital v. 5–8000 Mk. auf e. Grundst. v. 500 □m mit aufst. Geb. Off. u. B 1306 Exp. B., Neuerweg 57†

Pünktlicher Zinszahler sucht 6000 Mark zweite Hypothek auf 4 Häuser. Off. unter E 4483 an die Exp. *

Kapital-Gesuch.

Gutgeh., b. Stahlw.-Geschäft f. 5000 Mark auf Immobilien zur Abfindung bei 5½–6 Proz. Zins. u. Amortisation bei dopp. Sich. Vers.-Summe 12 000 Mark. Offerten unter B 1000 an die Fil. Solingen, Kaiserstr. 194. g54

4000 Mk. z. Erricht. ein. in Elb. fehl. Ledigenheims v. jg. Ehep. ges. Für ca. 3000 Mk. Möbel schon vorh. u. k. als teilw. Sichh. geg. w. Off. u. E 4472 Exped.*

2 selbst. Handw. mit ein. guten Spez.-Artikel suchen zwecks Erweiterung ihres Gesch. 2–3000 Mk. nur v. Selbstg., Teilh. nicht ausg. Off. u. E 4196 an Exp. 15

Welcher Selbstgeber leiht jungen Geschäftsleuten 1000 Mark gegen Sicherh., 8–10% Zinsen u. 75 Mk. monatl. Rückzahlung? Off. u. B 7867 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

200 Mark gegen Rückzahl. von 300 Mark zu leihen ges. Offert. unter E 4470 an die Exped. *

Kleinere 2. Hypotheken zu verkaufen, eventl. gegen Bürgschaft. Off. unt. E 4464 an die Exped. dis. Blattes erbet. *

Waldecker a363
Leberwurst,
Ia Winterware
(auf Wunsch auch frisch)
à Pfund 85 Pfennig.
Postkolli 9 Pfd. netto frko. Nachn. ℳ 8.00 empfiehlt
Fr. Gottheis, Arolsen i. Wald.
Schlachterei u. Aufschnittwaren.
Preisliste zu Diensten.

Paderborner Brot à 90 Pfg. Albert Walter, Elb., Grünstr. 22. Tel. 4741. j5951

Sofas u. Matratz. w. gut u. bill. in u. auß. d. Hause aufgearbeit. ! Küster, E., Bachstr. 50, Karte gen. *

Verreist bis zum 20. Mai 1914.*
Dr. Engels.

Island 7
(Blaue Rabattmarken)
Ia Süßrahmbutter 1.25 u. 1.35 ℳ
Ia Pflanzenbutter 75 ₰
Echtes Paderborner 95 ₰
Eier, Käse, auswärtige Wurstwaren, Konserven etc. sehr billig!
Fischertaler Butterhalle.

Waldecker Brot echt, frisch, r. Roggenbrot
prompte Bedienung. Postkarte genügt.
Chr. Beck, Elb., Holsteinerstr. 38.*

Die Königin der Fußboden-Lackfarbe ist
„Kempera"
patentamtlich geschützt, p. Pfd. 60 Pfg., in 6 Stunden trocken. Weg. Kleben kein Aerger mehr. Sehr haltbar. Uebertrifft die teuersten Büchsen-Lackfarben. Von allen Abnehmern lobende Anerkennung. Lieferung frei Haus. In Büchsen von 2 bis 5 Pfd. nach auswärts franko gegen Nachnahme. Farben-Musterkarte gratis und franko. Alleiniger Fabrikant: Gustav Kemper, Elberfeld, Marienstraße 46. Telephon 4113. 15975

Reparatur, Reinigung und Aenderungen für alle Herren- u. Damen-Kleider werden prompt und billig besorgt. — Karte genügt zum Abholen. — H. Lemm, Barmen, Krautsbergstraße Nr. 5, 3. Etg. †

Garten-, Asphalt- und Betonkies a249
in jeder Körnung liefert waggonweise nach gratis bemusterter Offerte
Rheinisch-Nassauische Gesellschaft, Bensberg.

Herr Oberschreiber Rothas in Schönthal schreibt: Mit Ihrer Herba-Seife habe ich in kurzer Zeit meine lästigen
Gesichtsausschläge
beseitigt. Herba-Seife à Stück 50 Pfg., 30 % verstärkt. Präparat Mk. 1.—. Zur Nachbehandlung Herba-Creme à Tube 75 Pfg., Glasdose Mk. 1.50. Z. h. i. d. Apotheken, Drogerien und Parfümerien. b364

Weißes Papier
billig abzugeben.
Elberfeld, Kaiserstraße 50.

Die eklatante Heilwirkung

des

Salzschlirfer Bonifacius

gegen

und

Gicht Harnsäure

geht aus einer großen Anzahl ärztlicher Zuschriften hervor, von denen wir einige im Auszuge hier folgen lassen:

Kreisarzt Dr. med. R. in L. *Unaufgefordert gebe ich Ihnen die Erklärung ab, daß meine Erfahrungen am* ***eigenen Körper,*** *wie bei meinen* ***Patienten,*** *mir seit* ***12 Jahren*** *gezeigt haben, daß der* ***Bonifaciusbrunnen*** *bei* ***Gicht*** *alle anderen Heilwässer weit an Wirksamkeit übertrifft. Ich wende als Brunnen* ***nur Bonifacius an.***

Dr. med. R. in H. *Der Brunnen macht* ***nicht nur*** *den Körper frei und elastisch,* ***sondern*** *er übt auch auf das* ***Gemüt*** *und die* ***Stimmung*** *einen günstigen Einfluß aus.*

Dr. med. M. in E. *Die Wirkung des Bonifaciusbrunnens gegen die* ***Gallensteine*** *ist so ausgezeichnet, daß die* ***Kolikanfälle*** *nunmehr* ***ganz beseitigt*** *sind. Jedoch gehen seit dem Gebrauch des Brunnens noch öfter* ***Steine*** *und* ***deren Trümmer*** *mit dem Stuhlgang ab.*

Stadtarzt Dr. med. B. in N. *Ich bin durch den vorjährigen Gebrauch des Brunnens* ***vollständig von meinem gichtisch rheumatischen Leiden befreit worden.***

Der Bonifaciusbrunnen ist in allen Mineralwasserhandlungen vorrätig.

Ausführliche Drucksachen kostenlos durch die Brunnendirektion des

Bades Salzschlirf.

Hunderte von Anerkennungsschreiben!

Zahle Geld zurück!

Eine herrliche, edelgeformte Büste und rosig-weiße Haut erhalten Sie durch mein **„Tadellos“.** Bildet keinen Fettansatz in Taille und Hüften. Aeußerliche Anwendung. Zahlreiche Anerkennungen. Garantieschein auf Erfolg und Unschädlichkeit. Diskrete Zusendung nur durch

Frau A. Nebelsiek Braunschweig Breite Strasse 68.

Dose 3 M. 2 Dosen 5 M., zur Kur erforderlich. Nachnahme 30 Pf. mehr. Porto extra. Postlag. Sendungen nur gegen Voreinsendung des Betrages. Porto extra.

Bin sehr erstaunt über den kolossalen Erfolg, wofür ich Ihnen meinen herzl. Dank ausspreche, und möchte Sie frdl. bitten, mir noch 2 Dosen „Tadellos“ zu schicken . . . . . E. B. in A.

Meine Freundin A. P. hat sich vor einiger Zeit Ihr „Tadellos“ schicken lassen. Da sie wirklichen Erfolg damit erzielte, bin ich auch bereit, „Tadellos“ zu gebrauchen. Schicken Sie mir bitte ebenfalls 2 Dosen . . . . . K. M. in G.

Für die Zusendung Ihres „Tadellos“ bestens dankend, ersuche ich um noch 3 Dosen. Die Kur wirkt vortrefflich, und bestelle ich oben angegebene Dosen für meine Freundin . . . . . A. F. in A.

Originale vorstehender Anerkennungen liegen zur Einsicht vor. b105

Empfehle mein neueröffnetes

Jagd-Waffen-Spezial-Haus

ersten Ranges. — Auf Lager befind. sich alle Sorten Schußwaffen, Munition und Jagd-Artikel.

Eigene große Reparaturwerkstätte.

Spezialität: Jagdgewehre erster und feinster Bauart.

F. Hartstang,

Büchsenmachermeister, Köln und Elberfeld, Laurentiusstr. 28.

Prima [16033]

Bürstenwaren
Schwämme u. Fensterleder
Kokosläufer und Matten
Emaillierte Kochgeschirre
Haushaltungsmaschinen
Servier- u. Ablaufbretter
Wachstuche
für Tische und Anrichten.

A. Bruchhaus
Elberfeld, Heubruch 6.

Kunsthändler
Buchbinder
Maler
Kunstgewerbler
Photographen
Hausierreisende

beachtet mein großes Leisten- und Rahmen-Lager, wie bekannt billig, sauber und prompte Bedienung. 15818

Georg Kurr, Elberfeld,
Hochstraße 76, Karlstraße 37a,

Bilderrahmen-Fabrik
mit elektr. Betrieb. Teleph. 4928.
Wiederverkäufer Karlstraße 37a.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße Nr. 50.

Eine Dame wird gesucht

welche beim Einkauf von **Straußfedern, künstlichen Reihern, Blumenkränzen** u. anderen **Hutblumen,** ferner von **Besätzen** u. **Spitzen** aller Art nicht in jeder Hinsicht befriedigt (besonders bezügl. der außerordentlich billigen Preise) unsere Geschäfte verläßt. 15890

Elberfelder Spitzenlager, Kipdorf 83 u. 98. Wilh. Schelkes.

Eine hygienisch vollkommene, in Anlage u. Betrieb billige

Heizung für das Einfamilienhaus

ist die verbesserte Zentral-Luftheizung. In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch

Schwarzkopf, Schocke & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.